



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

Eurosystem

S T A T I S T I K E N

Daten & Analysen

Q2/08

Die Quartalspublikation *Statistiken – Daten & Analysen* fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

Schriftleitung

Aurel Schubert, Gerhard Kaltenbeck, Michael Pfeiffer

Koordination

Patrick Thienel, Isabel Winkler

Redaktion

Karin Fischer, Susanne Pelz

Technische Gestaltung

Peter Buchegger (grafische Gestaltung)

Walter Grosser, Hannes Jelinek (Layout, Satz)

Hausdruckerei der OeNB (Druck und Herstellung)

Rückfragen

*Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/Statistik-Hotline oder
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit*

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5555

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6666

Telefax: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5499

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6698

E-Mail: statistik.hotline@oenb.at und oenb.info@oenb.at

Bestellungen/Adressenmanagement

Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationsservice

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: (+43-1) 404 20-2345

Telefax: (+43-1) 404 20-2398

E-Mail: oenb.publikationen@oenb.at

Impressum

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:

Oesterreichische Nationalbank

Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

Günther Thonabauer, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Internet: www.oenb.at

Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

© Oesterreichische Nationalbank, 2008

Alle Rechte vorbehalten.

Im Sinne einer verbesserten Lesbarkeit wurde auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich der Text immer sowohl auf Frauen als auch auf Männer bezieht. Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendungen und Lehrtätigkeiten sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

DVR 0031577

Wien, 2008



Inhalt

EDITORIAL

KURZBERICHTE

Rekordzugriffe auf den Statistikbereich der OeNB-Website	8
Qualitätsmanagement im Meldewesen macht sich bezahlt	10
Private Haushalte füllen ihren Finanzpolster mit Bankeinlagen auf	11

ANALYSEN

Executive Summary/Übersicht	16
OeNB und Statistik Austria verlängern erfolgreiche Kooperation um weitere fünf Jahre <i>Aurel Schubert</i>	18
Dynamisches Auslandsgeschäft prägt Entwicklung der Banken Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2007 <i>Norbert Schuh, Patrick Thienel</i>	23
Starke Anstiege bei Einlagen- und Kreditzinssätzen Entwicklung der Kundenzinssätze der Banken im Jahr 2007 <i>Gunther Swoboda</i>	36
Österreichische Fondsanleger reagierten auf schwieriges Börsenumfeld risikobewusst Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2007 <i>Christian Probst</i>	41
Die Entwicklung von Immobilienaktien im Aktienportefeuille österreichischer privater Haushalte von 1999 bis 2007 <i>Günther Sedlacek</i>	48
Weiterhin zurückhaltende Kreditpolitik der Banken im Firmenkundengeschäft Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2008 <i>Walter Waschiczek</i>	53

DATEN

Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 30
4 Wertpapiere	D 68
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 71
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 74
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 81
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 94
9 Außenwirtschaft	D 100
10 Internationale Vergleiche	D 106
Erläuterungen	D 121
Index	D 137

HINWEISE	
Abkürzungen	H 2
Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank	H 3
Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft	H 4
Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 5
Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank	H 9
Adressen der Oesterreichischen Nationalbank	H 12

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Die aktuell vorliegende Ausgabe der statistischen Quartalspublikation der OeNB „Statistiken – Daten & Analysen“ hat die Entwicklungen des inländischen Finanzwesens im Jahr 2007 zum Schwerpunkt.

In einem Beitrag über die Geschäftsentwicklung wird darauf hingewiesen, dass das Bilanzsummenwachstum der in Österreich tätigen Banken im Jahr 2007 mit 12,8 % ein Rekordergebnis darstellt und dass dafür vor allem wieder das Auslandsgeschäft ausschlaggebend war. Obwohl der Nettozinsenertrag im Jahr 2007 stärker als zuletzt anstieg – das Wachstum wurde zu mehr als der Hälfte durch Geschäfte mit dem Ausland realisiert – ging der Anteil an den Betriebserträgen weiter zurück. Neben dem starken Wachstum des Zinsgeschäfts und dem konstant steigenden Provisionsgeschäft basierte die Erhöhung der Betriebserträge vorwiegend auf dem Zuwachs des Wertpapier- und Beteiligungsgeschäfts. Während in den vergangenen Jahren stets Rückgänge der Bankstellen feststellbar waren, wurde 2007 erstmals wieder ein Anstieg verzeichnet. Parallel dazu stieg abermals die Anzahl der Bankmitarbeiter.

In einer weiteren Analyse wird auf die – bedingt durch die zwei Anhebungen des Leitzinssatzes im Eurosystem und vor allem durch die Anstiege bei den Geldmarktzinssätzen – festgestellten starken Erhöhungen der Kredit- und Einlagenzinssätze im Jahr 2007 eingegangen. Diese führten dazu, dass z. B. die Neugeschäft-Zinssätze für Wohnbaukredite mit 5,27 % zum Jahresende bereits über dem Vergleichszinssatz des Euroraums (5,18 %) lagen. Auch bei neuen Unternehmenskrediten stiegen die Zinssätze in Österreich deutlich, lagen aber noch unter den Vergleichswerten des Euroraums. Bei den neu vereinbarten Einlagenzinssätzen gab es im Jahr 2007 ebenfalls kräftige Anstiege, wobei diese im kurzfristig gebundenen Bereich (bis 1 Jahr Laufzeit) deutlich stärker ausfielen als bei längerer Laufzeit. Das Ergebnis dieser Entwicklungen spiegelte sich in einer äußerst niedrigen Neugeschäft-Zinsspanne wider. Diese betrug nur noch 0,77 Prozentpunkte, was dem niedrigsten Wert aller Euroraum-Länder entsprach und deutlich unter dem Durchschnittswert im gesamten Euroraum (1,38 Prozentpunkte) lag.

Vom sehr schwierigen Börsenumfeld im Jahr 2007 war auch die Entwicklung der Investmentfonds betroffen. Die Anleger verhielten sich bei Neuinvestitionen äußerst zurückhaltend, die nur moderat ausgefallenen Kursgewinne konnten einen Nettokapitalabfluss nur begrenzt kompensieren. Vorsichtig verhielten sich auch die Fondsmanager, indem sie Cash-Bestände aufbauten, während vor allem ausländische und inländische Rentenwerte reduziert wurden. 2007 zeigte sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds von nur 1,9 %, im Jahr 2006 war diese noch bei 4,4 % gelegen.

Ein weiterer Beitrag beschäftigt sich mit der Bedeutung und Entwicklung von – an der Wiener Börse notierten – Immobilienaktiengesellschaften im Aktienportefeuille von österreichischen Privatanlegern. Zwischen dem Jahr 1999 und Frühjahr 2007 hat sich der von österreichischen Privatanlegern gehaltene Besitz von

Immobilienaktien von etwa 400 Mio EUR auf mehr als 6 Mrd EUR gesteigert. Die Zuwächse kamen zu einem Großteil aus Nettozukäufen. Mit Stichtag Ende März 2007 erreichten Immobilienaktien einen Anteil von knapp 30 % im Aktienportefeuille der österreichischen Privatanleger. Zwischen Ende März 2007 und Ende Jänner 2008 verringerte sich der Vermögensbestand vor allem aufgrund stark sinkender Aktienkurse in diesem Segment auf etwa 3,3 Mrd EUR (rund 20 % des Aktienportefeuilles).

Die aktuelle Vertrauenskrise auf den Finanzmärkten beeinträchtigt auch zu Beginn des Jahres 2008 weiterhin die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken. Dies wird aufgrund der Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2008 deutlich. Auf die Kreditrichtlinien für Unternehmens- und Haushaltsfinanzierungen hat sie bislang hingegen nur geringe Auswirkungen, wenngleich sich auch großvolumige Finanzierungen schwieriger gestalten haben. Die Nachfrage im Privatkundengeschäft für Wohnbau- und Konsumfinanzierungen blieb relativ konstant.

Mit der Verlängerung des Kooperationsrahmenvertrags zwischen Statistik Austria und OeNB um weitere fünf Jahre bis Ende 2012 beschäftigt sich ein weiterer Beitrag. „Verlässliche Wirtschaftsstatistiken sind die Grundlage für eine gute Wirtschafts- und Währungspolitik und daher ist es unser gemeinsames Ziel, dass Österreich bei der Qualität der Wirtschaftsstatistiken zu den Besten in Europa gehört“ betonte Gouverneur Dr. Klaus Liebscher anlässlich der Unterzeichnung dieses neuen Vertrags. Damit ist eine gute Basis für die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den beiden großen Statistikproduzenten Österreichs gesichert. Der neue Vertrag unterscheidet sich vom ursprünglichen, im Jahr 2002 unterzeichneten, nur durch geringfügige Ergänzungen.

Verschiedene Kurzberichte und ein gewohnt umfangreicher Datenteil ergänzen dieses Heft. Weitergehende Tabellen finden Sie auf der OeNB-Homepage im Internet unter <http://statistik.oenb.at>

Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, so wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline, 01/40420-5555 oder statistik.hotline@oenb.at

Das nächste Heft „Statistiken – Daten & Analysen Q3/08“ erscheint Ende Juli 2008.

Aurel Schubert
Gerhard Kaltenbeck
Michael Pfeiffer

K U R Z B E R I C H T E

Redaktionsschluss: 7. April 2008

Rekordzugriffe auf den Statistikbereich der OeNB-Website

Seitenaufrufe bei „Statistik und Melderservice“
um 30% höher als im Jahr 2006

Patrick Thienel In Bezug auf den Zugang der Öffentlichkeit zu den statistischen Informationen der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) wurden im Jahr 2007 wieder große Fortschritte erzielt. Das zeigen die gestiegenen Zugriffe auf die über 2.717 Seiten des Bereichs *Statistik und Melderservice* auf der Website der OeNB, die im Jahr 2007 einen Rekordstand von 10,8 Millionen erreichten und damit im Vergleich zum Jahr 2006 einen Zuwachs von rund 30% verzeichnen konnten.

Der Bereich *Statistik und Melderservice* wurde im Lauf des Jahres 2007 insgesamt 1.750.272-mal besucht. Im selben Zeitraum wurde die OeNB-Homepage 2.685.522-mal aufgerufen, wobei 17.724.207 Zugriffe zu registrieren waren.

Anzumerken ist, dass Zugriffe von Suchmaschinen diese Statistik je nach Bereich zwischen 20% und 110% in die Höhe treiben. Um diese „Spider“ bereinigt, betragen die Sei-

tenansichten für das Jahr 2007 im Bereich *Statistik und Melderservice* 7,6 Millionen und bei der OeNB-Website 10,7 Millionen. Im Folgenden wird nur mehr auf die bereinigten Zahlen des Jahres 2007 eingegangen.

Umfangreiches Angebot

Die hohen Zugriffszahlen von *Statistik und Melderservice* sind darin begründet, dass das Informationsangebot sehr umfangreich ist. Die Subbereiche *Statistische Daten* und *Zahlungsbilanz – bitte melden* umfassen je 600 Seiten, gefolgt von *Presseaussendungen* und *Statistische Publikationen* mit je 300 Seiten. Die meistbesuchten Subbereiche sind *Standards und Codes*, *Statistische Daten* und *Presseaussendungen*.

Beliebteste Seiten

Den wohl bedeutendsten Subbereich von *Statistik und Melderservice* stellen die *Standards und Codes* mit mehr als

Tabelle 1

Zugriffe auf die Subbereiche von „Statistik und Melderservice“ im Jahr 2007¹

Standards und Codes	4.029.451
Statistische Daten inklusive Veröffentlichungskalender	2.429.607
Presseaussendungen	361.539
Statistische Publikationen	231.474
Melderservice	230.330
Statistik und Melderservice/Übersichtsseite	127.360
Die aktuelle Zahl	104.717
Zahlungsbilanz – bitte melden	84.789
SDDS	8.271

Quelle: OeNB.

¹ Seitenansichten, bereinigt um Zugriffe von Suchmaschinen.

4 Millionen Seitenaufrufen dar. Mit 1,9 Millionen Zugriffen im beobachteten Zeitraum ist die Online-Abfrage von OeNB-Identnummern von protokollierten Unternehmen die am häufigsten aufgerufene Applikation im gesamten Angebot dieses Subbereichs, was auf das Interesse, insbesondere der Melder der OeNB, an diesen Daten zurückzuführen ist. Auf den weiteren Plätzen folgen die Applikationen *Kreditinstitutsverzeichnis* (612.000 Zugriffe) bzw. die *Abfrage von Institutsleitzahlen* (53.000 Zugriffe). Es ist auch damit zu rechnen, dass die Daten dieser Seite von einzelnen Unternehmen automatisiert abgerufen werden.

An zweiter Stelle liegt der Subbereich *Statistische Daten inklusive Veröffentlichungskalender*¹ mit 2,4 Millionen Seitenaufrufen. Neben den von der OeNB erhobenen Primärstatistiken bietet dieser Subbereich eine Vielzahl an weiteren, von anderen Statistikanbietern erstellten, Wirtschaftsstatistiken. Insgesamt sind dies mehr als 250 Tabellen, die auf Deutsch und Englisch angeboten werden. Die detaillierte Beschreibung der Erhebungsmethode, des Meldeumfangs oder der Datenquelle ermöglicht es auch dem nicht versierten Gelegenheitsnutzer, korrekte Rückschlüsse aus den Daten zu ziehen. Seit Herbst 2004 können Benutzer für ihre Abfragen Parameter, wie Zeitraum und Frequenz der Datenreihe, frei wählen. Darüber hinaus sind die Abfrageergebnisse unkompliziert in das Tabellenkalkulationsprogramm Excel exportierbar. Zwischen 1997 und 2004 wurden lediglich die aus dem Tabellenteil des ehemaligen Statistischen Monatshefts bekannten,

statischen PDF-Tabellen zur Verfügung gestellt.

Moderne Kommunikationsmedien

Das Kompetenzzentrum für Finanzstatistik in der OeNB sieht es als seine Aufgabe, die Öffentlichkeit unter Nutzung moderner Kommunikationsmedien zielgruppenorientiert zu informieren und das Verständnis für Statistik in Österreich zu fördern. Zu diesem Zweck werden regelmäßig Presseaussendungen zu aktuellen Finanzdaten herausgegeben bzw. auch auf der OeNB-Homepage veröffentlicht. Mit über 360.000 Seitenzugriffen liegt der Subbereich *Presseaussendungen* auf Platz drei der Zugriffsstatistik.

Zur sinnvollen Verwendung von Statistiken sind unkommentierte Zahlen keineswegs ausreichend. Neben hoher Datenqualität ist auch die korrekte Interpretation der Daten entscheidend. Daher veröffentlicht die OeNB die quartalsweise erscheinende Publikation „Statistiken – Daten & Analysen“ sowie Sonderhefte zu Fachthemen auch im Internet. Das Interesse an diesem Subbereich – *Statistische Publikationen* – drückt sich in den über 230.000 Seitenaufrufen aus.

Da darüber hinaus sämtliche Druckpublikationen der OeNB auch als PDF-Dokumente im Bereich *Presse und Publikationen* auf der OeNB-Homepage zum Download zur Verfügung gestellt werden, soll auch ein kurzer Überblick über die Anzahl der Downloads gegeben werden. Die Quartalshefte wurden mehr als 46.000-mal, die Sonderhefte rund 11.000-mal heruntergeladen. Folgende Sonderhefte werden publiziert:

¹ Aus auswertungstechnischen Gründen zusammengefasst.

„Bankenstatistisches Jahrbuch“ (48 % der Gesamtdownloads), „Direktinvestitionen“ (27%), „Finanzvermögen“ (17%), „Internationale Vermögensposition Österreichs“ (8 %). Ab dem Jahr 2008 werden alle Sonderhefte auch in englischer Sprache erscheinen.

40% der Zugriffe aus dem Ausland

Der Adressatenkreis der OeNB-Statistiken ist jedoch keineswegs auf die inländische Öffentlichkeit beschränkt, da Österreich Teil einer zunehmend vernetzten Wirtschaft ist, in der nationale Grenzen eine immer geringere Rolle spielen. Hochwertige, rasch verfügbare und nicht zuletzt harmonisierte Daten sind ein zentraler Baustein des heutigen Wirt-

schaftslebens, dessen Akteure oftmals in großer räumlicher und kultureller Distanz agieren und daher auf standardisierte Informationen angewiesen sind. Die Website der OeNB und der Bereich *Statistik und Melderservice* werden daher aus aller Welt besucht und abgerufen. Rund 40 % der Zugriffe auf den Statistikbereich erfolgen aus dem Ausland; auf die OeNB-Website sind es rund 54 %.

Statistik und Melderservice ist grundsätzlich in Deutsch und Englisch verfügbar, wobei nicht das gesamte deutsche Informationsspektrum auch auf Englisch angeboten wird. Derzeit sind 2.318 deutsche und 399 englische Seiten verfügbar, wobei 98 % aller Seitenzugriffe auf deutsche Seiten erfolgten.

Qualitätsmanagement im Meldewesen macht sich bezahlt

Ergebnisse der Melderbefragung der Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik im Jahr 2007

Gerhard Kaltenbeck

Die Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik (AUMON) der OeNB hat sich einer schrittweisen Implementierung eines „Umfassenden Qualitätsmanagements“ auf Basis der Philosophie von „Total Quality Management (TQM)“ verschrieben. Dies bedeutet unter anderem, dass die Berücksichtigung der Anliegen und Bedürfnisse der Melder einen hohen Stellenwert haben.

Um ein Höchstmaß an Qualität im Zuge der Meldungsübermittlungen zu erreichen, wurde von der Abteilung AUMON Ende 2007 eine Befragung bei den Meldewesenverantwort-

lichen der in Österreich tätigen Kreditinstitute durchgeführt. Die Ergebnisse sollen dazu dienen, den Ist-Zustand im Bereich der Meldungslegung umfassend zu analysieren und etwaige Verbesserungspotenziale auszuloten.

Der Fragebogen wurde an 870 Kreditinstitute geschickt, 220 Fragebögen wurden ausgefüllt retourniert. Dies entspricht einer Rücklaufquote von rund 25 %, wobei jedoch insbesondere im Raiffeisensektor sehr oft die Meinung sämtlicher Raiffeisenbanken eines Bundeslandes im Rahmen einer einzigen Rückmeldung zusammengefasst wurde.

Wesentlichste Ergebnisse

98 % der Befragten sind die Melderserviceleistungen im Internet bekannt, 91 % bezeichnen die Qualität der Meldebestimmungen als sehr gut bzw. gut. Die Aktualität der zur Verfügung gestellten Melderserviceleistungen wird ebenfalls mit über 90 % gelobt, die Verständlichkeit der Schaubilder, aber auch jene der Ausweisungsrichtlinien, wird etwas niedriger (jeweils knapp unter 80 %) bewertet. Die derzeit in Verwendung stehenden technischen Meldeschienen SRM (verschlüsseltes E-Mail) bzw. ConnectDirect (Filetransfer mit Leitungsver schlüsselung von Router zu Router) werden überwiegend (zu je rund 75 %) als sehr gut bzw. gut bewertet, für das XBRL-Format (auf

XML basierende Sprache, mit der elektronische Dokumente im Bereich der Finanzberichterstattung erstellt werden) zeigen lediglich rund 15 % der Befragten Interesse. Rückfragen an die Meldewesenverantwortlichen sollten überwiegend per E-Mail erfolgen, das Medium Fax sollte kaum verwendet werden. Der Aufbau einer Melderplattform im Internet würde begrüßt werden.

Die Ansprechpartner in der OeNB erhalten überwiegend ausgezeichnete Beurteilungen in den Kategorien Verlässlichkeit, Kompetenz, Freundlichkeit sowie Erreichbarkeit.

Eine ausführliche Darstellung der Detailergebnisse der Melderbefragung erscheint in Statistiken – Daten & Analysen Q3/08.

Private Haushalte füllen ihren Finanzpolster mit Bankeinlagen auf

Geldvermögensbildung betrug im Jahr 2007

18,6 Mrd EUR

Private Haushalte profitierten im Jahr 2007 von nominellen Lohnerhöhungen, gleichzeitig waren im Jahr 2007 um 1,9 % mehr unselbstständig Erwerbstätige beschäftigt. Dies führte zu einem nominellen Anstieg der Arbeitnehmerentgelte um 5,1 %. Die im Vergleich zum Jahr 2006 angestiegene Inflation in Höhe von 2,2 % schmälerte allerdings die Realzuwächse entsprechend. Ein positiver Vermögenseinkommenseffekt ging im Jahr 2007 für Besitzer von Bankeinlagen von den diesbezüglichen Zinsanhebungen aus. Hingegen wurde das netto verfügbare Einkommen der Kreditnehmer durch die Anhebung

der Zinsen stärker als im Jahr 2006 belastet. Insgesamt stieg 2007 das nominell verfügbare Einkommen des privaten Haushaltssektors im Jahresabstand um 5,4 %.

Die Besitzer von handelbaren Wertpapieren sahen sich nicht zuletzt aufgrund der Finanzmarkturbulenzen im Jahr 2007 mit Vermögenspreisrückgängen ihres Wertpapierportfolios konfrontiert, die im ersten Quartal 2008 anhielten. Deutliche Einbußen waren auch aus der schlechteren Performance der Pensionskassen sowie aus gesunkenen Ansprüchen aus privater Zukunftsvorsorge zu verzeichnen.

Michael Andreasch

Aus der Befragung¹ zum Konsumentenvertrauen geht hervor, dass die privaten Haushalte ihre finanzielle Situation im Lauf des Jahres 2007 als „weiter verschlechtert“ einschätzen, während sich die positive Einstellung zum „Sparen“ weiter erhöhte.

Im März und Juni 2007 setzte die EZB zwei zinspolitische Schritte. Seit Jahresmitte 2007 liegt der Leitzinssatz nunmehr bei 4%. Die Zinssätze inländischer Banken für Einlagen von privaten Haushalten stiegen im Neugeschäft im Jahr 2007 kräftig an, wobei das Ausmaß aber in Abhängigkeit von der Laufzeit sehr unterschiedlich war. Die stärksten Anstiege wurden bei Einlagen mit kurzer Bindungsfrist (bis 1 Jahr) verzeichnet, die Zinssätze kletterten zwischen Dezember 2006 und Dezember 2007 um 1 Prozentpunkt auf 4,28%. In diesem Segment erfolgte die Erhöhung im gleichen Ausmaß wie im Durchschnitt des gesamten Euroraums.

Deutliche Anstiege gab es auch bei den Neugeschäftszinssätzen für Wohnbaukredite an private Haushalte. Der Durchschnittszinssatz über alle Zinsbindungskategorien stieg im Jahr 2007 ebenfalls um 1 Prozentpunkt auf 5,27% an. Geringer fielen die Zinssatzanstiege im Jahr 2007 bei Konsumkrediten aus: Der Anstieg betrug lediglich 0,72 Prozentpunkte auf 6,56%.

Obwohl beispielsweise die Schweizerische Nationalbank ihren Leitzinssatz im Jahr 2007 dreimal um je 0,25 Prozentpunkte erhöhte, stieg der Zinssatz im Neugeschäft mit 0,79 Prozentpunkten geringer als die vergleichbaren Euro-Kreditzinssätze. Die aktuelle Vertrauenskrise auf den Finanzmärkten zeigte im Jahr 2007

und im ersten Quartal 2008 kaum Auswirkungen auf die Kreditrichtlinien der Banken für Haushaltsfinanzierungen. Hingegen beeinflussten im Jahr 2007 die durch die Subprime-Krise in den USA ausgelösten Finanzmarkturbulenzen die Entwicklung der Preisbildung für Aktien und Anleihen negativ. Zum Jahresende 2007 fiel der ATX de facto auf seinen Ausgangswert Ende des Jahres 2006 zurück und rutschte im Jänner 2008 nochmals deutlich ab. Sowohl der Dow Jones EURO STOXX 50 als auch der Dow Jones Industrial 30 stiegen im Jahr 2007 um rund 6%, bevor sie zu Jahresanfang 2008 dramatisch an Wert verloren. Die Kursverluste konnten im ersten Quartal 2008 nicht mehr ausgeglichen werden.

In diesem wirtschaftlichen Umfeld wuchsen im Jahr 2007 die Konsumausgaben nominell betrachtet etwa auf dem Niveau des Jahres 2006, allerdings führte eine Reihe von Preisanhebungen zu einem schwachen realen Konsumwachstum. Hingegen fiel die Ersparnisbildung im Jahr 2007 stärker aus als 2006. Die Sparquote dürfte sich 2007 auf mehr als 10% erhöht haben.

In Analogie zur letzten Finanzkrise 2001/02 erhöhten die privaten Haushalte im Jahr 2007 ihre Finanzanlagen merklich und veränderten zum Teil die Portfolioausrichtung.

Höhere Ersparnisse ließen die Geldvermögensbildung der privaten Haushalte 2007 gegenüber 2006 um 20% ansteigen; sie erreichte einen Wert von 18,6 Mrd EUR.

Der Löwenanteil entfiel auf die Dotierung von Einlagenkonten bei Banken, die im Jahr 2007 11,6 Mrd

¹ Quelle: GfK Austria GmbH. Details dazu siehe Tabelle 7.15 in Statistiken – Daten & Analysen.

EUR (62 %) ausmachte und damit einen ähnlich hohen Beitrag wie im Jahr 2002 zu den Finanzinvestitionen leistete. Private Haushalte legten 2007 im Vorjahresvergleich mehr als doppelt so viel auf ihre Konten; die Einlagenposition wuchs somit von Ultimo 2006 auf Ultimo 2007 um 7%. Innerhalb der Einlagenkategorien dominierten die Zuwächse bei Termin- und Spareinlagen, wobei Direktbanken und Bausparkassen kaum von dem Einlagenboom profitieren konnten. Nach Laufzeiten gegliedert, wählten private Haushalte vor allem Produkte mit einer Bindungsfrist bis zu einem Jahr.

Nach Jahren steigender Wertpapierpreise brachten die Unruhen auf den Finanzmärkten wie erwähnt einen deutlichen Einschnitt in der Entwicklung der Marktwerte handelbarer Wertpapiere. Kursgewinne im ersten Quartal 2007 drehten in Kursverluste bis zum Jahresende 2007 und darüber hinaus. Über das ganze Jahr kumulierten sich die Auswirkungen der Kursrückgänge auf Verluste in Höhe von 1,7 Mrd EUR (nach Kursgewinnen im Jahr 2006 in Höhe von 6,3 Mrd EUR), wodurch sich der Marktwert der Wertpapierportefeuilles der privaten Anleger um 2 % verringerte. Deutliche Verluste waren vor allem bei börsennotierten Aktien festzustellen, wobei insbesondere der hohe Anteil von Finanztiteln und Immobilienaktien² im Portefeuille der privaten Anleger für Rückgänge in den Marktwerten sorgte.

Die Investitionen in handelbare Wertpapiere gingen infolge der Marktentwicklungen zurück und erreichten im Jahr 2007 einen Wert von 2,5 Mrd EUR und damit nur mehr

13 % der gesamten Geldvermögensbildung. Im Jahr 2006 machten die Wertpapierkäufe noch 22 % der Finanzinvestitionen aus. Hinter diesen geringen Nettotransaktionen stehen aber bedeutend höhere Bruttotransaktionsvolumina für Käufe und Verkäufe. Sie erreichten sowohl 2006 als auch 2007 jeweils mehr als 50 % der Bestände von knapp unter 100 Mrd EUR. Private Investoren erwarben dabei vor allem Bankanleihen, während sowohl Aktien als auch Investmentzertifikate per saldo verkauft wurden. Die Verkäufe von Aktien erfolgten bereits seit dem vierten Quartal 2006, lediglich die Neuemission von STRABAG-Aktien im vierten Quartal 2007 weckte bei den privaten Haushalten größeres Kaufinteresse.

Geringer als im Jahr 2006 stiegen, nicht zuletzt aufgrund der schwächeren Performance sowie der hohen Auszahlungen von Versicherungsansprüchen resultierend aus Einmalerglägen aus dem Jahr 1997, die Ansprüche gegenüber Lebensversicherungen und betrieblichen Pensionskassen. Sie erhöhten sich nur um 3,4 Mrd EUR und machten 2007 damit nur unterdurchschnittliche 18 % der Geldvermögensbildung aus.

Das gesamte Geldvermögen der privaten Haushalte stieg bis zum Jahresende 2007 auf 388 Mrd EUR (+5 % gegenüber Jahresultimo 2006).

Die Kreditfinanzierungen der privaten Haushalte gingen 2007 gegenüber 2006 etwas zurück. Die Neuverschuldung betrug im Jahr 2007 5,3 Mrd EUR (2006: 5,9 Mrd EUR). Auf die Anhebung der Kreditzinsen im Neugeschäft der Banken dürften die privaten Haushalte in ihrer Kre-

² Details sind enthalten in der Analyse „Die Entwicklung von Immobilienaktien im Aktienportefeuille österreichischer privater Haushalte von 1999 bis 2007“ in Statistiken – Daten & Analysen Q2/08.

ditnachfrage unterschiedlich reagiert haben. Die Nettoschuldenaufnahme bei Wohnbaukrediten stieg von 2006 auf 2007 um 700 Mio EUR auf 5,0 Mrd EUR an, während Konsumkredite im Jahr 2007 netto sogar getilgt wurden (2006: Nettoschuldenaufnahme von knapp 600 Mio EUR). Private Haushalte hatten zum Jahresende 2007 Schulden in Höhe von 142 Mrd EUR; dies bedeutet eine Zunahme gegenüber 2006 um rund 5%.

A N A L Y S E N

Executive Summary

Cooperation Agreement between the OeNB und Statistics Austria Renewed for another Five Years

“Reliable economic statistics are the basis for sound economic and monetary policies. It is therefore our common goal to ensure that Austria’s economic statistics rank among the best in Europe,” underlined Klaus Liebscher, governor of the OeNB, when the cooperation agreement between Statistics Austria and the OeNB was renewed on December 12,

2007. The agreement, which had been signed for the first time in May 2002, was renewed for another five years, i.e. until the end of 2012. It provides for the seamless continuation of the successful cooperation between the two institutions and contains only minor amendments to the original agreement.

Banking Developments Marked by Dynamic Growth of Foreign Assets

In 2006 Austrian banks recorded an asset growth rate of 12.8%. This is the highest growth rate of the last ten years and reflects above all a further rise in external assets, which surged by 19.6%. While growth in net interest income – which was exclusively driven by foreign transactions in 2007 – was higher than in former years, its share in aggregate

assets continued to shrink. Apart from expanding net interest income and continually accelerating net commissions income, the key driver of operating income growth was income from securities and participations. The number of banking offices increased for the first time in years in 2007, while the number of bank employees continued to grow.

Surge in Interest Rates on Deposits and Loans

Two increases in the Eurosystem’s key interest rates and above all the surge in money market rates in 2007 triggered a sharp rise in banks’ retail rates during the past year. Among interest rates on new business, housing loans stood out with a rate of 5.27% in December 2007, which even exceeded the comparable interest rate of the euro area (5.18%). Austrian interest rates on new corporate loans, while remaining below the corresponding euro area rates, also climbed strongly during 2007, namely by 0.95 or by 0.86 percentage points (depending on loan volumes).

Newly agreed interest rates on deposits by Austrian households went up significantly as well, with increases being more pronounced for agreed maturities of up to 1 year than for longer maturities. On average, interest rates for deposits jumped by 1.01 percentage points to 4.28%, whereas interest rates for maturities of more than 2 years – which also

stood at 4.28% in December 2007 – grew by just 0.68 percentage points.

In Austrian banks’ new-business segment, the margin between interest rates on euro-denominated loans and deposits narrowed to 0.77 percentage points during 2007, which was the lowest margin among all euro area countries and markedly below the euro area average (1.38 percentage points).

With variable-rate loans accounting for a comparatively higher share of overall loans in Austria, the two key rate increases and rising money market rates passed through to interest rates on aggregate outstanding loans to a larger extent than in the euro area on average. For instance, the interest rate on housing loans with maturities of over 5 years stood at 5.50% in Austria at the end of 2007 and thus considerably exceeded the comparable euro area rate (5.00%).

Mutual Fund Investment by Austrians Characterized by Risk Aversion given Stock Market Uncertainty

With stock markets enduring a difficult year in 2007, Austrian investors were highly reluctant to make new investments. Stock price gains totaling EUR 3.19 billion were ultimately insufficient to offset net capital outflows of EUR 6.92 billion, so that the net volume of capital invested in mutual funds (excluding fund-of-fund investments) shrank by EUR 3.74 billion or 2.7%, standing at EUR 137.09 billion at the end of December 2007.

Mutual fund managers also invested with care, building up cash reserves while selling above all foreign and domestic debt securities, followed by foreign equity securities.

For 2007 as a whole, the capital-weighted average performance of all Austrian mutual funds (retail and specialty funds) came to a mere 1.9%, compared with 4.4% in 2006. In more detail, equity funds recorded a positive performance of 4.2%, while balanced funds gained just 2.0% and fixed-income funds just 0.95%.

The best-performing asset categories were real-estate funds (emerging unscathed from the international real estate market crisis with +4.6%), followed by equity funds and alternative investment funds (+2.3%).

Real Estate Shares in Austrian Households’ Portfolios – Development from 1999 to 2007

This contribution discusses the importance that shares of real estate companies listed on the Vienna Stock Exchange have in Austrian households’ portfolios and highlights their development. Between 1999 and spring 2007, the market value of real estate shares held by Austrian households rose from about EUR 400 million to more than EUR 6 bil-

lion, with net purchases accounting for the bulk of this increase. By the end of March 2007, some 30% of the shares held by Austrian households were real estate shares. Between end-March 2007 and end-January 2008, these assets shrank to EUR 3.3 billion (about 20% of the stock portfolio), which was mainly due to the sharp decline in share prices.

Banks’ Lending Policies toward the Corporate Sector Remain Cautious

In the fourth quarter of 2007, the crisis of confidence on the international financial markets continued to affect the Austrian banks’ refinancing conditions, but it had only little effect on the credit standards for corporate and household loans. These are the results of the January 2008 bank lending survey for the euro area, which again included a set of ad hoc questions on this topic. Like in the previous quarter, the banks surveyed stated that the financial market turmoil had impaired their access to wholesale funding via bonds and the interbank money market

over the past three months. The credit standards for corporate loans were tightened somewhat, mainly owing to the changes in banks’ access to money or bond market financing and in the perception of risk. Corporate demand for loans remained unchanged according to the credit managers surveyed. In retail banking, the credit standards on both housing and consumer financing as well as the demand for home loans remained stable, while demand for consumer loans declined somewhat.

Übersicht

OeNB und Statistik Austria verlängern erfolgreiche Kooperation um weitere fünf Jahre

„Verlässliche Wirtschaftsstatistiken sind die Grundlage für eine gute Wirtschafts- und Währungspolitik. Daher ist es unser gemeinsames Ziel, dass Österreich bei der Qualität der Wirtschaftsstatistiken zu den Besten in Europa gehört“ betonte Gouverneur Dr. Klaus Liebscher anlässlich der Verlängerung des Kooperationsrahmenvertrags zwischen Statistik Austria und der OeNB und am 12. Dezember 2007. Dieser

Vertrag war erstmals im Mai 2002 von den beiden Institutionen unterzeichnet worden. Nunmehr wurde eine Verlängerung um weitere fünf Jahre bis Ende 2012 beschlossen. Der neue Vertrag setzt die erfolgreiche Kooperation nahtlos fort und unterscheidet sich vom ursprünglichen nur durch geringfügige Ergänzungen.

Dynamisches Auslandsgeschäft prägt Entwicklung der Banken

Das Bilanzsummenwachstum österreichischer Banken erreichte im Jahr 2007 mit 12,8% das höchste Niveau der letzten zehn Jahre. Impulsgebend war vor allem wieder das Auslandsgeschäft. Die Auslandsforderungen österreichischer Kreditinstitute wuchsen um 19,6%. Obwohl der Nettozinsvertrag im Jahr 2007 stärker als zuletzt anstieg – das Wachstum wurde ausschließlich im Geschäft mit dem Ausland realisiert – ging sein Anteil an den Betriebserträgen weiter zurück. Neben dem starken

Wachstum des Zinsgeschäfts und dem konstant steigenden Provisionsgeschäft basierte die Erhöhung der Betriebserträge vorwiegend auf dem Zuwachs des „Wertpapier- und Beteiligungsgeschäfts“. Während in den vergangenen Jahren immer nur Rückgänge der Bankstellen feststellbar waren, wurde 2007 erstmals wieder ein Anstieg verzeichnet. Parallel dazu stieg abermals die Anzahl der Bankmitarbeiter.

Starke Anstiege bei Einlagen- und Kreditzinssätzen

Die zwei Anhebungen des Leitzinssatzes im Eurosystem und insbesondere die starken Anstiege bei den Geldmarktzinssätzen führten im Jahr 2007 bei den Kundenzinssätzen der Banken zu starken Steigerungen. Bei den Neugeschäft-Zinssätzen stachen insbesondere jene der Wohnbaukredite heraus, die mit 5,27% sogar den Vergleichszinssatz des Euroraums (5,18%) überschritten. Auch bei neuen Unternehmenskrediten stiegen die Zinssätze in Österreich deutlich (abhängig vom Volumen um 0,95 bzw. 0,86 Prozentpunkte), lagen aber unter den Vergleichswerten des Euroraums.

Bei den neu vereinbarten Einlagenzinssätzen gab es 2007 ebenfalls kräftige Anstiege, wobei diese im kurzfristig gebundenen Bereich (bis 1 Jahr Laufzeit) deutlich stärker ausfielen als bei längerer Laufzeit. So stiegen die Zinssätze für Einlagen von privaten Haushalten in Österreich im Jahr 2007 im Durchschnitt um 1,01 Prozentpunkte auf 4,28%, während bei

Laufzeiten von über 2 Jahren lediglich ein Wachstum von 0,68 Prozentpunkten auf ebenfalls 4,28% zu beobachten war.

Die Neugeschäft-Spanne zwischen Euro-Kreditzinssätzen und Euro-Einlagenzinssätzen sank im Jahr 2007 in Österreich auf nur noch 0,77 Prozentpunkte, was dem niedrigsten Wert aller Euroraum-Länder entsprach und deutlich unter dem Durchschnittswert im gesamten Euroraum (1,38 Prozentpunkte) lag.

Bei den Kreditzinssätzen über den aushaftenden Gesamtbestand spiegelten sich (aufgrund des höheren Anteils variabel verzinsten Kredite) die Anhebungen des Leitzinssatzes und der Geldmarktsätze in Österreich in höherem Ausmaß in den Kredit-Kundenkonditionen wider als im Euroraum. Bei Wohnbaukrediten (über 5 Jahre Laufzeit) lag der Zinssatz in Österreich Ende 2007 mit 5,50% deutlich über dem Vergleichswert des Euroraums (5,00%).

Österreichische Fondsanleger reagierten auf schwieriges Börsenumfeld risikobewusst

Das sehr schwierige Börsenumfeld im Jahr 2007 stimmte die Anleger bei Neuinvestitionen äußerst zurückhaltend. Auch die nur moderat ausgefallenen Kursgewinne von 3,19 Mrd EUR konnten den Nettokapitalabfluss von 6,92 Mrd EUR nur begrenzt kompensieren, sodass das veranlagte Kapital (exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) um 3,74 Mrd EUR bzw. 2,7% abnahm. Ende Dezember betrug das netto in Investmentfonds veranlagte Kapital 137,09 Mrd EUR.

Vorsichtig verhielten sich auch die Fondsmanager, indem sie Cash-Bestände aufbauten, während vor allem ausländische und inländische Rentenwerte, gefolgt von ausländischen Aktien und Beteiligungspapieren, reduziert wurden.

Im Jahr 2007 zeigte sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von nur 1,9% (2006: 4,4%). Dabei verzeichneten Aktienfonds eine positive Performance von 4,2% und Mischfonds ein Plus von 2,0%. Rentenfonds wiesen Kursgewinne von 0,95% auf.

Immobilienfonds konnten sich mit 4,6% dem Sog fallender Immobilienmärkte entziehen und entwickelten sich, gefolgt von Aktienfonds und Alternativen Fonds (+2,3%), wertmäßig am besten.

Die Entwicklung von Immobilienaktien im Aktienportefeuille österreichischer privater Haushalte von 1999 bis 2007

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Bedeutung und Entwicklung von – an der Wiener Börse notierten – Immobilienaktiengesellschaften im Aktienportefeuille von österreichischen Privatanlegern. Zwischen dem Jahr 1999 und Frühjahr 2007 hat sich der von österreichischen Privatanlegern gehaltene Besitz von Immobilienaktien von rund 400 Mio EUR auf mehr als 6 Mrd EUR gesteigert. Die Zuwächse kamen zu einem

Großteil aus Nettozukäufen. Mit Stichtag Ende März 2007 erreichten Immobilienaktien einen Anteil von knapp 30% im Aktienportefeuille der österreichischen Privatanleger. Zwischen Ende März 2007 und Ende Jänner 2008 verringerte sich der Vermögensbestand vor allem aufgrund stark sinkender Aktienkurse in diesem Segment auf rund 3,3 Mrd EUR (ca. 20% des Aktienportefeuilles).

Weiterhin zurückhaltende Kreditpolitik der Banken im Firmenkundengeschäft

Die aktuelle Vertrauenskrise auf den Finanzmärkten beeinträchtigt weiterhin die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken. Auf die Kreditrichtlinien für Unternehmens- und Haushaltsfinanzierungen hat sie hingegen nur geringe Auswirkungen. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2008, in die wieder einige diesbezügliche Zusatzfragen aufgenommen wurden. Wie bereits im Vorquartal gaben die befragten Kreditinstitute dabei an, dass sich großvolumige Finanzierungen über Schuldverschreibungen und über den Geldmarkt in den letzten drei Monaten infolge der Finanzmarkturbulenzen schwieriger gestaltet haben. Die Kreditvergabeполи-

tik im Firmenkundengeschäft wurde etwas verschärft; Hauptfaktoren waren die Finanzierungsbedingungen auf dem Geld- oder Anleihemarkt und die geänderte Risikoeinschätzung der Banken. Die Kreditnachfrage der Unternehmen veränderte sich nach Einschätzung der befragten Kreditmanager nicht. Im Privatkundengeschäft blieb sowohl die Kreditvergabepolitik für Wohnbau- und Konsumfinanzierungen als auch die Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnbaukrediten konstant, während Konsumkredite in etwas geringerem Ausmaß nachgefragt wurden.

OeNB und Statistik Austria verlängern erfolgreiche Kooperation um weitere fünf Jahre

Aurel Schubert

„Verlässliche Wirtschaftsstatistiken sind die Grundlage für eine gute Wirtschafts- und Währungspolitik. Daher ist es unser gemeinsames Ziel, dass Österreich bei der Qualität der Wirtschaftsstatistiken zu den Besten in Europa gehört“ betonte Gouverneur Dr. Klaus Liebscher anlässlich der Verlängerung des Kooperationsrahmenvertrags zwischen der Oesterreichischen Nationalbank und Statistik Austria am 12. Dezember 2007. Dieser Vertrag war erstmals im Mai 2002 von den beiden Institutionen unterzeichnet worden.¹ Nunmehr wurde eine Verlängerung um weitere fünf Jahre bis Ende 2012 beschlossen.² Der neue Vertrag setzt die erfolgreiche Kooperation nahtlos fort und unterscheidet sich vom ursprünglichen nur durch geringfügige Ergänzungen.

1 Hintergrund der Kooperation

Anlass für den Abschluss des Kooperationsrahmenvertrags zwischen der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) und Statistik Austria auf dem Gebiet der Erstellung von Wirtschaftsstatistiken war die Neuorientierung des Erhebungssystems der österreichischen Zahlungsbilanzstatistik. Geänderte internationale sowie nationale Rahmenbedingungen hatten es in den Jahren 2001/02 notwendig gemacht, eine Neukonzeption der Erhebung durchzuführen.

Die Erhebung der Daten zur Erstellung der österreichischen Zahlungsbilanz beruhte bis dahin im Wesentlichen auf der Erfassung von grenzüberschreitenden Zahlungen über den inländischen Bankenapparat. Die EU-Verordnung (EG) No. 2560/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Dezember 2001 über grenzüberschreitende Zahlungen in Euro hatte die Mitgliedstaaten verpflichtet, die Wertgrenzen für die Meldepflicht von grenzüberschreitenden Zahlungen anzuheben. Das hätte weitreichende Rückwirkungen

auf die Qualität der österreichischen Zahlungsbilanzdaten gehabt. Gleichzeitig verminderte die dynamische Entwicklung auf dem Gebiet des Zahlungsverkehrs sowie die Konzentration von Abrechnungssystemen von Konzernen in sogenannten Cash-Zentren die statistisch notwendige Trennschärfe zwischen Inlands- und Auslandszahlungen. Diese Veränderungen der Rahmenbedingungen haben eine grundlegende Überarbeitung des österreichischen Erhebungssystems erforderlich gemacht. Die OeNB hat sich nach einer gründlichen Prüfung der Optionen für ein System der Direkterhebungen bei den Wirtschaftssubjekten entschieden. Solche Systeme waren bereits in den angelsächsischen Ländern sowie auch in Finnland, den Niederlanden und Schweden eingeführt worden bzw. in Entwicklung. Hand in Hand mit dieser Neuorientierung stellte sich auch die Frage eines Überdenkens der Kooperation und Arbeitsteilung mit Statistik Austria, insbesondere im Bereich der Erstellung der Zahlungsbilanz, vor allem der Dienstleistungsbilanz.

¹ Siehe OeNB (2002); Salzburger Nachrichten (2002).

² Siehe OeNB (2007b).

Nach prinzipieller Einigung über eine zukünftige Kooperation im Bereich der Zahlungsbilanzstatistik wurde als Grundstein für eine neue Form und Qualität der Zusammenarbeit in allen gemeinsamen Arbeitsgebieten ein Kooperationsrahmenvertrag mit fünfjähriger Laufzeit erarbeitet. Dieser wurde am 21. Mai 2002 von Frau Generaldirektor Dr. Petrovic und Herrn Generaldirektor Dr. Kutzenberger seitens Statistik Austria sowie Gouverneur Dr. Liebscher und Direktor Dr. Zöllner von der OeNB unterzeichnet.

2 Ziel der Kooperation

Es war das Ziel des Kooperationsrahmenvertrags, angesichts der vielfältigen Berührungspunkte zwischen den beiden Institutionen, die Zusammenarbeit unter den Gesichtspunkten Effektivität und Effizienz auf eine neue Basis zu stellen. Diese Zusammenarbeit sollte insbesondere vom Gedanken der Partnerschaft und vom Willen zur Nutzung vorhandener Synergieeffekte getragen sein, um qualitativ hochwertige Daten für und über die österreichische Wirtschaft zu erstellen. Als Grundprinzipien der Zusammenarbeit wurden insbesondere identifiziert: eine weitestgehende Entlastung der Respondenten, die Vermeidung von Doppelerhebungen und -auswertungen, die Nutzung gemeinsamer Infrastruktur, der Know-how-Transfer und die gemeinsame Entwicklung statistischer Methoden und Techniken.

Eine Konzentration auf den jeweiligen komparativen Vorteil bzw. auf den besten Datenzugang sollte eine optimale Nutzung der Synergiemöglichkeiten gewährleisten. Gleichzeitig sollten durch die enge Zusammenarbeit etwaige Doppelgleisigkeiten vermieden werden. Dafür wurde als

Aufgabenschwerpunkt der OeNB auf statistischem Gebiet die Finanzstatistik bzw. die Statistik über den finanziellen Sektor definiert. Für Statistik Austria wurde als Schwerpunkt der Wirtschaftsstatistik die Realwirtschaft (Nichtfinanzieller Sektor) bestimmt.

Als Felder der besonders intensiven Kooperation wurden im Vertrag unter anderem die Zahlungsbilanzstatistik, die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung), die Finanzstatistik des Sektors Staat, der Außenhandel, und internationale Statistik-Standards, wie z. B. der Special Data Dissemination Standard (SDDS) des IWF, festgehalten. Aber auch in den Bereichen der statistischen Infrastruktur und der Methoden wurde eine intensive Kooperation bei Unternehmensregistern oder elektronischer Datenerfassung vereinbart.

Die konkrete Ausgestaltung der jeweiligen Zusammenarbeit in den vom Rahmenvertrag erfassten Aufgabengebieten ist durch Dienstleistungsverträge bzw. Annexe zum Rahmenvertrag rechtlich zu präzisieren. Weiters spezifizierte der Vertrag die gemeinsame Nutzung von Daten, Kosten-/Nutzentransparenz und wechselseitige Informationspflichten. Für die Beobachtung und Koordination der im Vertrag beschriebenen Kooperation wurde ein von beiden Institutionen zu beschickender Steuerungsausschuss als Beratungsorgan eingerichtet.

3 Neue Arbeitsteilung bei der Erstellung der Zahlungsbilanz

Ungeachtet der im Devisengesetz 2004 festgelegten Zuständigkeit der OeNB für die Erstellung der österrei-

Arbeitsteilung OeNB – Statistik Austria bei der Erhebung

der Daten für die Zahlungsbilanz

	Nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften	Finanzielle Kapitalgesellschaften	Staat	Private Haushalte	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
Leistungsbilanz					
Güter					
Dienstleistungen					
Einkommen					
Erwerbseinkommen					
Vermögenseinkommen					
Laufende Transfers					
Vermögensübertragungen					
Kapitalbilanz					
Direktinvestitionen					
Portfolioinvestitionen					
Finanzderivate					
Sonstige Investitionen					
Währungsreserven					

Quelle: OeNB.

chischen Zahlungsbilanz (sowie der internationalen Vermögensposition und Direktinvestitionsstatistik)³ haben sich die OeNB und Statistik Austria auf der Basis des Kooperationsrahmenvertrags auf eine optimale Arbeitsteilung geeinigt. Wie in Grafik 1 durch Verwendung der jeweiligen Logos verdeutlicht, ist die OeNB für den Kapitalverkehr (Kapitalbilanz) und für den finanziellen Sektor (Finanzielle Kapitalgesellschaften) zuständig, während sich Statistik Austria vor allem um die Erhebung der Details der Leistungsbilanz kümmert. So können die jeweiligen Erfahrungen und die beste-

henden Informationskanäle optimal genutzt und Synergien lukriert werden.

4 Fortsetzung der Kooperation

Die Kooperation hat sich während der ersten fünf Jahre bewährt. Daher wurde nunmehr gemeinsam beschlossen, sie im Rahmen eines zweiten Kooperationsrahmenvertrags fortzusetzen. Auch für diesen Vertrag wurde die Laufzeit mit fünf Jahren terminisiert (bis Ende 2012). Inhaltliche Anpassungen erfolgten nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, so wurde das neue Gebiet „Foreign Affi-

³ Siehe Devisengesetz 2004, Artikel I, § 6.

liates Statistics“ (FATS) in die Liste der Kooperationsthemen aufgenommen. Auch der gestiegenen Bedeutung von Metadaten und von Qualitätsberichten wurde durch besondere Erwähnung Rechnung getragen.

So sollen in der zweiten Vertragsperiode insbesondere Annexe zu den Themen Indirekt berechnete Finanzdienstleistungen (FISIM), Registerkooperation, Leistungs- und Strukturhebung über Monetäre Finanzinstitute, Öffentliche Finanzen, Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung und FATS erarbeitet werden. Die offene Formulierung des Vertrags erlaubt darüber hinaus genug Flexibilität, um bei Bedarf weitere, durch Aktualität neu auftauchende, Themen gemeinsam behandeln zu können.

5 Schlussfolgerungen

Der von der OeNB und Statistik Austria eingeschlagene, innovative Weg der intensiven Kooperation mit einer völlig neuen Qualität auf dem Gebiet der Wirtschaftsstatistik hat sich während der ersten fünf Jahre sehr bewährt. Es ist gelungen, sowohl qualitativ hochstehende, konsistente Daten über die österreichische Wirtschaft zu liefern sowie die Kosten der

Datenproduktion für Respondenten und Ersteller zu optimieren. Effektivität und Effizienz der Statistikproduktion im Bereich Wirtschaftsstatistiken konnten somit weiter gesteigert werden. „Die guten Erfahrungen der vergangenen fünf Jahre haben gezeigt“, so die Generaldirektorin von Statistik Austria anlässlich der Unterzeichnung des zweiten Vertrags, „dass die Nutzung dieses beachtlichen Synergiepotenzials erhebliche Vorteile für alle beteiligten Interessensgruppen birgt.“⁴ „Die Konzentration auf die jeweilige Expertise – die OeNB im Finanzbereich, Statistik Austria in der Realwirtschaft – hat sich dabei bislang“, so Generaldirektor Univ. Prof. Dr. Hackl, „als entscheidender Vorteil erwiesen.“⁵

Dieser Kooperationsvertrag zwischen der OeNB und Statistik Austria hat auch in Europa Modellcharakter.⁶ So haben z. B. die EZB und das Statistische Amt der Europäischen Kommission (Eurostat) im März 2003 ein Memorandum of Understanding geschlossen.⁷ Auf nationaler Ebene haben sich Anfang 2006 die Zentralbank und das statistische Amt in den Niederlanden zu einem ähnlichen Abkommen zusammengefunden.⁸

⁴ Siehe OeNB (2007b).

⁵ Siehe OeNB (2007b).

⁶ Die OeNB hat im Dezember 2007 auch mit der Wirtschaftskammer Österreich ein Kooperationsabkommen geschlossen (OeNB 2007a).

⁷ Siehe Europäische Kommission und Europäische Zentralbank (2003).

⁸ Siehe Nicoll et al. (2007).

Literaturverzeichnis

- Europäische Kommission und Europäische Zentralbank. 2003.** Memorandum of Understanding on Economic and Financial Statistics between the Directorate General Statistics of the European Central Bank (DG Statistics) and the Statistical Office of the European Communities (Eurostat). 10. März.
- Nicoll, G., M. Tootle, A. Ridgeway, B. Braaksma, P. Claassen. 2007.** Cooperation between Central Banks and National Statistical Institutes: The Cases of Australia, Canada, and the Netherlands. Irving Fisher Committee on Central Bank Statistics. IFC Working Papers 1. Dezember.
- OeNB. 2002.** OeNB und Statistik Austria schliessen ein Kooperationsabkommen. Pressedienst der Oesterreichischen Nationalbank. 21. Mai.
- OeNB. 2007a.** Statistik: WKÖ und OeNB wollen Unternehmen stärker entlasten. Pressedienst der Oesterreichischen Nationalbank. 7. Dezember.
- OeNB. 2007b.** Finanzstatistik als tragender Pfeiler einer erfolgreichen Wirtschaft – OeNB und Statistik Austria kooperieren im Bereich Wirtschaftsstatistik. Pressedienst der Oesterreichischen Nationalbank. 12. Dezember.
- Salzburger Nachrichten. 2002.** Wirtschaftsstatistik aus einem Guss. 29. Mai.

Dynamisches Auslandsgeschäft prägt Entwicklung der Banken

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2007

Das Bilanzsummenwachstum österreichischer Banken erreichte im Jahr 2007 mit 12,8% das höchste Niveau der letzten zehn Jahre. Impulsgebend war vor allem wieder das Auslandsgeschäft. Die Auslandsforderungen österreichischer Kreditinstitute wuchsen um 19,6%. Obwohl der Nettozinsenertrag im Jahr 2007 stärker als zuletzt anstieg – das Wachstum wurde ausschließlich im Geschäft mit dem Ausland realisiert –, ging sein Anteil an den Betriebserträgen weiter zurück. Neben dem starken Wachstum des Zinsgeschäfts und dem konstant steigenden Provisionsgeschäft basierte die Erhöhung der Betriebserträge vorwiegend auf dem Zuwachs des „Wertpapier- und Beteiligungsgeschäfts“. Während in den vergangenen Jahren immer nur Rückgänge der Bankstellen feststellbar waren, wurde 2007 erstmals wieder ein Anstieg verzeichnet. Parallel dazu stieg abermals die Anzahl der Bankmitarbeiter.

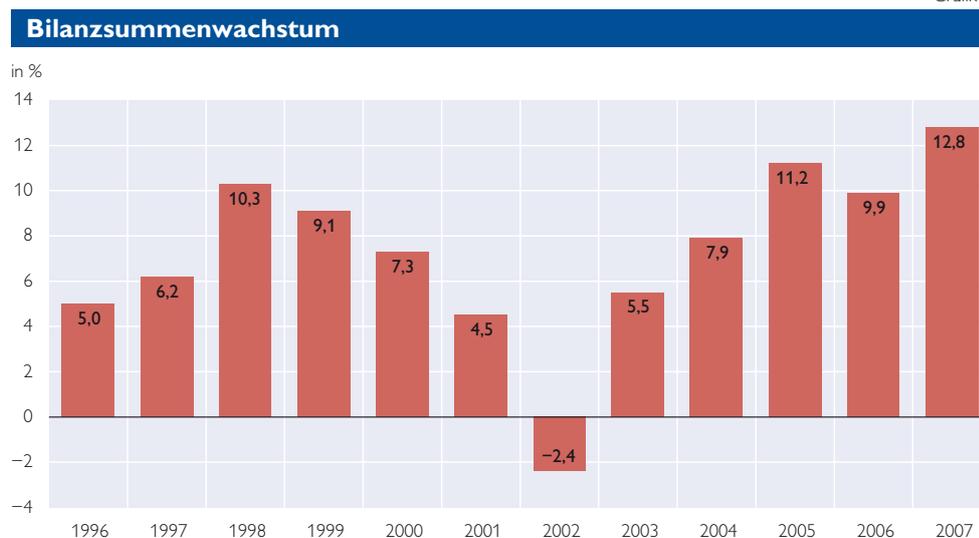
Norbert Schuh,
Patrick Thienel¹

1 Höchstes Bilanzsummenwachstum der letzten zehn Jahre

Die Gesamtbilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute (unkonsolidierte Daten) erreichte Ende 2007 mit 899,54 Mrd EUR knapp die 900 Mrd EUR-Grenze. Das Bilanzsummenwachstum über-

traf mit 101,78 Mrd EUR zum ersten Mal 100 Mrd EUR. Damit wurde 2007 mit 12,8% die höchste Jahreswachstumsrate der letzten zehn Jahre erzielt. Nur in den Jahren 1998 (10,3%) und 2005 (11,2%) wurden zweistellige Wachstumsraten verzeichnet.

Grafik 1



Quelle: OeNB.

¹ Die Autoren danken den Mitarbeitern der Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik für wertvolle Vorarbeiten.

Reihung nach Bilanzsumme

Stand Dezember 2007

1. Bank Austria Creditanstalt AG
2. Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
3. Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft
4. BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
5. Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft
6. Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft
7. Kommunalkredit Austria AG
8. Hypo Alpe-Adria-Bank International AG
9. Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
10. Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG

Quelle: OeNB.

Der Marktanteil der zehn größten Banken blieb im Jahresabstand auf ähnlichem Niveau. Die Top Ten-Banken erreichten 2007 einen Anteil von 56,4% gemessen an der Bilanzsumme. Gegenüber 2006 bedeutet dies einen marginalen Rückgang von 0,1 Prozentpunkten. Auch bei der Reihung der Top Ten-Banken kam es im Jahresvergleich zu keinen Rangverschiebungen. Der Anteil der fünf größten Banken, der für internationale Vergleiche herangezogen wird, ging um mehr als 1 Prozentpunkt auf 43,3% zurück.

2 Aktivseite bleibt treibende Kraft im Auslandsgeschäft

Während die Wachstumsrate der Auslandsforderungen im Jahr 2007 mit 19,6% ähnlich hoch ausfiel wie im Jahr 2006 (19,4%), halbierte sich der Anstieg der Auslandsverbindlichkeiten von 10,5% im Jahr 2006 auf 5,4% im Jahr 2007.

Durch die stark unterschiedliche Dynamik der Aktiv- und Passivseite weitete sich die Nettoforderungsposition österreichischer Kreditinstitute gegen das Ausland um 43,38 Mrd EUR auf 77,65 Mrd EUR aus. Ende 2007 lag der Anteil der Auslands-

aktiva an der Bilanzsumme mit 351,01 Mrd EUR bei 39,0% und jener der Auslandspassiva mit 273,35 Mrd EUR bei 30,4%. Vor etwas mehr als drei Jahren war die Nettoauslandsposition noch ausgeglichen gewesen: Die Anteile der Auslandsgeschäfte gemessen an der Bilanzsumme waren Ende September 2004 sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite bei rund 31% gelegen.

Wie aus Grafik 2 hervorgeht, verlangsamte sich in der zweiten Jahreshälfte 2007 allerdings die Dynamik des Auslandsgeschäfts, sodass sowohl aktiv- (um -0,6 Prozentpunkte) als auch passivseitig (um -1,7 Prozentpunkte) der Anteil der Auslandstransaktionen von Juni bis Dezember 2007 zurückging.

Die Zunahme der Nettoauslandsforderungen hatte zur Folge, dass 70% des Nettozinsertrags der österreichischen Banken durch Transaktionen mit dem Ausland, vor allem mit ausländischen Banken, erwirtschaftet wurden. Zuwächsen des Nettozinsertrags im Auslandsgeschäft von rund 1,7 Mrd EUR standen Rückgänge von 1,4 Mrd EUR im Inland gegenüber.

Grafik 2

Auslandsgeschäft der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

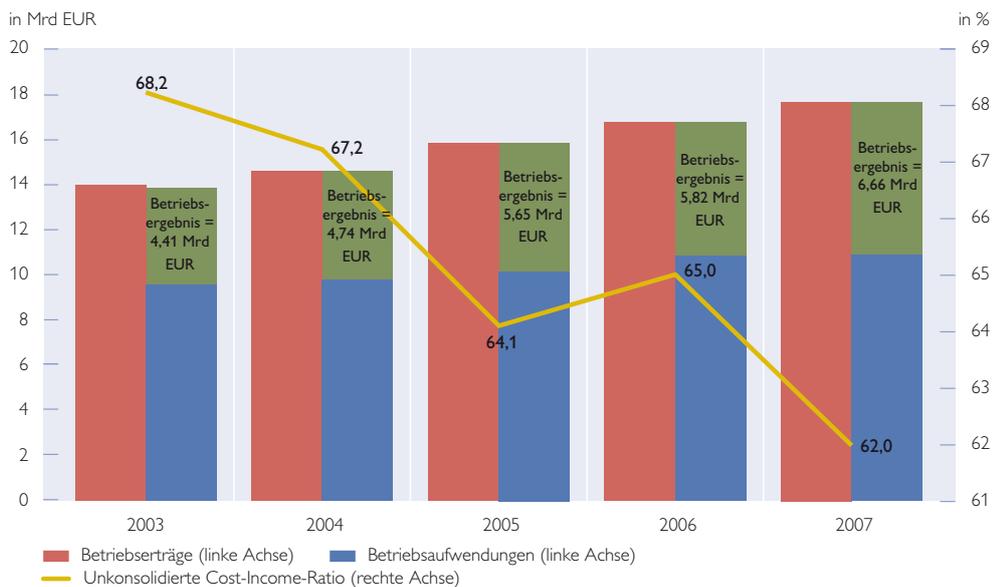
3 Rekordstand bei Betriebsergebnis

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute belief sich für das Jahr 2007 auf einen neuen Rekordwert von 6,66 Mrd EUR. Damit

übertraf es den Wert des Jahres 2006 um 14,5% bzw. 0,85 Mrd EUR. Ausschlaggebend dafür waren das Wachstum der Betriebserträge um 5,5% sowie ein auffallend geringer Anstieg der Betriebsaufwendungen (+0,6%).

Grafik 3

Cost-Income-Ratio der in Österreich tätigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

Diese Entwicklung spiegelte sich auch in einer Verbesserung der Cost-Income-Ratio um bemerkenswerte 3 Prozentpunkte auf 62% wider. Nach der etwas schlechteren Kosten/Ertrag-Relation des Jahres 2006 mit 65%, stellte der Wert für 2007 den bisherigen historischen Tiefstand des Jahres 2005 (64,1%) in den Schatten.

3.1 Beteiligungsgeschäft lässt Betriebserträge kräftig steigen

Die Erhöhung der Betriebserträge um 0,91 Mrd EUR auf 17,51 Mrd EUR basierte vorwiegend auf dem Zuwachs des Wertpapiergeschäfts. Daneben trugen vor allem das überaus starke Wachstum des Zinsgeschäfts sowie das konstant steigende Provisionsgeschäft zu den gestiegenen Betriebserträgen bei.

Die Erträge aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft verzeichneten 2007 einen bemerkenswerten Anstieg um 22,3% bzw. 0,64 Mrd EUR auf 3,52 Mrd EUR. Der Großteil des Wachstums basierte auf dem Anstieg der Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen um 0,45 Mrd EUR. Der Anstieg der Erträge aus Aktien, Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren um 0,16 Mrd EUR war hauptsächlich auf hohe Dividenden- und Genussrechtsausschüttungen zurückzuführen.

Obwohl die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen 2007 auf einen Wert von 30,26 Mrd EUR anwachsen (+36,3% bzw. 8,06 Mrd EUR gegenüber 2006), konnte durch den volumenmäßig deutlich höheren Anstieg der Zinsen und ähnlichen Erträge um 8,29 Mrd EUR eine Verdreifachung des Anstiegs des Nettozinsetrags (+3,2%) festgestellt werden. Bemerkenswert ist vor allem, dass von

7,40 Mrd EUR Nettozinsetrag mehr als 70% im Ausland erwirtschaftet wurden; im Jahr 2006 waren es noch unter 50%.

Bei der für das Betriebsergebnis relativ unbedeutenden Komponente, dem Saldo aus dem Finanzgeschäft, spiegelten sich die Auswirkungen der Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten mehr als deutlich wider. Der Saldo aus dem Finanzgeschäft reduzierte sich 2007 um mehr als die Hälfte (-57,9%) auf 0,29 Mrd EUR. Positiv hervorzuheben ist die Entwicklung des Saldos aus dem Provisionsgeschäft, der 2007 wieder einen deutlichen Anstieg verzeichnete. Verglichen mit dem Jahr 2006 erhöhte sich das Provisionsgeschäft um 9,8% auf 4,71 Mrd EUR.

3.2 Betriebsaufwendungen steigen kaum

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich aufgrund eines signifikanten Rückgangs der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der Auflösung von Pensionsrückstellungen um nur 0,06 Mrd EUR auf 10,85 Mrd EUR.

Im Jahr 2007 betragen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen 9,17 Mrd EUR. Im Vergleich zum Jahr 2006 entsprach dies einem Zuwachs von 2,4%; dieser beruhte hauptsächlich auf dem Anstieg der Sachaufwendungen in Höhe von 5,4% auf 3,70 Mrd EUR. Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund der Auflösung von Pensionsrückstellungen gegenüber 2006 nur um 0,4% auf 5,47 Mrd EUR. Die Entwicklung der Löhne und Gehälter verlief hingegen stetig. Sie erhöhten sich gegenüber der Vergleichsperiode 2006 um 5,6% und beliefen sich für das Jahr 2007 auf 3,79 Mrd EUR.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögens-

gegenstände reduzierten sich wie bereits in den Vorjahren und beliefen sich 2007 auf 0,61 Mrd EUR (-5,2%). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken 2007 um 0,12 Mrd EUR bzw. 9,9% auf 1,06 Mrd EUR.

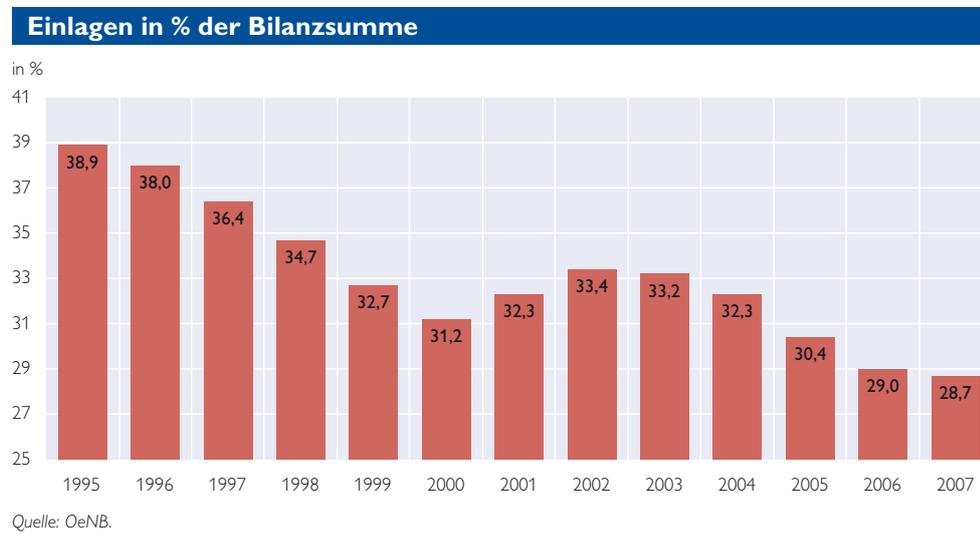
4 Termineinlagenwachstum prägt die Einlagenentwicklung

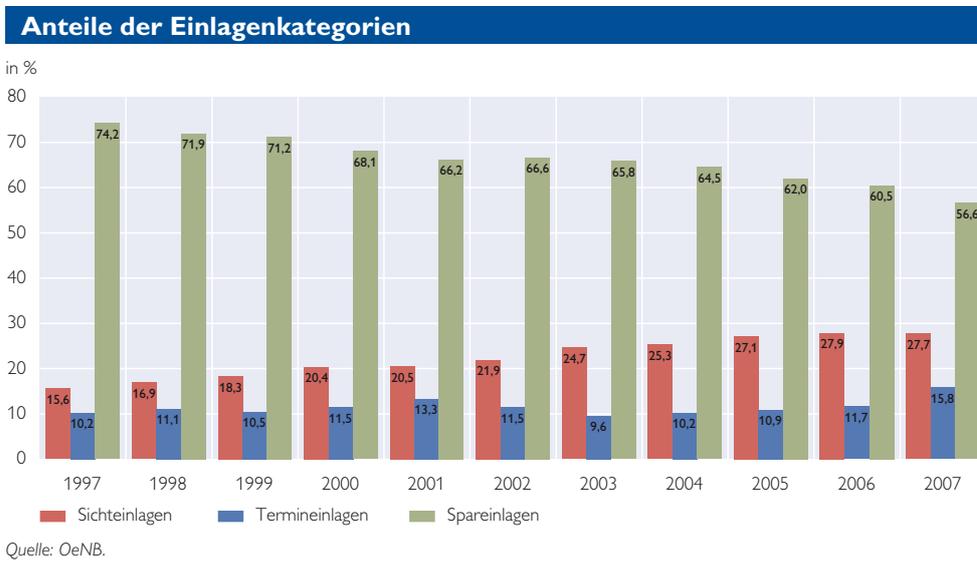
Die Gesamteinlagen bei allen in Österreich meldepflichtigen Kreditinstituten nahmen gegenüber dem Jahresende 2006 kräftig um 11,7% (+27,06 Mrd EUR) auf 258,21 Mrd EUR zu. Dies war mit Abstand die höchste Jahreswachstumsrate. Die zweithöchste jährliche Wachstumsrate wurde 2001 mit 7,8% festgestellt. Im Jahr 2006 belief sich der Jahreszuwachs auf 4,7% (bzw. +10,40 Mrd EUR). Trotz des kräftigen Anstiegs der Einlagen im Jahr 2007 setzte sich der Trend der zurückgehenden Bedeutung der Einlagen für die Refinanzierung weiter fort. Der Anteil der Einlagen an der Bilanzsumme ging in den letzten fünf Jahren um fast 5 Prozentpunkte und

seit 1995 sogar um mehr als 10 Prozentpunkte auf 28,7% zurück.

Zum Jahresultimo 2007 konnten in allen Einlagenkategorien Zuwächse verzeichnet werden. Herauszustreichen ist die Jahreswachstumsrate von 51,0% bei den Termineinlagen, die auf ein Volumen von 40,7 Mrd EUR anstiegen. Ebenfalls recht deutlich wuchsen die Sichteinlagen mit 10,9% auf 71,41 Mrd EUR, obwohl bei den Direktbanken ein Teil der Sichteinlagen durch Termineinlagen substituiert wurde. Die Spareinlagen stiegen deutlich geringer. Sie erhöhten sich um 4,5% auf 146,12 Mrd EUR. Damit wuchsen sie aber immerhin doppelt so rasch wie im Jahr 2006 als auch in der Fünf-Jahres-Periode davor (2002 bis 2006). Ein ähnlich hohes Wachstum der Spareinlagen wie im Jahr 2007 war seit 1996 nur im Jahr 2001 mit 4,8% zu beobachten gewesen. Die Spareinlagen bleiben weiterhin die beliebteste Einlagenkategorie, jedoch fiel ihr Anteil erstmals unter 60% (56,6%). Die Termineinlagen legten um 4,1 Prozentpunkte zu und kamen auf einen Anteil von 15,8%, während die Sicht-

Grafik 4





einlagen auf einem Niveau von rund 28 % verharren.

Die internationale Finanzmarktkrise könnte sich im rasanten Anstieg der Termineinlagen widerspiegeln haben. Die höheren Kosten der Refinanzierung auf dem Geldmarkt veranlassen die Banken, die Termineinlagenzinssätze zum Teil kräftig anzuheben. Angesichts der Unsicherheit auf den Finanzmärkten schien es daher für viele Marktteilnehmer attraktiv, einen Teil ihres Kapitals in Form von Termineinlagen zwischenzulagern. Dafür spricht auch, dass sich das Termineinlagenwachstum in der zweiten Jahreshälfte signifikant erhöht hat. Sie stiegen mit 9,0 Mrd EUR in der zweiten Jahreshälfte fast doppelt so rasch wie im ersten Halbjahr (+4,7 Mrd EUR).

Das Wachstum ging zu rund der Hälfte auf nichtfinanzielle Unternehmen und zu je einem Viertel auf private Haushalte und auf Nichtbankenfinanzintermediäre zurück.

5 Rückgang der Fremdwährungskredite beschleunigt sich

Obwohl sich das Wachstum der Euro-Kredite seit 2005 von 3,1 % auf 6,8 % im Jahr 2007 mehr als verdoppelte, ging das Kreditwachstum an inländische Nichtbanken weiter zurück. Es sank von 5,0 % im Jahr 2004 auf 4,7 % bzw. 4,5 % in den Jahren 2005 und 2006 sowie auf 3,6 % (9,9 Mrd EUR) im Jahr 2007. Damit ging der Anteil der Kredite gemessen an der Bilanzsumme seit Ende 2004 um fast 7 Prozentpunkte auf 31,7 % zurück.

Grund für die mäßige Entwicklung der Kreditvergabe der Banken war der sich im Jahr 2007 stark beschleunigende Rückgang der Kredite in Fremdwährung (FW).² Während diese im Jahr 2005 um 11,1 % wuchsen, gingen sie im Jahr 2007 um 10,3 % (-5,4 Mrd EUR) zurück. Im Jahr 2006 wurde ein Rückgang von 2,4 % (-1,3 Mrd EUR) realisiert.

² Nicht um Wechselkurseffekte bereinigt. Bereinigt um Wechselkurseffekte fiel der Rückgang um rund 1 ½ Prozentpunkte geringer aus.

Grafik 6

Entwicklung der Kredite



Grafik 7

Entwicklung der Kredite im Jahresabstand



Die rückläufige FW-Kreditentwicklung bewirkte, dass der Anteil der Fremdwährungskredite im Vergleich zum Jahresende 2006 um deutliche 2,6 Prozentpunkte auf 16,3% zurückging. Ein derartig niedriger FW-Anteil war letztmalig 1999 (15,7%) gemeldet worden. Von den Krediten in Höhe von 285,1 Mrd EUR wurden demnach 46,6 Mrd EUR in Fremdwährung vergeben. Die Euro-Kredite beliefen sich auf 238,5 Mrd EUR.

Wie Grafik 8 zeigt, nahm der Anteil der Fremdwährungskredite in allen Bundesländern³ ab, wobei der Rückgang in den Bundesländern mit den größten Anteilen am stärksten war: Vorarlberg, das Ende 2007 mit 34,5% den höchsten FW-Anteil auswies, verzeichnete einen Rückgang von 6,3 Prozentpunkten. Es folgten Tirol mit 23,8% (-5,5 Prozentpunkte), Kärnten mit 18,0% (-3,1 Prozentpunkte) und die Steiermark mit 17,3% (-3,5 Prozentpunkte). Niederöster-

³ Bundesländervergleiche sind insofern nur bedingt aussagekräftig, als überregionale tätige Kreditinstitute jeweils dem Standort der Hauptanstalt (wie z. B. die BA-CA dem Bundesland Wien) zugerechnet werden.

Grafik 8

FW-Kreditanteil ging in allen Bundesländern zurück



Quelle: OeNB.

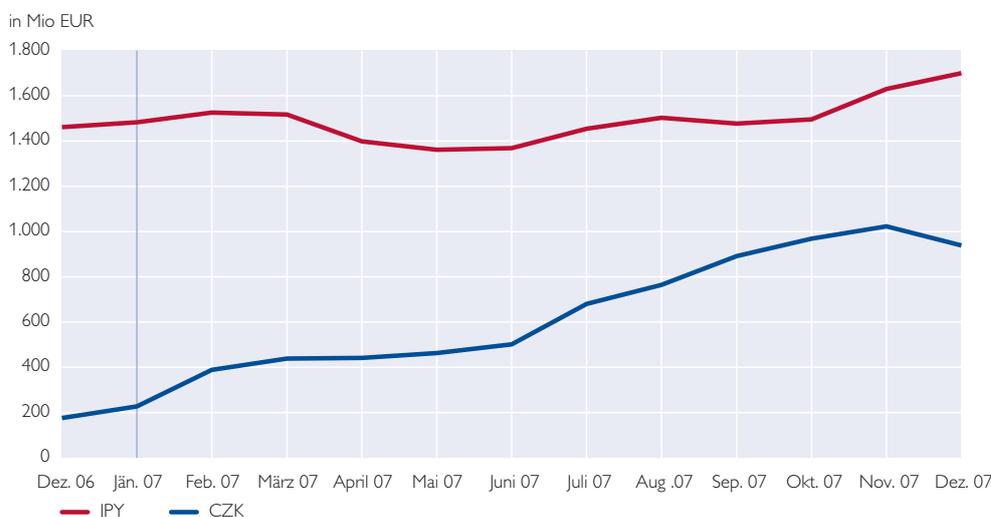
reich und Wien lagen mit 16,8% (-2,9 Prozentpunkte) bzw. 15,1% (-1,1 Prozentpunkte) im österreichischen Durchschnitt.

Obwohl der Rückgang der Kredite in Schweizer Franken jenen aller Fremdwährungskredite in Höhe von 5,4 Mrd EUR um eine halbe Milliarde überstieg (Zuwächse in anderen Währungen), blieb er mit einem Anteil von 88,5% mit Abstand die be-

deutendste Fremdwährung. Das aushaftende Kreditvolumen in Schweizer Franken betrug Ende 2007 41,6 Mrd EUR. Ebenfalls abgenommen hat die Bedeutung der zweitwichtigsten Währung, des US-Dollar, und zwar um 0,5 Mrd EUR auf 2,4 Mrd EUR. Zunahmen waren im japanischen Yen mit 0,2 Mrd EUR auf 1,7 Mrd EUR und bei den restlichen Währungen um 0,8 Mrd EUR auf 1,4 Mrd EUR

Grafik 9

Ausleihungen an Nichtbanken in JPY und CZK



Quelle: OeNB.

zu beobachten. Dabei sticht die Entwicklung bei den Krediten in Tschechischen Kronen (CZK) hervor. Diese erhöhten sich um 0,7 Mrd EUR auf 0,9 Mrd EUR. Damit wurde die CZK zur viertwichtigsten Währung, in der Kredite vergeben wurden. Allerdings dürfte sich diese Entwicklung nicht weiter fortsetzen, stagnierte doch die Kreditgewährung in CZK seit Oktober 2007.

Die Fremdwährungskredite an private Haushalte nahmen im Jahresverlauf um 1,7 Mrd EUR ab. Da die Rückgänge bei den anderen Sektoren stärker ausfielen, stieg der Anteil der privaten Haushalte im Verlauf des Jahres 2007 um 3,7 Prozentpunkte auf 68,3%. Dagegen nahmen die Anteile der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften um 3,2 Prozentpunkte auf 21,2% und der Sonstigen MFI (Staat und Nichtbanken-Finanzintermediäre) um 0,4 Prozentpunkte auf 10,0% ab. Somit wurden 28,2% der Haushaltskredite in Fremdwährung aufgenommen, aber nur 8% der Unternehmenskredite.

Beim Verwendungszweck der Fremdwährungskredite an private Haushalte dominiert mit fast 70% die Wohnbaufinanzierung; sie stieg im Jahr 2007 um 1,6 Prozentpunkte und in den letzten zehn Jahren um mehr als 10 Prozentpunkte.

6 Derivatgeschäft mit deutlichem Anstieg

Ende Dezember 2007 betrug das Volumen der Derivatgeschäfte 2.055,98 Mrd EUR. Es stieg im Vergleich zum Jahresende 2006 deutlich um 23,8%. Der Großteil des Derivatgeschäfts entfiel auf Zinssatzverträge (82,2% Anteil), der Rest entfiel fast ausschließlich auf Wechselkurs-/Goldverträge (16,9% Anteil). Bei Edelmetall-, Waren- und Substanz-

wertverträgen wurde auch 2007 kaum ein Bankgeschäft gemeldet.

Das Verhältnis der besonderen außerbilanziellen Finanzgeschäfte zur Gesamtbilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute belief sich dadurch auf das rund 2,3-fache gegenüber dem 2,1-fachen Ende 2006.

Trotz der hohen Volumina der besonderen außerbilanzmäßigen Finanzgeschäfte, auch Derivatgeschäfte genannt, spielen diese in der Risikobetrachtungsweise allerdings nur eine verschwindend geringe Rolle. Sie machten in der Vergangenheit nicht einmal ½ Prozentpunkt des unkonsolidierten Gesamteigenmittelerfordernisses aus. Genaue Daten für das Jahr 2007 liegen allerdings aufgrund des Umstiegs auf Basel II noch nicht vor.

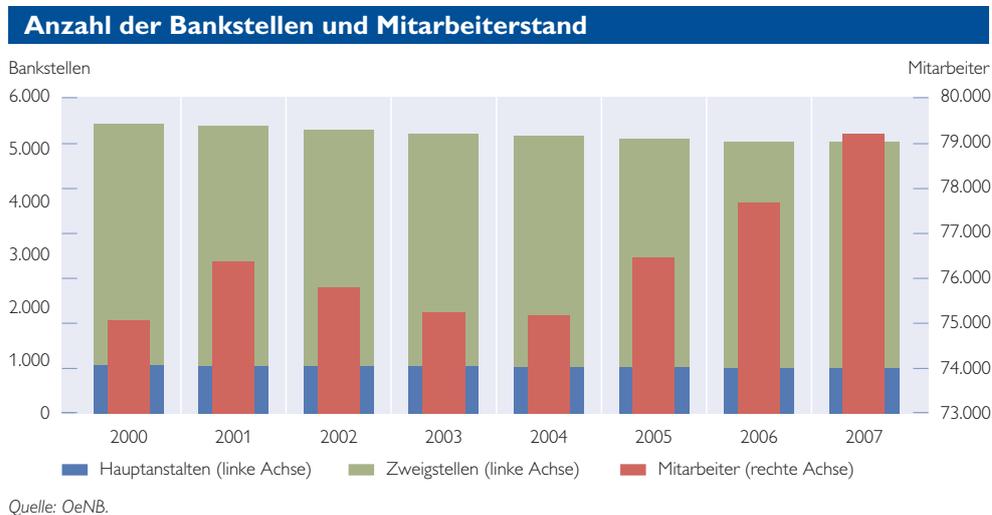
7 Unkonsolidierte Eigenmittelquote der Kreditinstitute auf Rekordniveau

Entgegen manchen ausländischen Entwicklungen als Folge der internationalen Finanzkrise wiesen die österreichischen Kreditinstitute per Ende Dezember 2007 eine um 2,8 Prozentpunkte höhere Eigenmittelquote als im Dezember 2006 aus. 2007 erreichte damit die „Solvency Ratio“ zum Jahresende mit 17,8% einen historischen Höchstwert und lag bei mehr als dem Doppelten der vorgeschriebenen Mindesteigenmittelquote von 8%. Basel II kann dazu ebenfalls einen Beitrag geleistet haben.

Zum Berichtstermin Dezember 2007 sind 77 Kreditinstitute auf die Basel II-Bestimmungen umgestiegen, wobei 25 den Standardansatz und 52 den IRB-Ansatz (Internal Ratings Based Approach) anwenden.

Das Gesamteigenmittelerfordernis nach Basel II dürfte aus derzeitiger Sicht geringer sein als nach Basel I, da

Grafik 10



die Wachstumsrate des Gesamtmittelerfordernisses aller Kreditinstitute (inklusive Basel II-Melder) mit 14,0% mehr als dreimal so rasch stieg als jene der Basel II-Melder, obwohl davon ausgegangen werden kann, dass die Geschäftsentwicklung der Basel II-Melder im Durchschnitt aller österreichischen Banken – Anstieg der Bilanzsumme des Basel II-Sektors um 9,5% – lag. Das gestiegene Marktrisiko und das neue operationelle Risiko dürften durch die „Ersparnis“ im Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko mehr als kompensiert worden sein.

Da es sich bei den Basel II-Meldern überwiegend um Sparkassen handelt, könnte deren spezielle Geschäftsstruktur Hauptgrund für die Eigenmittelerparnis sein. Die Sparkassen zeichnen sich durch einen hohen Anteil des Privatkundengeschäfts und an Krediten an Klein- und Mittelbetriebe (KMU) aus. Außerdem verwendeten die im Jahr 2007 auf Basel II umgestiegenen Melder zum überwiegenden Teil den IRB-Ansatz, der ebenfalls eigenmittelschonend ist.

Ob und wieviel Basel II an Eigenmitteln spart, kann daher erst ab Jänner 2008 beurteilt werden, wenn alle Institute umgestiegen sind. Zumindest kann aber das Argument entkräftet werden, dass Basel II das KMU-Geschäft benachteiligt.

8 Renaissance der Bankstellen

Aufgrund von elf Fusionen im Raiffeisensektor, einer Konzessionszurücklegung (Volksbankensektor), einem Rückzug eines §-9-Instituts aus Österreich sowie zwölf Neugründungen (drei Aktienbanken, drei Sonderbanken, drei §-9-Institute, eine Abspaltung im Sektor der Hypothekenbanken sowie eine Direktbank und eine Factoringbank im Raiffeisensektor) ist die Anzahl der Hauptanstalten von 871 (31. Dezember 2006) auf 870 zurückgegangen.

Die Anzahl der Zweigstellen hat sich gleichzeitig um sieben auf 4.286 erhöht. Diese Veränderung resultierte aus 53 Neugründungen und 47 Schließungen. Somit wurden im Jahr 2007 die Bankstellen in Österreich um insgesamt sechs Plätze ausgeweitet, während in den vergan-

genen Jahren immer nur Rückgänge feststellbar waren.

Regional wirkten sich die neu hinzugekommenen Bankstellen auf Wien mit 22, Tirol mit acht, Niederösterreich mit sechs, die Steiermark mit fünf, Oberösterreich und Kärnten mit jeweils vier sowie Salzburg und Vorarlberg mit jeweils zwei aus. Andererseits wurden in Wien 21, in Oberösterreich, Tirol und Niederösterreich jeweils fünf, in Salzburg vier, in der Steiermark und in Kärnten jeweils drei sowie im Burgenland eine Bankstelle geschlossen.

Somit kam es gegenüber Dezember 2006 im Bankstellennetz zu einer Ausweitung um sechs auf 5.156 Standorte. Die Kennzahl Einwohner pro Bankstelle verringerte sich unmaßgeblich von 1.611 Einwohner/Bankstelle zum 31. Dezember 2006 auf 1.610 Ende 2007.

9 Anstieg um 1.519 Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten im österreichischen Bankwesen (unter Einbeziehung der Auslandsfilialen) hat sich zum Stichtag 31. Dezember 2007 gegenüber dem Jahresultimo 2006 von 77.661 um 1.519 Mitarbeiter (bzw. 1,9%) auf 79.180 (davon 980 geringfügig Beschäftigte) erhöht. Die Zunahme betraf alle Sektoren des österreichischen Bankwesens mit Ausnahme der Aktienbanken und der Sonderbanken. Gegliedert nach Art der Beschäftigung verteilte sich der Zuwachs folgendermaßen: Vollzeitbeschäftigte (+888 bzw. +1,4%), Teilzeitbeschäftigte (+623 bzw. +4,3%) und geringfügig Beschäftigte (+8 bzw. +0,8%). Während die Ausweitung bei den Vollzeitbeschäftigten zu mehr als die Hälfte von Männern getragen wurde, betraf sie bei den Teilzeitbeschäftigten zu 90,9% und bei den

geringfügig Beschäftigten zur Gänze Frauen.

Bemerkenswert ist, dass im Jahr 2007 zum ersten Mal mehr Beschäftigte bei den meldepflichtigen Auslandstöchtern (Beteiligung über 50%) angestellt waren als bei den österreichischen Banken (inklusive der Auslandsfilialen). Die Mitarbeiteranzahl der meldepflichtigen Auslandstöchter stieg um 16.864 auf 87.390.

10 Pensionskassen

Die internationale Finanzmarktkrise hinterließ ihre Spuren in den Bilanzen der Pensionskassen. Ihr Vermögensbestand erhöhte sich um 420 Mio EUR oder 3,4% auf 12,9 Mrd EUR. Damit machte der Zuwachs, der zur Gänze in der ersten Jahreshälfte 2007 realisiert wurde, nicht einmal die Hälfte des im Jahr 2006 realisierten Anstiegs in Höhe von 947 Mio EUR aus. Vergleicht man die Entwicklung mit ähnlichen turbulenten Perioden, so fielen die Auswirkungen im Jahr 2007 dennoch relativ gemäßigt aus. In den Jahren 2001 und 2002 war mit einem Zuwachs von 2,6% bzw. einem Rückgang von 2,1% eine deutlich ungünstigere Entwicklung zu beobachten gewesen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten erreichten zum Jahresende 2007 282 Mio EUR und damit einen historischen Höchststand. Sie waren damit Ende 2007 die zweitwichtigste Veranlagungsform der Pensionskassen. Auch in diesem Wert kommen die Turbulenzen auf den Finanzmärkten zum Ausdruck, da die Pensionskassen offensichtlich größere Beträge aus der Veranlagung in Wertpapieren abgezogen und in Einlagen bei Banken geparkt haben.

Die Investmentzertifikate waren aber mit einem Wert von 11,9 Mrd

EUR die bei weitem wichtigste Anlageform der Pensionskassen. Gemessen am Gesamtvermögensbestand entfielen per Ende Dezember 2006 82,1% auf Zertifikate inländischer Emittenten und 10,2% auf Zertifikate ausländischer Emittenten, was insgesamt einen Investmentzertifikat-Anteil von 92,3% ergab. Damit hat sich dieser Anteil um 3,4 Prozentpunkte gegenüber seinem historischen Höchststand von 95,7% im Jahr 2000 reduziert. Verändert hat sich dabei auch, allerdings erst seit 2002/03, das Verhältnis zwischen inländischen und ausländischen Investmentzertifikaten: Der Anteil der ausländischen Investmentzertifikate am Gesamtvermögensbestand hat sich in den letzten vier Jahren von 3,5% auf die erwähnten 10,2% fast verdreifacht und damit – sowohl als Anteil am Gesamtvermögensbestand als auch im Absolutbetrag – zum Jahresende 2007 mit 1,3 Mrd EUR einen historischen Höchststand erreicht.

Die Veranlagungen in Fremdwährung erhöhten ebenfalls ihren Anteil am Gesamtvermögensbestand auf 4,8%. Damit hat sich ihr Anteil seit Ende 2003, als er nur 2,3% betrug, mehr als verdoppelt. Gleichzeitig wurde der bisherige Höchststand des Fremdwährungsanteils seit der Euro-Einführung als Buchwährung im Jahr 1999 verzeichnet.

Die Investitionen in Rentenwerte betrugen Ende Dezember 2007 277 Mio EUR oder 2,1% des Gesamtvermögensbestands; sie teilten sich je zur Hälfte auf in- und ausländische Emissionen auf. In beiden Fällen handelte es sich ausschließlich um Euro-Anleihen. Bei längerfristiger Betrachtung erhöhte sich die Bedeutung dieser Anlageform; im Jahr 2000 machte der Anteil der Rentenwerte 1 Prozentpunkt aus. Bei

etwas mehr als der Hälfte handelte es sich um Anleihen ausländischer Emittenten, die damals fast ausschließlich in Fremdwährung begeben wurden.

11 Mitarbeitervorsorgekassen entwickeln sich weiterhin dynamisch

Die Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) entwickelten sich auch 2007 trotz der internationalen Finanzmarktkrise weiterhin dynamisch. Im Jahr 2007 wurde mit einer Zunahme um 491 Mio EUR der höchste Volumenzuwachs der Abfertigungsanwartschaften realisiert und dies, obwohl seit 2006 Abfertigungen ausbezahlt werden können. Insgesamt kam es im Jahr 2007 zu Entnahmen in Höhe von 66 Mio EUR. Durch das geringe Ausgangsniveau beeindruckten die Wachstumsraten der Jahre 2004 (152%) und 2005 (92%). Die absoluten Zuwächse fielen aber mit 212,1 Mio EUR (2004) und mit 334 Mio EUR (2005) deutlich geringer aus als im Jahr 2007.

In der Struktur der Veranlagung lassen sich Änderungen feststellen. Der Prozentsatz der indirekten Veranlagungen am gesamten Vermögen der Veranlagungsgemeinschaften hat über die Jahre stetig abgenommen. Trotzdem bevorzugen die MVK immer noch zu einem überwiegenden Teil (63,1%) die indirekte Veranlagung.

Zum 1. Jänner 2008 kam es zu einer Novellierung des Betrieblichen Mitarbeitervorsorgegesetzes (BMVG). Es werden nunmehr auch die selbstständig Erwerbstätigen in das System der Abfertigung miteinbezogen. Die MVK wurde somit zur „Betrieblichen Vorsorgekasse“ (BVK) ausgebaut. Im Zuge dessen wurden auch die rechtlichen Grundlagen umbenannt. Das

BMVG wurde zum BMSVG (Betriebliches Mitarbeiter- und Selbstständigenvorsorgegesetz), das mit 1. Jänner 2008 in Kraft getreten ist, und die 2. MIQA-VO wurde zur BVQA-V

(Betriebliche Vorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung). Die BVQA-V ist zum ersten Mal auf den Quartalsausweis zum 31. März 2008 anzuwenden.

Tabelle 2

Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand Dez. 2007	Veränderung im Jahr	
		2007	2006
Anzahl der Hauptanstalten	870	-1	-9
Anzahl der Auslandstöchter (>25%)	102	6	6
	in Mio EUR	in %	
Bilanzsumme	899.538	12,8	9,9
Direktkredite	285.096	3,6	4,5
Spareinlagen	146.119	4,5	2,1
Vermögensbestand Pensionskassen	12.917	3,4	8,2
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	165.646	-1,9	7,8
	in %	in Prozentpunkten	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	16,3	-2,6	-1,3
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	3,6	0,8	-1,1
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	88,5	-2,2	1,7
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	39,0	2,2	2,9
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	30,4	-2,1	0,2
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	228,6	20,4	0,5
Cost-Income-Ratio	62,0	-3,0	0,9
Relation Nettoinsertrag/Betriebserträge	42,3	-0,9	-2,0
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	50,4	-0,1	0,4
Solvency Ratio	17,8	2,8	0,5

Quelle: OeNB.

Starke Anstiege bei Einlagen- und Kreditzinssätzen

Entwicklung der Kundenzinssätze der Banken im Jahr 2007

Gunther Swoboda

Die zwei Anhebungen des Leitzinssatzes im Eurosystem und insbesondere die starken Anstiege bei den Geldmarktzinssätzen führten im Jahr 2007 bei den Kundenzinssätzen der Banken zu starken Steigerungen. Bei den Neugeschäft-Zinssätzen stachen insbesondere jene der Wohnbaukredite heraus, die mit 5,27% sogar den Vergleichszinssatz des Euroraums (5,18%) überschritten. Auch bei neuen Unternehmenskrediten stiegen die Zinssätze in Österreich deutlich (abhängig vom Volumen um 0,95 bzw. 0,86 Prozentpunkte), lagen aber unter den Vergleichswerten des Euroraums.

Bei den neu vereinbarten Einlagenzinssätzen gab es 2007 ebenfalls kräftige Anstiege, wobei diese im kurzfristig gebundenen Bereich (bis 1 Jahr Laufzeit) deutlich stärker ausfielen als bei längerer Laufzeit. So stiegen die Zinssätze für Einlagen von privaten Haushalten in Österreich im Jahr 2007 im Durchschnitt um 1,01 Prozentpunkte auf 4,28%, während bei Laufzeiten von über 2 Jahren lediglich ein Wachstum von 0,68 Prozentpunkten auf ebenfalls 4,28% zu beobachten war.

Die Neugeschäft-Spanne zwischen Euro-Kreditzinssätzen und Euro-Einlagenzinssätzen sank im Jahr 2007 in Österreich auf nur noch 0,77 Prozentpunkte, was dem niedrigsten Wert aller Euroraum-Länder entsprach und deutlich unter dem Durchschnittswert im gesamten Euroraum (1,38 Prozentpunkte) lag.

Bei den Kreditzinssätzen über den aushaftenden Gesamtbestand spiegelten sich (aufgrund des höheren Anteils variabel verzinsten Kredite) die Anhebungen des Leitzinssatzes und der Geldmarktsätze in Österreich in höherem Ausmaß in den Kredit-Kundenkonditionen wider als im Euroraum. Bei Wohnbaukrediten (über 5 Jahre Laufzeit) lag der Zinssatz in Österreich Ende 2007 mit 5,50% deutlich über dem Vergleichswert des Euroraums (5,00%).

Rahmenbedingungen – Anhebung des Leitzinssatzes im Eurosystem in zwei Schritten – höhere Zinssätze im Zwischenbankverkehr

Im Jahr 2007 setzte der EZB-Rat zwei zinspolitische Schritte. Der Leitzinssatz (Mindestbietungssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte) wurde im März und im Juni jeweils um 0,25 Prozentpunkte auf das derzeitige Niveau von 4,00% angehoben. Bei den Zwischenbankzinssätzen gab es im Jahr 2007 weitaus stärkere Erhöhungen zu beobachten. So stieg der Zwölf-Monats-EURIBOR von Dezember 2006 bis Dezember 2007 um 0,87 Prozentpunkte auf 4,79%, der Drei-Monats-EURIBOR im Ver-

gleichszeitraum sogar um 1,17 Prozentpunkte auf 3,85%. Diese starken Anstiege der Zwischenbankzinssätze – insbesondere im zweiten Halbjahr – waren aber nicht nur eine Reaktion auf die Veränderung der Leitzinssätze, sondern in erster Linie die Folge einer kurzfristigen Liquiditätsknappheit auf dem Geldmarkt.

Euro-Kredite (Neugeschäft)

Die deutlichsten Zinssatzanstiege gab es bei den Neugeschäft-Zinssätzen für Wohnbaukredite an private Haushalte. In dieser Kategorie, in der noch im Jahr 2006 wettbewerbsbedingt die Leitzinsanhebungen nur in sehr abgeschwächter Form an die Kunden weitergegeben wurden, stieg der

Durchschnittszinssatz über sämtliche Zinsbindungskategorien zwischen Dezember 2006 und Dezember 2007 sehr kräftig – um 0,99 Prozentpunkte – auf 5,27% an. In der volumenmäßig bedeutendsten Zinsbindungskategorie „bis 1 Jahr fix und variabel verzinst“ erhöhte sich der Durchschnittszinssatz um 0,94 Prozentpunkte auf 5,73%. Der Anstieg in der Zinsbindungskategorie „1 bis 5 Jahre fix verzinst“ um 0,79 Prozentpunkte auf 4,26% wurde dadurch verursacht, dass die Bausparbanken ihre extrem günstigen Zinssätze für Zwischenfinanzierungen im Jahr 2007 deutlich anhoben. Ein Vergleich mit dem durchschnittlichen Nominalzinssatz des Euroraums zeigt, dass im Gegensatz zur Situation im Dezember 2006, als der Durchschnittszinssatz in Österreich mit 4,28% noch deutlich unter dem Vergleichswert des Euroraums (4,55%) lag, im Dezember 2007 die Wohnbaukredite in Österreich mit durchschnittlich 5,27% höher verzinst waren als im Euroraum (5,18%).

Geringer fielen die Zinssatzanhebungen im Jahr 2007 bei Konsumkrediten aus. Im Lauf des Jahres 2007 stieg der durchschnittliche Nominalzinssatz in Österreich um 0,72 Prozentpunkte auf 6,56%. Der entsprechende Effektivzinssatz erhöhte sich im selben Ausmaß auf 7,39%. Bei Konsumkrediten lagen die Durchschnittszinssätze in Österreich jedenfalls auch Ende 2007 noch deutlich unter dem Vergleichswert des Euroraums (nominal: 7,64%; effektiv: 8,28%). Starke Zinssatzanstiege mussten bei neu vergebenen Krediten auch Freiberufler und Einzelunternehmer in Kauf nehmen, die in der Kategorie „Kredite an private Haushalte für sonstige Zwecke“ dominierten. Der Durchschnittszinssatz in

dieser Kategorie stieg im Jahr 2007 in Österreich um 0,90 Prozentpunkte auf 5,70%.

Für Unternehmen stellte sich im Jahr 2007 die oftmals enge Bindung ihrer Kreditkonditionen an die Geldmarktsätze als Nachteil heraus, was insbesondere im zweiten Halbjahr zu deutlichen Zinssatzanhebungen in diesem Kreditsegment führte. Die neu vergebenen Zinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen stiegen im Jahr 2007, abhängig von der Höhe des Kreditvolumens, um 0,95 Prozentpunkte (bis 1 Mio EUR) bzw. 0,86 Prozentpunkte (über 1 Mio EUR) auf 5,50% bzw. 5,10% im Dezember 2007. Dies waren die Höchststände seit der Erhebung der EZB-Zinssatzstatistik ab Jänner 2003. Da im Unternehmensbereich die Zinssätze im Jahr 2007 im gesamten Euroraum ebenfalls kräftig zunahmen, blieben die Zinssätze in Österreich unter den vergleichbaren Durchschnittswerten für den gesamten Euroraum (6,01% bis 1 Mio EUR bzw. 5,39% über 1 Mio EUR).

Fremdwährungskredite (Neugeschäft)

Im Fremdwährungsbereich dominierten im Jahr 2007 erneut die Kredite in Schweizer Franken (CHF), wobei die Neugeschäft-Volumina im zweiten Halbjahr deutlich sanken. Obwohl die Schweizerische Nationalbank im Jahr 2007 den Leitzinssatz dreimal (und somit einmal mehr als die EZB) um je 0,25 Prozentpunkte an hob, stieg der Neugeschäft-Zinssatz für CHF-Kredite im Jahr 2007 etwas weniger als die vergleichbaren Euro-Kreditzinssätze. Zwischen Dezember 2006 und Dezember 2007 stieg der Zinssatz für CHF-Kredite um 0,79 Prozentpunkte auf 3,84%. Der Zinsvorteil zum durchschnitt-

lichen Euro-Kredit erhöhte sich damit im Lauf des Jahres von 1,33 auf 1,38 Prozentpunkte. Gegenüber dem durchschnittlichen Euro-Wohnbaukredit stieg der Zinsvorteil des CHF-Kredits im selben Zeitraum noch etwas stärker (von 1,08 auf 1,24 Prozentpunkte). Wenn man bedenkt, dass dieser Zinsvorteil im Jahr 2004 noch deutlich über 2 Prozentpunkten lag, versteht man die kontinuierlich abnehmende Popularität des CHF-Kredits.

Kredite (Gesamtgeschäft)

Über das gesamte aushaftende Kreditvolumen führte der höhere Anteil an variabel verzinsten Krediten in Österreich dazu, dass sich die Leitzinsanhebungen in den Konditionen österreichischer Kunden stärker widerspiegelten als im Euroraum-Durchschnitt.

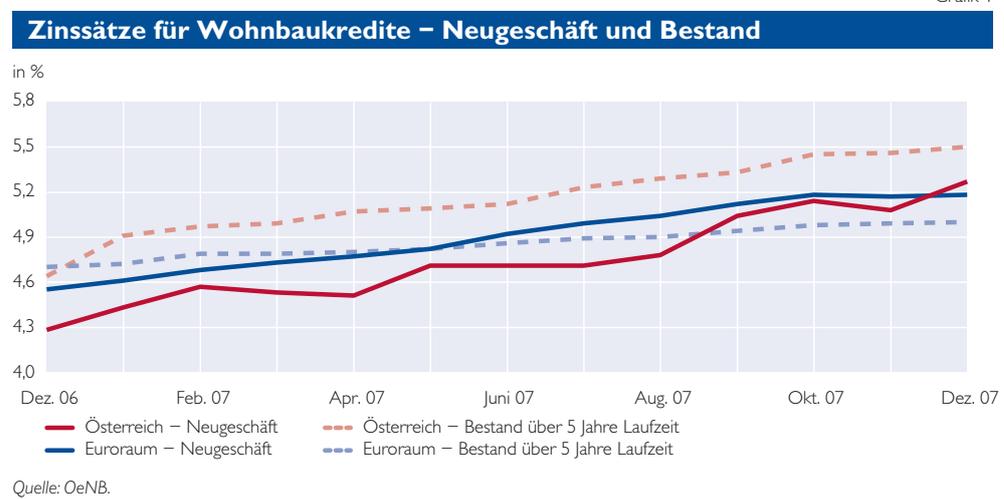
Bei Wohnbaukrediten über 5 Jahre Laufzeit (volumenbezogen die mit Abstand bedeutendste Laufzeitkategorie) stieg der Zinssatz in Österreich im Lauf des Jahres 2007 um 0,86 Prozentpunkte auf 5,50% und lag damit deutlich höher als der Vergleichswert des Euroraums (5,00%), der 2007 lediglich um 0,30 Prozentpunkte zu-

nahm. Auch die traditionell zu einem weitaus höheren Anteil fix verzinsten Wohnbaukredite in Deutschland waren mit 5,10% im Dezember 2007 deutlich niedriger verzinst. Bei Konsum- und Unternehmenskrediten gab es im Jahr 2007 in Österreich ebenfalls deutliche Zinssatzanstiege zu verzeichnen. Bei über 5 Jahren Laufzeit erhöhten sich die Zinssätze zwischen Dezember 2006 und Dezember 2007 um 0,87 (Konsumkredite) bzw. 0,77 Prozentpunkte (Unternehmenskredite), was bedeutete, dass der relative Zinsvorteil zum Euroraum deutlich sank. Bei Konsumkrediten war der Zinsvorteil nur noch marginal (Österreich: 6,22%; Euroraum: 6,24%), nachdem er im Dezember 2006 noch 0,58 Prozentpunkte betragen hatte. Bei Unternehmenskrediten halbierte sich der Zinsvorteil gegenüber Dezember 2006 auf 0,15 Prozentpunkte (Österreich: 5,13%; Euroraum: 5,28%).

Einlagen (Neugeschäft)

Bei den Einlagenzinssätzen an private Haushalte konnten im Neugeschäft im Jahr 2007 ebenfalls kräftige Erhöhungen verzeichnet werden, wobei das Ausmaß aber in Abhängigkeit von

Grafik 1

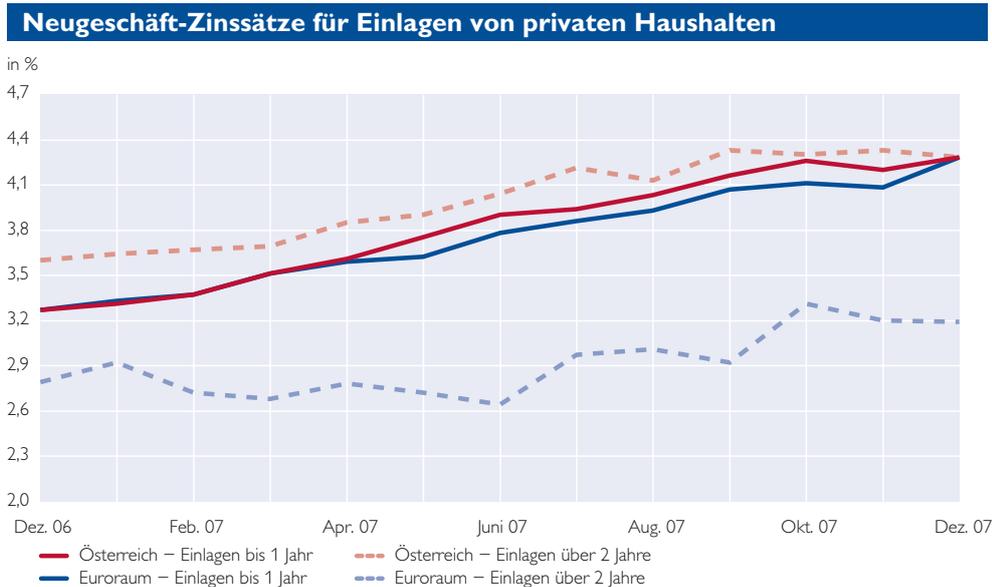


der Laufzeit sehr unterschiedlich war. Die stärksten Anstiege ließen sich bei Einlagen von privaten Haushalten mit kurzer Bindungsfrist (bis 1 Jahr) verzeichnen. Der entsprechende Durchschnittszinssatz nahm gegenüber Dezember 2006 um 1,01 Prozentpunkte auf 4,28% zu. Etwas geringer fielen die Zuwächse bei Laufzeiten von 1 bis 2 Jahren aus, deren Durchschnittszinssatz 2007 um 0,85 Prozentpunkte auf 4,27% stieg. In dieser Kategorie zeigte sich bei den – volumenbezogen deutlich wachsenden – Termineinlagen eine dynamischere Entwicklung als bei Spareinlagen, deren Zinssätze sich im Vergleichszeitraum lediglich um durchschnittlich 0,73 Prozentpunkte auf 4,12% erhöhten. Die geringsten Anstiege gab es bei Laufzeiten von über 2 Jahren. Hier betrug die durchschnittliche Zinssatzerhöhung zwischen Dezember 2006 und Dezember 2007 lediglich 0,68 Prozentpunkte. Mit 4,28% war der Durchschnittszinssatz somit identisch mit jenem für Laufzeiten bis 1 Jahr.

Im Vergleich zum Euroraum-Durchschnitt stiegen die Einlagenzinssätze an private Haushalte im Neugeschäft in den kürzeren Laufzeitenbändern (bis 1 Jahr bzw. 1 bis 2 Jahre) praktisch im selben Ausmaß wie im Euroraum. Bei Laufzeiten von bis zu 1 Jahr blieb der Durchschnittszinssatz Dezember 2007 wie im Dezember 2006 auf dem exakt selben Niveau wie im Euroraum-Durchschnitt (4,28%), bei Laufzeiten von 1 bis 2 Jahren lag er um 0,14 Prozentpunkte über dem Vergleichswert des Euroraums (4,13%). Den deutlichsten Zinsvorteil verzeichneten Österreichs Kunden nach wie vor in der Kategorie „über 2 Jahre Laufzeit“, in der der Zinssatz mit 4,28% immerhin 1,09 Prozentpunkte über dem Durchschnitt des Euroraums (3,19%) lag. Im Dezember 2006 betrug der entsprechende Zinsvorteil nur 0,81 Prozentpunkte.

Bei Neugeschäft-Zinssätzen für Einlagen von nichtfinanziellen Unternehmen, bei denen nahezu das gesamte Volumen auf die Laufzeitkate-

Grafik 2



gorie „bis 1 Jahr“ entfiel, gab es im Jahr 2007 in Österreich eine deutliche Zunahme um 1 Prozentpunkt auf 4,60%. Der Durchschnittswert im Euroraum stieg im Vergleichszeitraum lediglich um 0,77 Prozentpunkte und lag mit 4,26% im Dezember 2007 deutlich unter dem Zinssatz in Österreich.

Spanne zwischen Euro-Krediten und Euro-Einlagen des Neugeschäfts

Aufgrund des Umstandes, dass im Neugeschäft bei den Einlagenzinssätzen ein etwas dynamischeres Wachstum als bei den Kreditzinssätzen festgestellt werden konnte, sank die Neugeschäft-Spanne zwischen Euro-Kreditzinssätzen und Euro-Einlagenzinssätzen im Zeitraum von Dezember 2006 bis Dezember 2007 um 0,15 Prozentpunkte auf 0,77 Prozentpunkte und somit auf den niedrigsten Wert seit der Erhebung der EZB-Zinssatzstatistik. Die österreichische Spanne war damit die niedrigste im Euroraum und lag sehr deutlich unter jener, die im Durchschnitt im Euroraum erreicht wurde (1,38 Prozentpunkte). Der Rückgang der Spanne im Neugeschäft mit Unternehmen (von 0,70 Prozentpunkten im Dezember 2006 auf 0,54 Prozentpunkte im Dezember 2007) war dabei signifikanter als jener im Neugeschäft mit privaten Haushalten (von 1,43 auf 1,38 Prozentpunkte).

Einlagen (Gesamtgeschäft)

Auch bei den Zinssätzen über das aushaftende Gesamtvolumen standen im Einlagenbereich im Jahr 2007 Anstiege im Vordergrund. Hier waren die Unterschiede zwischen der Entwicklung der Zinssätze kurzfristiger und langfristiger Einlagen noch viel größer als im Neugeschäft. Bei Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren stieg der Durchschnittszinssatz zwischen Dezember 2006 und Dezember 2007 gegenüber nichtfinanziellen Unternehmen um 1,05 Prozentpunkte auf 4,37%, gegenüber privaten Haushalten sogar um 1,13 Prozentpunkte auf 3,69%. Hingegen stiegen die Durchschnittszinssätze bei Laufzeiten von über 2 Jahren im Vergleichszeitraum lediglich um 0,15 Prozentpunkte auf 4,04% (nichtfinanzielle Unternehmen) bzw. um 0,28 Prozentpunkte auf 3,25% (private Haushalte). Bei den täglich fälligen Einlagen gab es bei den Unternehmen deutlichere Anstiege (+0,70 Prozentpunkte auf 2,88%) als bei privaten Haushalten, deren Zinssatz nach einem Jahreszuwachs von 0,47 Prozentpunkten 1,93% erreichte. Dieser Zinssatz lag nicht weniger als 0,75 Prozentpunkte über dem vergleichbaren Durchschnittswert im Euroraum.

Österreichische Fondsanleger reagierten auf schwieriges Börsenumfeld risikobewusst

Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2007

Christian Probst

Das sehr schwierige Börsenumfeld im Jahr 2007 stimmte die Anleger bei Neuinvestitionen äußerst zurückhaltend. Auch die nur moderat ausgefallenen Kursgewinne von 3,19 Mrd EUR konnten den Nettokapitalabfluss von 6,92 Mrd EUR nur begrenzt kompensieren, sodass das veranlagte Kapital (exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) um 3,74 Mrd EUR bzw. 2,7% abnahm. Ende Dezember betrug das netto in Investmentfonds veranlagte Kapital 137,09 Mrd EUR.

Vorsichtig verhielten sich auch die Fondsmanager, indem sie Cash-Bestände aufbauten, während vor allem ausländische und inländische Rentenwerte, gefolgt von ausländischen Aktien und Beteiligungspapieren, reduziert wurden.

Im Jahr 2007 zeigte sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von nur 1,9% (2006: 4,4%). Dabei verzeichneten Aktienfonds eine positive Performance von 4,2% und Mischfonds ein Plus von 2,0%. Rentenfonds wiesen Kursgewinne von 0,95% auf.

Immobilienfonds konnten sich mit 4,6% dem Sog fallender Immobilienmärkte entziehen und entwickelten sich, gefolgt von Aktienfonds und Alternativen Fonds (+2,3%), wertmäßig am besten.

1 Vermögensbestand und Anzahl der Fonds

Im Jahr 2007 erhöhte sich die Anzahl der österreichischen Anbieter von Investmentfonds um eine Gesellschaft, die Innovest KAG. Auch die Angebotspalette wurde 2007 um weitere 139 Publikumsfonds und 13 Spezialfonds, die ausschließlich von institutionellen Investoren gezeichnet werden können, ausgeweitet.

Ende Dezember 2007 verwalteten somit 28 österreichische Kapitalanlagegesellschaften mit 2.329 aufgelegten Investmentfonds einen Vermögensbestand (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) von 165,6 Mrd EUR (Ende 2006: 168,9 Mrd EUR).

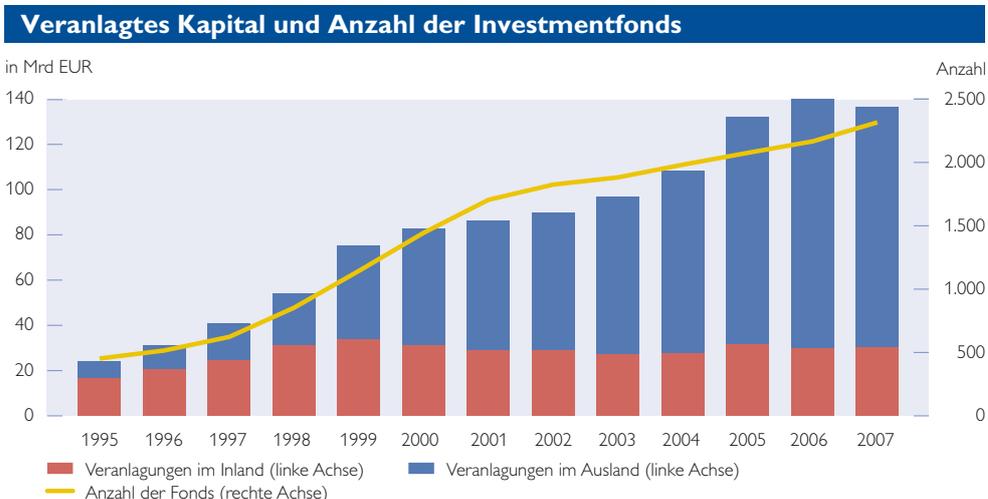
2 Veranlagtes Kapital

Die Unsicherheit auf den Märkten, hervorgerufen durch die von den USA ausgehende Immobilien- und Kreditkrise und den noch nicht absehbaren Auswirkungen auf die Wachstums-

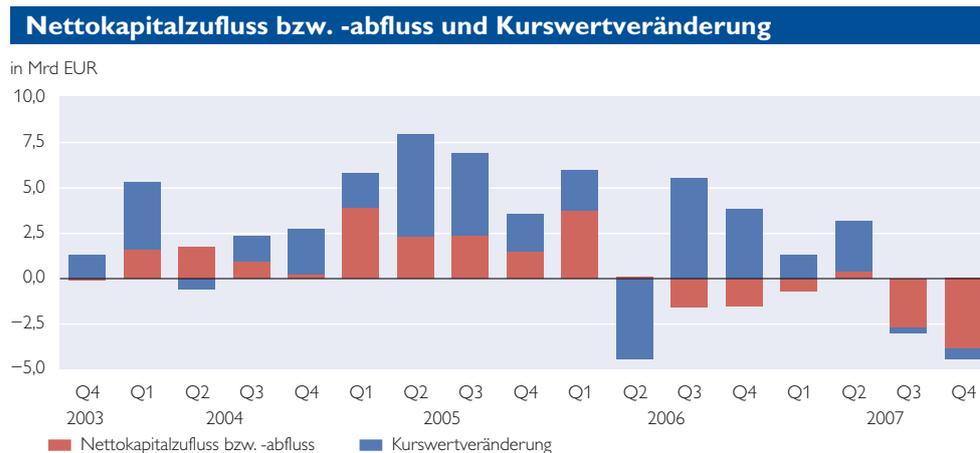
entwicklung, stimmte die Anleger bei Neuinvestitionen äußerst zurückhaltend, sodass mit Ausnahme des zweiten Quartals 2007 die Fondsvverkäufe überwogen.

Die nur moderat ausgefallenen Kursgewinne von 3,19 Mrd EUR konnten den Nettokapitalabfluss von 6,92 Mrd EUR (Nettomittelabfluss von 3,08 Mrd EUR und Ausschüttungen von 3,85 Mrd EUR) nur begrenzt kompensieren, sodass das veranlagte Kapital (exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) um 3,74 Mrd EUR bzw. 2,7% abnahm. Im Vergleich zu 2007 lag 2006 ein Jahresanstieg von 7,85 Mrd EUR bzw. 5,9% und 2005 eine Zunahme von 24,27 Mrd EUR bzw. 22,3% vor. Ende Dezember 2007 betrug das vom Publikum und von institutionellen Investoren in inländische Investmentfonds investierte Kapital (exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) 137,09 Mrd EUR.

Grafik 1



Grafik 2



2.1 Vergleich der Entwicklung des veranlagten Kapitals in Investmentfonds und der Primäreinlagen bei Kreditinstituten

Im Berichtsjahr konnte die seit Jahren zu beobachtende stärkere Wachstumsdynamik der Veranlagungen in Investmentfonds gegenüber den Einlagen von inländischen Nichtbanken nicht fortgesetzt werden.

Während 2006 trotz bereits schwacher Fondsentwicklung noch ein stär-

keres Wachstum der Veranlagungen in Investmentfonds zu beobachten war, erhöhten sich 2007 die Primäreinlagen bei inländischen Kreditinstituten, vor allem durch die stärker ansteigenden Sicht- und Termineinlagen, um 11,7% (+27,06 Mrd EUR), während das von inländischen Nichtbanken in Investmentfonds veranlagte Kapital um 1,9% (-2,03 Mrd EUR) abgenommen hat.

Grafik 3

Index der Entwicklung des veranlagten Kapitals von inländischen Nichtbanken

in Investmentfonds und der Primäreinlagen bei Kreditinstituten

Index (Dezember 2002 = 100)



Quelle: OeNB.

¹ Entwicklung des von inländischen Nichtbanken veranlagten Kapitals (Vermögensbestand abzüglich inländischer Investmentzertifikate) auf Basis Dezember 2002.

² Entwicklung der Sicht-, Termin- und Spareinlagen von inländischen Nichtbanken bei Kreditinstituten inklusive Spareinlagenzinsen auf Basis Dezember 2002.

Tabelle 1

Von inländischen Nichtbanken veranlagtes Kapital in Investmentfonds und Primäreinlagen bei Kreditinstituten

in Mio EUR

	Q4 03	Q4 04	Q4 05	Q4 06	Q4 07
+ Sicht- und Termineinlagen	68.770	74.760	83.861	91.342	112.089
+ Spareinlagen (inklusive Zinsen)	132.201	135.957	136.895	139.810	146.119
= Primäreinlagen bei inländischen Kreditinstituten¹	200.970	210.717	220.756	231.152	258.208
+ Vermögensbestand	111.018	125.287	156.685	168.860	165.646
- Inländische Investmentzertifikate (Fonds in Fonds-Veranlagungen)	13.883	16.596	23.724	28.031	28.554
= Veranlagtes Kapital	97.135	108.691	132.961	140.829	137.092
- Veranlagungen von inländischen Banken	13.599	15.394	16.736	15.514	14.214
- Veranlagung von Ausländern	9.794	12.055	18.413	19.987	19.584
= Veranlagtes Kapital von inländischen Nichtbanken²	73.742	81.242	97.812	105.328	103.295

Quelle: OeNB.

¹ Sicht-, Termin- und Spareinlagen von inländischen Nichtbanken bei Kreditinstituten inklusive Spareinlagenzinsen.

² Das von inländischen Nichtbanken in Investmentfonds veranlagte Kapital (Vermögensbestand abzüglich inländischer Investmentzertifikate).

3 Performance der Fondsveranlagungen im Jahr 2007

Die schlechte Entwicklung der Rentenfonds drückte auf die Gesamtperformance des Berichtsjahres. So er-

gab sich von Anfang Jänner bis Ende Dezember 2007 eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spe-

zialfonds) von 1,9% (2006: 4,4%). Dabei verzeichneten Aktienfonds eine positive Performance von 4,2% und Mischfonds ein Plus von 2,0%. Rentenfonds wiesen Kursgewinne von 0,95% auf.

Immobilienfonds konnten sich mit 4,6% dem Sog fallender Immobilienmärkte entziehen und entwickelten sich, gefolgt von Aktienfonds und Alternativen Fonds (+2,3%), wertmäßig am besten.

Geldmarktfonds (im Sinn der EZB-Verordnung 2001/13) erzielten Gewinne von 1,6%, wobei die beiden in US-Dollar anlegenden Fonds aufgrund ihres geringen Volumens das Ergebnis nur minimal negativ beeinflusst haben.

218 der 470 aufgelegten Aktienfonds entwickelten sich von Anfang Jänner bis Ende Dezember 2007 negativ. Von den 1.063 Gemischten Fonds zeigten etwas mehr als ein

Drittel (36%) Verluste. Wenig erfreulich fiel die Performance bei Rentenfonds aus. Steigende Zinsen (Sechs-Jahres-Swapsatz: +0,47 Prozentpunkte) und der gefallene US-Dollar bescherten knapp 30% (187 von 657) ein negatives Performance-Vorzeichen. Die Immobilienfonds waren zu 100% positiv. Bei den Alternativen Fonds waren nur mehr 54 der 114 aufgelegten Fonds im Minus.

Bei international anlegenden Fonds ist anzumerken, dass im Zeitraum Anfang Jänner bis Ende Dezember 2007 Währungsverluste im US-Dollar (USD -11,6% gegenüber EUR) die Kursentwicklung der Fonds belasteten.

4 Vermögensbestandsveränderungen

Die Abnahme des Vermögensbestands wurde 2007 mit einem Minus

Grafik 4

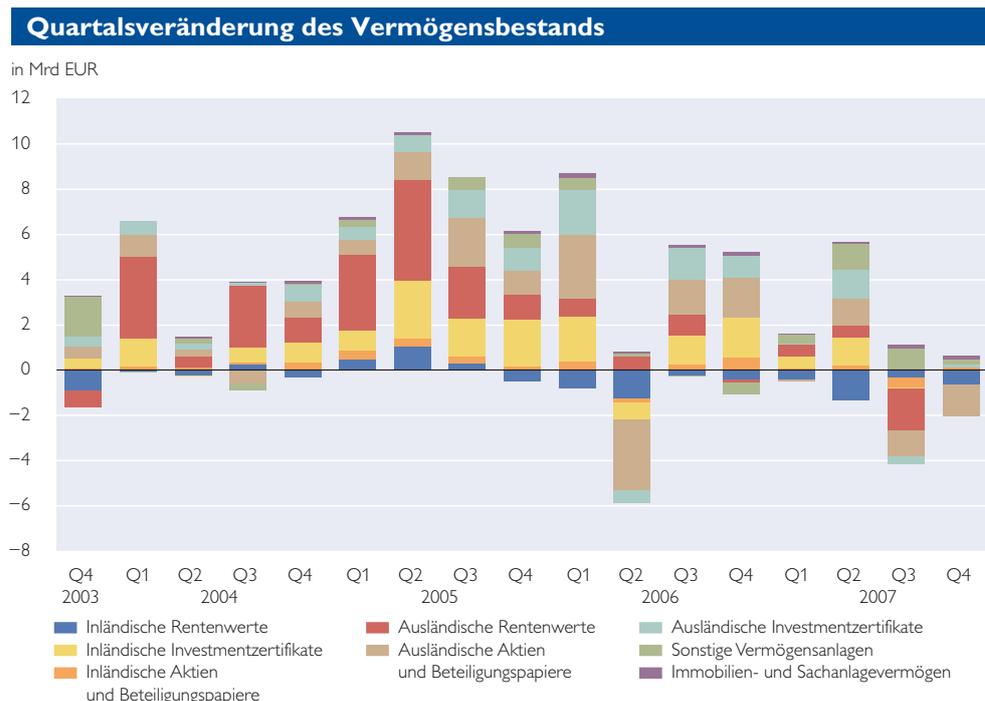


Tabelle 2

Struktur des Vermögensbestands

in Mio EUR

	Ende Dezember				Veränderung	
	2006		2007		absolut	in %
	Stand	Anteil in %	Stand	Anteil in %		
Inländische Rentenwerte	17.632	10,4	14.938	9,0	-2.694	-15,3
Inländische Aktien und Beteiligungspapiere	3.930	2,3	3.812	2,3	-118	-3,0
Inländische Investmentzertifikate	28.031	16,6	28.554	17,2	523	1,9
Inländische Immobilien- und Sachanlagevermögen	592	0,4	831	0,5	239	40,4
Ausländische Rentenwerte	70.280	41,6	66.473	40,1	-3.807	-5,4
Ausländische Aktien und Beteiligungspapiere	25.186	14,9	23.723	14,3	-1.463	-5,8
Ausländische Investmentzertifikate	13.840	8,2	15.036	9,1	1.196	8,6
Ausländische Immobilien- und Sachanlagevermögen	632	0,4	843	0,5	211	33,4
Sonstige Vermögensanlagen	8.737	5,2	11.435	6,9	2.698	30,9
Vermögensbestand insgesamt	168.860	100,0	165.646	100,0	-3.214	-1,9

Quelle: OeNB.

von 3,81 Mrd EUR von ausländischen Rentenwerten, gefolgt von inländischen Rentenwerten (-2,69 Mrd EUR) und ausländischen Aktien und Beteiligungspapieren (-1,46 Mrd EUR) verursacht. Österreichische Aktien reduzierten ihr Volumen mit 0,12 Mrd EUR bzw. -3,0% nur begrenzt, wobei die geringe Performance des österreichischen Aktienmarktes 2007 (ATX +1,1%) die Verkäufe nur unerheblich kompensierte.

Das Volumen des Immobilien- und Sachanlagevermögens hat sich 2007 um mehr als ein Drittel erhöht (+0,45 Mrd EUR bzw. +37%), wobei etwas mehr im Inland als im Ausland investiert wurde.

Die vorsichtige Haltung der Fondsmanager zeigte sich im Aufbau der inländischen Bankguthaben von 2,66 Mrd EUR (+43,0%); die ausländischen Bankguthaben haben leicht abgenommen. Einen verhältnismäßig hohen Anstieg (1,20 Mrd EUR bzw. 8,6%) zeigten die ausländischen Investmentzertifikate.

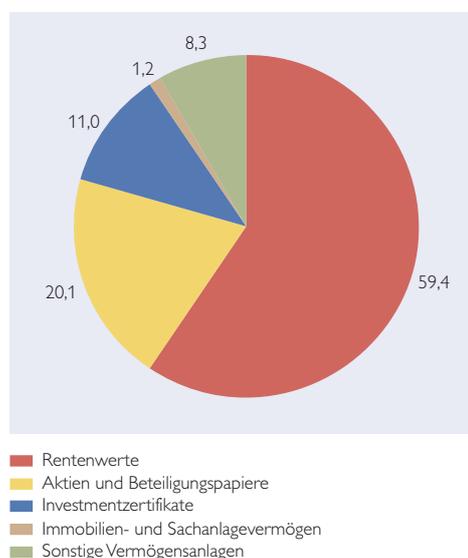
Leicht angestiegen (0,52 Mrd EUR bzw. 1,9%) sind auch die inländischen Investmentzertifikate. Allerdings be-

deutet die Zunahme der inländischen Investmentzertifikate keine Erhöhung des investierten Kapitals, da die Einbeziehung der vor allem in Dachfonds enthaltenen inländischen Investmentzertifikate eine Doppelzählung bei der Betrachtung des veranlagten Volumens darstellen würde.

Grafik 5

Struktur des veranlagten Kapitals

in %



Quelle: OeNB.

Tabelle 3

Struktur des veranlagten Kapitals

Stand Ende Dezember 2007

	in Mio EUR	Anteil in %
Rentenwerte	81.411	59,4
Aktien und Beteiligungspapiere	27.535	20,1
Investmentzertifikate	15.036	11,0
Immobilien- und Sachanlagevermögen	1.674	1,2
Sonstige Vermögensanlagen	11.435	8,3
Veranlagtes Kapital insgesamt	137.092	100,0

Quelle: OeNB.

5 Veranlagungsstruktur

Für die Betrachtung der Veranlagungsstruktur ist es erforderlich, den Vermögensbestand um inländische Investmentzertifikate („Fonds in Fonds“-Veranlagungen) zu bereinigen. Das sich daraus ergebende veranlagte Kapital wird zu einem Anteil von 59,4% (81,41 Mrd EUR) nach wie vor sehr stark von Rentenwerten dominiert, gefolgt von Aktien und Beteiligungspapieren mit 20,1% (27,54 Mrd EUR), Investmentzertifikaten mit 11,0% (15,04 Mrd EUR) und Sonstigen Vermögensanlagen mit 8,3% (11,44 Mrd EUR).

Immobilienfonds zeigten zum Jahresresultimo 2007 ein Volumen von 1,83 Mrd EUR. Per Ende Dezember 2007 waren mit 1,67 Mrd EUR bereits 92% (Dezember 2006: 80%) des Veranlagungsvolumens in Immobilien und Sachanlagen veranlagt. Der Anteil am Gesamtvolumen aller Fonds betrug 1,2%.

5.1 Veranlagungsschwerpunkte der Publikumsfonds

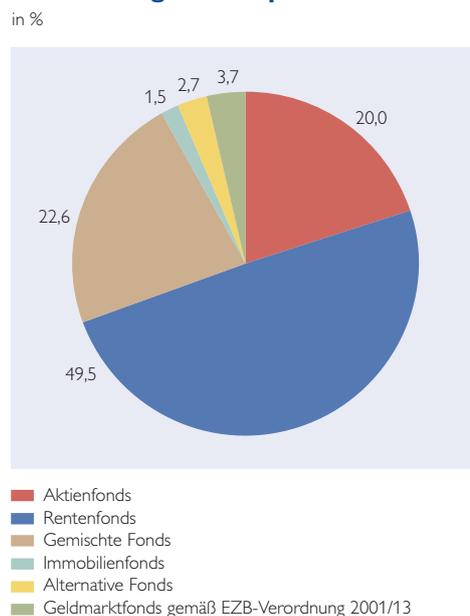
Insgesamt waren zum Berichtstermin 1.619 Fonds in Form von Publikumsfonds aufgelegt. Diese setzten sich aus 418 Aktienfonds, 602 Gemischten Fonds, 499 Rentenfonds, 5 Immobilienfonds, 76 Alternativen Fonds und 19 Geldmarktfonds zusammen.

Gegliedert nach Anlageschwerpunkten wiesen bei den Publikums-

fonds die Rentenfonds mit 58,34 Mrd EUR einen Anteil von 49,5% auf, gefolgt von den Gemischten Fonds mit 26,62 Mrd EUR (22,6%) und den Aktienfonds mit 23,57 Mrd EUR (20,0%). Geldmarktfonds hatten mit 4,35 Mrd EUR (3,7%) ein weiterhin sehr geringes Volumen. In diesem Anlagesegment war ab 2002 eine signifikante Volumensteigerung zu beobachten, die darin begründet lag, dass Firmenkunden, aufgrund der höheren Performance gegenüber anderen kurzfristigen Veranlagungspro-

Grafik 6

Struktur der Publikumsfonds nach Anlageschwerpunkten



Quelle: OeNB.

dukten, Geldmarktfonds den Vorzug gaben.

Der seit Jahren zu beobachtende Trend stetig steigender Geldmarktfondsvolumina wurde nur 2006 unterbrochen. Nach einem starken Anstieg in der ersten Jahreshälfte 2007 (erstes Quartal: +1.194 Mio EUR, zweites Quartal: +965 Mio EUR) und Tilgungen in der zweiten Jahreshälfte (drittes Quartal: -211 Mio EUR, viertes Quartal: -756 Mio EUR) erhöhten sich die gesamten Veranlagungen in Geldmarktfonds per Ende Dezember gegenüber dem Jahresbeginn 2007 um mehr als ein Drittel (37,7% bzw. 1.191 Mio EUR).

Ende Dezember 2007 erreichten die Immobilienfonds ein Volumen von 1,78 Mrd EUR. Dies entspricht einem Anteil am Gesamtvermögensbestand der Publikumsfonds von 1,5%. Als Spezialfonds wurde bisher nur ein einziger Immobilienfonds aufgelegt. Der Vermögensbestand dieses Immobilienspezialfonds betrug per Ende Dezember 2007 46 Mio EUR.

Die als Publikumsfonds aufgelegten Alternativen Fonds zeigten 2007, nach den Geldmarktfonds, mit einer Volumenzunahme von 25% die höchste Wachstumsrate. Im institutionellen Segment der Spezialfonds war mit +7% eine wesentlich schwächere Zunahme zu beobachten.

5.2 Regionale Veranlagungsstruktur

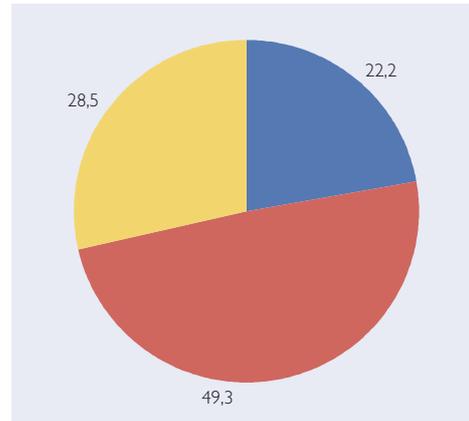
Per Ende Dezember 2007 waren in den Ländern der WWU (exklusive Österreich) 67,60 Mrd EUR (49,3%), in Ländern der übrigen

Grafik 7

Regionale Veranlagungsstruktur

der Investmentfonds

in %



■ Veranlagtes Kapital Inland
■ Veranlagtes Kapital WWU (exklusive Österreich)
■ Veranlagtes Kapital übrige Welt

Quelle: OeNB.

Welt 39,12 Mrd EUR (28,5%) und im Inland 30,37 Mrd EUR (22,2%) veranlagt.

Die Abnahme des Veranlagungsvolumens im Jahr 2007 betraf ausschließlich Veranlagungen im Ausland (WWU: -3,68%, übrige Welt: -3,03%), während die Veranlagungen im Inland mit einem Plus von 0,22% einen geringfügigen Anstieg verzeichneten.

Die stetig zu beobachtende Verlagerungstendenz zu Auslandsveranlagungen wurde 2007 nicht fortgesetzt, hingegen nahm die Inlandsveranlagung um 0,7 Prozentpunkte zu.

Das Verhältnis Inlands- zu Auslandsveranlagungen betrug per Ende Dezember 2007 22,2% zu 77,8% (Dezember 2006: 21,5% zu 78,5%).

Die Entwicklung von Immobilienaktien im Aktienportefeuille österreichischer privater Haushalte von 1999 bis 2007

Günther Sedlacek¹

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Bedeutung und Entwicklung von – an der Wiener Börse notierten – Immobilienaktiengesellschaften im Aktienportefeuille von österreichischen Privatanlegern.² Zwischen dem Jahr 1999 und Frühjahr 2007 hat sich der von österreichischen Privatanlegern gehaltene Besitz von Immobilienaktien von rund 400 Mio EUR auf mehr als 6 Mrd EUR gesteigert. Die Zuwächse kamen zu einem Großteil aus Nettokäufen. Mit Stichtag Ende März 2007 erreichten Immobilienaktien einen Anteil von knapp 30 % im Aktienportefeuille der österreichischen Privatanleger. Zwischen Ende März 2007 und Ende Jänner 2008 verringerte sich der Vermögensbestand vor allem aufgrund stark sinkender Aktienkurse in diesem Segment auf rund 3,3 Mrd EUR (ca. 20 % des Aktienportefeuilles).

1 Einleitung

Die seit Sommer 2007 – speziell durch die Subprime-Krise in den USA ausgelöst – anhaltenden Finanzmarkt-turbulenzen mit fallenden Kursen bei allen wichtigen Aktienindizes (DAX, (EURO)STOXX50, DOW JONES, HANG SENG, NIKKEI etc.) haben insbesondere unter Privatinvestoren in Österreich zu Verunsicherung geführt. Direkt betroffen von fallenden Aktienkursen sind vor allem jene Investoren, die in Aktien, Aktienfonds bzw. Gemischten Fonds (mit entsprechendem Aktienanteil), fondsgebundenen Lebensversicherungen (mit Aktienanteil) oder auch in strukturierten Produkten³ sowie direkt in Finanzderivaten investiert sind. Indirekt sind praktisch alle Anlegergruppen, aber auch Kreditnehmer, betroffen. So wirkten sich die Turbulenzen

und Unsicherheiten auf dem Aktienmarkt positiv auf „sichere Häfen“ (wie z. B. Gold⁴ und Staatsanleihen⁵) aus. Weiters zogen sie Leitzinssatzsenkungen der US-Notenbank nach sich.

2 Bedeutung von Aktien und Aktienfonds im Geldvermögen der österreichischen privaten Haushalte

In den Achtzigerjahren und noch bis in die erste Hälfte der Neunzigerjahre war das Interesse der österreichischen Privatanleger an Aktien und Investmentzertifikaten sehr gering. Dies lag einerseits an dem geringen Angebot auf dem inländischen Kapitalmarkt und andererseits an den Finanzmarkt-turbulenzen in den Jahren 1987 und 1992/93. In der Hochphase auf den internationalen Börsenplätzen Ende der Neunzigerjahre und zu Beginn

¹ Der Autor dankt Michael Andreasch für seine wertvolle Mitarbeit.

² Unter Privatanlegern sind private selbstständige und unselbstständige Haushalte zu verstehen. Die Daten von Private Organisationen ohne Erwerbszweck wurden im vorliegenden Beitrag für die Perioden 1999 bis 2004 geschätzt und aus den für beide Sektoren (Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbszweck) insgesamt erhobenen Daten herausgerechnet.

³ Unter strukturierten Produkten werden meist Anleihen mit eingebetteten Finanzderivaten verstanden, wie z. B. Aktien- oder Wandelanleihen, aber häufig auch Indexzertifikate.

⁴ Der Goldpreis in US-Dollar hat zwischen Ende August 2007 und Ende Februar 2008 mehr als 40 % gewonnen.

⁵ Der Euro-Bund-Future hat seit Sommer 2007 zwischenzeitlich mehr als 6 % zugelegt.

Grafik 1

**Entwicklung von börsennotierten Aktien und Aktienfonds im Besitz
österreichischer Privatanleger**



Quelle: OeNB.

des neuen Jahrtausends hat das Interesse der österreichischen privaten Haushalte für die Veranlagungsinstrumente Aktien und Aktienfonds stark zugenommen, insbesondere auch für ausländische Aktien (via direkte Investitionen in börsennotierte ausländische Aktien oder in in- und ausländische Aktienfonds). Neben den gestiegenen Kursen (und der damit verbundenen Hoffnung auf höhere Rendite) waren es auch die gegenüber früheren Hochphasen weitaus breitere Produktpalette sowie die verstärkte private Altersvorsorge (auch über fondsgebundene Lebensversicherungen bzw. Pensionskassen), die dieses Interesse antrieben. Sehr viele Investoren sind – insbesondere bei Aktienfonds und ausländischen Aktien – zu relativ hohen Kursen in den Markt eingestiegen. Auch die ab Mitte 2000 (zu Beginn noch relativ moderat) fal-

lenden internationalen Kurse – ausgelöst durch das Platzen der dot.com-Blase – haben vorerst die Privatanleger meist zu weiteren Einstiegen (und weniger zu Verkäufen) veranlasst. Erst die auf den meisten großen internationalen Börsenplätzen weiter stark fallenden Kurse, die zu Beginn 2003 ihren Tiefststand erreichten, haben einerseits zu hohen Kursverlusten und andererseits auch zu einem Vertrauensverlust der österreichischen Privatanleger in das Veranlagungsinstrument Aktie geführt. Dieser Vertrauensverlust zeigte sich auch in den geringen Nettoneuinvestitionen (trotz teils sehr niedrigen Bewertungen auf den internationalen Börsenmärkten) in den Jahren 2002 und insbesondere 2003. Ab 2004 stieg mit den Kursen auch wieder (sehr langsam) das Interesse der österreichischen Privatanleger an Aktien und Aktienfonds, das bis zum Früh-

jahr 2007, als es auch die ersten Anzeichen beginnender Finanzmarkt-turbulenzen gab, anhielt.⁶

Grafik 1 zeigt die Entwicklung der Vermögensbestände von österreichischen Privatinvestoren an in- und ausländischen börsennotierten Aktien und Aktienfonds (in Summe) von 1999 bis 2007 sowie deren Anteil am Geldvermögen⁷ der privaten Haushalte.

3 Entwicklung von Immobilienaktien

Im Gegensatz zu vielen internationalen Börsenindizes hat der österreichische Aktienindex (ATX) weder die starke Überhitzung der Kurse Ende der Neunzigerjahre/Anfang 2000 noch den darauf folgenden herben Absturz erlebt. Im Jahr 2004 setzte der ATX dann zu einem Höhenflug an, der bis Sommer 2007 anhielt (+230% zwischen Ende Dezember 2003 und Ende Juni 2007). In diesen Jahren waren es vor allem Titel der Wiener Börse, in die die österreichischen Privatanleger investierten und weniger in an ausländischen Börsen notierte Aktiengesellschaften oder Aktienfonds. Die Netto-neuinvestitionen von österreichischen Privatanlegern an der Wiener Börse

in den Jahren 2002 bis 2006 wurden allerdings vorwiegend von Investitionen in Immobilienaktien getragen. Diese Neuinvestitionen wurden insbesondere durch massive Kapitalerhöhungen ermöglicht.

Immobilienaktiengesellschaften sind Unternehmen, deren Unternehmenszweck entweder in der Bewirtschaftung eigener Immobilien, der Projektentwicklung oder als Erbringer von Leistungen im Bereich des Portfolio Managements im Rahmen eines eigenen Unternehmensverbundes oder für fremde Unternehmen besteht.⁸ Die bekanntesten Titel an der Wiener Börse sind die Immobilien AG, Immoeast AG, CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien AG, S-Immo AG und Meinl European Land.⁹ Bis auf Meinl European Land sind all diese Aktien im ATX Prime enthalten.¹⁰

Grafik 2 zeigt die Entwicklung von Immobilienaktien und deren Bedeutung im Aktienportefeuille¹¹ der österreichischen Privatinvestoren. Die Grafik macht deutlich, dass Privatinvestoren zwischen 1999 und 2006 mit steigender Tendenz in an der Wiener Börse notierte Immobilienaktien investiert haben und diese Investitionen mit den steigenden Kur-

⁶ Der von GfK Austria GmbH. publizierte Trend zum „Stimmungsbarometer Spar- und Anlageformen 2007“ zeigt betreffend das Interesse für das Anlageinstrument Aktie ein ähnliches Bild.

⁷ Das Geldvermögen umfasst alle Forderungen aus finanziellen Aktiva (handelbare Wertpapiere, Bargeld, Einlagen, versicherungstechnische Rückstellungen etc.) gegenüber in- und ausländischen Schuldnern.

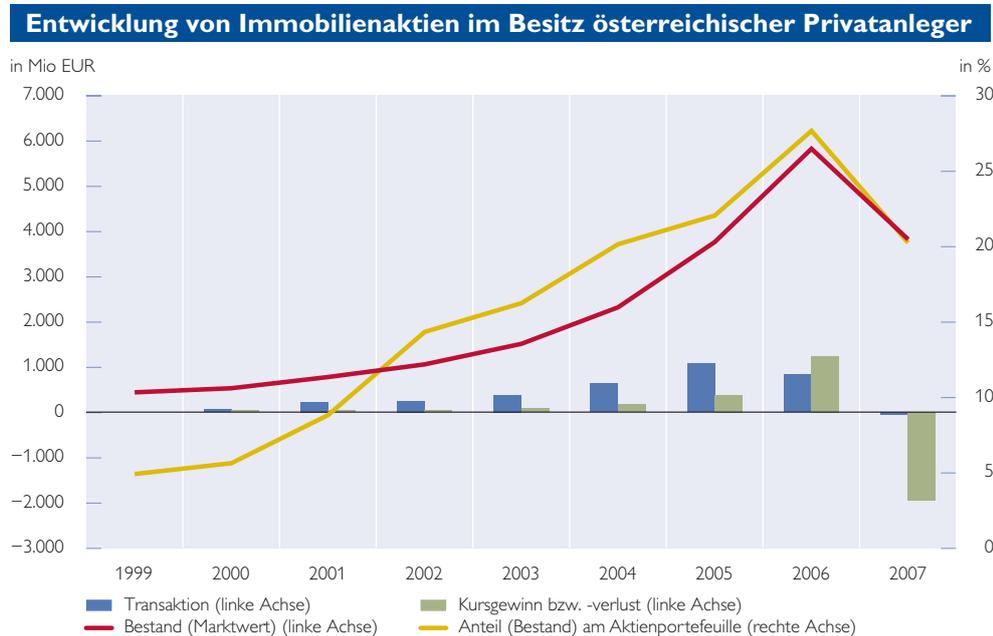
⁸ Auch Immobilienfonds investieren ähnlich wie Immobilienaktiengesellschaften in Immobilien und versuchen insbesondere durch Mieteinnahmen und Wertsteigerungen Erträge zu erzielen. Sie investieren jedoch nicht in Immobilienaktiengesellschaften und sind daher weniger von den Entwicklungen an den Börsen abhängig. In Österreich gibt es erst ein paar wenige Immobilienfonds, deren Volumen per Ende 2007 rund 1% des gesamten Investmentfondsvolumens ausmacht.

⁹ Mit Ausnahme von Meinl European Land sind alle Emittenten inländische Unternehmen.

¹⁰ Im zweiten Halbjahr 2007 war auch Meinl European Land kurzfristig im ATX Prime enthalten, wurde danach jedoch wieder aus dem Segment herausgenommen. Die Meinl European Land Ltd. hat ihren Sitz auf den Jersey Islands und gilt daher als ausländische Aktiengesellschaft. An der Wiener Börse notieren sogenannte Austrian Depository Certificates (ADCs).

¹¹ Unter Aktienportefeuille wird hier der Vermögensbestand an in- und ausländischen börsennotierten Aktien verstanden.

Grafik 2



sen positiv korrelieren. Der Kurszuwachs von Immobilienaktien lag allerdings unter den durchschnittlichen Wertsteigerungen der im ATX enthaltenen Unternehmen. Der Anteil dieser Aktien im Aktienportefeuille stieg seit 1999 von knapp 5% auf knapp 28% Ende 2006; dazu trug neben den Nettoneuinvestitionen auch die außergewöhnlich gute Performance im Jahr 2006 bei. Obwohl private Haushalte in Relation zu anderen Investorenspektoren eine breitere Streuung von Einzelaktien vornehmen, ist hier eine zunehmende Konzentration in Immobilienaktien zu beobachten. Im ersten Quartal 2007¹² stiegen die Kurse weiter an, und es wurde auch weiterhin (leicht) investiert, sodass der Wert auf über 6 Mrd EUR stieg. Seither haben sämtliche Immobilienaktien (im Vergleich mit dem Börsenindex ATX) überdurchschnittliche Verluste einstecken müssen, sodass bis Ende 2007 der

Anteil der Immobilienaktien im Aktienportefeuille der privaten Haushalte wieder auf rund 20% fiel (ca. 3,8 Mrd EUR). Auch im Jänner 2008 konnten sich die Immobilienaktien dem negativen Marktumfeld nicht entziehen, und weitere Kursverluste ließen den Wert auf ca. 3,3 Mrd EUR fallen. Somit hat sich der Vermögensbestand in diesem Segment innerhalb von zehn Monaten – großteils aufgrund von Kursverlusten – beinahe halbiert. Im Februar 2008 zeigten sich die Kurse leicht erholt (aber noch immer unter den Preisen von Ende Dezember). Die Volatilität ist für dieses Segment jedoch weiterhin ungewöhnlich hoch, eine Stabilisierung der Lage ist aufgrund des unsicheren Marktumfelds noch nicht in Sicht.

4 Schlussfolgerungen

Insgesamt zeigt die Analyse, dass die relativ hohe Konzentration auf Immobilienaktien den österreichischen Pri-

¹² Die Darstellung in Grafik 2 basiert auf Jahresdaten und zeigt daher keine unterjährigen Bewegungen.

vatanlegern seit Ende Juni 2007 deutliche Kursverluste beschert hat. Diese Aktien fielen bis Ende Jänner 2008 auf das Niveau von 2003 oder früher zurück, in manchen Fällen notierten die Aktien sogar unter dem Ausgabepreis.

Es bleibt abzuwarten,

- wie sehr die doch deutlichen Verluste an den Börsen im Allgemeinen und bei den großen Immobilienaktien im Speziellen seit Ende Juni 2007 dem langsam wieder gewonnenen Interesse der Anleger an Aktien nachhaltig geschadet haben,

- inwieweit die hauptsächlich im Besitz von Privatanlegern befindlichen Aktien diese Kursverluste in den nächsten Jahren wieder wettmachen können und

- wie sich die Performance der Immobilienaktien, nicht zuletzt durch die Möglichkeit geänderter Bewertungsansätze für den Immobilienbesitz und die anhaltende Ausrichtung auf ost- und südosteuropäische Märkte, in Zukunft entwickeln wird.

Es zeigt sich jedenfalls, dass auch die bisher unter Privatanlegern als „krisensicher“ geltenden Immobilienaktien größeren Kursschwankungen unterliegen können.

Weiterhin zurückhaltende Kreditpolitik der Banken im Firmenkundengeschäft

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2008

Die aktuelle Vertrauenskrise auf den Finanzmärkten beeinträchtigt weiterhin die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken. Auf die Kreditrichtlinien für Unternehmens- und Haushaltsfinanzierungen hat sie hingegen nur geringe Auswirkungen. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2008, in die wieder einige diesbezügliche Zusatzfragen aufgenommen wurden. Wie bereits im Vorquartal gaben die befragten Kreditinstitute dabei an, dass sich großvolumige Finanzierungen über Schuldverschreibungen und über den Geldmarkt in den letzten drei Monaten infolge der Finanzmarkturbulenzen schwieriger gestaltet haben. Die Kreditvergabepolitik im Firmenkundengeschäft wurde etwas verschärft; Hauptfaktoren waren die Finanzierungsbedingungen auf dem Geld- oder Anleihemarkt und die geänderte Risikoeinschätzung der Banken. Die Kreditnachfrage der Unternehmen veränderte sich nach Einschätzung der befragten Kreditmanager nicht. Im Privatkundengeschäft blieb sowohl die Kreditvergabepolitik für Wohnbau- und Konsumfinanzierungen als auch die Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnbaukrediten konstant, während Konsumkredite in etwas geringem Ausmaß nachgefragt wurden.

Walter Waschiczek

Die aktuelle Vertrauenskrise auf den Finanzmärkten hat merkliche Auswirkungen auf die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken, beeinflusst deren Kreditvergabepolitik aber nur in geringem Ausmaß. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2008. Im Rahmen der aktuellen Befragungsrunde wurden – wie schon bei der vorangegangenen Befragung – zusätzlich zum regulären Fragebogen einige Zusatzfragen über die Effekte der Krise auf die Refinanzierung und die Kreditrichtlinien der Banken gestellt.

Dabei zeigte sich, dass die *Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten* die Refinanzierungsmöglichkeiten der Banken auf den Geld- und Kapitalmärkten im vierten Quartal 2007 weiterhin negativ beeinflusst haben. Wie bereits im Vorquartal gaben die befragten Kreditinstitute an, dass sich großvolumige Finanzie-

rungen über die üblichen Finanzmarktquellen in den letzten drei Monaten infolge der Finanzmarkturbulenzen schwieriger gestaltet haben. Besonders stark betroffen war die Refinanzierung über Schuldverschreibungen aller Fristigkeiten, aber auch die Mittelaufnahme über den Geldmarkt war beeinträchtigt. Gewisse Auswirkungen zeigten sich auch bei der Verbriefung von Unternehmenskrediten, die allerdings für die meisten der befragten Banken keine Relevanz hat.

Die geänderten Refinanzierungsbedingungen auf dem Geld- und Kapitalmarkt bzw. in Form von Verbriefungen haben sich in den letzten drei Monaten im Ausleihungsgeschäft der Banken in den Margen und – in geringerem Ausmaß – im Volumen der Banken niedergeschlagen.

Im Vergleich zu den Effekten auf die Refinanzierung der Banken waren die Auswirkungen der Krise auf die

Kreditrichtlinien¹ der Banken gering. Zwar wurde im vierten Quartal 2007 die Kreditvergabepolitik im *Firmenkundengeschäft* wie bereits im Vorquartal etwas verschärft, die jüngsten Turbulenzen auf den Finanzmärkten haben laut Auskunft der befragten Banken in den letzten drei Monaten jedoch nur in relativ geringem Ausmaß dazu beigetragen. Von der geänderten Kreditvergabepolitik waren Finanzierungen von großen Unternehmen deutlich stärker betroffen als Finanzierungen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Zwar nannten die Banken die Finanzierungsbedingungen auf dem Geld- oder Anleihemarkt als einen Faktor für die zurückhaltende Kreditpolitik, ebenso wichtig war jedoch die geänderte Risikoeinschätzung der Banken. Im Unterschied zum Vorquartal veranlassten die allgemeinen Konjunkturaussichten die Banken nicht zu einer Anhebung der Kreditstandards, branchen- oder firmenspezifische Faktoren sowie die geänderte Einschätzung der Werthaltigkeit der Sicherheiten trugen allerdings zu einer leichten Verschärfung der Kreditrichtlinien bei.

Für das erste Quartal 2008 wird eine weitere Verschärfung der Kreditrichtlinien für die Finanzierung von Großbetrieben erwartet. In diesem Bereich dürften auch in den nächsten drei Monaten weitere leichte Auswirkungen der aktuellen Krise zu spüren sein. Bezüglich der Finanzierung von KMUs gehen die Banken hingegen von einer leichten Lockerung aus.

Auch in den Kreditbedingungen² machte sich im vierten Quartal 2007 die geänderte Risikoeinschätzung bemerkbar: Zum zweiten Mal in Folge wurden die Zinsspannen für risikoreichere Kredite merklich verschärft. Die Margen für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität wurden ebenfalls leicht angehoben, auch alle anderen abgefragten Bedingungen für die Vergabe von Unternehmenskrediten wurden etwas restriktiver gehandhabt.

Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb im vierten Quartal 2007 nach Einschätzung der befragten Kreditmanager unverändert. Einem erhöhten Finanzierungsbedarf seitens der KMU stand eine rückläufige Kreditnachfrage von Großbetrieben gegenüber. Stützend auf die Kreditnachfrage wirkte weiterhin die Finanzierung von Anlageinvestitionen sowie von Lagerhaltung und Betriebsmitteln, dämpfend hingegen die verstärkte Inanspruchnahme der Innenfinanzierung. Auch für das erste Quartal 2008 erwarten die Banken eine stabile Kreditnachfrage der Unternehmen.

Im *Privatkundengeschäft* blieb die Kreditvergabepolitik im vierten Quartal 2007 unverändert. Sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite blieben die Kreditrichtlinien konstant. Auch die Kreditbedingungen wurden unverändert belassen. Für das erste Quartal 2008 erwarten die Banken eine leichte Verschärfung der Vergabekriterien für Kredite an private Haushalte.

¹ Kreditrichtlinien sind die internen, schriftlich festgelegten und ungeschriebenen Kriterien, die festlegen, welche Art von Krediten eine Bank als wünschenswert erachtet.

² Unter Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen zu verstehen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben.

Die Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnbaukrediten blieb im vierten Quartal 2007 ebenfalls konstant, während Konsumkredite in etwas geringerem Ausmaß nachge-

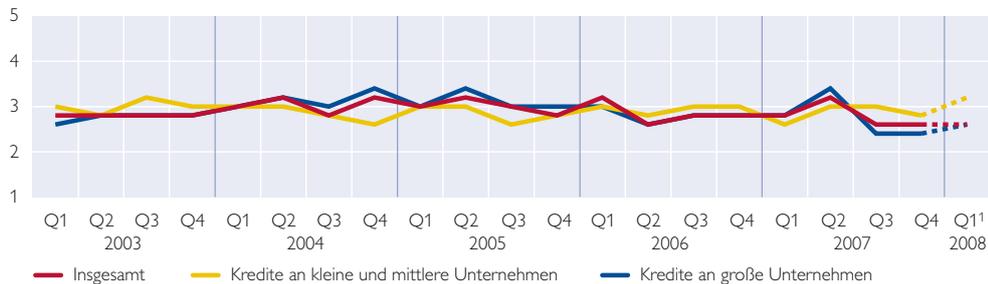
fragt wurden. Für das erste Quartal 2008 erwarten die Banken eine weitere leichte Abschwächung der Kreditnachfrage.

Grafik 1

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

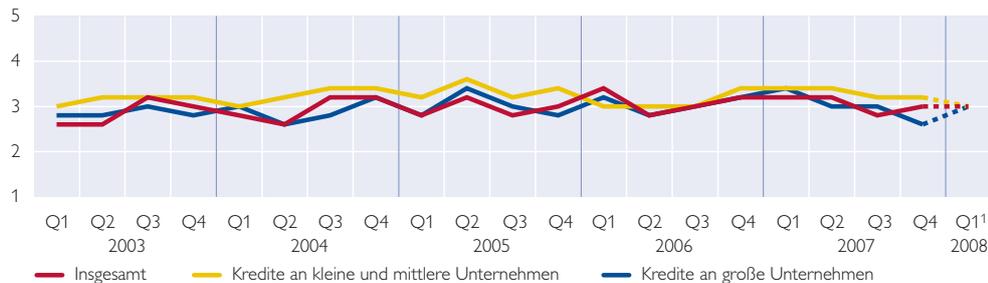
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

Nachfrage nach Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

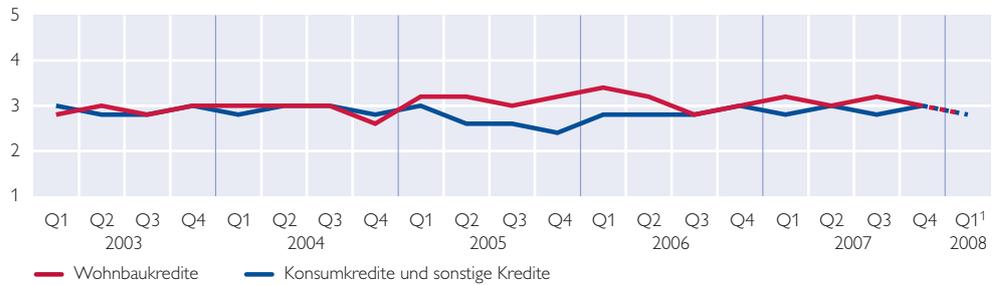
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

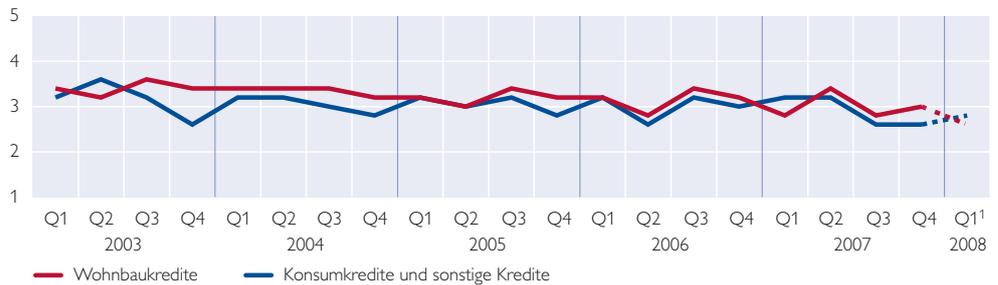
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

D A T E N

Redaktionsschluss: 4. April 2008

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren
können auf der OeNB-Website (www.oenb.at)
unter „Statistik und Melderservice/Datenangebot“ abgerufen werden.

Tabellenübersicht

OENB, EUROSISTEM UND MONETÄRINDIKATOREN

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

ZINSSÄTZE UND WECHSELKURSE

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.6	Euro-Geldmarktsätze	D 21
2.7	Euro-Zinsswap-Sätze	D 21
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 22
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 23
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 24
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 24
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 24
2.14	Referenzkurse der EZB	D 25
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 26
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 29
2.17	Eng verbundene Währungen	D 29

FINANZINSTITUTIONEN

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 30
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 30
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 31
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 35
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 39
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 43
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 44
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 49
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 49
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 50
3.10.1	ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 56
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 60
3.12	Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne	D 63
3.13	Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	D 63
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 64
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 64
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 64
3.15	Investmentfonds – Vermögensbestand	D 65
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 66
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 66
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 67

WERTPAPIERE

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 68
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	D 68
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	D 69
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 69
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 70
4.3	Internationale Aktienindizes	D 70

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSSYSTEME

5.1.1	Banknotenumlauf	D 71
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 71
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 72
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	D 72
5.4.1	Bankomat	D 73
5.4.2	Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	D 73

PREISE, WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 74
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 74
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 75
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 75
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 76
6.6	Immobilienpreisindex	D 76
6.7	Tariflohnindex	D 77

6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 78
6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 79
6.10	Gold- und Silberpreise	D 80

REALWIRTSCHAFTLICHE INDIKATOREN

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 81
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 82
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 82
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 83
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 83
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 84
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 85
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 85
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 86
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 86
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 86
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 87
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 87
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 88
7.14	Vorauselende Konjunkturindikatoren	D 88
7.15	Konsumentenvertrauen	D 89
7.16	Produktionsindex	D 89
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 90
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 90
7.19	Gebahrungserfolg des Bundes	D 90
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 91
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 91
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 91
7.23	Staatsquoten	D 92
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 93
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 93

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE FINANZIERUNGSRECHNUNG

8.1.1	Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 94
8.1.2	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 94
8.2.1	Geldvermögen des Sektors Staat	D 95
8.2.2	Verpflichtungen des Sektors Staat	D 95
8.3.1	Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	D 96
8.3.2	Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	D 97
8.4.1	Geldvermögen der privaten Haushalte	D 98
8.4.2	Verpflichtungen der privaten Haushalte	D 99

AUSSENWIRTSCHAFT

9.1 bis 9.7	derzeit nicht verfügbar	D 100
9.8.1	Internationale Vermögensposition – Global	D 101
9.8.2	Internationale Vermögensposition – Intra-Euroraum	D 102
9.8.3	Internationale Vermögensposition – Extra-Euroraum	D 103
9.9.1	Portfolioposition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 104
9.9.2	Portfolioposition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	D 104
9.10	Außenhandel	D 105
9.11	Tourismus	D 105

INTERNATIONALE VERGLEICHE

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 106
10.2	Goldreserven	D 107
10.3	Geldmenge M3	D 108
10.4	Leitzinssätze	D 108
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 109
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 109
10.7	Prognosevergleich	D 110
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 111
10.9	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner	D 112
10.10	Industrievertrauen	D 113
10.11	Verbrauchertrauen	D 113
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 114
10.13	Produzentenpreisindizes	D 115
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 116
10.15	Arbeitslosenquoten	D 117
10.16	Budgetsalden	D 118
10.17	Staatsschuldenquoten	D 119
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 120

Zeichenerklärung

- × = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor
 oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
 0 = Eine Größe, die kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit ist
 Ø = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Kredite an Ansässige im Euroraum	14.678	14.770	15.242	10.644	13.072	7.618	15.242	6.356	10.396
MFIs	14.258	14.346	14.823	10.219	12.647	7.193	14.823	5.937	9.976
Öffentliche Haushalte	420	424	419	425	425	425	419	419	420
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum	6.346	5.817	7.674	8.230	8.120	8.131	7.674	7.889	8.170
MFIs	2.017	2.655	3.809	3.664	3.681	3.733	3.809	3.637	3.938
Öffentliche Haushalte	3.965	2.677	3.469	4.070	3.940	4.000	3.469	3.854	3.835
Sonstige Ansässige im Euroraum	364	485	396	496	499	398	396	398	397
Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum	2.942	4.444	4.328	4.487	4.523	4.521	4.328	4.359	4.620
MFIs	116	116	117	117	117	117	117	117	117
Sonstige Ansässige im Euroraum	2.826	4.328	4.211	4.370	4.406	4.404	4.211	4.242	4.503
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	11.921	10.946	14.137	12.858	13.241	13.459	14.137	14.332	14.275

Quelle: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Banknotenumlauf¹⁾	15.128	16.815	18.053	17.002	17.123	17.226	18.053	17.307	17.396
Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt	20.686	25.646	31.975	29.693	31.481	25.824	31.975	24.514	28.707
MFIs	20.678	25.640	31.958	29.687	31.472	25.818	31.958	24.504	28.698
Zentralstaaten	4	5	11	4	6	3	11	7	6
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	4	1	6	2	3	3	6	3	3
Geldmarktpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	226	711	883	690	709	780	883	752	821

Quelle: OeNB.

¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Aktiva

in Mio EUR

Position	01.01.99	31.12.07	21.03.08	28.03.08	04.04.08
1 Gold und Goldforderungen	99.598	201.546	201.137	201.136	209.735
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	230.342	135.171	139.399	140.856	136.677
2.1 Forderungen an den IWF	29.500	9.055	9.027	9.023	8.696
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	126.116	130.372	131.833	127.981
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	6.704	41.911	25.288	34.620	31.658
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	8.939	13.827	14.843	14.915	14.759
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	13.827	14.843	14.915	14.759
4.2 Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	182.700	637.176	484.635	484.539	444.566
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	368.607	201.734	216.130	151.420
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	268.476	267.366	268.377	293.110
5.3 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	0	15.000	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	6.372	91	498	0	2
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	2	37	32	34
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet²⁾	2.420	23.898	34.236	34.840	34.182
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	21.650	96.045	107.287	108.332	109.612
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	60.125	37.063	38.640	38.640	38.614
9 Sonstige Aktiva	84.683	324.607	333.249	335.415	351.552
Summe Aktiva	697.160	1.511.244	1.378.714	1.393.293	1.371.355

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt. Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

²⁾ Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Passiva

in Mio EUR

Position	01.01.99	31.12.07	21.03.08	28.03.08	04.04.08
1 Banknotenumlauf	341.708	676.677	665.749	661.022	662.561
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	87.308	379.181	220.598	224.581	195.625
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	267.335	219.593	223.384	194.746
2.2 Einlagefazilität	973	8.831	727	962	591
2.3 Termineinlagen	1.886	101.580	0	0	0
2.4 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	1.435	278	235	288
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	0	126	216	212	209
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	13.835	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	61.477	46.173	80.715	84.815	76.344
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	38.116	72.947	77.137	68.833
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	8.057	7.768	7.678	7.511
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	9.969	45.090	36.796	47.603	48.020
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	595	2.490	1.517	1.259	1.216
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	3.314	15.552	18.802	19.589	17.979
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	15.552	18.802	19.589	17.979
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKMI	0	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugewiesene Sonderziehungsrechte	5.765	5.278	5.311	5.311	5.148
10 Sonstige Passiva	60.690	124.377	130.740	130.641	136.608
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	59.931	147.410	147.666	147.666	156.231
12 Kapital und Rücklagen	52.567	68.890	70.604	70.594	71.414
Summe Passiva	697.160	1.511.244	1.378.714	1.393.293	1.371.355

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt. Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenanweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

in Mrd EUR, saisonbereinigt

Periodenendstand	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	8.184,0	8.272,9	8.340,2	8.399,5	8.529,4	8.620,8	8.630,8	8.775,6	8.819,3
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	290,6	297,5	288,4	295,6	286,5	301,9	299,4	309,2	306,5
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	694,9	697,9	694,0	683,7	687,1	698,8	693,3	745,0	757,5
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	242,4	239,8	260,5	282,2	298,6	313,2	317,7	298,3	268,2
M2 (M1 + 4. + 5.)	6.956,1	7.037,7	7.097,2	7.138,0	7.257,3	7.306,9	7.320,3	7.423,1	7.487,1
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	1.645,2	1.709,4	1.762,9	1.808,2	1.883,7	1.914,3	1.971,5	2.038,4	2.105,3
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.525,5	1.518,9	1.510,8	1.508,5	1.537,4	1.533,4	1.534,6	1.534,4	1.533,4
M1 (6. + 7.)	3.785,4	3.809,3	3.823,5	3.821,2	3.836,2	3.859,2	3.814,2	3.850,3	3.848,5
6. Bargeldumlauf	599,2	604,7	608,2	610,6	617,8	618,8	626,9	629,8	634,6
7. Täglich fällige Einlagen	3.186,3	3.204,7	3.215,3	3.210,6	3.218,4	3.240,4	3.187,3	3.220,4	3.213,9
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	1.748,6	1.764,6	1.767,8	1.769,6	1.780,6	1.780,9	1.812,4	1.817,2	1.810,3
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	109,4	110,7	111,1	113,0	120,6	120,5	119,9	123,2	121,8
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	2.522,4	2.527,8	2.550,2	2.528,7	2.558,8	2.542,2	2.555,0	2.573,7	2.553,8
Kapital und Rücklagen	1.347,7	1.362,4	1.366,8	1.387,9	1.456,5	1.461,9	1.492,8	1.522,5	1.520,0
Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	2.297,8	2.286,4	2.265,7	2.253,7	2.400,9	2.389,1	2.417,6	2.434,7	2.425,7
Sonstige Nicht-MFIs	11.325,2	11.437,1	11.554,0	11.648,1	11.856,8	11.918,2	12.038,5	12.162,3	12.221,3
Buchkredite	9.684,5	9.782,9	9.888,8	9.958,2	10.045,4	10.106,8	10.164,2	10.293,4	10.357,3
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums									
	727,8	727,7	695,6	668,2	667,1	690,8	634,1	632,0	611,7

Quelle: EZB.

1.3.2 Österreichischer Beitrag¹⁾ zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	176.029	193.083	230.765	216.183	219.950	224.630	230.765	237.050	238.448
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	316	165	227	262	196	254	227	358	339
2. Begebene Geldmarktfondsanteile ²⁾	-110	-386	-686	-696	-720	-723	-686	-696	-700
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren ²⁾	4.646	7.749	9.464	8.140	8.991	10.136	9.464	10.664	10.129
M2 (M1 + 4. + 5.)	171.177	185.555	221.760	208.477	211.483	214.963	221.760	226.724	228.680
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	94.798	104.549	134.270	124.384	129.258	129.956	134.270	139.832	141.344
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	44	38	32	30	30	29	32	31	31
M1 (6.)	76.335	80.968	87.458	84.063	82.195	84.978	87.458	86.861	87.305
6. Täglich fällige Einlagen	76.335	80.968	87.458	84.063	82.195	84.978	87.458	86.861	87.305
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	53.384	52.120	46.968	48.458	47.938	47.007	46.968	46.916	46.148
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren ²⁾	123.628	136.544	149.289	149.761	149.804	148.753	149.289	150.121	150.711
Kapital und Rücklagen ³⁾	52.424	58.652	73.315	68.287	70.136	69.344	73.315	72.129	72.498
Titrierte und nicht titrierte⁴⁾ Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	60.242	57.052	54.191	56.920	55.861	56.037	54.191	53.478	52.990
Sonstige Nicht-MFIs	305.650	328.635	356.797	344.194	347.003	347.640	356.797	360.767	363.012
Buchkredite	255.417	271.509	293.424	284.847	284.809	286.607	293.424	297.670	299.918
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-raums	42.108	57.190	82.875	74.736	77.370	76.929	82.875	74.270	78.315

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ohne Bargeldumlauf.²⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.³⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.⁴⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für nicht titrierte Kredite der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

in Mrd EUR

Periodenendstand	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Insgesamt	21.413,8	21.462,6	21.453,9	21.691,8	22.241,4	22.440,7	22.300,0	22.850,8	22.988,2
Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum	10.529,2	10.627,9	10.660,4	10.760,0	10.989,8	11.073,4	11.128,6	11.276,8	11.325,2
Öffentliche Haushalte	816,0	817,4	810,9	810,8	961,8	962,6	973,9	980,5	972,7
Sonstige Nicht-MFIs	9.713,2	9.810,4	9.849,5	9.949,2	10.028,0	10.110,7	10.154,7	10.296,4	10.352,6
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	2.258,6	2.254,1	2.229,5	2.241,7	2.314,8	2.330,2	2.373,2	2.414,4	2.433,9
Öffentliche Haushalte	1.494,9	1.474,6	1.446,0	1.434,4	1.434,4	1.435,5	1.419,3	1.450,1	1.450,4
Sonstige Nicht-MFIs	763,7	779,5	783,5	807,3	880,4	894,7	953,9	964,3	983,4
Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	880,3	865,9	854,2	857,8	914,8	905,5	906,0	899,6	878,1
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	5.242,5	5.284,8	5.277,6	5.247,2	5.365,6	5.391,3	5.248,4	5.492,6	5.533,8
Sachanlagen	217,1	213,8	214,0	218,7	232,2	231,0	221,9	221,7	216,6
Sonstige Aktivposten	2.286,1	2.216,1	2.218,2	2.366,4	2.424,1	2.509,5	2.422,0	2.545,6	2.600,5

Quelle: EZB.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Insgesamt	558.334	619.167	682.968	664.656	670.018	674.352	682.968	681.926	690.025
Ausleihungen²⁾ an Nicht-MFIs im Euroraum	284.852	300.337	320.493	313.140	312.841	314.975	320.493	324.651	326.397
Öffentliche Haushalte	29.436	28.829	27.068	28.294	28.032	28.368	27.068	26.981	26.479
Sonstige Nicht-MFIs	255.417	271.509	293.424	284.847	284.809	286.607	293.424	297.670	299.918
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	48.904	50.670	50.757	52.878	52.549	52.052	50.757	50.084	49.737
Öffentliche Haushalte	30.806	28.223	27.123	28.626	27.829	27.669	27.123	26.497	26.511
Sonstige Nicht-MFIs	18.098	22.446	23.634	24.255	24.718	24.383	23.634	23.587	23.225
Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs³⁾ im Euroraum	32.135	34.680	39.739	35.092	37.476	36.650	39.739	39.510	39.869
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	153.548	184.608	215.256	207.019	211.597	213.622	215.256	210.526	215.868
Sachanlagen	5.384	5.312	4.962	5.145	5.064	5.085	4.962	4.777	4.763
Sonstige Aktivposten	33.511	43.560	51.761	51.382	50.491	51.968	51.761	52.378	53.391

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.³⁾ Ohne öffentliche Haushalte.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

in Mrd EUR

Periodenendstand	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Insgesamt	21.413,8	21.462,6	21.453,9	21.691,8	22.241,4	22.440,7	22.300,0	22.850,8	22.988,2
Bargeldumlauf	604,9	612,9	610,5	610,4	613,5	618,6	638,5	623,1	628,4
Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum	221,0	180,1	173,7	196,0	184,3	199,8	152,3	168,8	185,9
Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	8.301,6	8.346,2	8.336,8	8.428,0	8.654,0	8.716,4	8.879,0	8.946,7	8.963,1
Begebene Geldmarktfondsanteile	699,0	712,6	706,2	682,5	684,2	696,9	660,7	737,3	750,4
Begebene Schuldverschreibungen	2.772,8	2.773,7	2.807,5	2.810,8	2.867,0	2.862,0	2.865,4	2.851,5	2.816,2
Kapital und Rücklagen	1.346,8	1.366,2	1.368,3	1.395,1	1.461,1	1.458,5	1.493,3	1.521,3	1.521,1
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	4.502,8	4.542,4	4.586,1	4.574,1	4.682,7	4.695,1	4.595,2	4.868,0	4.920,2
Sonstige Passivpositionen	2.968,8	2.920,8	2.884,3	3.023,4	3.111,3	3.200,9	3.045,6	3.159,8	3.203,8
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	-4,0	7,7	-19,4	-28,6	-16,7	-7,5	-30,1	-25,8	-1,0

Quelle: EZB.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Insgesamt	558.335	619.168	682.967	664.663	670.018	674.353	682.967	681.924	690.021
Bargeldumlauf	13.641	15.202	16.521	15.616	15.850	16.061	16.521	16.071	16.450
Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum	228.747	241.100	272.669	260.830	262.897	265.915	272.669	276.995	278.910
Zentralstaaten	3.870	3.258	3.713	3.632	3.281	3.691	3.713	3.001	3.746
Sonstige öffentliche Haushalte	6.526	7.186	8.360	6.517	6.943	6.850	8.360	7.191	7.685
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	7.004	9.271	11.212	10.779	10.721	10.410	11.212	12.769	13.026
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	9.684	10.644	15.996	15.007	15.438	15.402	15.996	18.431	17.430
Nichtfinanzielle Unternehmen	36.922	39.374	48.832	44.497	46.618	47.175	48.832	49.131	49.275
Private Haushalte ⁶⁾	164.742	171.365	184.555	180.399	179.897	182.390	184.555	186.473	187.750
Begebene Geldmarktfondsanteile²⁾³⁾	-110	-386	-686	-696	-720	-723	-686	-696	-700
Begebene Schuldverschreibungen²⁾³⁾⁴⁾	95.729	108.961	120.066	120.559	120.335	120.632	120.066	119.956	119.682
Kapital und Rücklagen⁵⁾	52.424	58.652	73.315	68.287	70.136	69.344	73.315	72.129	72.498
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums⁴⁾	111.440	127.418	132.381	132.283	134.227	136.693	132.381	136.256	137.553
Sonstige Passivpositionen	33.317	38.912	45.481	46.485	45.686	46.304	45.481	46.438	46.715
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	23.147	29.309	23.220	21.299	21.607	20.127	23.220	14.775	18.913

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.³⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.⁴⁾ Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.⁵⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.⁶⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.1 Ausleihungen¹⁾ an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen²⁾ im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Nichtbanken-Finanzintermediäre³⁾	23.722	27.457	31.895	28.419	28.770	29.005	31.895	33.738	33.934
bis 1 Jahr	15.792	18.270	18.646	16.302	16.639	16.582	18.646	19.363	19.498
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	351	397	422	316	357	414	422	322	498
bis 1 Jahr	137	132	108	95	136	156	108	140	316
Nichtfinanzielle Unternehmen	121.566	129.406	140.042	135.600	135.205	136.433	140.042	142.094	143.688
bis 1 Jahr	38.379	38.984	40.870	40.279	39.351	39.299	40.870	41.133	41.505
von 1 bis 5 Jahre	13.676	16.782	19.723	18.690	18.925	19.409	19.723	20.579	21.493
über 5 Jahre	69.511	73.640	79.451	76.630	76.930	77.723	79.451	80.382	80.689

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Nichtfinanzielle Unternehmen.³⁾ Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.**1.5.2 Ausleihungen¹⁾ an private Haushalte²⁾ im Euroraum**

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Private Haushalte	109.780	114.249	121.065	120.512	120.478	120.755	121.065	121.515	121.798
Ausleihungen für Konsumzwecke	27.877	25.126	25.466	26.096	26.000	25.642	25.466	25.360	25.165
bis 1 Jahr	7.210	7.343	7.181	7.660	7.700	7.420	7.181	7.082	6.977
von 1 bis 5 Jahre	2.679	2.406	2.325	2.365	2.340	2.315	2.325	2.290	2.256
über 5 Jahre	17.989	15.376	15.961	16.072	15.961	15.907	15.961	15.987	15.933
Ausleihungen für Wohnbau	53.835	60.737	65.058	64.179	64.255	64.730	65.058	65.788	66.118
bis 1 Jahr	1.463	1.185	1.276	1.340	1.349	1.351	1.276	1.259	1.229
von 1 bis 5 Jahre	4.148	4.097	4.594	4.404	4.542	4.565	4.594	4.633	4.537
über 5 Jahre	48.224	55.455	59.188	58.434	58.363	58.814	59.188	59.896	60.351
Sonstige Ausleihungen	28.067	28.387	30.541	30.236	30.224	30.384	30.541	30.367	30.515
bis 1 Jahr	6.716	6.854	6.771	6.716	6.757	6.794	6.771	6.528	6.534
von 1 bis 5 Jahre	2.878	2.817	3.300	3.282	3.247	3.265	3.300	3.219	3.244
über 5 Jahre	18.473	18.716	20.470	20.239	20.219	20.324	20.470	20.620	20.737

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.**1.5.3 Ausleihungen¹⁾ an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums**

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Öffentliche Haushalte im Euroraum	29.016	28.405	26.649	27.869	27.607	27.943	26.649	26.562	26.059
Zentralstaaten	7.413	6.995	4.627	4.959	4.645	4.833	4.627	4.262	4.140
Sonstige öffentliche Haushalte	21.603	21.411	22.022	22.910	22.961	23.111	22.022	22.302	21.920
Länder	7.713	7.943	8.610	8.268	8.276	8.077	8.610	8.129	8.451
über 5 Jahre	6.297	6.505	7.019	6.850	6.901	6.699	7.019	6.943	6.998
Gemeinden	13.295	13.003	13.017	12.798	12.942	13.149	13.017	13.342	13.017
über 5 Jahre	12.010	11.749	11.978	11.637	11.853	12.077	11.978	11.989	11.970
Sozialversicherungen	594	464	395	1.844	1.742	1.884	395	831	451
Ansässige außerhalb des Euroraums	53.288	71.998	77.105	74.902	77.576	76.765	77.105	75.357	79.582
Banken	43.162	49.501	57.909	54.376	55.555	57.356	57.909	57.294	58.053
Nichtbanken	7.378	6.030	6.187	6.162	6.135	6.123	6.187	6.150	6.146
Öffentliche Haushalte	35.783	43.471	51.721	48.213	49.420	51.233	51.721	51.143	51.907
Sonstige									

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.1 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
MFIs									
Alle Währungen	138.252	151.440	186.993	183.489	184.096	187.494	186.993	204.047	205.408
Euro	107.922	121.125	154.773	150.735	150.935	154.194	154.773	166.671	168.593
Sonstige EU-Währungen	1.485	1.993	3.987	2.968	2.929	2.913	3.987	4.328	4.533
Nicht-EU-Währungen	28.844	28.322	28.234	29.786	30.232	30.388	28.234	33.049	32.282
USD	5.857	5.271	5.174	5.712	6.088	6.204	5.174	7.371	6.345
JPY	1.588	1.299	1.370	1.645	1.516	1.611	1.370	2.058	1.964
CHF	20.881	21.398	21.302	21.905	21.996	21.862	21.302	23.042	23.364
Sonstige	517	354	387	523	632	711	387	577	609
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	284.432	299.913	320.074	312.715	312.416	314.550	320.074	324.232	325.977
Euro	227.426	243.430	268.332	260.146	260.997	262.856	268.332	269.114	270.007
Sonstige EU-Währungen	546	824	1.631	1.551	1.761	1.702	1.631	1.518	1.610
Nicht-EU-Währungen	56.460	55.659	50.111	51.017	49.658	49.991	50.111	53.600	54.361
USD	4.126	3.953	3.804	3.995	3.666	3.479	3.804	5.359	5.173
JPY	2.174	1.537	1.847	1.605	1.640	1.791	1.847	1.977	2.090
CHF	50.067	50.084	44.329	45.246	44.173	44.573	44.329	46.141	46.970
Sonstige	92	85	131	172	177	148	131	124	129

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.**1.6.2 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige außerhalb des Euroraums**

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Banken									
Alle Währungen	53.288	71.998	77.105	74.902	77.576	76.765	77.105	75.357	79.582
Euro	28.683	40.768	40.718	40.346	41.370	40.415	40.718	37.095	41.362
Sonstige EU-Währungen	3.372	3.704	6.283	5.380	6.168	6.713	6.283	5.974	6.301
Nicht-EU-Währungen	21.233	27.526	30.103	29.176	30.038	29.637	30.103	32.287	31.918
USD	13.937	17.077	16.788	16.348	16.497	15.996	16.788	17.507	16.211
JPY	1.943	1.779	1.429	1.415	1.717	1.680	1.429	1.702	1.514
CHF	4.120	6.128	8.172	8.103	8.379	8.252	8.172	8.840	9.909
Sonstige	1.234	2.542	3.714	3.309	3.445	3.708	3.714	4.239	4.285
Nichtbanken									
Alle Währungen	43.162	49.501	57.909	54.376	55.555	57.356	57.909	57.294	58.053
Euro	27.402	33.079	36.759	35.847	35.884	37.122	36.759	37.014	37.425
Sonstige EU-Währungen	1.839	2.600	4.197	3.341	3.686	3.841	4.197	4.592	4.790
Nicht-EU-Währungen	13.921	13.822	16.952	15.188	15.986	16.393	16.952	15.688	15.839
USD	7.700	7.624	10.511	9.120	9.888	10.101	10.511	8.978	8.918
JPY	118	75	56	81	73	81	56	58	119
CHF	5.894	5.888	6.151	5.752	5.779	5.977	6.151	6.407	6.560
Sonstige	208	234	235	234	247	235	235	246	242

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
MFIs									
Alle Währungen	154.979	169.455	193.078	185.320	186.878	188.996	193.078	200.255	205.599
Euro	120.390	135.822	161.764	152.798	153.365	156.158	161.764	161.560	167.727
Sonstige EU-Währungen	1.493	2.204	4.209	3.069	3.541	3.270	4.209	4.939	4.659
Nicht-EU-Währungen	33.097	31.428	27.105	29.453	29.973	29.567	27.105	33.758	33.214
USD	10.139	8.552	5.404	6.777	6.750	6.505	5.404	9.300	8.425
JPY	1.968	1.368	1.724	1.535	1.600	1.870	1.724	2.653	2.083
CHF	20.520	21.124	19.407	20.377	20.970	20.617	19.407	21.177	22.079
Sonstige	469	386	570	762	652	575	570	628	626
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	228.739	241.094	272.652	260.824	262.888	265.910	272.652	276.986	278.902
Euro	223.780	235.612	265.920	254.507	256.535	259.437	265.920	269.410	271.900
Sonstige EU-Währungen	432	377	596	507	563	641	596	718	794
Nicht-EU-Währungen	4.529	5.104	6.136	5.810	5.790	5.832	6.136	6.858	6.208
USD	3.477	3.872	4.536	4.489	4.379	4.421	4.536	5.460	4.822
JPY	419	389	556	505	532	529	556	483	450
CHF	367	409	695	469	514	512	695	496	529
Sonstige	266	434	349	347	364	369	349	419	408

Quelle: OeNB.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Banken									
Alle Währungen	52.761	55.703	54.995	58.677	59.774	60.816	54.995	57.744	58.896
Euro	13.912	15.890	19.212	17.490	18.485	18.670	19.212	17.458	17.119
Sonstige EU-Währungen	3.287	5.297	4.154	5.434	4.648	4.566	4.154	4.347	5.169
Nicht-EU-Währungen	35.562	34.515	31.629	35.753	36.642	37.580	31.629	35.940	36.608
USD	24.203	23.698	20.968	25.230	26.063	26.382	20.968	23.099	23.600
JPY	346	1.398	1.459	1.464	1.406	1.736	1.459	1.283	1.142
CHF	10.099	8.069	7.971	7.859	7.901	7.358	7.971	10.355	10.220
Sonstige	915	1.350	1.231	1.200	1.271	2.104	1.231	1.203	1.647
Nichtbanken									
Alle Währungen	19.917	23.229	22.613	22.395	21.896	22.870	22.613	21.777	22.251
Euro	10.054	12.941	12.532	12.346	12.375	12.972	12.532	11.746	12.458
Sonstige EU-Währungen	1.617	1.530	1.515	1.441	1.466	1.513	1.515	1.421	1.514
Nicht-EU-Währungen	8.246	8.758	8.565	8.608	8.055	8.385	8.565	8.610	8.279
USD	6.476	7.132	6.897	6.981	6.234	6.489	6.897	6.217	6.048
JPY	396	417	523	403	465	403	523	708	655
CHF	1.255	1.103	1.042	1.127	1.139	1.380	1.042	1.574	1.458
Sonstige	119	105	103	98	216	113	103	110	118

Quelle: OeNB.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Von MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	44.788	44.962	52.248	50.063	52.242	52.388	52.248	55.807	56.723
Euro	42.670	43.332	50.839	48.570	50.805	50.951	50.839	53.233	53.988
Sonstige EU-Währungen	596	347	282	305	306	286	282	462	462
Nicht-EU-Währungen	1.521	1.283	1.127	1.187	1.130	1.152	1.127	2.113	2.272
USD	1.012	888	754	802	754	775	754	1.641	1.803
JPY	86	82	56	84	56	56	56	58	58
CHF	352	271	269	238	255	259	269	278	280
Sonstige	72	43	50	63	66	62	50	136	131
Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	44.575	47.508	46.892	48.313	48.109	47.654	46.892	45.832	45.505
Euro	43.590	46.038	45.157	46.495	46.244	45.878	45.157	44.062	43.808
Sonstige EU-Währungen	102	109	117	120	121	119	117	114	104
Nicht-EU-Währungen	883	1.361	1.618	1.698	1.744	1.656	1.618	1.656	1.593
USD	673	1.075	1.331	1.412	1.460	1.367	1.331	1.355	1.292
JPY	121	125	117	118	116	118	117	122	122
CHF	89	150	164	164	163	166	164	170	119
Sonstige	1	11	6	6	6	6	6	8	60

Quelle: OeNB.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Von Banken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	10.848	13.490	15.304	14.347	14.801	15.256	15.304	12.033	11.762
Euro	7.642	10.037	11.344	10.712	11.026	11.362	11.344	9.343	9.172
Sonstige EU-Währungen	570	874	891	930	957	914	891	685	654
Nicht-EU-Währungen	2.636	2.579	3.069	2.705	2.818	2.980	3.069	2.005	1.936
USD	2.062	2.014	2.552	2.254	2.414	2.369	2.552	1.559	1.505
JPY	399	303	164	247	190	202	164	171	168
CHF	77	62	67	60	60	59	67	64	72
Sonstige	99	201	287	144	154	350	287	211	190
Von Nichtbanken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	20.418	22.198	21.140	21.752	21.567	21.316	21.140	21.166	21.793
Euro	10.000	11.947	11.746	11.805	11.847	11.863	11.746	11.852	11.604
Sonstige EU-Währungen	2.951	3.525	2.990	3.316	3.010	2.973	2.990	3.098	4.239
Nicht-EU-Währungen	7.467	6.726	6.403	6.631	6.709	6.480	6.403	6.216	5.950
USD	5.943	5.166	4.679	4.894	4.963	4.780	4.679	4.434	4.202
JPY	922	823	696	744	734	688	696	720	721
CHF	135	129	205	154	179	185	205	238	241
Sonstige	468	609	823	840	833	827	823	824	786

Quelle: OeNB.

1.9 Mindestreserve-Basis¹⁾²⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Insgesamt	457.276	500.417	550.606	553.834	562.160	557.244	561.350	565.931	568.855
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2%									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	228.902	248.703	275.771	276.076	284.399	283.067	285.611	291.211	292.016
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	7.184	12.973	16.951	17.257	16.436	16.722	17.937	19.088	19.706
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	63.090	63.825	59.037	58.706	58.552	57.911	57.451	56.462	56.512
Repo-Geschäfte	6.856	8.792	7.808	7.612	8.342	7.610	6.978	6.618	7.942
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	151.244	166.125	191.040	194.183	194.431	191.934	193.373	192.552	192.679

Quelle: OeNB.

- ¹⁾ Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.
- ²⁾ Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrunde gelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung¹⁾

in Mio EUR

Jahresdurchschnitt	2005	2006	2007	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08	März 08
Mindestreserve-Soll²⁾	4.561	5.011	5.590	5.790	5.940	5.919	5.994	6.129	6.158
Ist-Mindestreserve³⁾	4.643	5.142	5.737	5.928	6.030	6.036	6.109	6.221	6.253
Überschussreserven⁴⁾	83	133	147	138	90	117	115	92	95
Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls⁵⁾	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Verzinsung der Mindestreserve in %⁶⁾	x	x	x	4,18	4,12	4,17	4,20	4,17	4,10

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete aufgrund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

- ¹⁾ Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.
- ²⁾ Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.
- ³⁾ Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.
- ⁴⁾ Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.
- ⁵⁾ Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.
- ⁶⁾ Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

in % p. a.

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x
08.03.06	x	3,75
27.04.06	1,97	x
09.08.06	x	4,25
11.10.06	2,67	x
13.12.06	x	4,75
14.03.07	3,19	x
13.06.07	x	5,25

Quelle: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

in % p. a.

Gültig ab ¹⁾	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
05.11.99	2,00	4,00
09.02.00	2,25	4,25
17.03.00	2,50	4,50
28.04.00	2,75	4,75
09.06.00	3,25	5,25
01.09.00	3,50	5,50
06.10.00	3,75	5,75
11.05.01	3,50	5,50
31.08.01	3,25	5,25
18.09.01	2,75	4,75
09.11.01	2,25	4,25
06.12.02	1,75	3,75
07.03.03	1,50	3,50
06.06.03	1,00	3,00
06.12.05	1,25	3,25
08.03.06	1,50	3,50
15.06.06	1,75	3,75
09.08.06	2,00	4,00
11.10.06	2,25	4,25
13.12.06	2,50	4,50
14.03.07	2,75	4,75
13.06.07	3,00	5,00

Quelle: EZB, OeNB.

¹⁾ Als Übergangsregelung wurden befristet bis einschließlich 21. Jänner 1999 Sätze von 2,75% bzw. 3,25% angewandt.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
22.02.07–28.02.07	Zinstender	361	425.650	301.500	3,55	3,50	3,56
28.02.07–07.03.07	Zinstender	343	380.816	289.000	3,56	3,50	3,56
07.03.07–14.03.07	Zinstender	333	364.245	280.000	3,55	3,50	3,56
14.03.07–21.03.07	Zinstender	352	375.459	271.500	3,81	3,75	3,81
21.03.07–28.03.07	Zinstender	370	372.414	282.000	3,80	3,75	3,81
28.03.07–04.04.07	Zinstender	357	365.416	283.500	3,82	3,75	3,83
04.04.07–11.04.07	Zinstender	356	382.753	291.500	3,83	3,75	3,83
11.04.07–18.04.07	Zinstender	346	364.037	280.000	3,81	3,75	3,82
18.04.07–25.04.07	Zinstender	366	397.484	281.500	3,81	3,75	3,82
25.04.07–02.05.07	Zinstender	350	392.541	288.500	3,82	3,75	3,83
02.05.07–09.05.07	Zinstender	306	371.510	279.500	3,82	3,75	3,83
09.05.07–15.05.07	Zinstender	325	353.181	276.000	3,81	3,75	3,82
15.05.07–23.05.07	Zinstender	307	360.720	281.000	3,82	3,75	3,82
23.05.07–30.05.07	Zinstender	359	364.192	295.500	3,82	3,75	3,82
30.05.07–06.06.07	Zinstender	331	360.182	284.500	3,82	3,75	3,83
06.06.07–13.06.07	Zinstender	322	331.056	279.000	3,75	3,75	3,77
13.06.07–20.06.07	Zinstender	344	363.785	282.000	4,06	4,00	4,07
20.06.07–27.06.07	Zinstender	361	365.297	288.000	4,06	4,00	4,07
27.06.07–04.07.07	Zinstender	341	340.137	313.500	4,07	4,00	4,08
04.07.07–11.07.07	Zinstender	334	357.489	298.000	4,03	4,00	4,05
11.07.07–18.07.07	Zinstender	352	382.686	292.000	4,06	4,00	4,06
18.07.07–25.07.07	Zinstender	376	375.272	301.500	4,06	4,00	4,06
25.07.07–01.08.07	Zinstender	358	370.371	315.500	4,06	4,00	4,07
01.08.07–08.08.07	Zinstender	329	373.286	298.000	4,04	4,00	4,06
08.08.07–15.08.07	Zinstender	319	391.978	292.500	4,06	4,00	4,07
15.08.07–22.08.07	Zinstender	344	426.994	310.000	4,08	4,00	4,10
22.08.07–29.08.07	Zinstender	355	439.747	275.000	4,08	4,00	4,09
29.08.07–05.09.07	Zinstender	320	352.724	210.000	4,08	4,00	4,09
05.09.07–12.09.07	Zinstender	356	426.352	256.000	4,15	4,00	4,19
12.09.07–19.09.07	Zinstender	381	406.119	269.000	4,14	4,00	4,17
19.09.07–26.09.07	Zinstender	371	356.281	155.000	4,15	4,00	4,16
26.09.07–03.10.07	Zinstender	378	368.995	190.000	4,27	4,00	4,29
03.10.07–10.10.07	Zinstender	316	298.721	163.000	4,14	4,00	4,16
10.10.07–17.10.07	Zinstender	342	322.684	218.000	4,12	4,00	4,16
17.10.07–24.10.07	Zinstender	349	283.439	171.000	4,11	4,00	4,14
24.10.07–31.10.07	Zinstender	348	304.089	182.000	4,11	4,00	4,14
31.10.07–07.11.07	Zinstender	308	287.241	170.000	4,14	4,00	4,16
07.11.07–14.11.07	Zinstender	300	275.580	160.000	4,14	4,00	4,15
14.11.07–21.11.07	Zinstender	298	280.458	182.000	4,15	4,00	4,16
21.11.07–28.11.07	Zinstender	299	277.051	169.000	4,17	4,00	4,19
28.11.07–05.12.07	Zinstender	283	257.966	178.000	4,18	4,00	4,20
05.12.07–12.12.07	Zinstender	273	253.519	163.000	4,18	4,00	4,20
12.12.07–19.12.07	Zinstender	284	280.565	218.500	4,18	4,00	4,21
19.12.07–04.01.08	Zinstender	390	377.148	348.607	4,21	4,00	4,21
28.12.07–04.01.08	Zinstender	118	47.652	20.000	4,20	4,00	4,27
04.01.08–09.01.08	Zinstender	269	275.291	128.500	4,18	4,00	4,21
09.01.08–16.01.08	Zinstender	301	283.354	151.500	4,20	4,00	4,22
16.01.08–23.01.08	Zinstender	281	242.078	190.500	4,16	4,00	4,21
23.01.08–30.01.08	Zinstender	276	234.633	175.500	4,16	4,00	4,19
30.01.08–06.02.08	Zinstender	264	253.268	167.500	4,18	4,00	4,20
06.02.08–13.02.08	Zinstender	226	223.805	161.500	4,17	4,00	4,20
13.02.08–20.02.08	Zinstender	229	223.706	187.500	4,10	4,00	4,18
20.02.08–27.02.08	Zinstender	262	226.655	178.000	4,10	4,00	4,15
27.02.08–05.03.08	Zinstender	260	233.242	183.000	4,10	4,00	4,15
05.03.08–12.03.08	Zinstender	264	240.542	176.500	4,11	4,00	4,14
12.03.08–19.03.08	Zinstender	298	260.402	209.500	4,12	4,00	4,16
19.03.08–26.03.08	Zinstender	336	295.701	202.000	4,16	4,00	4,20
26.03.08–02.04.08	Zinstender	301	302.534	216.000	4,23	4,00	4,28
02.04.08–09.04.08	Zinstender	306	283.699	150.000	4,21	4,00	4,25

Quelle: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
29.03.07–28.06.07	Zinstender	148	76.498	50.000	3,87	3,75	3,87
27.04.07–26.07.07	Zinstender	148	71.294	50.000	3,96	3,87	3,97
31.05.07–30.08.07	Zinstender	147	72.697	50.000	4,06	3,99	4,07
28.06.07–27.09.07	Zinstender	139	66.319	50.000	4,11	4,04	4,12
26.07.07–01.11.07	Zinstender	144	78.703	50.000	4,20	4,05	4,20
24.08.07–23.11.07	Zinstender	146	125.787	40.000	4,49	3,80	4,61
30.08.07–29.11.07	Zinstender	168	119.755	50.000	4,56	4,05	4,62
13.09.07–12.12.07	Zinstender	140	139.021	75.000	4,35	3,95	4,52
27.09.07–20.12.07	Zinstender	159	85.353	50.000	4,50	3,99	4,63
01.11.07–31.01.08	Zinstender	157	87.587	50.000	4,45	4,00	4,53
23.11.07–21.02.08	Zinstender	130	147.977	60.000	4,55	3,59	4,61
29.11.07–28.02.08	Zinstender	175	132.386	50.000	4,65	4,00	4,70
12.12.07–13.03.08	Zinstender	122	105.126	60.000	4,81	4,07	4,88
20.12.07–27.03.08	Zinstender	97	48.476	48.476	4,00	4,00	4,56
31.01.08–02.05.08	Zinstender	151	98.183	50.000	4,21	1,00	4,33
21.02.08–22.05.08	Zinstender	105	110.490	60.000	4,15	2,00	4,26
28.02.08–29.05.08	Zinstender	165	109.612	50.000	4,16	2,00	4,23
13.03.08–12.06.08	Zinstender	139	132.591	60.000	4,25	3,00	4,40
27.03.08–26.06.08	Zinstender	190	131.334	50.000	4,44	3,51	4,53
03.04.08–09.10.08	Zinstender	177	103.109	25.000	4,55	2,00	4,61

Quelle: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
10.10.06–11.10.06	Zinstender	26	36.120	9.500	3,05	3,00	3,06
12.12.06–13.12.06	Zinstender	25	2.500	2.500	3,32	3,25	3,35
13.02.07–14.02.07	Zinstender	25	26.269	2.000	3,55	3,50	3,57
13.03.07–14.03.07	Mengentender	2	2.300	2.300	3,50	0,00	0,00
17.04.07–18.04.07	Mengentender	35	42.245	22.500	3,75	0,00	0,00
14.05.07–15.05.07	Mengentender	7	2.460	2.460	3,75	0,00	0,00
12.06.07–13.06.07	Mengentender	11	12.960	6.000	3,75	0,00	0,00
10.07.07–11.07.07	Zinstender	18	17.385	2.500	4,06	4,00	4,07
09.08.07–10.08.07	Mengentender	49	94.841	94.841	4,00	0,00	0,00
10.08.07–13.08.07	Zinstender	62	110.035	61.050	4,05	4,00	4,08
13.08.07–14.08.07	Zinstender	59	84.452	47.665	4,06	4,00	4,07
14.08.07–15.08.07	Zinstender	41	45.967	7.700	4,07	4,00	4,07
06.09.07–07.09.07	Zinstender	46	90.895	42.245	4,06	4,00	4,13
11.09.07–12.09.07	Mengentender	37	66.388	60.000	4,00	×	×
09.10.07–10.10.07	Mengentender	18	40.235	24.500	4,00	0,00	0,00
12.10.07–17.10.07	Mengentender	22	40.080	30.000	4,00	0,00	0,00
13.11.07–14.11.07	Mengentender	10	27.750	27.750	4,00	0,00	0,00
07.12.07–12.12.07	Mengentender	30	37.615	8.000	4,00	0,00	0,00
11.12.07–12.12.07	Mengentender	20	23.550	21.000	4,00	0,00	0,00
17.12.07–19.12.07	Mengentender	25	36.610	36.610	4,00	0,00	0,00
19.12.07–20.12.07	Mengentender	52	133.610	133.610	4,00	0,00	0,00
20.12.07–21.12.07	Mengentender	58	165.815	150.000	4,00	0,00	0,00
21.12.07–27.12.07	Mengentender	55	141.565	141.565	4,00	0,00	0,00
27.12.07–28.12.07	Mengentender	49	145.640	145.640	4,00	0,00	0,00
28.12.07–31.12.07	Mengentender	52	160.450	150.000	4,00	0,00	0,00
31.12.07–02.01.08	Mengentender	44	101.580	101.580	4,00	0,00	0,00
02.01.08–03.01.08	Mengentender	54	168.640	168.640	4,00	0,00	0,00
03.01.08–04.01.08	Mengentender	69	212.620	200.000	4,00	0,00	0,00
15.01.08–16.01.08	Mengentender	28	45.712	20.000	4,00	0,00	0,00
12.02.08–13.02.08	Mengentender	22	29.155	16.000	4,00	0,00	0,00
11.03.08–12.03.08	Zinstender	32	45.085	9.000	4,13	4,00	4,14
20.03.08–25.03.08	Zinstender	44	65.810	15.000	4,13	4,00	4,20
31.03.08–01.04.08	Zinstender	25	30.720	15.000	4,06	4,00	4,13

Quelle: EZB.

In dieser Tabelle sind die beiden außerordentlichen USD-Term Auction Facility-Operationen der EZB in Höhe von jeweils 10.000 Mio USD nicht enthalten.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

in % p. a.

	EONIA ¹⁾			EURIBOR ²⁾			
	Perioden- durchschnitt	niedrigster Satz	höchster Satz	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
Periodendurchschnitt ³⁾							
2005	2,09	1,63	2,42	2,14	2,18	2,23	2,33
2006	2,83	2,08	3,69	2,94	3,08	3,23	3,44
2007	3,87	3,11	4,59	4,08	4,28	4,35	4,45
März 07	3,69	3,11	3,90	3,84	3,89	4,00	4,11
Apr. 07	3,82	3,69	3,87	3,86	3,98	4,10	4,25
Mai 07	3,79	3,39	3,85	3,92	4,07	4,20	4,37
Juni 07	3,96	3,68	4,14	4,10	4,15	4,28	4,51
Juli 07	4,06	4,01	4,08	4,11	4,22	4,36	4,56
Aug. 07	4,05	3,72	4,29	4,31	4,54	4,59	4,67
Sep. 07	4,03	3,54	4,59	4,43	4,74	4,75	4,72
Okt. 07	3,94	3,62	4,13	4,24	4,69	4,66	4,65
Nov. 07	4,02	3,76	4,11	4,22	4,64	4,63	4,61
Dez. 07	3,88	3,62	4,04	4,71	4,85	4,82	4,79
Jän. 08	4,02	3,78	4,19	4,20	4,48	4,50	4,50
Feb. 08	4,03	4,00	4,11	4,18	4,36	4,36	4,35
März 08	4,09	4,01	4,23	4,30	4,60	4,59	4,59

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Euro OverNight Index Average.

²⁾ Euro Interbank Offered Rate; ungewichteter Durchschnitt.

³⁾ Ab Juli 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst.

⁴⁾ Aufgrund eines Berechnungsfehlers wurde der Durchschnitt des EONIA für Oktober 2007 am 2. November 2007 korrigiert.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze¹⁾ – Bestand

in % p. a.

	2005	2006	2007	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
Täglich fällig	0,97	1,25	1,74	1,80	1,77	1,90	1,88	1,93	2,01
davon Spareinlagen	1,08	1,30	1,84	1,87	1,88	2,06	2,19	2,22	2,29
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	1,70	2,15	3,16	3,27	3,39	3,55	3,61	3,69	3,74
über 2 Jahre	3,10	2,98	3,16	3,17	3,19	3,21	3,22	3,25	3,45
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
Täglich fällig	1,38	1,83	2,59	2,69	2,78	2,81	2,79	2,88	2,86
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	1,99	2,66	3,83	3,97	4,12	4,18	4,24	4,37	4,26
über 2 Jahre	3,94	3,86	4,02	4,04	4,11	4,13	4,08	4,04	4,12
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	6,76	6,95	7,50	7,55	7,68	7,78	7,67	7,73	7,79
bis 1 Jahr	4,57	4,74	5,53	5,61	5,66	5,84	5,86	5,93	6,03
1 bis 5 Jahre	3,13	2,90	3,41	3,50	3,55	3,62	3,68	3,75	3,84
über 5 Jahre	4,38	4,43	5,20	5,29	5,33	5,45	5,46	5,50	5,59
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	7,11	7,36	7,82	7,87	8,01	8,07	7,97	7,99	8,07
1 bis 5 Jahre	5,24	5,60	6,45	6,53	6,60	6,78	6,77	6,83	6,81
über 5 Jahre	4,64	5,01	5,83	5,92	5,96	6,16	6,16	6,22	6,21
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	4,18	4,62	5,57	5,61	5,68	5,96	5,98	5,97	5,92
bis 1 Jahr	3,68	4,16	5,10	5,16	5,28	5,50	5,50	5,57	5,48
1 bis 5 Jahre	3,99	4,16	4,90	4,95	5,03	5,24	5,22	5,28	5,29
über 5 Jahre	3,83	4,07	4,79	4,85	4,89	5,08	5,10	5,13	5,14

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.**2.9 Einlagenzinssätze¹⁾ – Neugeschäft**

in % p. a.

	2005	2006	2007	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	1,96	2,73	3,86	4,03	4,16	4,26	4,20	4,28	4,19
davon Spareinlagen	2,02	2,74	3,85	4,01	4,07	4,30	4,31	4,18	4,22
1 bis 2 Jahre	2,13	2,99	3,84	3,98	4,05	4,20	4,18	4,27	4,16
davon Spareinlagen	2,12	2,98	3,80	3,95	4,02	4,19	4,13	4,12	4,15
über 2 Jahre	2,71	3,23	4,03	4,13	4,33	4,30	4,33	4,28	4,19
davon Spareinlagen	2,70	3,23	4,02	4,15	4,24	4,28	4,28	4,24	4,14
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	2,05	2,85	4,02	4,22	4,32	4,28	4,31	4,60	4,25
1 bis 2 Jahre	2,19	3,00	4,17	4,26	4,65	4,37	4,58	4,72	4,53
über 2 Jahre	2,96	3,84	4,33	4,41	4,35	4,64	4,47	4,46	4,49

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.10 Kreditzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

in % p. a.

	2005	2006	2007	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
für Konsum									
insgesamt	4,89	5,41	6,29	6,43	6,53	6,55	6,56	6,56	6,55
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	5,00	5,51	6,30	6,42	6,53	6,55	6,58	6,57	6,59
1 bis 5 Jahre	4,18	4,93	6,23	6,53	6,59	6,55	6,44	6,50	6,36
über 5 Jahre	4,60	4,88	5,69	6,01	6,28	6,07	5,65	5,66	5,38
Effektivzinssatz ⁵⁾	5,77	6,31	7,15	7,30	7,39	7,36	7,48	7,39	7,40
für Wohnbau									
insgesamt	3,58	3,80	4,79	4,78	5,04	5,14	5,08	5,27	5,24
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	3,94	4,25	5,27	5,41	5,48	5,68	5,58	5,73	5,62
1 bis 5 Jahre	2,98	3,15	3,95	3,80	4,10	4,15	4,26	4,26	4,59
5 bis 10 Jahre	4,60	4,85	5,12	5,15	5,12	5,27	5,09	5,06	5,10
über 10 Jahre	5,09	4,76	5,32	5,41	5,33	5,67	5,61	5,33	5,56
Effektivzinssatz ⁵⁾	3,92	4,16	5,11	5,10	5,37	5,47	5,44	5,51	5,50
sonstige Zwecke insgesamt	3,74	4,36	5,35	5,48	5,58	5,69	5,71	5,70	5,62
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	3,52	4,11	5,11	5,28	5,41	5,43	5,34	5,50	5,34
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	3,48	4,10	5,13	5,30	5,42	5,44	5,38	5,54	5,37
1 bis 5 Jahre	3,84	4,15	4,93	5,04	5,15	5,28	4,61	4,97	5,17
über 5 Jahre	4,39	4,31	4,83	4,91	5,24	5,11	4,86	4,83	4,78
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	2,92	3,63	4,69	4,91	4,95	4,94	4,92	5,10	4,90
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	2,89	3,62	4,69	4,92	4,97	4,97	4,92	5,11	4,89
1 bis 5 Jahre	3,42	3,57	4,40	4,16	4,15	3,80	4,53	4,70	4,99
über 5 Jahre	4,24	4,05	4,67	4,81	4,76	5,10	5,37	4,91	5,09
an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen									
Kredite in USD	4,41	6,10	6,15	6,47	6,14	5,86	5,78	5,80	4,45
Kredite in JPY	1,11	1,29	1,83	1,97	2,04	2,10	1,89	2,00	1,91
Kredite in CHF	1,92	2,60	3,60	3,83	3,82	3,82	3,72	3,84	3,77
Kredite in GBP	5,99	5,41	6,61	7,05	6,48	7,02	6,89	6,54	6,12

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

1) Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

2) In EUR.

3) Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

4) Inklusive variabler Zinssätze.

5) Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt¹⁾

in % p. a.

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen ²⁾		Sekundärmarktrenditen				
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht-banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	Emittenten gesamt
2005	3,58	x	2,97	2,99	3,11	2,99	2,99
2006	3,74	x	3,64	3,65	3,94	3,66	3,66
2007	4,21	x	4,24	4,25	4,69	4,26	4,26
Q1 07	4,03	x	4,00	4,01	4,37	4,02	4,02
Q2 07	4,20	x	4,35	4,36	4,69	4,37	4,37
Q3 07	4,41	x	4,39	4,41	4,89	4,42	4,42
Q4 07	3,98	x	4,21	4,23	4,83	4,25	4,25
Q1 08	4,03	x	3,88	3,91	4,70	3,92	3,92
März 07	3,86	x	3,95	3,97	4,39	3,98	3,98
Apr. 07	3,81	x	4,16	4,18	4,51	4,18	4,18
Mai 07	4,28	x	4,30	4,31	4,67	4,32	4,32
Juni 07	4,42	x	4,58	4,60	4,88	4,60	4,60
Juli 07	4,58	x	4,56	4,57	4,96	4,58	4,58
Aug. 07	x	x	4,34	4,36	4,87	4,37	4,37
Sep. 07	4,36	x	4,26	4,28	4,82	4,29	4,29
Okt. 07	4,09	x	4,32	4,33	4,85	4,35	4,35
Nov. 07	x	x	4,10	4,13	4,80	4,14	4,14
Dez. 07	3,76	x	4,21	4,23	4,86	4,25	4,25
Jän. 08	4,36	x	3,99	4,02	4,92	4,03	4,04
Feb. 08	3,80	x	3,83	3,85	4,61	3,87	3,87
März 08	3,79	x	3,81	3,84	4,54	3,85	3,85

Quelle: ProfitWeb – OeKB FinanzDatenService.

Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.

¹⁾ Für festverzinsten Rentenwerte.²⁾ Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.**2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse**

1 EUR =	ISO-Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573
Slowenien	SIT	239,640
Malta	MTL	0,429300
Zypern	CYP	0,585274

Quelle: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Estland (EEK) 1 EUR =	Litauen (LTL) 1 EUR =	Lettland (LVL) 1 EUR =	Slowakei (SKK) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	17,9936	3,97072	0,808225	40,7588
Leitkurs	7,46038	15,6466	3,45280	0,702804	35,4424
unterer Interventionspunkt	7,29252	13,2996	2,93488	0,597383	30,1260

Quelle: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

nationale Währungseinheit pro EUR (sortiert nach ISO-Code)

Land	ISO-Code	Währung	2006	2007	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08	März 08
Periodendurchschnitt ¹⁾²⁾									
Australien	AUD	Australischer Dollar	1,6668	1,6348	1,6373	1,6703	1,6694	1,6156	1,6763
Bulgarien	BGN	Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Brasilien	BRL	Real	x	x	x	x	2,6111	2,5516	2,6445
Kanada	CAD	Kanadischer Dollar	1,4237	1,4678	1,4163	1,4620	1,4862	1,4740	1,5519
Schweiz	CHF	Schweizer Franken	1,5729	1,6427	1,6485	1,6592	1,6203	1,6080	1,5720
China	CNY	Renminbi Yuan	10,0096	10,4178	10,8957	10,7404	10,6568	10,5682	10,9833
Zypern ³⁾	CYP	Zypern-Pfund	0,57578	0,58263	0,58420	0,58510	x	x	x
Tschechische Republik	CZK	Tschechische Krone	28,342	27,766	26,733	26,317	26,050	25,377	25,208
Dänemark	DKK	Dänische Krone	7,4591	7,4506	7,4543	7,4599	7,4505	7,4540	7,4561
Estland	EEK	Estnische Krone	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466
Vereinigtes Königreich	GBP	Pfund Sterling	0,68173	0,68434	0,70896	0,72064	0,74725	0,75094	0,77494
Hongkong	HKD	Hongkong-Dollar	9,7545	10,6912	11,4211	11,3619	11,4863	11,4996	12,0832
Kroatien	HRK	Kuna	7,3247	7,3376	7,3365	7,3178	7,3155	7,2707	7,2662
Ungarn	HUF	Forint	264,26	251,35	254,50	253,18	256,03	262,15	259,94
Indonesien	IDR	Rupiah	11.512,37	12.528,33	13.608,92	13.620,45	13.839,19	13.542,26	14.241,09
Island	ISK	Isländische Krone	87,76	87,63	89,34	90,82	94,50	98,06	112,08
Japan	JPY	Yen	146,02	161,25	162,89	163,55	158,68	157,97	156,59
Korea, Republik	KRW	Won	1.198,58	1.272,99	1.348,46	1.356,79	1.387,66	1.392,57	1.523,14
Litauen	LTL	Litas	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Lettland	LVL	Lats	0,6962	0,7001	0,7005	0,6975	0,6982	0,6967	0,6970
Malta ⁴⁾	MTL	Maltesische Lira	0,4293	0,4293	0,4293	0,4293	x	x	x
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	x	x	x	x	16,0639	15,8786	16,6678
Malaysia	MYR	Ringgit	4,6044	4,7076	4,9279	4,8576	4,8090	4,7548	4,9455
Norwegen	NOK	Norwegische Krone	8,0472	8,0165	7,9519	8,0117	7,9566	7,9480	7,9717
Neuseeland	NZD	Neuseeland Dollar	1,9373	1,8627	1,9231	1,8930	1,9054	1,8513	1,9344
Philippinen	PHP	Philippinischer Peso	64,379	63,026	63,271	60,556	60,079	59,845	64,031
Polen	PLN	Zloty	3,8959	3,7837	3,6575	3,6015	3,6092	3,5768	3,5363
Rumänien	RON	Neuer Rumänischer Leu	3,5258	3,3353	3,4739	3,5351	3,6937	3,6557	3,7194
Russische Föderation	RUB	Russischer Rubel	34,1117	35,0183	35,9174	35,7927	36,0300	36,1357	36,8259
Schweden	SEK	Schwedische Krone	9,2544	9,2501	9,2889	9,4319	9,4314	9,3642	9,4020
Singapur	SGD	Singapur-Dollar	1,9941	2,0636	2,1242	2,1108	2,1062	2,0808	2,1489
Slowakische Republik	SKK	Slowakische Krone	37,234	33,775	33,232	33,404	33,546	33,085	32,499
Thailand	THB	Baht	47,594	44,214	46,120	44,153	44,758	46,085	48,848
Türkei	TRY	Neue Türkische Lira	1,8090	1,7865	1,7498	1,7195	1,7322	1,7632	1,9309
USA	USD	US-Dollar	1,2556	1,3705	1,4684	1,4570	1,4718	1,4748	1,5527
Südafrika	ZAR	Südafrikanischer Rand	8,5312	9,6596	9,8553	9,9626	10,3101	11,2899	12,3712
Sonderziehungsrechte	XDR	in EUR für 1 Währungseinheit	1,17256	1,11788	1,08045	1,08146	1,07625	1,07517	1,05170

Quelle: EZB, Reuters, IVF.

¹⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.

²⁾ Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.

³⁾ Unwiderruflicher Euro-Umrechnungskurs ab 1. Jänner 2008: 1 EUR = 0,585274 CYP.

⁴⁾ Unwiderruflicher Euro-Umrechnungskurs ab 1. Jänner 2008: 1 EUR = 0,4293 MTL.

2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Afghanistan bis Honduras

nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Afghanistan	AFN	Neuer Afghani	71,8300	73,7700	71,3500	72,8000	74,3700
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	7,9864	8,2085	8,1271	8,2600	8,3062
Albanien	ALL	Lek	122,6600	121,1200	121,7800	122,6100	125,3400
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	97,1084	98,6210	98,0118	99,0252	100,4314
Angola	AOA	Kwanza	108,0145	110,5980	110,2090	110,9605	113,5360
Argentinien	ARS	Argentinischer Peso	4,5158	4,5930	4,6020	4,6501	4,7730
Armenien	AMD	Dram	468,3600	450,0000	446,9600	454,4300	465,4400
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,5860	2,6422	2,6351	2,6617	2,7149
Aserbaidschan	AZN	Neuer Aserbaid.-Manat	1,2260	1,2486	1,2348	1,2551	1,2801
Äthiopien	ETB	Birr	13,1928	13,4837	13,6799	13,8760	14,3011
Bahamas	BSD	Bahama-Dollar	1,4449	1,4765	1,4714	1,4847	1,5190
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,5445	0,5592	0,5559	0,5598	0,5697
Bangladesch	BDT	Taka	99,4010	101,8534	99,8473	102,1661	103,7732
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,9080	2,9796	2,9649	2,9833	3,0677
Belarus	BYR	Belarus-Rubel	3.096,5800	3.174,7100	3.166,7300	3.177,8100	3.242,2900
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,8894	2,9522	2,9442	2,9740	3,0334
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,4449	1,4763	1,4723	1,4872	1,5169
Bhutan	BTN	Ngultrum	56,7500	58,4600	58,1200	58,7300	60,6300
Bolivien	BOB	Boliviano	11,1531	11,3364	11,2174	11,2715	11,4360
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	8,4890	8,8222	8,8535	9,3371	9,8039
Brasilien							
Geschäftsbankenkurs ¹⁾	BRL	Real	2,5199	2,6197	2,6077	×	×
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	2,0953	2,1406	2,1213	2,1092	2,1173
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.638,1818	1.686,8846	1.650,8177	1.720,4044	1.764,5006
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	713,5600	750,5100	725,7300	688,9300	697,3500
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	749,7054	736,8839	733,2530	738,7936	752,4425
Dominikan. Republik							
offizieller Kurs ²⁾	DOP	Dom. Peso	×	×	×	×	×
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	47,9509	49,4507	49,4757	50,4116	51,0232
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	258,2700	265,1850	263,3100	265,4700	270,1900
Ecuador ³⁾	USD	US-Dollar	1,4447	1,4761	1,4721	1,4870	1,5167
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	12,6411	12,9159	12,8809	13,0113	13,2711
Eritrea	ERN	Nakfa	21,9948	22,4763	22,1432	22,4688	23,0177
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,6973	0,7146	0,7334	0,7477	0,7652
Fidschi	FJD	Fidschi-Dollar	2,1612	2,2212	2,2217	2,2691	2,2538
Gambia	GMD	Dalasi	27,8600	30,0200	32,8200	32,8900	32,1400
Georgien	GEL	Lari	2,3377	2,3913	2,3315	2,3438	2,3459
Ghana ⁴⁾	GHS	Ghana-Cedi	1,3467	1,4105	1,4145	1,4396	1,4684
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,6973	0,7146	0,7334	0,7477	0,7652
Guatemala							
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	11,1167	11,3455	11,2336	11,5708	11,6936
Guinea	GNF	Guinea-Franc	6.071,7797	6.305,7704	6.215,3760	6.356,4251	6.545,4165
Guyana	GYD	Guyana-Dollar	294,8900	300,3700	300,2550	302,6500	308,7150
Haiti	HTG	Gourde	52,5296	54,8792	54,1503	55,8270	57,2133
Honduras	HNL	Lempira	27,3987	27,9942	27,9184	28,2009	28,7642

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2008 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.²⁾ Für diese Währung ist zur Zeit kein aktueller Kurs verfügbar.³⁾ Gemäß den Angaben des Landes.⁴⁾ Mit Wirkung vom 1. Juli 2007 wurde der Cedi (GHC) durch den Ghana Cedi (GHS) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 10.000 GHC = 1 GHS. Der Ghana Cedi (GHS) wird bis 1. Jänner 2008 zugleich mit dem Cedi (GHC) verwendet werden.

2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Indien bis Ostkaribischer Raum

nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Indien	INR	Indische Rupie	56,8150	58,5650	58,1400	58,5900	60,5700
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.782,0120	1.801,0015	1.787,7900	1.787,1510	1.830,5145
Iran	IRR	Rial	13.456,0000	13.720,0000	13.656,0000	13.702,0000	13.856,0000
Israel	ILS	Neuer Schekel	5,7323	5,6483	5,6592	5,3877	5,5279
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	102,3971	105,1783	103,6779	105,6485	108,0443
Jemen	YER	Jemen-Rial	286,8450	293,5400	293,8550	294,9100	300,3500
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	1,0242	1,0510	1,0454	1,0473	1,0716
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,1991	1,2252	1,2218	1,2342	1,2589
Kambodscha	KHR	Riel	5.862,0000	5.940,5000	5.922,5000	5.963,0000	6.092,0000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan	KZT	Tenge	174,0200	178,1900	177,1700	177,6600	182,5000
Katar	QAR	Katar-Riyal	5,2665	5,4090	5,3775	5,4140	5,5105
Kenia	KES	Kenia-Schilling	96,8271	94,9386	89,8529	104,9304	104,7282
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	50,2849	51,5864	52,0111	53,2060	53,7882
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	2.888,5900	3.041,3900	2.965,9350	2.884,1850	2.796,1650
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	707,0000	727,0000	740,0000	798,0000	823,0000
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	189,5500	191,8000	190,8000	191,7000	192,7000
Kuba	CUP	Kubanischer Peso	1,3354	1,3665	1,3489	1,3688	1,4011
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,4006	0,4046	0,4022	0,4062	0,4123
Laos	LAK	Kip	13.066,5000	13.163,5000	13.283,5000	13.168,0000	13.580,0000
Lesotho	LSL	Loti	9,4822	9,9560	10,0298	11,1115	11,7309
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	2.178,9400	2.223,7100	2.212,5600	2.242,2600	2.291,2500
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	88,8490	90,7802	92,0063	94,0528	94,7938
Libysch-Arabische Dschamahirja	LYD	Libyscher Dinar	1,7746	1,7922	1,7986	1,7981	1,8161
Macau	MOP	Pataca	11,5239	11,8488	11,8416	11,9186	12,1641
Madagaskar	MGA	Malagasy Ariary	2.595,2400	2.611,7600	2.603,3400	2.636,6500	2.755,6600
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	201,7709	206,5554	206,5734	207,6704	213,7965
Malediven	MVR	Ruiyaa	18,2564	18,7020	18,4526	18,6582	18,6912
Marokko	MAD	Dirham	11,3230	11,3630	11,3520	11,3740	11,4165
Mauretanien	MRO	Ouguiya	366,0450	367,0150	366,7350	370,6050	379,5450
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	43,7458	44,0681	41,8511	42,5611	41,5641
Mazedonien	MKD	Denar	61,1821	61,2935	61,2016	61,4240	61,2338
Mexiko ¹⁾	MXN	Mexikanischer Peso	15,4359	16,0987	16,0735	x	x
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	16,5102	16,5906	16,6437	16,7126	16,8885
Mongolei	MNT	Togrog	1.696,7900	1.735,9900	1.717,1600	1.731,0600	1.768,3900
Montenegro ²⁾	EUR	Euro	x	x	x	x	x
Mosambik	MZN	Mosambik Metical	37,1450	35,8300	34,7550	35,7100	36,6100
Myanmar (vormals Birma)	MMK	Kyat	7,8916	7,9668	7,9986	7,9962	8,1084
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	9,4822	9,9560	10,0298	11,1115	11,7309
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	91,5850	94,4300	93,0900	93,6250	96,5150
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	27,2227	27,9262	27,9662	28,2250	28,9004
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,5990	2,6555	2,6483	2,6751	2,7286
Nigeria Freimarktkurs	NGN	Naira	175,4547	172,9811	171,1588	172,3249	176,6875
Oman	OMR	Rial Omani	0,5552	0,5714	0,5670	0,5678	0,5702
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,9044	3,9892	3,9784	4,0187	4,0990

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2008 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.²⁾ Seit 1. April 2002 ist der Euro alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.

2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Pakistan bis Vietnam

nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	87,6450	90,1150	90,6200	92,9100	94,8700
Panama ¹⁾	USD	US-Dollar	1,4447	1,4761	1,4721	1,4870	1,5167
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	4,1169	4,1589	4,0858	4,1824	4,2490
Paraguay	PYG	Guarani	6.992,3450	6.981,9500	7.162,3500	6.988,9000	6.991,9850
Peru	PEN	Neuer Sol	4,2985	4,4315	4,3505	4,3555	4,3875
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	785,6017	803,4806	800,2215	804,3966	821,3997
Salomonen	SBD	Salomonen-Dollar	11,0497	11,2931	11,2549	11,3766	11,6347
Sambia	ZMK	Kwacha	5.469,8600	5.533,3150	5.582,9850	5.677,1400	5.679,6400
Samoa	WST	Tala	3,6324	3,7411	3,7202	3,7300	3,7509
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	19.814,3150	20.771,7500	21.101,1500	21.651,5750	22.106,1400
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	5,4149	5,5286	5,5018	5,5494	5,6371
Serbien ²⁾	RSD	Serbischer Dinar	77,2400	84,7540	79,2362	82,7715	83,4635
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	11,5729	11,8469	11,8157	11,8660	12,1693
Sierra Leone	SLL	Leone	4.314,9750	4.402,9700	4.383,3200	4.426,9700	4.509,3600
Simbabwe							
offizieller Kurs ³⁾	ZWD	Simbabwe-Dollar	×	×	×	×	×
Interbankenkurs ⁴⁾	ZWD	Simbabwe-Dollar	43.309,5000	44.224,5000	44.232,0000	44.659,5000	45.549,0000
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	160,7400	162,9900	160,2400	159,5650	163,6500
Sudan ⁵⁾	SDG	Sudanesisches Pfund	2,9297	2,9943	3,0233	3,0140	3,0285
Suriname	SRD	Suriname-Dollar	3,9545	4,0455	4,0335	4,0660	4,1510
Swasiland	SZL	Lilangeni	9,4581	10,0378	10,0362	10,8764	11,5715
Syrien							
offizieller Kurs ⁶⁾	SYF	Syrisches Pfund	×	×	×	×	×
Freimarktkurs	SYF	Syrisches Pfund	70,3400	71,2400	70,9300	71,3500	71,9800
Tadschikistan	TJS	Somoni	4,9600	5,1025	5,0906	5,1228	5,1945
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	46,7900	47,6200	47,8800	47,7800	46,6900
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	1.685,2081	1.726,0381	1.669,3822	1.739,6288	1.781,4499
Tonga	TOP	Pa'anga	2,6713	2,7263	2,6785	2,6792	2,6621
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	9,0223	9,2831	9,2858	9,2688	9,5000
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,7768	1,7903	1,7942	1,7981	1,8091
Turkmenistan ⁷⁾	TMM	Turkmenistan-Manat	7.485,4000	7.724,6000	7.485,4000	9.239,3800	9.299,3800
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	2.504,1500	2.553,4000	2.494,0550	2.554,9200	2.568,5150
Ukraine	UAH	Griwna	7,2755	7,4427	7,4195	7,4791	7,6361
Uruguay	UYU	Urug. Peso	31,8150	31,9650	31,6300	31,2300	31,7100
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	1.828,6400	1.900,4700	1.856,8300	1.888,9700	1.908,1400
Vanuatu	VUV	Vatu	141,6700	146,7500	146,7900	145,7700	146,0800
Venezuela ⁸⁾	VEF	Bolivar Fuerte	3.110,6865	3.141,3929	3.131,6229	3,1922	3,2601
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	5,3088	5,4153	5,4054	5,4587	5,5821
Vietnam	VND	Dong	23.212,2050	23.644,0450	23.607,1600	23.680,8300	24.011,8700

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Gemäß den Angaben des Landes.²⁾ Mit Wirkung vom 1. Dezember 2006 lautet der neue ISO-Code für Serbische Dinar „RSD“.³⁾ Ab Anfang Mai 2006 wurden alle Exporterlöse zum Interbankenkurs abgerechnet; eine Vereinheitlichung des Kurssystems wurde jedoch nicht bestätigt.⁴⁾ Mit Wirkung vom 7. September 2007 wurde der Interbankenkurs auf 30.000 ZWD = 1 USD festgesetzt.⁵⁾ Seit dem 10. Jänner 2007 ist neben dem sudanesischen Dinar das sudanesisches Pfund (SDG) als neue Währung im Verhältnis 100 SDD = 1 SDG in Umlauf. Bis 30. Juni 2007 erfolgte die Kursfeststellung in SDD.⁶⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2007 wurden der offizielle Kurs und der Freimarktkurs vereinheitlicht.⁷⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2008 wurde der Kurs mit 6.250 TMM = 1 USD festgesetzt, was einer Abwertung von 16,8% entspricht.⁸⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2008 wurde der Bolivar (VEB) durch den Bolivar Fuerte (VEF) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 1.000 VEB = 1 VEF.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 2000 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index 2000 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2005	120,8	-0,5	125,1	-0,3
2006	121,7	0,7	126,2	0,9
2007	128,1	5,3	133,1	5,5
März 07	125,7	5,2	130,6	5,3
Apr. 07	127,3	5,4	132,4	5,5
Mai 07	127,6	4,7	132,6	4,8
Juni 07	127,1	4,2	132,1	4,3
Juli 07	128,1	4,6	133,1	4,8
Aug. 07	127,3	3,6	132,2	4,0
Sep. 07	128,8	5,0	133,9	5,5
Okt. 07	130,5	6,8	135,7	7,1
Nov. 07	132,6	7,6	138,1	8,0
Dez. 07	133,2	6,8	139,0	7,2
Jän. 08	134,1	8,1	139,6	8,5
Feb. 08	133,9	7,4	139,3	7,7
März 08	137,6	9,4	143,4	9,8

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen¹⁾

Betrachtete Periode: 01. März 2005 bis 29. Februar 2008

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x (13)	nein (13)	nein (23)	nein (20)	nein (20)	nein (14)	nein (17)	nein (47)	nein (19)	ja (5)	nein (20)	nein (15)	nein (19)
CAD	nein (13)	x (21)	nein (21)	nein (13)	nein (13)	nein (20)	nein (9)	nein (32)	nein (25)	nein (34)	nein (20)	nein (12)	nein (9)
CHF	nein (23)	nein (21)	x (0)	ja (0)	ja (0)	nein (16)	nein (10)	ja (5)	nein (14)	nein (59)	ja (1)	ja (1)	nein (9)
DKK	nein (20)	nein (13)	ja (0)	x (0)	ja (0)	ja (3)	ja (3)	nein (8)	ja (0)	nein (47)	ja (0)	ja (0)	ja (3)
EUR	nein (20)	nein (13)	ja (0)	ja (0)	x (0)	ja (3)	ja (3)	nein (8)	ja (0)	nein (49)	ja (0)	ja (0)	ja (3)
GBP	nein (14)	nein (20)	nein (16)	ja (3)	ja (3)	x (0)	ja (7)	nein (35)	nein (16)	nein (42)	nein (11)	ja (2)	nein (9)
HKD	nein (17)	nein (9)	nein (10)	ja (3)	ja (3)	ja (7)	x (0)	nein (14)	nein (26)	nein (48)	nein (8)	ja (0)	ja (0)
JPY	nein (47)	nein (32)	ja (5)	nein (8)	nein (8)	nein (35)	nein (14)	x (0)	nein (31)	nein (74)	nein (15)	nein (10)	nein (13)
NOK	nein (19)	nein (25)	nein (14)	ja (0)	ja (0)	nein (16)	nein (26)	nein (31)	x (0)	nein (52)	ja (0)	ja (6)	nein (27)
NZD	ja (5)	nein (34)	nein (59)	nein (47)	nein (49)	nein (42)	nein (48)	nein (74)	nein (52)	x (0)	nein (45)	nein (42)	nein (47)
SEK	nein (20)	nein (20)	ja (1)	ja (0)	ja (0)	nein (11)	nein (8)	nein (15)	ja (0)	nein (45)	x (0)	ja (1)	nein (9)
SGD	nein (15)	nein (12)	ja (1)	ja (0)	ja (0)	ja (2)	ja (0)	nein (10)	ja (6)	nein (42)	ja (1)	x (0)	ja (0)
USD	nein (19)	nein (9)	nein (9)	ja (3)	ja (3)	nein (9)	ja (0)	nein (13)	nein (27)	nein (47)	nein (9)	ja (0)	x (0)

Quelle: OeNB, EZB.

¹⁾ Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers ¹⁾⁵⁾		Sparkassen-sektor ⁴⁾		Landes-Hypotheken-banken ¹⁾		Raiffeisen-sektor ⁵⁾		Volksbanken-sektor ⁵⁾		Bausparkassen	
	H ²⁾	Z ³⁾	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2005	44	877	57	1.006	10	166	576	1.704	68	482	4	52
2006	48	864	56	1.005	10	166	567	1.695	70	479	4	46
2007	51	852	56	1.011	11	168	558	1.702	69	482	4	46
Wien	38	268	3	83	1	12	6	61	13	40	3	9
Steiermark	3	87	6	167	1	19	91	246	8	55	0	5
Oberösterreich	2	146	10	212	1	18	105	341	15	83	0	7
Salzburg	4	58	2	63	1	24	68	79	3	39	1	1
Tirol	2	62	8	123	1	21	84	168	4	45	0	4
Kärnten	1	66	2	48	2	19	56	121	7	34	0	4
Vorarlberg	0	33	5	49	1	22	25	76	1	23	0	4
Burgenland	1	32	0	21	1	12	41	116	1	11	0	4
Niederösterreich	0	100	20	245	2	21	82	494	17	152	0	8

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

1) Einschließlich Pfandbriefstelle.

2) Hauptanstalten.

3) Zweiganstalten.

4) Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

5) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonder-banken ⁵⁾		davon Betriebliche Vorsorge-kassen		davon Kapitalanlage-gesellschaften		davon Immobilien-KAGs		§ 9 BWG-Zweigstellen ³⁾		Insgesamt	
	H ¹⁾	Z ²⁾	H	Z	H	Z	H	Z	F ⁴⁾	Z	H	Z
2005	96	26	9	0	23	0	4	0	25	4	880	4.317
2006	91	23	9	0	24	0	4	0	25	1	871	4.279
2007	93	22	9	0	29	0	5	0	28	3	870	4.286
Wien	75	11	8	0	21	0	5	0	21	0	160	484
Steiermark	2	1	0	0	1	0	0	0	0	1	111	581
Oberösterreich	7	1	0	0	3	0	0	0	1	1	141	809
Salzburg	6	2	0	0	3	0	0	0	3	1	88	267
Tirol	2	2	0	0	1	0	0	0	1	0	102	425
Kärnten	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	68	293
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	33	207
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	44	196
Niederösterreich	1	4	1	0	0	0	0	0	1	0	123	1.024

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

1) Hauptanstalten.

2) Zweiganstalten.

3) § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

4) Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

5) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H1 04	H2 04	H1 05	H2 05	H1 06	H2 06	H1 07	H2 07
Töchter im Ausland	85	90	90	90	96	96	96	102
EU	45	45	45	45	45	45	54	55
Rest Europa	37	44	44	44	48	48	39	43
Amerika	3	0	1	1	3	3	3	3
Übrige Welt	0	1	0	0	0	0	0	1
Zweigstellen im Ausland	33	41	43	56	66	78	96	105
EU	26	34	37	47	54	66	83	92
Rest Europa	1	2	2	4	7	8	9	9
Amerika	3	1	1	1	1	1	1	1
Übrige Welt	3	4	3	4	4	3	3	3

Quelle: OeNB.

3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Aktienbanken¹⁾2)							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	9.719,60	8.778,40	7.826,12	8.229,69	x	x	7.826,12
Forderungen an Kreditinstitute	47.936,97	52.504,63	55.343,60	56.124,15	x	x	55.343,60
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	112.216,89	117.867,82	117.544,93	116.881,57	x	x	117.544,93
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.922,02	27.913,13	28.432,07	27.422,80	x	x	28.432,07
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.346,05	6.771,19	4.777,50	5.303,21	x	x	4.777,50
Beteiligungen	750,67	1.121,39	4.765,31	3.933,96	x	x	4.765,31
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.970,39	6.629,45	18.051,60	12.947,67	x	x	18.051,60
Sonstige Aktivposten	9.762,45	8.381,46	14.190,46	10.344,95	x	x	14.190,46
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.239,41	75.625,04	73.693,47	72.814,94	x	x	73.693,47
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	87.979,92	90.669,09	102.283,83	96.928,49	x	x	102.283,83
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.060,48	30.413,84	29.441,69	29.501,79	x	x	29.441,69
Sonstige Passivposten	29.345,22	33.259,50	45.512,60	41.942,78	x	x	45.512,60
Summe Aktiva/Passiva	221.625,03	229.967,47	250.931,59	241.188,00	x	x	250.931,59
Sparkassensektor¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	7.876,33	7.362,88	6.912,38	7.145,42	x	x	6.912,38
Forderungen an Kreditinstitute	31.056,29	34.025,28	39.015,13	40.844,79	x	x	39.015,13
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	56.852,22	59.689,37	65.959,27	62.532,94	x	x	65.959,27
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.701,28	13.689,37	14.367,69	14.274,21	x	x	14.367,69
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.336,69	5.541,98	5.363,49	5.343,62	x	x	5.363,49
Beteiligungen	1.046,25	1.434,88	1.589,23	1.488,17	x	x	1.589,23
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.301,62	8.775,87	9.167,79	9.210,95	x	x	9.167,79
Sonstige Aktivposten	7.820,96	8.026,60	7.976,40	8.968,29	x	x	7.976,40
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.491,83	47.227,93	46.639,22	49.920,34	x	x	46.639,22
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	43.422,80	49.362,77	56.119,23	54.099,30	x	x	56.119,23
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.798,67	20.118,55	24.603,53	22.136,65	x	x	24.603,53
Sonstige Passivposten	17.278,33	21.836,97	22.989,39	23.652,10	x	x	22.989,39
Summe Aktiva/Passiva	126.991,64	138.546,22	150.351,37	149.808,39	x	x	150.351,37
Landes-Hypothekenbanken							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.738,41	2.903,31	2.690,11	2.745,21	x	x	2.690,11
Forderungen an Kreditinstitute	12.318,62	16.587,64	18.311,59	20.805,22	x	x	18.311,59
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	35.866,25	39.156,38	46.320,72	44.377,36	x	x	46.320,72
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.344,21	8.367,10	12.015,95	11.622,26	x	x	12.015,95
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.749,17	1.821,02	1.609,35	1.701,96	x	x	1.609,35
Beteiligungen	111,54	195,61	311,33	145,25	x	x	311,33
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.168,08	2.490,53	3.449,33	3.173,78	x	x	3.449,33
Sonstige Aktivposten	1.882,86	2.659,08	2.929,92	2.129,12	x	x	2.929,92
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.617,77	6.454,53	8.732,26	7.714,54	x	x	8.732,26
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	12.888,24	14.324,52	17.017,40	16.571,43	x	x	17.017,40
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.928,40	46.488,04	53.033,44	54.222,46	x	x	53.033,44
Sonstige Passivposten	5.744,74	6.913,57	8.855,19	8.191,73	x	x	8.855,19
Summe Aktiva/Passiva	64.179,14	74.180,66	87.638,29	86.700,15	x	x	87.638,29

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

1) Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

2) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Raiffeisensektor¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	3.116,76	3.029,02	2.744,41	2.770,50	x	x	2.744,41
Forderungen an Kreditinstitute	61.386,49	65.567,27	71.429,82	74.190,43	x	x	71.429,82
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	75.975,50	82.509,99	94.228,38	91.196,56	x	x	94.228,38
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.555,88	20.516,07	23.579,05	23.765,41	x	x	23.579,05
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.022,51	7.420,08	7.958,53	8.028,48	x	x	7.958,53
Beteiligungen	3.801,62	3.996,09	4.494,43	4.036,27	x	x	4.494,43
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.081,97	5.589,10	6.657,62	5.805,38	x	x	6.657,62
Sonstige Aktivposten	6.488,10	8.765,40	10.885,04	9.450,12	x	x	10.885,04
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.853,07	75.304,76	83.160,52	83.986,60	x	x	83.160,52
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	68.596,26	77.176,68	85.979,37	84.726,28	x	x	85.979,37
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.917,72	20.578,69	25.011,84	25.073,61	x	x	25.011,84
Sonstige Passivposten	20.061,77	24.332,88	27.825,55	25.456,65	x	x	27.825,55
Summe Aktiva/Passiva	178.428,81	197.393,02	221.977,28	219.243,14	x	x	221.977,28
Volksbankensektor¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.051,09	1.394,35	1.560,65	1.554,20	x	x	1.560,65
Forderungen an Kreditinstitute	8.606,13	14.602,48	20.174,00	17.823,16	x	x	20.174,00
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	19.248,19	26.220,42	29.120,80	27.884,58	x	x	29.120,80
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.934,59	5.982,24	7.566,65	7.532,91	x	x	7.566,65
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.181,89	1.687,22	1.694,84	1.915,47	x	x	1.694,84
Beteiligungen	755,98	826,82	781,36	850,93	x	x	781,36
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.396,98	2.563,93	3.085,68	2.550,74	x	x	3.085,68
Sonstige Aktivposten	2.170,13	3.401,79	5.308,97	4.486,59	x	x	5.308,97
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.352,44	18.157,92	23.091,95	23.199,75	x	x	23.091,95
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	15.698,56	18.022,00	20.924,46	19.694,91	x	x	20.924,46
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.197,89	12.489,14	15.037,65	12.769,56	x	x	15.037,65
Sonstige Passivposten	5.096,08	8.010,18	10.238,90	8.934,38	x	x	10.238,90
Summe Aktiva/Passiva	37.344,98	56.679,24	69.292,95	64.598,59	x	x	69.292,95
Bausparkassen							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	286,87	191,77	59,61	99,83	x	x	59,61
Forderungen an Kreditinstitute	1.554,60	1.192,66	1.324,12	1.242,30	x	x	1.324,12
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	13.936,57	14.428,95	15.590,45	15.075,03	x	x	15.590,45
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.591,61	3.014,57	2.594,68	2.752,01	x	x	2.594,68
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.435,04	1.187,04	812,30	980,71	x	x	812,30
Beteiligungen	84,00	76,95	75,25	75,23	x	x	75,25
Anteile an verbundenen Unternehmen	151,11	87,81	92,85	92,52	x	x	92,85
Sonstige Aktivposten	445,92	446,76	443,97	418,55	x	x	443,97
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	410,76	611,78	1.037,76	761,44	x	x	1.037,76
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	18.037,93	17.980,97	17.412,16	17.609,80	x	x	17.412,16
Verbriefte Verbindlichkeiten	597,80	581,74	829,37	805,84	x	x	829,37
Sonstige Passivposten	1.439,23	1.452,02	1.713,94	1.559,09	x	x	1.713,94
Summe Aktiva/Passiva	20.485,71	20.626,51	20.993,23	20.736,17	x	x	20.993,23

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Sonderbanken²⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	681,15	416,78	370,42	373,13	x	x	370,42
Forderungen an Kreditinstitute	33.517,86	39.106,50	49.706,77	46.531,76	x	x	49.706,77
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	19.758,01	17.958,74	20.690,63	19.116,19	x	x	20.690,63
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.794,17	6.364,60	6.691,03	6.758,32	x	x	6.691,03
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.375,38	1.196,06	1.242,28	1.262,41	x	x	1.242,28
Beteiligungen	110,78	85,57	79,69	81,50	x	x	79,69
Anteile an verbundenen Unternehmen	627,44	1.015,78	1.592,43	1.504,60	x	x	1.592,43
Sonstige Aktivposten	5.235,29	5.606,08	7.040,31	6.953,55	x	x	7.040,31
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.871,72	7.563,35	13.878,14	11.486,48	x	x	13.878,14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	4.432,93	2.354,16	2.680,62	2.592,82	x	x	2.680,62
Verbriefte Verbindlichkeiten	44.092,39	49.955,13	56.539,60	54.024,00	x	x	56.539,60
Sonstige Passivposten	9.703,03	11.877,48	14.315,19	14.478,18	x	x	14.315,19
Summe Aktiva/Passiva	70.100,07	71.750,10	87.413,55	82.581,47	x	x	87.413,55
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,88	1,87	1,87	1,87	x	x	1,87
Forderungen an Kreditinstitute	6,91	6,83	13,13	5,87	x	x	13,13
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,05	0,06	0,08	0,08	x	x	0,08
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2,71	4,86	6,75	6,65	x	x	6,75
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	13,30	14,10	11,08	15,14	x	x	11,08
Beteiligungen	0,01	0,01	0,01	0,01	x	x	0,01
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,02	0,02	0,02	0,02	x	x	0,02
Sonstige Aktivposten	702,45	1.133,05	1.627,88	1.515,35	x	x	1.627,88
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Passivposten	727,32	1.160,79	1.660,80	1.544,98	x	x	1.660,80
Summe Aktiva/Passiva	727,32	1.160,79	1.660,80	1.544,98	x	x	1.660,80
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	26,27	28,84	31,52	33,32	x	x	31,52
Forderungen an Kreditinstitute	128,92	207,28	225,73	219,51	x	x	225,73
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	2,37	3,21	2,29	9,89	x	x	2,29
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19,96	17,44	14,01	14,01	x	x	14,01
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	178,67	209,13	194,72	195,04	x	x	194,72
Beteiligungen	4,14	3,80	0,44	1,92	x	x	0,44
Anteile an verbundenen Unternehmen	23,06	19,64	21,08	19,60	x	x	21,08
Sonstige Aktivposten	43,43	47,64	54,13	64,02	x	x	54,13
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12,73	13,84	39,63	19,73	x	x	39,63
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Passivposten	414,09	523,13	504,31	537,56	x	x	504,31
Summe Aktiva/Passiva	426,82	536,98	543,94	557,29	x	x	543,94

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	0,00	1,20	1,20	1,20	x	x	1,20
Forderungen an Kreditinstitute	7,97	12,13	18,30	12,02	x	x	18,30
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,05	0,18	0,00	7,15	x	x	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3,63	1,05	1,05	1,05	x	x	1,05
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	11,78	13,93	13,37	13,55	x	x	13,37
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Aktivposten	0,50	4,63	4,77	4,17	x	x	4,77
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,54	2,45	5,05	4,62	x	x	5,05
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Passivposten	23,39	30,68	33,64	34,53	x	x	33,64
Summe Aktiva/Passiva	23,92	33,13	38,70	39,15	x	x	38,70
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	82,54	22,08	21,59	21,77	x	x	21,59
Forderungen an Kreditinstitute	4.739,58	6.733,23	8.039,24	8.301,05	x	x	8.039,24
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	1.259,67	1.253,72	2.077,03	1.683,99	x	x	2.077,03
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	114,09	131,82	134,03	133,53	x	x	134,03
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,84	0,94	0,90	0,91	x	x	0,90
Beteiligungen	0,23	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Aktivposten	374,03	472,94	666,54	390,60	x	x	666,54
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.465,15	1.816,20	2.856,54	2.393,67	x	x	2.856,54
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	4.858,40	6.539,76	7.695,24	7.740,45	x	x	7.695,24
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Passivposten	247,43	258,79	387,55	397,73	x	x	387,55
Summe Aktiva/Passiva	6.570,98	8.614,74	10.939,33	10.531,85	x	x	10.939,33
Alle Sektoren							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	25.552,74	24.098,59	22.185,27	22.939,74	x	x	22.185,27
Forderungen an Kreditinstitute	201.116,54	230.319,69	263.344,27	265.862,85	x	x	263.344,27
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	335.113,29	359.085,39	391.532,21	378.748,21	x	x	391.532,21
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	74.957,87	85.978,89	95.381,14	94.261,45	x	x	95.381,14
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.447,56	25.625,52	23.459,18	24.536,77	x	x	23.459,18
Beteiligungen	6.661,06	7.737,32	12.096,59	10.611,31	x	x	12.096,59
Anteile an verbundenen Unternehmen	21.697,58	27.152,47	42.097,30	35.285,64	x	x	42.097,30
Sonstige Aktivposten	34.179,74	37.760,10	49.441,62	43.141,78	x	x	49.441,62
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	218.302,15	232.761,51	253.089,86	252.277,74	x	x	253.089,86
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	255.915,04	276.429,95	310.112,31	299.963,47	x	x	310.112,31
Verbriefte Verbindlichkeiten	162.593,35	180.625,12	204.497,11	198.533,91	x	x	204.497,11
Sonstige Passivposten	88.915,83	107.941,37	131.838,31	124.612,63	x	x	131.838,31
Summe Aktiva/Passiva	725.726,36	797.757,96	899.537,59	875.387,74	x	x	899.537,59

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Aktienbanken¹⁾2)							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	3.576,86	2.232,71	2.686,81	3.044,01	x	x	2.686,81
Inländische Zwischenbankforderungen	13.465,91	10.272,63	10.050,91	11.007,32	x	x	10.050,91
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	17.336,63	14.067,48	13.623,30	13.352,44	x	x	13.623,30
Direktkredite an inländische Nichtbanken	89.288,64	92.745,83	89.156,91	90.034,76	x	x	89.156,91
in EUR	70.604,28	74.228,08	71.995,16	72.714,85	x	x	71.995,16
in Fremdwährung	18.684,36	18.517,74	17.161,75	17.319,92	x	x	17.161,75
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	3.857,66	4.323,65	8.565,24	5.165,05	x	x	8.565,24
Inlandsaktiva insgesamt	133.467,37	129.232,97	134.937,22	129.373,45	x	x	134.937,22
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	32.022,52	41.176,22	42.716,75	43.507,81	x	x	42.716,75
Kredite an ausländische Nichtbanken	21.469,73	22.839,58	26.560,10	24.627,56	x	x	26.560,10
Auslandsaktiva insgesamt	88.157,66	100.734,50	115.994,37	111.814,55	x	x	115.994,37
Aktiva insgesamt	221.625,03	229.967,47	250.931,59	241.188,00	x	x	250.931,59
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	1.154,29	1.554,26	917,36	1.875,15	x	x	917,36
Inländische Zwischenbankforderungen	16.095,63	16.134,96	17.190,78	17.110,07	x	x	17.190,78
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	12.190,96	11.653,86	11.424,90	11.608,80	x	x	11.424,90
Direktkredite an inländische Nichtbanken	44.151,88	45.470,40	47.921,18	47.433,34	x	x	47.921,18
in EUR	32.225,18	33.681,72	37.700,43	36.829,71	x	x	37.700,43
in Fremdwährung	11.926,70	11.788,68	10.220,75	10.603,63	x	x	10.220,75
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.546,62	2.862,81	2.915,79	2.929,08	x	x	2.915,79
Inlandsaktiva insgesamt	82.562,40	83.897,28	86.913,81	87.810,33	x	x	86.913,81
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	9.444,80	13.452,43	18.187,95	18.573,67	x	x	18.187,95
Kredite an ausländische Nichtbanken	10.191,06	11.943,55	14.911,02	12.294,66	x	x	14.911,02
Auslandsaktiva insgesamt	44.429,24	54.648,94	63.437,57	61.998,06	x	x	63.437,57
Aktiva insgesamt	126.991,64	138.546,22	150.351,37	149.808,39	x	x	150.351,37
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	300,68	927,15	876,06	318,46	x	x	876,06
Inländische Zwischenbankforderungen	4.375,56	5.312,36	6.410,66	7.430,13	x	x	6.410,66
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	5.088,36	6.030,76	8.143,42	8.332,99	x	x	8.143,42
Direktkredite an inländische Nichtbanken	26.219,17	27.743,27	30.691,97	30.116,40	x	x	30.691,97
in EUR	20.728,41	22.256,78	25.635,36	25.023,72	x	x	25.635,36
in Fremdwährung	5.490,76	5.486,49	5.056,60	5.092,68	x	x	5.056,60
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	1.208,79	1.325,55	1.655,24	1.437,60	x	x	1.655,24
Inlandsaktiva insgesamt	38.607,54	42.861,25	49.571,61	49.256,13	x	x	49.571,61
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	7.112,26	9.928,81	10.694,33	11.833,28	x	x	10.694,33
Kredite an ausländische Nichtbanken	9.158,02	10.679,61	14.843,92	13.423,05	x	x	14.843,92
Auslandsaktiva insgesamt	25.571,60	31.319,40	38.066,68	37.444,02	x	x	38.066,68
Aktiva insgesamt	64.179,14	74.180,66	87.638,29	86.700,15	x	x	87.638,29

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

1) Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

2) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Raiffeisensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	1.205,94	1.831,88	3.584,17	2.557,27	x	x	3.584,17
Inländische Zwischenbankforderungen	37.634,55	38.584,58	40.857,91	40.246,82	x	x	40.857,91
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	16.388,80	17.037,32	17.021,06	17.604,82	x	x	17.021,06
Direktkredite an inländische Nichtbanken	60.927,61	63.718,64	67.979,02	67.130,59	x	x	67.979,02
in EUR	49.024,99	52.464,97	58.275,16	56.911,86	x	x	58.275,16
in Fremdwährung	11.902,62	11.253,67	9.703,86	10.218,74	x	x	9.703,86
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	8.693,15	9.236,73	10.693,31	9.387,13	x	x	10.693,31
Inlandsaktiva insgesamt	129.808,84	137.038,22	146.854,49	143.365,39	x	x	146.854,49
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	20.920,63	24.383,91	27.743,10	31.108,76	x	x	27.743,10
Kredite an ausländische Nichtbanken	13.858,06	17.568,98	25.287,97	23.170,10	x	x	25.287,97
Auslandsaktiva insgesamt	48.619,97	60.354,80	75.122,78	75.877,75	x	x	75.122,78
Aktiva insgesamt	178.428,81	197.393,02	221.977,28	219.243,14	x	x	221.977,28
Volksbankensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	368,90	342,80	1.616,62	1.438,51	x	x	1.616,62
Inländische Zwischenbankforderungen	6.536,87	11.031,36	16.364,25	13.685,65	x	x	16.364,25
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	3.189,07	4.445,29	5.033,31	5.117,77	x	x	5.033,31
Direktkredite an inländische Nichtbanken	16.188,46	19.438,98	20.683,94	20.388,33	x	x	20.683,94
in EUR	11.775,25	14.881,83	16.527,10	16.158,14	x	x	16.527,10
in Fremdwährung	4.413,21	4.557,15	4.156,84	4.230,20	x	x	4.156,84
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.098,19	3.477,25	3.875,92	3.415,19	x	x	3.875,92
Inlandsaktiva insgesamt	30.170,86	41.787,92	51.257,86	47.085,19	x	x	51.257,86
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	1.757,21	3.223,18	3.182,26	3.747,41	x	x	3.182,26
Kredite an ausländische Nichtbanken	2.953,84	6.333,27	8.045,30	7.070,87	x	x	8.045,30
Auslandsaktiva insgesamt	7.174,12	14.891,32	18.035,09	17.513,40	x	x	18.035,09
Aktiva insgesamt	37.344,98	56.679,24	69.292,95	64.598,59	x	x	69.292,95
Bausparkassen							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	39,54	61,32	43,93	46,42	x	x	43,93
Inländische Zwischenbankforderungen	945,73	468,26	574,22	528,31	x	x	574,22
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	3.154,97	2.676,56	2.147,20	2.367,31	x	x	2.147,20
Direktkredite an inländische Nichtbanken	13.912,32	14.400,71	15.556,05	15.041,72	x	x	15.556,05
in EUR	13.912,32	14.400,71	15.556,05	15.041,72	x	x	15.556,05
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	103,72	96,47	95,83	96,81	x	x	95,83
Inlandsaktiva insgesamt	18.562,65	18.088,76	18.817,27	18.452,71	x	x	18.817,27
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	129,73	47,39	0,20	3,18	x	x	0,20
Kredite an ausländische Nichtbanken	24,25	28,24	34,40	33,31	x	x	34,40
Auslandsaktiva insgesamt	1.923,06	2.537,75	2.175,96	2.283,46	x	x	2.175,96
Aktiva insgesamt	20.485,71	20.626,51	20.993,23	20.736,17	x	x	20.993,23

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Sonderbanken²⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	319,63	295,34	764,92	290,06	x	x	764,92
Inländische Zwischenbankforderungen	26.402,09	32.085,45	38.686,28	37.374,26	x	x	38.686,28
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.759,97	2.214,55	2.133,78	2.111,86	x	x	2.133,78
Direktkredite an inländische Nichtbanken	11.720,67	10.772,78	11.878,94	11.256,54	x	x	11.878,94
in EUR	11.022,26	10.520,03	11.652,62	11.028,13	x	x	11.652,62
in Fremdwährung	698,41	252,75	226,32	228,41	x	x	226,32
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	539,49	218,78	240,81	248,64	x	x	240,81
Inlandsaktiva insgesamt	45.192,67	49.743,03	58.078,87	56.050,21	x	x	58.078,87
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	5.421,78	4.055,27	7.781,72	6.242,85	x	x	7.781,72
Kredite an ausländische Nichtbanken	6.423,32	5.554,47	6.884,25	5.982,11	x	x	6.884,25
Auslandsaktiva insgesamt	24.907,41	22.007,08	29.334,68	26.531,27	x	x	29.334,68
Aktiva insgesamt	70.100,07	71.750,10	87.413,55	82.581,47	x	x	87.413,55
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	6,91	6,83	13,13	5,87	x	x	13,13
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	15,18	16,57	13,60	17,14	x	x	13,60
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,05	0,06	0,08	0,08	x	x	0,08
in EUR	0,05	0,06	0,08	0,08	x	x	0,08
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,03	0,03	0,03	0,03	x	x	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	716,35	1.142,85	1.640,46	1.524,18	x	x	1.640,46
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	10,97	17,94	20,34	20,80	x	x	20,34
Aktiva insgesamt	727,32	1.160,79	1.660,80	1.544,98	x	x	1.660,80
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,02	0,01	0,02	0,02	x	x	0,02
Inländische Zwischenbankforderungen	128,79	207,11	225,36	219,20	x	x	225,36
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	217,56	243,83	223,69	227,52	x	x	223,69
Direktkredite an inländische Nichtbanken	1,57	2,17	0,79	9,00	x	x	0,79
in EUR	1,57	2,16	0,79	8,95	x	x	0,79
in Fremdwährung	0,00	0,01	0,00	0,05	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	17,73	17,77	19,45	19,29	x	x	19,45
Inlandsaktiva insgesamt	406,87	516,68	521,46	537,33	x	x	521,46
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,13	0,17	0,37	0,31	x	x	0,37
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,80	1,04	1,50	0,89	x	x	1,50
Auslandsaktiva insgesamt	19,95	20,29	22,48	19,97	x	x	22,48
Aktiva insgesamt	426,82	536,98	543,94	557,29	x	x	543,94

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	7,93	12,02	18,03	11,87	x	x	18,03
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	15,41	16,18	15,63	15,80	x	x	15,63
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,05	0,18	0,00	7,15	x	x	0,00
in EUR	0,05	0,18	0,00	7,15	x	x	0,00
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	23,88	33,01	38,43	38,99	x	x	38,43
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,04	0,11	0,26	0,15	x	x	0,26
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	0,04	0,11	0,26	0,15	x	x	0,26
Aktiva insgesamt	23,92	33,13	38,70	39,15	x	x	38,70
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	141,62	237,91	249,89	173,91	x	x	249,89
Inländische Zwischenbankforderungen	160,16	177,77	190,75	144,54	x	x	190,75
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	30,44	24,86	24,29	24,30	x	x	24,29
Direktkredite an inländische Nichtbanken	881,42	916,60	1.228,22	996,25	x	x	1.228,22
in EUR	815,08	844,00	1.182,78	948,84	x	x	1.182,78
in Fremdwährung	66,34	72,60	45,45	47,41	x	x	45,45
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,23	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	1.443,63	1.587,32	2.101,59	1.548,93	x	x	2.101,59
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	4.579,53	6.555,53	7.848,54	8.157,26	x	x	7.848,54
Kredite an ausländische Nichtbanken	358,25	337,12	848,81	687,74	x	x	848,81
Auslandsaktiva insgesamt	5.127,35	7.027,42	8.837,74	8.982,92	x	x	8.837,74
Aktiva insgesamt	6.570,98	8.614,74	10.939,33	10.531,85	x	x	10.939,33
Alle Sektoren							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	7.107,46	7.483,37	10.739,75	9.743,77	x	x	10.739,75
Inländische Zwischenbankforderungen	105.616,50	114.067,39	130.325,75	127.527,10	x	x	130.325,75
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	60.139,20	58.150,67	59.551,26	60.520,29	x	x	59.551,26
Direktkredite an inländische Nichtbanken	263.290,15	275.207,20	285.096,23	282.397,94	x	x	285.096,23
in EUR	210.107,76	223.278,12	238.524,66	234.656,96	x	x	238.524,66
in Fremdwährung	53.182,40	51.929,08	46.571,57	47.740,98	x	x	46.571,57
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	19.047,85	21.541,24	28.042,14	22.679,50	x	x	28.042,14
Inlandsaktiva insgesamt	479.815,95	504.236,75	548.532,71	532.942,33	x	x	548.532,71
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	81.388,46	102.822,73	118.154,85	123.174,22	x	x	118.154,85
Kredite an ausländische Nichtbanken	64.436,53	75.284,82	97.415,78	87.289,41	x	x	97.415,78
Auslandsaktiva insgesamt	245.910,41	293.521,21	351.004,88	342.445,41	x	x	351.004,88
Aktiva insgesamt	725.726,36	797.757,96	899.537,59	875.387,74	x	x	899.537,59

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Aktienbanken¹⁾2)							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	31.118,52	29.147,95	30.820,20	29.633,47	x	x	30.820,20
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	73.989,80	74.466,45	85.732,80	81.335,04	x	x	85.732,80
Sichteinlagen	25.197,39	27.066,29	30.514,55	29.157,34	x	x	30.514,55
Termineinlagen	11.460,27	12.841,69	19.392,85	17.176,92	x	x	19.392,85
Spareinlagen	37.332,14	34.558,48	35.825,40	35.000,78	x	x	35.825,40
Eigene Inlandsemissionen	21.489,25	17.497,59	19.110,54	18.796,07	x	x	19.110,54
Inlandspassiva insgesamt	146.860,02	145.061,82	171.163,21	161.966,37	x	x	171.163,21
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	39.120,89	46.477,09	42.873,28	43.181,47	x	x	42.873,28
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	13.990,12	16.202,64	16.551,04	15.593,45	x	x	16.551,04
Auslandspassiva insgesamt	74.765,02	84.905,65	79.768,38	79.221,63	x	x	79.768,38
Passiva insgesamt	221.625,03	229.967,47	250.931,59	241.188,00	x	x	250.931,59
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	23.879,48	23.800,69	25.542,51	24.897,65	x	x	25.542,51
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	38.948,55	42.415,40	46.270,44	45.106,64	x	x	46.270,44
Sichteinlagen	10.547,29	10.229,00	10.922,91	10.809,78	x	x	10.922,91
Termineinlagen	1.991,43	2.829,24	4.231,29	4.296,60	x	x	4.231,29
Spareinlagen	26.409,83	29.357,16	31.116,23	30.000,26	x	x	31.116,23
Eigene Inlandsemissionen	14.064,22	16.899,04	21.386,77	20.166,03	x	x	21.386,77
Inlandspassiva insgesamt	89.577,93	99.478,63	110.463,76	108.197,39	x	x	110.463,76
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	20.612,35	23.427,25	21.096,71	25.022,69	x	x	21.096,71
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	4.474,25	6.947,37	9.848,79	8.992,67	x	x	9.848,79
Auslandspassiva insgesamt	37.413,71	39.067,59	39.887,62	41.611,00	x	x	39.887,62
Passiva insgesamt	126.991,64	138.546,22	150.351,37	149.808,39	x	x	150.351,37
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	3.375,60	3.555,81	5.096,63	4.075,14	x	x	5.096,63
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	9.698,12	9.828,76	11.519,36	11.097,99	x	x	11.519,36
Sichteinlagen	2.842,85	2.917,35	3.355,08	3.289,27	x	x	3.355,08
Termineinlagen	1.547,56	1.447,55	2.536,47	2.272,17	x	x	2.536,47
Spareinlagen	5.307,71	5.463,86	5.627,81	5.536,55	x	x	5.627,81
Eigene Inlandsemissionen	17.115,03	19.519,33	25.349,87	25.593,20	x	x	25.349,87
Inlandspassiva insgesamt	33.940,77	37.372,08	47.819,33	46.041,03	x	x	47.819,33
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.242,16	2.898,72	3.635,62	3.639,40	x	x	3.635,62
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	3.190,11	4.495,76	5.498,05	5.473,45	x	x	5.498,05
Auslandspassiva insgesamt	30.238,37	36.808,57	39.818,97	40.659,12	x	x	39.818,97
Passiva insgesamt	64.179,14	74.180,66	87.638,29	86.700,15	x	x	87.638,29

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

1) Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

2) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Raiffeisensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	47.715,65	52.261,01	57.053,30	54.443,75	x	x	57.053,30
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	59.477,07	64.188,41	71.758,09	68.230,17	x	x	71.758,09
Sichteinlagen	13.704,29	15.504,54	17.302,63	16.331,32	x	x	17.302,63
Termineinlagen	5.775,25	6.600,44	9.390,58	8.519,64	x	x	9.390,58
Spareinlagen	39.997,53	42.083,43	45.064,88	43.379,21	x	x	45.064,88
Eigene Inlandsemissionen	15.148,51	20.213,51	25.785,43	25.272,12	x	x	25.785,43
Inlandspassiva insgesamt	138.425,34	155.556,53	175.810,37	167.473,79	x	x	175.810,37
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	27.137,42	23.043,75	26.107,22	29.542,85	x	x	26.107,22
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	9.119,19	12.988,27	14.221,28	16.496,11	x	x	14.221,28
Auslandspassiva insgesamt	40.003,48	41.836,49	46.166,91	51.769,35	x	x	46.166,91
Passiva insgesamt	178.428,81	197.393,02	221.977,28	219.243,14	x	x	221.977,28
Volksbankensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	7.908,86	13.817,61	19.072,11	17.109,47	x	x	19.072,11
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	14.288,78	16.051,24	18.134,51	17.571,43	x	x	18.134,51
Sichteinlagen	3.511,86	4.031,58	4.924,86	4.673,23	x	x	4.924,86
Termineinlagen	987,27	1.656,73	2.155,97	2.171,30	x	x	2.155,97
Spareinlagen	9.789,66	10.362,93	11.053,68	10.726,90	x	x	11.053,68
Eigene Inlandsemissionen	7.725,83	10.434,45	13.548,66	11.691,68	x	x	13.548,66
Inlandspassiva insgesamt	33.959,79	46.598,33	59.018,74	53.442,54	x	x	59.018,74
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.443,57	4.340,31	4.019,84	6.090,27	x	x	4.019,84
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.409,78	1.970,76	2.789,95	2.123,48	x	x	2.789,95
Auslandspassiva insgesamt	3.385,19	10.080,91	10.274,21	11.156,05	x	x	10.274,21
Passiva insgesamt	37.344,98	56.679,24	69.292,95	64.598,59	x	x	69.292,95
Bausparkassen							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	410,76	611,78	1.037,76	761,44	x	x	1.037,76
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	18.020,21	17.959,35	17.384,81	17.583,79	x	x	17.384,81
Sichteinlagen	15,53	25,98	2,87	13,21	x	x	2,87
Termineinlagen	2,47	2,16	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	18.002,21	17.931,21	17.381,94	17.570,57	x	x	17.381,94
Eigene Inlandsemissionen	902,13	879,84	1.126,37	1.102,76	x	x	1.126,37
Inlandspassiva insgesamt	20.464,13	20.600,00	20.957,25	20.705,43	x	x	20.957,25
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	17,72	21,62	27,35	26,01	x	x	27,35
Auslandspassiva insgesamt	21,58	26,51	35,97	30,74	x	x	35,97
Passiva insgesamt	20.485,71	20.626,51	20.993,23	20.736,17	x	x	20.993,23

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Sonderbanken²⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	5.384,48	4.629,22	6.248,83	5.812,22	x	x	6.248,83
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	2.598,51	840,04	1.081,61	1.076,04	x	x	1.081,61
Sichteinlagen	1.418,01	347,74	416,00	343,71	x	x	416,00
Termineinlagen	1.180,50	492,30	665,61	732,33	x	x	665,61
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	7.699,84	11.772,65	14.755,42	14.319,14	x	x	14.755,42
Inlandspassiva insgesamt	23.417,30	27.922,60	33.725,29	32.963,31	x	x	33.725,29
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	6.487,24	2.934,13	7.629,31	5.674,26	x	x	7.629,31
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.834,43	1.514,12	1.599,01	1.516,78	x	x	1.599,01
Auslandspassiva insgesamt	46.682,78	43.827,50	53.688,26	49.618,16	x	x	53.688,26
Passiva insgesamt	70.100,07	71.750,10	87.413,55	82.581,47	x	x	87.413,55
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	727,32	1.160,79	1.660,80	1.544,98	x	x	1.660,80
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Passiva insgesamt	727,32	1.160,79	1.660,80	1.544,98	x	x	1.660,80
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	12,06	13,20	38,45	19,49	x	x	38,45
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	417,23	527,00	530,84	542,36	x	x	530,84
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,67	0,64	1,18	0,24	x	x	1,18
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	9,59	9,97	13,09	14,93	x	x	13,09
Passiva insgesamt	426,82	536,98	543,94	557,29	x	x	543,94

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,54	2,45	5,05	4,62	x	x	5,05
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	23,92	33,13	38,40	38,81	x	x	38,40
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,30	0,34	x	x	0,30
Passiva insgesamt	23,92	33,13	38,70	39,15	x	x	38,70
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	352,56	371,28	652,66	654,02	x	x	652,66
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	3.734,61	5.402,39	6.326,06	6.419,19	x	x	6.326,06
Sichteinlagen	2.584,29	4.271,01	3.970,74	4.019,13	x	x	3.970,74
Termineinlagen	1.094,82	1.078,02	2.306,52	2.349,91	x	x	2.306,52
Spareinlagen	55,51	53,37	48,80	50,14	x	x	48,80
Eigene Inlandsemissionen	1,45	1,45	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	4.243,89	5.915,90	7.227,45	7.292,89	x	x	7.227,45
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.112,60	1.444,92	2.203,88	1.739,65	x	x	2.203,88
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.123,79	1.137,37	1.369,18	1.321,26	x	x	1.369,18
Auslandspassiva insgesamt	2.327,09	2.698,85	3.711,88	3.238,95	x	x	3.711,88
Passiva insgesamt	6.570,98	8.614,74	10.939,33	10.531,85	x	x	10.939,33
Alle Sektoren							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	120.145,92	128.195,34	145.523,99	137.387,15	x	x	145.523,99
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	220.755,64	231.152,04	258.207,65	248.420,28	x	x	258.207,65
Sichteinlagen	59.821,49	64.393,48	71.409,64	68.637,00	x	x	71.409,64
Termineinlagen	24.039,57	26.948,13	40.679,28	37.518,87	x	x	40.679,28
Spareinlagen	136.894,58	139.810,43	146.118,73	142.264,40	x	x	146.118,73
Eigene Inlandsemissionen	84.146,27	97.217,86	121.063,06	116.941,00	x	x	121.063,06
Inlandspassiva insgesamt	490.889,17	538.505,90	626.185,39	598.082,74	x	x	626.185,39
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	98.156,23	104.566,16	107.565,86	114.890,58	x	x	107.565,86
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	35.159,40	45.277,91	51.904,66	51.543,20	x	x	51.904,66
Auslandspassiva insgesamt	234.837,20	259.252,06	273.352,20	277.305,00	x	x	273.352,20
Passiva insgesamt	725.726,36	797.757,96	899.537,59	875.387,74	x	x	899.537,59

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Kreditnehmergruppen insgesamt	265.630,01	278.100,89	287.549,48	285.083,81	×	×	287.549,48
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾³⁾	109.276,85	116.103,98	122.002,58	119.733,63	×	×	122.002,58
Private Haushalte ¹⁾⁵⁾	104.892,62	108.723,80	115.102,67	114.269,08	×	×	115.102,67
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.668,67	2.610,12	2.495,50	2.423,83	×	×	2.495,50
Staat insgesamt	29.427,35	28.662,35	26.302,93	27.762,48	×	×	26.302,93
davon Sozialversicherungen	571,06	445,93	379,29	1.769,90	×	×	379,29
Nichtbanken-Finanzintermediäre davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	19.364,53	22.000,63	21.645,80	20.894,79	×	×	21.645,80
	344,62	480,77	410,59	294,41	×	×	410,59
Kredithöhe insgesamt³⁾⁴⁾	265.630,01	278.100,89	287.549,48	285.083,81	×	×	287.549,48
bis 10.000 EUR	9.378,17	9.125,50	8.877,79	9.231,86	×	×	8.877,79
über 10.000 bis 50.000 EUR	31.195,25	31.424,01	31.623,63	32.019,53	×	×	31.623,63
über 50.000 bis 100.000 EUR	28.296,69	29.594,89	30.234,38	30.132,19	×	×	30.234,38
über 100.000 bis 500.000 EUR	61.465,59	64.293,39	67.553,52	66.210,13	×	×	67.553,52
über 500.000 bis 1 Mio EUR	20.726,91	21.421,71	22.443,49	22.087,82	×	×	22.443,49
über 1 Mio bis 3 Mio EUR	30.070,14	31.325,44	33.160,39	32.521,92	×	×	33.160,39
über 3 Mio EUR	84.497,27	90.915,94	93.656,28	92.880,37	×	×	93.656,28

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht.

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

³⁾ Daten sind nur vierteljährlich verfügbar.

⁴⁾ Aufgrund der Euro-Umstellung sind die Daten erst ab 2002 verfügbar.

⁵⁾ Verschiebungen im Oktober 2005 aufgrund von Reklassifizierungen eines Bankensektors im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen und der privaten Haushalte.

3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Alle Sektoren**

in Mio EUR

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	131	170	320	388	305	400	305
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	473	465	459	455	382	447	382
Sachgütererzeugung	20.937	21.069	21.349	21.964	23.438	23.040	23.438
Energie- und Wasserversorgung	3.396	3.828	4.076	4.990	5.489	4.831	5.489
Bauwesen	5.327	5.443	5.706	5.862	6.540	6.474	6.540
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	15.090	15.855	16.584	17.093	18.454	18.482	18.454
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	3.684	4.150	4.682	4.928	5.419	5.176	5.419
Verkehr	7.950	7.814	8.792	8.321	8.342	8.308	8.342
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	52.562	55.859	62.328	68.869	72.704	72.068	72.704
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	881	1.144	1.398	1.579	1.722	1.676	1.722
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	2.161	2.415	2.384	2.572	2.962	2.802	2.962
Solidarkreditnehmer	4.351	5.026	5.620	6.264	6.694	6.628	6.694
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	116.942	123.239	133.696	143.286	152.453	150.331	152.453
Sonstige inländische Kreditnehmer	20.312	21.192	21.891	22.444	23.152	22.640	23.152
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	16.059	17.183	16.241	16.136	16.274	17.549	16.274
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	72.964	80.120	88.247	95.539	108.992	104.199	108.992
Ausländer	80.696	95.857	122.979	145.653	158.663	146.953	158.663
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	62.275	70.890	83.941	97.357	126.856	121.486	126.856
Insgesamt	369.248	408.481	466.994	520.414	586.389	563.158	586.389

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Kreditinstitute¹⁾ insgesamt**

in Mio EUR

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	130	169	318	382	300	395	300
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	451	436	439	435	357	421	357
Sachgütererzeugung	19.713	19.689	19.944	20.510	21.931	21.586	21.931
Energie- und Wasserversorgung	3.261	3.632	3.863	4.803	5.238	4.596	5.238
Bauwesen	5.011	5.114	5.329	5.439	6.034	5.995	6.034
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	13.590	14.302	14.984	15.498	16.793	16.871	16.793
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	3.585	4.051	4.573	4.780	5.235	5.001	5.235
Verkehr	7.111	6.694	7.224	6.895	6.853	6.876	6.853
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	49.089	51.946	58.342	64.509	68.516	67.896	68.516
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	817	1.056	1.269	1.432	1.540	1.498	1.540
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	2.035	2.282	2.224	2.415	2.781	2.621	2.781
Solidarkreditnehmer	4.293	4.965	5.554	6.155	6.595	6.526	6.595
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	109.086	114.337	124.062	133.253	142.173	140.282	142.173
Sonstige inländische Kreditnehmer	19.954	20.820	21.488	22.015	22.708	22.205	22.708
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	14.596	15.534	14.688	14.700	14.964	16.230	14.964
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	65.411	72.171	79.341	85.498	98.045	93.508	98.045
Ausländer	77.294	91.394	117.436	139.095	151.284	140.101	151.284
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	51.658	58.603	70.207	82.365	110.301	105.774	110.301
Insgesamt	337.999	372.858	427.223	476.926	539.475	518.100	539.475

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

¹⁾ Kreditinstitute gemäß BWG.

3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Leasinggesellschaften

in Mio EUR

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	2	1	1	5	5	5	5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	22	28	20	21	25	26	25
Sachgütererzeugung	1.197	1.360	1.384	1.411	1.463	1.411	1.463
Energie- und Wasserversorgung	41	102	120	94	160	145	160
Bauwesen	187	207	236	281	342	332	342
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	1.490	1.537	1.582	1.579	1.645	1.597	1.645
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	85	86	100	139	176	167	176
Verkehr	778	1.082	1.527	1.382	1.372	1.358	1.372
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	2.071	2.535	2.565	2.958	2.840	2.840	2.840
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	56	82	123	142	178	173	178
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	118	128	151	154	159	163	159
Solidarkreditnehmer	55	54	63	107	98	100	98
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	6.102	7.202	7.872	8.274	8.463	8.316	8.463
Sonstige inländische Kreditnehmer	322	344	361	374	380	372	380
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.410	1.612	1.520	1.407	1.290	1.297	1.290
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	493	598	789	952	958	1.002	958
Ausländer	235	590	488	548	631	556	631
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	356	401	385	404	433	442	433
Insgesamt	8.919	10.746	11.416	11.958	12.155	11.985	12.155

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen

in Mio EUR

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0	0	0	0
Sachgütererzeugung	26	20	21	43	43	44	43
Energie- und Wasserversorgung	94	94	93	93	92	89	92
Bauwesen	129	123	140	142	164	147	164
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	10	16	18	16	16	13	16
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	14	13	9	9	9	8	9
Verkehr	60	37	40	44	117	74	117
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.401	1.378	1.421	1.402	1.348	1.332	1.348
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	7	6	6	5	4	5	4
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	8	5	9	3	22	19	22
Solidarkreditnehmer	4	7	3	2	2	2	2
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	1.754	1.700	1.761	1.759	1.817	1.733	1.817
Sonstige inländische Kreditnehmer	35	28	42	56	65	63	65
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	53	38	32	29	19	22	19
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	7.060	7.351	8.116	9.088	9.988	9.689	9.988
Ausländer	3.167	3.873	5.054	6.011	6.749	6.296	6.749
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	10.261	11.885	13.349	14.588	16.122	15.270	16.122
Insgesamt	22.331	24.876	28.355	31.530	34.760	33.073	34.760

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Aktienbanken und Bankiers**

in Mio EUR

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	28	27	138	134	36	119	36
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	177	154	158	169	123	134	123
Sachgütererzeugung	9.415	9.426	9.459	9.518	9.794	9.629	9.794
Energie- und Wasserversorgung	1.561	1.583	1.432	1.603	1.578	1.532	1.578
Bauwesen	1.747	1.737	1.640	1.593	1.736	1.746	1.736
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	5.442	5.659	5.728	5.757	6.064	6.006	6.064
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	586	629	689	638	698	685	698
Verkehr	3.439	3.026	3.085	2.461	2.288	2.167	2.288
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	20.855	21.291	22.863	25.113	23.061	23.437	23.061
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	273	387	468	529	548	499	548
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	702	920	779	933	1.067	1.023	1.067
Solidarkreditnehmer	1.300	1.448	1.660	1.763	1.845	1.850	1.845
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	45.526	46.287	48.099	50.211	48.838	48.824	48.838
Sonstige inländische Kreditnehmer	4.843	5.086	5.113	5.323	5.427	5.197	5.427
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	5.406	6.172	5.544	5.461	5.568	5.772	5.568
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	9.631	9.896	9.604	9.902	11.454	11.424	11.454
Ausländer	26.641	29.937	37.860	41.131	41.233	39.207	41.233
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	22.431	24.689	27.330	29.229	33.104	32.210	33.104
Insgesamt	114.479	122.067	133.551	141.257	145.624	142.634	145.624

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Sparkassensektor**

in Mio EUR

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	34	40	40	40	35	35	35
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	69	91	79	72	69	81	69
Sachgütererzeugung	3.199	3.090	3.149	3.202	3.367	3.354	3.367
Energie- und Wasserversorgung	488	434	467	595	572	514	572
Bauwesen	1.086	1.135	1.214	1.287	1.408	1.414	1.408
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	2.587	2.653	2.722	2.695	2.853	2.906	2.853
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	724	783	886	925	975	942	975
Verkehr	833	836	971	1.041	990	1.061	990
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	8.627	8.727	8.803	9.246	11.031	10.509	11.031
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	73	85	97	96	116	102	116
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	243	264	258	277	286	275	286
Solidarkreditnehmer	1.163	1.329	1.388	1.661	1.598	1.627	1.598
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	19.126	19.466	20.074	21.136	23.299	22.819	23.299
Sonstige inländische Kreditnehmer	4.359	4.478	4.586	4.587	4.609	4.544	4.609
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.989	1.984	1.890	1.805	1.754	2.178	1.754
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	6.311	7.036	8.116	8.188	9.080	8.343	9.080
Ausländer	16.412	19.203	23.492	28.464	30.543	27.785	30.543
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	10.724	11.874	13.800	14.196	17.627	18.396	17.627
Insgesamt	58.922	64.042	71.958	78.375	86.912	84.065	86.912

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	4	3	4	19	27	24	27
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	19	25	31	36	38	38	38
Sachgütererzeugung	773	743	730	786	878	822	878
Energie- und Wasserversorgung	269	302	476	633	582	609	582
Bauwesen	361	382	454	442	499	492	499
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	483	587	696	799	1.043	1.073	1.043
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	328	406	521	518	617	600	617
Verkehr	465	407	537	521	555	554	555
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	4.379	4.951	5.729	6.475	8.084	7.811	8.084
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	241	288	334	419	473	523	473
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	235	192	188	197	204	202	204
Solidarkreditnehmer	296	371	395	453	574	549	574
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	7.853	8.657	10.095	11.297	13.572	13.297	13.572
Sonstige inländische Kreditnehmer	1.494	1.542	1.604	1.610	1.722	1.689	1.722
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.098	2.355	2.249	2.276	2.356	2.577	2.356
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	10.243	11.279	14.337	15.784	18.012	18.026	18.012
Ausländer	5.662	7.478	9.314	10.625	10.981	10.697	10.981
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	4.855	6.409	8.829	10.536	16.023	14.539	16.023
Insgesamt	32.205	37.719	46.427	52.127	62.667	60.824	62.667

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Raiffeisensektor

in Mio EUR

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	50	65	116	166	169	193	169
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	109	94	104	100	74	112	74
Sachgütererzeugung	4.386	4.601	4.846	5.377	5.987	5.964	5.987
Energie- und Wasserversorgung	564	760	964	1.308	1.850	1.345	1.850
Bauwesen	1.373	1.409	1.525	1.653	1.898	1.887	1.898
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	3.451	3.576	3.984	4.395	4.904	5.074	4.904
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1.123	1.329	1.516	1.664	1.796	1.685	1.796
Verkehr	1.652	1.692	1.961	2.050	2.144	2.230	2.144
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	10.326	11.267	14.430	15.460	17.300	17.469	17.300
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	157	181	215	228	222	201	222
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	448	509	513	519	729	549	729
Solidarkreditnehmer	1.071	1.267	1.460	1.570	1.739	1.690	1.739
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	24.710	26.750	31.633	34.491	38.812	38.399	38.812
Sonstige inländische Kreditnehmer	6.619	6.859	7.254	7.423	7.755	7.627	7.755
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	3.400	3.172	2.988	3.036	2.971	3.204	2.971
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	13.728	16.104	17.707	18.346	18.603	18.566	18.603
Ausländer	14.856	18.074	25.591	30.687	36.853	34.752	36.853
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	8.592	8.662	12.270	17.420	26.448	24.424	26.448
Insgesamt	71.905	79.621	97.443	111.402	131.443	126.973	131.443

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Volksbankensektor**

in Mio EUR

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	12	33	18	21	34	25	34
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	36	34	28	19	53	56	53
Sachgütererzeugung	983	978	966	554	1.548	1.528	1.548
Energie- und Wasserversorgung	58	68	112	74	432	392	432
Bauwesen	378	384	415	355	419	404	419
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	935	961	966	786	1.190	1.142	1.190
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	454	495	520	491	652	597	652
Verkehr	336	378	305	201	394	388	394
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	2.365	2.611	2.924	2.635	5.084	4.880	5.084
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	43	48	51	49	89	75	89
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	228	206	219	151	285	274	285
Solidarkreditnehmer	393	451	500	496	643	614	643
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	6.221	6.647	7.024	5.831	10.822	10.374	10.822
Sonstige inländische Kreditnehmer	2.265	2.428	2.508	2.556	2.710	2.660	2.710
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	251	244	236	213	238	495	238
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	4.599	5.202	5.246	4.854	8.120	6.517	8.120
Ausländer	3.680	4.394	5.492	7.120	10.345	9.380	10.345
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	1.059	1.742	1.961	2.675	8.026	7.308	8.026
Insgesamt	18.076	20.658	22.468	23.250	40.261	36.734	40.261

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Im zweiten Quartal 2007 kam es zu Umreihungen zwischen dem Volksbankensektor und dem Sonderbankensektor.

3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Sonderbanken**

in Mio EUR

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	2	2	2	3	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	40	39	38	40	0	0	0
Sachgütererzeugung	957	851	794	1.072	357	289	357
Energie- und Wasserversorgung	321	486	413	591	223	204	223
Bauwesen	67	68	81	109	75	52	75
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	691	866	887	1.066	741	670	741
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	371	408	441	545	496	492	496
Verkehr	386	357	365	620	481	476	481
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	2.537	3.099	3.592	5.580	3.956	3.790	3.956
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	29	68	105	112	93	99	93
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	178	190	267	339	211	299	211
Solidarkreditnehmer	71	98	151	212	196	197	196
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	5.649	6.530	7.137	10.289	6.829	6.569	6.829
Sonstige inländische Kreditnehmer	373	427	422	515	485	488	485
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.452	1.605	1.781	1.909	2.077	2.003	2.077
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	20.898	22.653	24.331	28.425	32.776	30.632	32.776
Ausländer	10.043	12.307	15.687	21.068	21.328	18.280	21.328
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	3.998	5.227	6.017	8.310	9.074	8.896	9.074
Insgesamt	42.412	48.751	55.375	70.515	72.569	66.868	72.569

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Im zweiten Quartal 2007 kam es zu Umreihungen zwischen dem Volksbankensektor und dem Sonderbankensektor.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken	58.061,40	62.045,91	68.483,85	65.861,26	×	×	68.483,85
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	18.571,86	19.265,80	20.954,43	19.232,62	×	×	20.954,43
Private Haushalte ¹⁾	29.217,84	31.086,00	32.887,82	33.199,98	×	×	32.887,82
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.219,30	2.289,39	2.364,09	2.422,19	×	×	2.364,09
Staat insgesamt	4.379,40	4.322,49	5.439,75	4.212,08	×	×	5.439,75
davon Sozialversicherungen	501,20	409,85	457,23	597,74	×	×	457,23
Nichtbanken-Finanzintermediäre	3.673,00	5.082,22	6.837,77	6.794,39	×	×	6.837,77
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.192,68	1.499,81	1.731,06	1.237,43	×	×	1.731,06
Termineinlagen von inländischen Nichtbanken	22.108,10	25.264,23	38.264,77	35.314,69	×	×	38.264,77
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	9.639,88	11.343,63	17.727,20	15.780,44	×	×	17.727,20
Private Haushalte ¹⁾	2.675,74	3.307,93	6.650,49	5.793,70	×	×	6.650,49
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	1.162,81	1.813,94	2.610,32	2.500,53	×	×	2.610,32
Staat insgesamt	4.737,60	5.073,07	4.338,76	4.957,29	×	×	4.338,76
davon Sozialversicherungen	694,74	1.462,52	1.551,69	1.240,92	×	×	1.551,69
Nichtbanken-Finanzintermediäre	3.892,07	3.725,66	6.938,00	6.282,74	×	×	6.938,00
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.685,80	1.566,43	1.611,58	1.849,71	×	×	1.611,58
Spareinlagen von inländischen Nichtbanken	136.874,47	139.790,94	146.097,83	142.244,23	×	×	146.097,83
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	3.670,93	3.951,53	3.894,42	3.822,96	×	×	3.894,42
Private Haushalte ¹⁾	131.198,71	133.878,85	140.167,40	136.307,52	×	×	140.167,40
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	1.105,87	1.095,30	1.103,25	1.228,44	×	×	1.103,25
Staat insgesamt	868,40	828,69	897,52	852,13	×	×	897,52
davon Sozialversicherungen	26,84	23,18	24,05	20,86	×	×	24,05
Nichtbanken-Finanzintermediäre	30,56	36,57	35,24	33,18	×	×	35,24
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	15,12	21,30	17,20	14,81	×	×	17,20

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Periodenendstand	H1 04	H2 04	H1 05	H2 05	H1 06	H2 06	H1 07	H2 07
Einlagekonten von inländischen Kunden								
in Euro	30.507.786	31.027.782	31.341.534	31.669.630	31.772.731	32.139.806	32.262.124	32.789.921
Sichteinlagen	6.828.249	7.197.651	7.611.158	7.951.004	7.949.306	8.199.473	8.362.260	8.598.609
davon Gehalts- und Pensionskonten	3.892.143	4.040.183	3.942.065	4.099.492	4.087.259	4.188.888	4.191.601	4.233.115
Termineinlagen	117.582	146.748	142.493	151.784	165.681	169.218	200.547	275.902
Spareinlagen ¹⁾	23.561.955	23.683.383	23.587.883	23.566.842	23.657.744	23.771.115	23.699.317	23.915.410
bis 10.000 EUR	19.820.090	19.848.546	19.784.364	19.697.886	19.832.603	19.809.022	19.713.679	19.698.289
bis 20.000 EUR	2.788.412	2.856.617	2.834.839	2.889.711	2.850.002	2.957.997	2.977.956	3.151.856
bis 50.000 EUR	657.017	669.211	663.193	666.054	666.383	681.081	685.028	718.159
bis 100.000 EUR	204.581	211.891	209.600	213.932	210.154	218.387	218.210	232.883
bis 500.000 EUR	87.222	92.108	90.814	94.073	93.248	99.019	98.816	108.293
bis 1 Mio EUR	3.293	3.489	3.555	3.579	3.779	3.977	3.999	4.236
bis 3 Mio EUR	1.114	1.265	1.249	1.323	1.295	1.365	1.386	1.474
über 3 Mio EUR	225	256	269	284	280	267	243	220
in Fremdwährung	55.040	60.228	54.955	56.154	56.658	56.802	58.200	60.843
Sichteinlagen	48.420	49.158	47.439	48.262	48.456	48.978	50.184	51.750
Termineinlagen	3.463	7.784	4.243	4.737	5.115	4.721	4.934	5.880
Spareinlagen	3.157	3.286	3.273	3.155	3.087	3.103	3.082	3.213
Spareinlagekonten von ausländischen Kunden								
in Euro	343.454	341.020	343.272	308.186	316.154	325.263	371.458	382.489
in Fremdwährung	13.892	16.299	16.727	16.107	16.868	14.665	15.057	15.534

Quelle: OeNB.

¹⁾ Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 02 verfügbar.

3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Aktienbanken, Sparkassensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Aktienbanken⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	6.804,63	8.262,44	10.248,88	2.352,65	4.833,22	7.486,17	10.248,88
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.564,01	5.884,48	7.642,97	1.737,96	3.575,95	5.545,50	7.642,97
Nettozinssertrag	2.240,62	2.377,96	2.605,91	614,68	1.257,27	1.940,67	2.605,91
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	928,50	872,64	992,36	123,62	244,37	387,23	992,36
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.414,62	1.666,97	1.851,85	522,54	1.004,87	1.411,67	1.851,85
Saldo aus Finanzgeschäften	224,68	222,23	-39,29	74,51	123,72	56,25	-39,29
Sonstige betriebliche Erträge	194,36	279,33	301,79	60,75	126,27	224,74	301,79
Betriebserträge	5.002,78	5.419,13	5.712,62	1.396,10	2.756,50	4.020,57	5.712,62
Personalaufwand	1.695,35	1.919,10	1.800,52	501,93	864,94	1.318,86	1.800,52
Sachaufwand	1.169,81	1.211,65	1.272,28	316,07	627,60	914,36	1.272,28
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	242,55	223,09	205,16	50,06	98,76	146,87	205,16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	178,69	308,17	237,82	71,16	133,52	199,81	237,82
Betriebsaufwendungen	3.286,40	3.662,00	3.515,78	939,22	1.724,82	2.579,89	3.515,78
Betriebsergebnis	1.716,38	1.757,13	2.196,84	456,88	1.031,68	1.440,68	2.196,84
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.726,04	1.740,53	2.250,94	1.701,52	1.899,80	1.988,70	2.250,94
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	846,34	759,90	371,97	298,63	317,43	341,35	371,97
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-257,85	-2.798,59	-183,98	-79,95	-158,87	-148,20	-183,98
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.137,55	3.779,22	2.062,95	1.482,85	1.741,24	1.795,55	2.062,95
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-194,12	-2.319,07	-305,28	-1,50	-1,48	-1,42	-305,28
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	58,17	80,29	29,95	104,81	114,54	123,31	29,95
Erwarteter Jahresüberschuss	885,26	1.379,86	1.727,72	1.376,54	1.625,22	1.670,82	1.727,72
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	217.903,47	226.694,65	238.341,45	231.069,59	233.501,60	235.092,82	238.341,45
Sparkassensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	3.929,26	4.669,59	5.771,02	1.331,46	2.776,64	4.254,14	5.771,02
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.659,40	3.354,32	4.542,36	1.015,42	2.149,96	3.318,87	4.542,36
Nettozinssertrag	1.269,86	1.315,27	1.228,66	316,03	626,68	935,27	1.228,66
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	684,79	660,02	745,29	164,45	340,89	514,91	745,29
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	730,69	739,77	805,75	208,77	406,67	604,33	805,75
Saldo aus Finanzgeschäften	126,34	139,59	114,35	68,95	102,88	102,20	114,35
Sonstige betriebliche Erträge	50,98	49,00	41,22	9,14	19,37	28,20	41,22
Betriebserträge	2.862,66	2.903,65	2.935,27	767,33	1.496,47	2.184,92	2.935,27
Personalaufwand	1.031,29	1.110,67	1.125,54	269,76	543,75	816,56	1.125,54
Sachaufwand	494,01	496,28	527,20	133,68	271,27	405,80	527,20
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	168,46	157,05	150,88	35,76	71,56	106,99	150,88
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17,86	24,88	15,23	4,09	6,62	9,76	15,23
Betriebsaufwendungen	1.711,62	1.788,88	1.818,85	443,28	893,20	1.339,10	1.818,85
Betriebsergebnis	1.151,03	1.114,77	1.116,41	324,05	603,27	845,82	1.116,41
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.150,14	1.115,25	1.116,40	1.223,07	1.137,35	1.109,27	1.116,40
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	401,04	274,61	286,48	321,00	294,12	288,16	286,48
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-48,03	24,40	65,66	0,47	21,65	22,27	65,66
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	797,13	816,24	764,26	901,60	821,59	798,84	764,26
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-54,38	-14,93	-21,32	-15,59	-15,05	-15,05	-21,32
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	83,37	84,30	54,58	70,92	70,59	63,53	54,58
Erwarteter Jahresüberschuss	659,38	717,01	688,35	815,09	735,95	720,26	688,35
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	124.493,82	132.261,86	145.071,30	141.335,50	142.554,82	143.958,85	145.071,30

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Landes-Hypothekenbanken							
Zinsen und ähnliche Erträge	2.780,00	3.441,58	4.480,52	1.014,32	2.116,85	3.288,77	4.480,52
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.281,31	3.011,32	4.069,07	909,45	2.001,92	3.069,46	4.069,07
Nettozinsertrag	498,69	430,26	411,45	104,86	114,93	219,32	411,45
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	136,95	239,50	291,23	69,02	158,68	216,43	291,23
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	124,29	144,82	168,65	39,98	81,62	126,20	168,65
Saldo aus Finanzgeschäften	14,38	20,21	22,82	4,81	-1,18	2,69	22,82
Sonstige betriebliche Erträge	28,95	53,34	37,63	7,22	22,24	25,11	37,63
Betriebserträge	803,25	888,13	931,78	225,90	376,28	589,74	931,78
Personalaufwand	255,69	275,96	276,79	68,96	137,69	211,24	276,79
Sachaufwand	177,02	207,84	230,04	47,35	104,17	156,25	230,04
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	26,64	25,20	23,75	5,90	11,78	17,70	23,75
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4,82	9,93	7,36	1,04	1,46	2,20	7,36
Betriebsaufwendungen	464,17	518,93	537,94	123,25	255,09	387,39	537,94
Betriebsergebnis	339,09	369,20	393,84	102,65	121,19	202,35	393,84
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	337,26	368,85	393,84	450,17	355,40	310,67	393,84
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	116,88	119,57	493,13	120,47	130,65	151,38	493,13
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,82	-1,10	-313,28	-5,79	-334,23	-351,92	-313,28
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	219,56	250,38	213,99	335,48	558,97	511,21	213,99
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-12,56	-6,32	-17,45	-0,01	-7,30	-9,40	-17,45
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	34,58	35,21	35,92	36,77	32,88	32,99	35,92
Erwarteter Jahresüberschuss	172,42	208,85	160,62	298,71	518,80	468,82	160,62
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	58.225,83	68.843,42	83.621,96	78.328,82	81.381,40	83.904,38	83.621,96
Raiffeisensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	5.217,11	6.683,08	8.937,67	1.988,97	4.152,24	6.481,23	8.937,67
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.272,82	4.702,83	6.898,18	1.489,55	3.133,57	4.947,53	6.898,18
Nettozinsertrag	1.944,30	1.980,26	2.039,48	499,41	1.018,67	1.533,70	2.039,48
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	657,93	705,97	1.007,05	211,02	444,06	633,74	1.007,05
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	868,19	946,35	995,33	241,59	479,65	701,72	995,33
Saldo aus Finanzgeschäften	65,56	60,06	-2,39	27,73	44,81	27,36	-2,39
Sonstige betriebliche Erträge	332,47	364,63	379,10	75,72	167,59	257,06	379,10
Betriebserträge	3.868,45	4.057,27	4.418,57	1.055,48	2.154,78	3.153,58	4.418,57
Personalaufwand	1.298,44	1.366,43	1.425,98	340,87	699,67	1.037,53	1.425,98
Sachaufwand	818,68	896,87	921,76	210,17	439,30	661,35	921,76
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	170,62	151,49	146,97	37,01	73,55	110,37	146,97
Sonstige betriebliche Aufwendungen	98,44	81,52	84,30	17,63	37,74	57,43	84,30
Betriebsaufwendungen	2.386,18	2.496,31	2.579,01	605,69	1.250,27	1.866,68	2.579,01
Betriebsergebnis	1.482,27	1.560,96	1.839,56	449,79	904,51	1.286,89	1.839,56
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.460,85	1.541,05	1.819,68	1.692,15	1.721,00	1.664,41	1.819,68
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	401,39	443,86	649,56	392,53	364,18	535,31	649,56
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-211,99	34,85	-4,30	33,40	55,56	99,74	-4,30
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.271,44	1.062,34	1.174,42	1.266,22	1.301,26	1.029,36	1.174,42
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	574,92	-6,28	289,22	-5,15	-4,87	-7,92	289,22
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	207,77	158,21	143,33	182,16	159,40	145,47	143,33
Erwarteter Jahresüberschuss	1.638,59	897,85	1.320,32	1.078,92	1.136,98	875,97	1.320,32
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	160.054,79	181.845,83	201.512,08	193.839,75	197.399,16	199.314,09	201.512,08

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Banksektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Volksbankensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	1.261,34	2.016,36	2.700,50	598,65	1.243,24	1.946,91	2.700,50
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	813,73	1.473,87	2.110,19	458,82	951,60	1.509,11	2.110,19
Nettozinsertrag	447,61	542,49	590,32	139,83	291,64	437,80	590,32
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	126,56	283,67	287,41	45,77	91,82	159,31	287,41
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	217,07	234,27	227,98	63,30	123,67	176,59	227,98
Saldo aus Finanzgeschäften	50,53	62,48	57,76	17,96	30,94	41,57	57,76
Sonstige betriebliche Erträge	50,29	47,05	26,46	5,92	11,74	17,10	26,46
Betriebserträge	892,07	1.169,95	1.189,93	272,78	549,82	832,37	1.189,93
Personalaufwand	314,14	359,19	382,48	92,25	190,10	286,57	382,48
Sachaufwand	177,27	216,03	232,41	52,00	105,40	159,57	232,41
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	40,76	40,97	39,25	9,90	19,83	29,73	39,25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	45,95	50,60	30,16	7,80	15,80	27,17	30,16
Betriebsaufwendungen	578,12	666,79	684,29	161,94	331,13	503,03	684,29
Betriebsergebnis	313,95	503,16	505,64	110,83	218,69	329,34	505,64
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	313,92	477,29	566,66	417,18	427,46	426,13	566,66
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	99,78	160,19	128,12	117,32	115,09	121,57	128,12
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	12,00	-84,29	24,31	6,67	8,76	10,50	24,31
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	202,14	401,38	414,23	293,19	303,61	294,06	414,23
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-20,43	-8,62	29,52	-10,08	-10,08	4,37	29,52
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	29,93	57,45	45,31	40,82	44,73	49,94	45,31
Erwarteter Jahresüberschuss	151,79	335,32	398,44	242,29	248,80	248,49	398,44
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	36.992,84	48.765,38	63.830,35	59.257,84	59.813,77	60.782,61	63.830,35
Bausparkassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	793,34	737,77	866,22	207,06	418,53	641,95	866,22
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	563,25	513,60	588,74	145,83	291,85	443,55	588,74
Nettozinsertrag	230,09	224,18	277,48	61,23	126,68	198,40	277,48
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	59,77	48,33	72,54	11,62	22,66	34,06	72,54
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	35,36	36,51	37,21	8,78	17,13	25,34	37,21
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	83,85	98,42	75,08	18,45	36,87	54,76	75,08
Betriebserträge	409,07	407,43	462,31	100,08	203,34	312,56	462,31
Personalaufwand	108,28	115,55	115,74	27,65	56,05	84,70	115,74
Sachaufwand	143,30	137,11	149,14	38,07	76,84	109,07	149,14
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	14,15	10,38	8,10	2,14	4,25	6,24	8,10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	80,64	80,11	71,82	17,95	35,78	53,11	71,82
Betriebsaufwendungen	346,37	343,15	344,79	85,81	172,92	253,12	344,79
Betriebsergebnis	62,71	64,28	117,51	14,27	30,42	59,43	117,51
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	57,34	63,79	119,72	72,20	71,51	76,25	119,72
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	15,53	11,18	28,28	8,90	6,93	11,38	28,28
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-5,17	-0,07	0,77	0,00	-0,45	0,54	0,77
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	46,98	52,68	90,67	63,30	65,03	64,33	90,67
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	5,32	10,36	12,62	10,68	10,94	10,75	12,62
Erwarteter Jahresüberschuss	40,82	41,48	77,21	51,78	53,25	52,74	77,21
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	19.997,74	20.213,94	20.225,65	20.215,15	20.178,67	20.182,20	20.225,65

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Sonderbanken⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	2.951,20	3.263,98	4.205,36	963,66	1.980,47	3.051,79	4.205,36
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.523,68	3.021,88	4.021,33	913,26	1.879,35	2.903,72	4.021,33
Nettozinsertrag	427,52	242,11	184,03	50,40	101,12	148,07	184,03
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	105,13	68,12	125,10	15,01	84,54	99,94	125,10
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	487,15	475,83	569,13	179,53	312,22	443,10	569,13
Saldo aus Finanzgeschäften	144,71	166,68	122,03	57,85	53,44	92,69	122,03
Sonstige betriebliche Erträge	535,57	626,09	604,37	150,90	339,10	509,97	604,37
Betriebserträge	1.700,09	1.578,83	1.604,66	453,69	890,42	1.293,78	1.604,66
Personalaufwand	282,63	248,62	278,17	62,45	133,51	199,88	278,17
Sachaufwand	284,40	267,90	294,89	66,41	140,65	213,44	294,89
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	35,70	32,15	32,75	7,69	15,53	23,98	32,75
Sonstige betriebliche Aufwendungen	516,23	574,12	514,23	120,25	285,94	424,90	514,23
Betriebsaufwendungen	1.118,97	1.122,79	1.120,05	256,79	575,63	862,19	1.120,05
Betriebsergebnis	581,12	456,04	484,60	196,91	314,79	431,58	484,60
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	553,67	445,55	459,89	433,88	452,98	455,32	459,89
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	75,27	65,70	48,79	28,44	19,96	24,95	48,79
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	28,02	-49,95	-19,44	-1,56	3,78	11,68	-19,44
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	450,38	429,81	430,54	407,00	429,24	418,69	430,54
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-45,42	42,45	39,45	6,70	13,07	16,81	39,45
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	66,30	72,67	51,18	67,37	60,70	59,48	51,18
Erwarteter Jahresüberschuss	338,66	399,59	418,82	346,33	381,61	376,02	418,82
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	65.125,78	67.367,32	78.216,34	73.986,57	75.443,35	77.170,73	78.216,34
davon Betriebliche Vorsorgekassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,27	0,37	0,54	0,13	0,23	0,37	0,54
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,03	0,01	0,02	0,00	0,01	0,01	0,02
Nettozinsertrag	0,25	0,35	0,52	0,12	0,22	0,36	0,52
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,37	0,26	0,27	0,07	0,13	0,21	0,27
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	2,68	3,43	4,28	0,69	1,69	3,08	4,28
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	31,97	41,52	15,38	8,52	20,52	32,66	15,38
Betriebserträge	35,27	45,56	20,45	9,39	22,57	36,30	20,45
Personalaufwand	1,82	2,30	2,56	0,54	1,15	1,74	2,56
Sachaufwand	7,81	9,88	11,09	2,33	5,11	7,68	11,09
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,22	0,24	0,23	0,03	0,07	0,10	0,23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25,42	31,48	1,36	5,43	14,32	22,36	1,36
Betriebsaufwendungen	35,27	43,90	15,23	8,34	20,64	31,88	15,23
Betriebsergebnis	0,00	1,66	5,22	1,06	1,93	4,42	5,22
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	-0,77	0,39	3,54	2,33	2,69	3,37	3,54
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,00	-0,06	-0,01	0,00	-0,01	-0,01	-0,01
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-0,77	0,45	3,55	2,33	2,70	3,38	3,55
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	-0,01	-0,01	0,00	0,00	0,00	-0,01
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,04	0,09	0,84	0,53	0,64	0,87	0,84
Erwarteter Jahresüberschuss	-0,81	0,36	2,70	1,80	2,06	2,51	2,70
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	466,46	814,64	1.187,63	1.085,02	1.147,04	1.200,71	1.187,63

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Zinsen und ähnliche Erträge	3,54	5,14	8,37	1,83	3,45	5,75	8,37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,01	0,02	0,00	0,00	0,01	0,02
Nettozinsertrag	3,53	5,13	8,35	1,83	3,44	5,75	8,35
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	4,55	6,29	7,16	1,89	3,97	5,61	7,16
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	259,68	288,11	354,47	124,87	199,00	288,10	354,47
Saldo aus Finanzgeschäften	1,06	-0,22	-1,58	-0,21	-0,53	-0,29	-1,58
Sonstige betriebliche Erträge	5,00	5,37	8,59	1,42	2,76	4,23	8,59
Betriebserträge	273,82	304,68	376,99	129,79	208,65	303,40	376,99
Personalaufwand	63,34	74,92	89,77	20,55	43,46	63,91	89,77
Sachaufwand	74,87	86,65	104,09	21,17	46,96	72,13	104,09
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	3,04	3,33	4,17	0,98	2,05	3,11	4,17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3,31	2,00	0,66	0,23	0,38	0,47	0,66
Betriebsaufwendungen	144,55	166,90	198,69	42,93	92,84	139,61	198,69
Betriebsergebnis	129,27	137,77	178,30	86,86	115,81	163,79	178,30
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	114,32	137,58	157,38	132,52	137,47	141,75	157,38
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,27	0,30	0,59	0,31	0,31	0,45	0,59
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,96	-36,46	-2,14	0,28	-0,31	-0,06	-2,14
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	113,09	173,74	158,92	131,93	137,47	141,36	158,92
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	-0,14	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	13,79	26,74	26,09	24,66	25,77	26,44	26,09
Erwarteter Jahresüberschuss	99,29	146,86	132,83	107,27	111,70	114,92	132,83
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	360,69	453,60	487,07	517,99	481,21	492,80	487,07
davon Immobilien-KAGs⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,30	0,32	0,71	0,10	0,20	0,46	0,71
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nettozinsertrag	0,30	0,32	0,71	0,10	0,20	0,46	0,71
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,44	0,47	0,54	0,09	0,18	0,40	0,54
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	4,72	7,21	9,31	2,65	4,24	7,22	9,31
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	-0,08	0,00	0,00	0,01	-0,08
Sonstige betriebliche Erträge	0,07	0,11	0,22	0,01	0,03	0,03	0,22
Betriebserträge	5,54	8,10	10,69	2,84	4,65	8,12	10,69
Personalaufwand	1,09	1,50	2,26	0,51	1,12	1,66	2,26
Sachaufwand	1,86	2,34	3,46	0,63	1,31	2,09	3,46
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,03	0,03	0,04	0,03	0,06	0,10	0,04
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,49	0,44	0,23	0,03	0,08	0,18	0,23
Betriebsaufwendungen	3,46	4,31	5,98	1,20	2,57	4,03	5,98
Betriebsergebnis	2,08	3,80	4,72	1,64	2,08	4,08	4,72
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1,78	3,31	3,94	2,95	3,19	3,41	3,94
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,12	0,17	0,22	0,27	0,24	0,23	0,22
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,13	0,27	0,30	0,02	0,07	0,12	0,30
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1,53	2,87	3,42	2,67	2,88	3,07	3,42
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,16	0,34	0,24	0,29	0,30	0,29	0,24
Erwarteter Jahresüberschuss	1,38	2,54	3,18	2,38	2,58	2,78	3,18
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	24,64	28,80	41,82	33,38	33,83	39,80	41,82

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Zinsen und ähnliche Erträge	188,57	291,42	446,09	91,08	194,18	310,13	446,09
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	153,33	234,14	384,14	75,59	163,12	258,16	384,14
Nettozinsenertrag	35,24	57,28	61,95	15,49	31,06	51,96	61,95
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,03	0,04	0,03	0,04	0,04	0,04	0,03
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	63,37	44,42	53,82	12,82	26,98	39,14	53,82
Saldo aus Finanzgeschäften	15,84	16,93	14,45	2,71	6,58	10,93	14,45
Sonstige betriebliche Erträge	56,98	62,89	126,97	17,26	34,75	50,96	126,97
Betriebserträge	171,45	181,56	257,22	48,31	99,40	153,04	257,22
Personalaufwand	50,52	51,94	63,05	13,46	28,13	41,47	63,05
Sachaufwand	67,52	79,68	75,58	19,73	34,51	51,64	75,58
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	6,79	7,46	7,59	1,89	3,34	5,50	7,59
Sonstige betriebliche Aufwendungen	46,18	50,93	102,29	12,90	28,20	40,40	102,29
Betriebsaufwendungen	171,01	190,01	248,50	47,97	94,18	139,01	248,50
Betriebsergebnis	0,44	-8,45	8,72	0,34	5,23	14,04	8,72
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	2,94	-7,03	11,39	8,89	14,68	14,60	11,39
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	3,16	10,29	5,62	6,99	8,55	4,43	5,62
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-0,20	-17,32	5,77	1,90	6,13	10,17	5,77
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,15	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	7,42	5,17	10,34	4,54	5,11	7,75	10,34
Erwarteter Jahresüberschuss	-7,77	-22,47	-4,57	-2,64	1,02	2,41	-4,57
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	6.510,04	8.189,03	10.684,13	9.443,12	9.784,28	9.989,31	10.684,13
Alle Sektoren							
Zinsen und ähnliche Erträge	23.925,44	29.366,23	37.656,24	8.547,83	17.715,36	27.461,08	37.656,24
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.831,52	22.196,44	30.256,98	6.745,89	14.147,31	21.995,89	30.256,98
Nettozinsenertrag	7.093,92	7.169,79	7.399,26	1.801,94	3.568,05	5.465,19	7.399,26
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2.699,67	2.878,29	3.521,01	640,55	1.387,05	2.045,66	3.521,01
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	3.940,73	4.288,94	4.709,71	1.277,31	2.452,81	3.528,08	4.709,71
Saldo aus Finanzgeschäften	642,04	688,18	289,74	254,51	361,19	333,70	289,74
Sonstige betriebliche Erträge	1.333,46	1.580,75	1.592,63	345,36	757,92	1.167,90	1.592,63
Betriebserträge	15.709,81	16.605,94	17.512,34	4.319,67	8.527,01	12.540,54	17.512,34
Personalaufwand	5.036,34	5.447,45	5.468,26	1.377,33	2.653,84	3.996,80	5.468,26
Sachaufwand	3.332,00	3.513,37	3.703,31	883,47	1.799,74	2.671,47	3.703,31
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	705,67	647,79	614,46	150,35	298,60	447,37	614,46
Sonstige betriebliche Aufwendungen	988,81	1.180,25	1.063,20	252,81	545,05	814,78	1.063,20
Betriebsaufwendungen	10.062,82	10.788,85	10.849,22	2.663,95	5.297,23	7.930,41	10.849,22
Betriebsergebnis	5.646,99	5.817,10	6.663,12	1.655,73	3.229,78	4.610,13	6.663,12
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	5.602,15	5.745,26	6.738,51	5.999,07	6.080,18	6.045,36	6.738,51
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	1.959,39	1.845,30	2.011,94	1.294,28	1.256,92	1.478,53	2.011,94
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-482,23	-2.874,76	-430,26	-46,76	-403,80	-355,38	-430,26
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.124,98	6.774,72	5.156,83	4.751,55	5.227,06	4.922,21	5.156,83
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	247,03	-2.313,58	13,30	-26,46	-26,55	-13,45	13,30
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	492,86	503,65	383,23	518,07	498,88	493,23	383,23
Erwarteter Jahresüberschuss	3.879,15	3.957,49	4.786,90	4.207,02	4.701,63	4.415,53	4.786,90
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	689.304,31	754.181,42	841.503,24	807.476,34	820.057,05	830.394,98	841.503,24

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.10.1 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

Periodenendstand	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Aktienbanken					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	11.210,71	10.581,99	10.772,32	10.980,16	11.210,71
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko ¹⁾					
Standardansatz	44,78	45,32	45,95	45,61	44,78
IRB-Ansatz	169,53	169,21	172,28	171,90	169,53
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	2,42	19,84	1,93	0,95	2,42
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	488,77	412,42	463,20	491,72	488,77
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko ¹⁾	19,67	19,67	19,67	19,67	19,67
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	14,89	14,91	14,91	14,94	14,89
Eigenmittel insgesamt	29.405,23	26.741,57	27.492,54	26.917,25	29.405,23
Kernkapital	23.937,52	20.071,29	21.487,94	21.633,86	23.937,52
Ergänzende Eigenmittel	6.734,06	7.759,34	7.483,03	6.736,55	6.734,06
Abzugsposten	1.805,79	1.608,26	1.996,89	1.996,89	1.805,79
Tier 3-Kapital	539,44	519,20	518,46	543,73	539,44
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	21,58	20,70	20,98	20,16	21,58
Sparkassensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	6.274,40	6.270,38	6.254,92	6.381,48	6.274,40
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko ¹⁾					
Standardansatz	2.333,35	2.231,22	2.284,00	2.355,71	2.333,35
IRB-Ansatz	2.913,28	2.982,97	2.977,12	3.058,81	2.913,28
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	0,06	0,10	0,13	0,45	0,06
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	475,90	557,31	491,12	493,56	475,90
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko ¹⁾	431,37	422,57	422,57	422,57	431,37
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	120,44	76,21	79,99	50,39	120,44
Eigenmittel insgesamt	14.713,56	14.270,77	14.107,23	14.221,66	14.713,56
Kernkapital	10.457,01	10.008,50	10.008,78	10.029,49	10.457,01
Ergänzende Eigenmittel	4.390,41	4.496,68	4.335,04	4.342,60	4.390,41
Abzugsposten	341,10	357,92	364,84	354,15	341,10
Tier 3-Kapital	207,24	123,52	128,26	203,72	207,24
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	20,87	20,27	19,94	19,58	20,87
Landes-Hypothekenbanken					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	3.343,49	3.197,65	3.208,49	3.289,03	3.343,49
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko ¹⁾²⁾					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ²⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	9,68	19,99	17,21	11,56	9,68
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko ¹⁾²⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ²⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	5.881,58	4.896,91	4.903,54	4.900,71	5.881,58
Kernkapital	3.455,22	2.781,23	2.781,42	2.780,99	3.455,22
Ergänzende Eigenmittel	2.479,85	2.143,21	2.152,04	2.152,77	2.479,85
Abzugsposten	54,24	35,70	35,64	36,66	54,24
Tier 3-Kapital	0,74	8,16	5,72	3,61	0,74
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	14,10	12,29	12,26	11,94	14,10

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Hier sind nur jene meldepflichtigen Kreditinstitute enthalten, die bereits nach Basel II melden.²⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.2 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

in Mio EUR

Periodenendstand	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Raiffeisensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	11.117,38	10.655,27	10.755,66	10.819,86	11.117,38
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko ¹⁾					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	499,32	522,78	476,95	502,32	499,32
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	98,87	57,17	63,95	79,46	98,87
Eigenmittel insgesamt	18.858,86	18.082,47	18.195,48	18.237,10	18.858,86
Kernkapital	12.821,19	12.435,50	12.434,99	12.436,92	12.821,19
Ergänzende Eigenmittel	6.132,45	5.762,52	5.892,51	5.899,56	6.132,45
Abzugsposten	651,26	646,45	651,23	653,77	651,26
Tier 3-Kapital	556,48	530,90	519,21	554,39	556,48
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	13,84	13,89	13,79	13,76	13,84
Volksbankensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	3.400,13	3.401,20	3.452,10	3.514,90	3.400,13
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko ¹⁾					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	28,56	29,10	25,00	25,18	28,56
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	6.866,07	5.803,28	5.903,56	5.920,63	6.866,07
Kernkapital	4.295,22	3.800,72	3.800,90	3.809,59	4.295,22
Ergänzende Eigenmittel	2.702,57	2.137,07	2.234,03	2.246,67	2.702,57
Abzugsposten	138,91	141,64	138,44	142,75	138,91
Tier 3-Kapital	7,18	7,13	7,08	7,12	7,18
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	16,22	13,70	13,72	13,52	16,22
Bausparkassen					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	726,13	702,11	703,65	700,76	726,13
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko ¹⁾²⁾					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ²⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	0,19	0,21	0,19	0,19	0,19
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko ¹⁾²⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ²⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	892,96	896,61	894,14	892,83	892,96
Kernkapital	622,62	623,83	622,82	622,79	622,62
Ergänzende Eigenmittel	300,64	304,70	303,41	301,68	300,64
Abzugsposten	30,30	31,93	32,09	31,64	30,30
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	10,33	10,71	10,65	10,68	10,33

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Hier sind nur jene meldepflichtigen Kreditinstitute enthalten, die bereits nach Basel II melden.²⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.3 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften**

in Mio EUR

Periodenendstand	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Sonderbanken					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.345,03	1.259,27	1.259,43	1.264,42	1.345,03
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko ¹⁾					
Standardansatz	37,85	37,25	37,06	37,24	37,85
IRB-Ansatz	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	0,21	0,00	0,07	0,11	0,21
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	41,59	44,95	43,28	42,55	41,59
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko ¹⁾	2,07	1,94	1,94	1,94	2,07
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	19,95	17,56	17,67	17,51	19,95
Eigenmittel insgesamt	3.317,51	3.067,60	3.056,31	3.061,45	3.317,51
Kernkapital	2.742,04	2.553,68	2.513,34	2.514,67	2.742,04
Ergänzende Eigenmittel	671,91	618,27	649,14	651,81	671,91
Abzugsposten	97,40	106,25	108,18	106,29	97,40
Tier 3-Kapital	0,95	1,90	2,00	1,26	0,95
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	21,75	21,21	21,09	21,03	21,75
davon Betriebliche Vorsorgekassen²⁾					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	13,50	13,50	13,50	13,50	13,50
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko ¹⁾					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	24,51	24,41	24,53	24,73	24,51
Kernkapital	24,21	24,11	24,23	24,43	24,21
Ergänzende Eigenmittel	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x
davon Kapitalanlagegesellschaften²⁾					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	90,76	65,92	65,35	65,30	90,76
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko ¹⁾					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	19,95	17,56	17,67	17,51	19,95
Eigenmittel insgesamt	153,13	153,95	154,05	153,94	153,13
Kernkapital	153,18	153,84	153,90	153,82	153,18
Ergänzende Eigenmittel	0,03	0,17	0,20	0,20	0,03
Abzugsposten	0,08	0,05	0,05	0,08	0,08
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Hier sind nur jene meldepflichtigen Kreditinstitute enthalten, die bereits nach Basel II melden.²⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar. Der Umstieg ist im Februar 2007 erfolgt.

3.10.4 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
davon Immobilien-KAGs¹⁾					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko ²⁾					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko ²⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	26,07	25,94	25,94	25,94	26,07
Kernkapital	26,07	25,94	25,94	25,94	26,07
Ergänzende Eigenmittel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x
Zweigstellen gemäß § 9 BWG³⁾					
Alle Sektoren					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	37.417,26	36.067,87	36.406,58	36.950,60	37.417,26
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko ²⁾					
Standardansatz	2.599,33	2.480,01	2.535,91	2.606,86	2.599,33
IRB-Ansatz	3.140,96	3.209,25	3.206,71	3.288,92	3.140,96
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	2,71	19,95	2,14	1,52	2,71
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	1.544,00	1.586,75	1.516,94	1.567,06	1.544,00
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko ²⁾	478,45	468,02	468,02	468,02	478,45
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	388,33	276,87	286,43	272,57	388,33
Eigenmittel insgesamt	79.935,76	73.759,19	74.552,79	74.151,64	79.935,76
Kernkapital	58.330,81	52.274,75	53.650,18	53.828,30	58.330,81
Ergänzende Eigenmittel	23.411,89	23.221,78	23.049,19	22.331,64	23.411,89
Abzugsposten	3.118,99	2.928,14	3.327,30	3.322,14	3.118,99
Tier 3-Kapital	1.312,04	1.190,81	1.180,72	1.313,84	1.312,04
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	17,76	16,97	16,97	16,62	17,76

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar. Der Umstieg ist im Februar 2007 erfolgt.²⁾ Hier sind nur jene meldepflichtigen Kreditinstitute enthalten, die bereits nach Basel II melden.³⁾ Bei Zweigstellen gemäß § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG**Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

Periodenendstand	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Aktienbanken³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	69.269,07	65.421,36	65.087,44	65.676,47	69.269,07
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.731,73	1.635,53	1.627,19	1.641,91	1.731,73
Vorhandene	3.125,53	2.958,33	2.690,06	2.755,73	3.125,53
Saldo¹⁾	1.393,80	1.322,80	1.062,87	1.113,82	1.393,80
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	95.319,09	90.772,74	90.819,14	92.418,91	95.319,09
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	17.334,51	16.531,31	16.557,68	16.849,81	17.334,51
Vorhandene	25.746,70	25.688,09	26.407,74	25.244,50	25.746,70
Saldo²⁾	8.412,19	9.156,79	9.850,06	8.394,69	8.412,19
Sparkassensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	33.864,35	31.632,16	32.342,69	31.718,72	33.864,35
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	890,04	826,74	853,29	846,79	890,04
Vorhandene	5.769,25	6.177,67	6.398,64	6.005,98	5.769,25
Saldo¹⁾	4.879,20	5.350,92	5.545,35	5.159,19	4.879,20
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	52.827,14	47.608,10	48.966,77	49.757,52	52.827,14
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	9.715,45	8.737,02	8.990,79	9.158,80	9.715,45
Vorhandene	20.607,77	21.536,94	21.888,80	21.171,62	20.607,77
Saldo²⁾	10.892,32	12.799,92	12.898,00	12.012,82	10.892,32
Landes-Hypothekenbanken					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	9.137,00	8.385,36	9.238,88	8.797,37	9.137,00
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	228,42	209,63	230,97	219,93	228,42
Vorhandene	412,44	362,81	359,82	370,12	412,44
Saldo¹⁾	184,01	153,18	128,85	150,18	184,01
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	18.523,86	17.220,54	18.823,31	17.658,93	18.523,86
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	3.473,24	3.232,65	3.522,12	3.315,44	3.473,24
Vorhandene	13.297,01	15.377,37	15.276,19	14.572,76	13.297,01
Saldo²⁾	9.823,77	12.144,72	11.754,08	11.257,32	9.823,77

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Raiffeisensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	48.395,19	42.920,09	44.909,83	44.593,94	48.395,19
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.592,03	1.218,54	1.267,40	1.498,71	1.592,03
Vorhandene	13.984,68	12.504,19	13.139,17	12.898,22	13.984,68
Saldo¹⁾	12.392,65	11.285,65	11.871,76	11.399,51	12.392,65
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	76.427,07	69.889,57	72.200,55	71.710,89	76.427,07
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	14.079,46	12.925,87	13.324,74	13.245,67	14.079,46
Vorhandene	31.544,25	31.909,66	31.220,94	32.224,38	31.544,25
Saldo²⁾	17.464,79	18.983,79	17.896,20	18.978,71	17.464,79
Volksbankensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	16.238,62	16.051,11	16.152,49	15.640,94	16.238,62
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	405,97	401,28	403,81	391,02	405,97
Vorhandene	4.019,27	3.935,48	3.911,39	4.058,79	4.019,27
Saldo¹⁾	3.613,31	3.534,20	3.507,58	3.667,77	3.613,31
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	28.061,21	26.343,23	26.669,57	26.890,14	28.061,21
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	5.208,51	4.878,57	4.945,45	4.987,91	5.208,51
Vorhandene	9.612,92	8.795,45	8.850,26	9.524,08	9.612,92
Saldo²⁾	4.404,41	3.916,88	3.904,81	4.536,17	4.404,41
Bausparkassen					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	198,94	24,31	63,35	130,19	198,94
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	4,97	0,61	1,58	3,25	4,97
Vorhandene	78,73	69,30	76,05	75,69	78,73
Saldo¹⁾	73,75	68,69	74,46	72,43	73,75
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	228,04	37,25	70,84	142,20	228,04
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	40,36	6,97	12,85	25,34	40,36
Vorhandene	1.514,90	1.721,34	1.648,37	1.618,82	1.514,90
Saldo²⁾	1.474,54	1.714,37	1.635,52	1.593,48	1.474,54

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG**Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs**

in Mio EUR

Periodenendstand	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Sonderbanken⁵⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	893,66	842,41	823,12	831,77	893,66
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	22,34	21,06	20,58	20,79	22,34
Vorhandene	183,96	200,69	184,03	182,95	183,96
Saldo¹⁾	161,62	179,63	163,45	162,16	161,62
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	1.827,12	1.966,71	1.729,06	1.951,83	1.827,12
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	342,06	371,92	324,70	369,11	342,06
Vorhandene	544,11	610,09	516,87	569,74	544,11
Saldo²⁾	202,05	238,17	192,17	200,62	202,05
davon Betriebliche Vorsorgekassen³⁾					
davon Kapitalanlagegesellschaften⁴⁾					
davon Immobilien-KAGs⁴⁾					

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Auf Kreditinstitute, die zum betrieblichen Vorsorgekassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.⁴⁾ Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.**3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG****Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Zweigstellen gemäß § 9 BWG					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	6.608,90	6.993,97	6.700,56	6.559,98	6.608,90
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	165,22	174,85	167,51	164,00	165,22
Vorhandene	416,47	417,51	405,19	418,49	416,47
Saldo¹⁾	251,25	242,66	237,68	254,49	251,25
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	7.106,58	7.637,82	7.350,48	7.250,81	7.106,58
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	1.257,72	1.350,69	1.301,67	1.284,80	1.257,72
Vorhandene	4.752,05	4.873,70	4.719,74	4.727,34	4.752,05
Saldo²⁾	3.494,33	3.523,01	3.418,08	3.442,54	3.494,33
Alle Sektoren					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	184.605,72	172.270,76	175.318,36	173.949,37	184.605,72
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	5.040,73	4.488,25	4.572,34	4.786,42	5.040,73
Vorhandene	27.990,32	26.625,98	27.164,34	26.765,98	27.990,32
Saldo¹⁾	22.949,60	22.137,73	22.592,00	21.979,56	22.949,60
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	280.320,10	261.475,95	266.629,73	267.781,22	280.320,10
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	51.451,31	48.035,00	48.980,00	49.236,88	51.451,31
Vorhandene	107.619,70	110.512,65	110.528,91	109.653,23	107.619,70
Saldo²⁾	56.168,39	62.477,65	61.548,91	60.416,35	56.168,39

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne¹⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
Auslandsaktiva insgesamt	338.897	404.669	404.669	457.999	480.540	487.731
Kreditinstitute	125.481	148.416	148.416	172.827	179.619	176.391
Nichtbanken	205.442	245.552	245.552	275.411	291.170	301.239
davon Sektor Staat	50.107	53.272	53.272	54.580	52.459	56.030
Nicht zuzuordnen	7.975	10.702	10.702	9.762	9.752	10.101
Auslandsobligo²⁾ gegenüber Industriestaaten Europas						
Auslandsobligo	146.876	167.644	167.644	230.006	244.826	243.792
Letztrisiko	161.010	184.609	184.609	226.576	242.358	240.918
Schwellenländer Europas						
Auslandsobligo	168.741	219.878	219.878	272.105	288.645	308.608
Letztrisiko	174.566	227.952	227.952	264.318	279.765	299.235
Sonstige Industriestaaten						
Auslandsobligo	26.815	26.456	26.456	36.641	33.979	32.515
Letztrisiko	30.583	29.930	29.930	39.186	36.246	34.427
Asien und Pazifik						
Auslandsobligo	6.029	7.043	7.043	9.115	9.447	10.254
Letztrisiko	4.652	5.666	5.666	6.556	6.802	7.731
Lateinamerika und Karibik						
Auslandsobligo	3.048	3.193	3.193	3.730	3.882	4.696
Letztrisiko	3.289	3.463	3.463	3.605	3.779	4.633
Afrika und Mittlerer Osten						
Auslandsobligo	5.804	5.765	5.765	6.727	7.322	7.360
Letztrisiko	3.524	4.716	4.716	4.925	5.539	5.565
Offshore-Zentren						
Auslandsobligo	12.513	14.701	14.701	19.400	18.948	14.858
Letztrisiko	12.302	14.893	14.893	17.951	18.076	13.979

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin Juni 2005.²⁾ Ab Berichtstermin Q1/2007 umfasst das Auslandsobligo zusätzlich zu den Auslandsaktiva auch die außerbilanzmäßigen Geschäfte gem. Anlage 1 zu § 22 BWG und Derivate gem. Anlage 2 zu § 22 BWG.

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel¹⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Eigenmittel							
Eigenmittel beim betrieblichen Vorsorgekassengeschäft							
Gesamtsumme der Anwartschaften	696,04	1.128,73	1.617,21	1.255,00	1.365,94	1.507,04	1.617,21
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	21,76	22,36	24,52	22,87	23,86	24,28	24,52

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten zum Quartalsausweis der Betrieblichen Vorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Gesamtvertragssumme	112.938	112.245	111.380	111.757	112.245	111.330	111.532	111.655	111.380
davon:									
im Ansparstadium	90.329	89.162	88.185	88.938	89.162	88.094	88.083	88.043	88.185
im Ausleihungsstadium	22.609	23.082	23.195	22.819	23.082	23.236	23.450	23.612	23.195
Neuabschlüsse	17.372	16.255	18.281	3.114	5.494	4.904	3.730	3.553	6.093
davon:									
erhöhte Vertragssummen	331	272	201	61	78	52	76	61	12
Baugeldzuteilungen	2.406	3.019	2.884	739	766	777	695	766	646

Quelle: OeNB.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Anzahl der Bausparverträge insgesamt	5.672.343	5.592.506	5.464.547	5.572.216	5.592.506	5.523.387	5.497.976	5.480.018	5.464.547
davon:									
im Ansparstadium	5.240.827	5.182.528	5.076.896	5.159.310	5.182.528	5.122.782	5.101.743	5.087.690	5.076.896
im Ausleihungsstadium	431.516	409.978	387.651	412.906	409.978	400.605	396.233	392.328	387.651
Neuabschlüsse	946.594	873.823	944.375	161.299	311.618	262.922	175.289	179.241	326.923
Baugeldzuteilungen	21.937	29.355	24.433	6.981	8.059	6.645	5.999	5.888	5.901

Quelle: OeNB.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Bauspareinlagen	17.945	17.876	17.330	17.906	17.876	17.525	17.466	17.524	17.330
Aushaftende Darlehen	14.039	14.519	15.609	14.250	14.519	14.523	14.727	15.100	15.609
davon:									
Bauspardarlehen	9.622	10.043	10.399	9.895	10.043	10.104	10.182	10.227	10.399
Zwischendarlehen	3.932	3.769	4.237	3.706	3.769	3.667	3.735	4.014	4.237
Gelddarlehen	485	708	973	648	708	752	811	859	973
Finanzierungsleistung	2.653	2.860	3.285	789	815	678	762	977	869

Quelle: OeNB.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Summe Vermögensbestand	156.685	168.860	165.646	164.762	168.860	169.968	174.320	171.281	165.646
Summe Vermögensbestand EUR	123.991	132.064	130.599	130.082	132.064	133.222	136.242	134.183	130.599
Summe Vermögensbestand FW	32.694	36.797	35.047	34.680	36.797	36.746	38.078	37.098	35.047
Summe veranlagtes Kapital	132.961	140.829	137.092	138.504	140.829	141.407	144.550	141.523	137.092
Summe veranlagtes Kapital EUR	101.238	105.103	103.021	104.823	105.103	105.775	107.578	105.500	103.021
Summe veranlagtes Kapital FW	31.723	35.726	34.071	33.681	35.726	35.632	36.972	36.023	34.071
Summe Vermögensbestand Inland	55.724	58.332	58.922	57.085	58.332	58.978	60.313	60.238	58.922
Rentenwerte inländischer Emittenten	20.350	17.632	14.938	18.053	17.632	17.214	15.892	15.584	14.938
Aktien und andere Beteiligungspapiere Inland	2.957	3.930	3.812	3.381	3.930	3.996	4.220	3.727	3.812
Investmentzertifikate Inland	23.724	28.031	28.554	26.258	28.031	28.561	29.770	29.758	28.554
Immobilien und Sachanlagevermögen Inland	325	592	831	509	592	629	675	736	831
Restliche Vermögensanlagen Inland	8.367	8.146	10.786	8.884	8.146	8.578	9.757	10.433	10.786
Summe Vermögensbestand Ausland	100.961	110.528	106.725	107.677	110.528	110.990	114.007	111.043	106.725
Rentenwerte Ausland	68.054	70.280	66.473	70.439	70.280	70.808	71.374	69.509	66.473
Aktien und andere Beteiligungspapiere Ausland	22.273	25.186	23.723	23.427	25.186	25.087	26.231	25.083	23.723
Investmentzertifikate Ausland	10.041	13.840	15.036	12.873	13.840	13.904	15.212	14.886	15.036
Immobilien und Sachanlagevermögen Ausland	294	632	843	559	632	635	689	779	843
Restliche Vermögensanlagen Ausland	300	591	649	379	591	556	501	786	649
Summe Vermögensbestand sonstige WWU	64.773	70.183	67.600	69.406	70.183	70.212	71.325	70.064	67.600
Rentenwerte SWU	48.650	49.884	46.807	50.676	49.884	49.675	49.233	48.829	46.807
Aktien und andere Beteiligungspapiere SWU	7.276	8.067	8.193	7.666	8.067	8.443	9.001	8.474	8.193
Investmentzertifikate SWU	8.370	11.256	11.443	10.288	11.256	11.186	12.182	11.548	11.443
Immobilien und Sachanlagevermögen SWU	294	632	843	559	632	635	689	779	843
Restliche Vermögensanlagen SWU	184	343	314	217	343	273	219	435	314
Summe Vermögensbestand übrige Welt	36.188	40.346	39.124	38.271	40.346	40.778	42.682	40.979	39.124
Rentenwerte übrige Welt	19.403	20.396	19.666	19.763	20.396	21.133	22.141	20.681	19.666
Aktien und andere Beteiligungspapiere übrige Welt	14.997	17.119	15.529	15.761	17.119	16.645	17.230	16.608	15.529
Investmentzertifikate übrige Welt	1.671	2.583	3.593	2.584	2.583	2.718	3.029	3.339	3.593
Immobilien und Sachanlagevermögen übrige Welt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Restliche Vermögensanlagen übrige Welt	116	248	335	162	248	283	282	351	335
Publikumsfonds insgesamt	112.716	120.402	117.865	116.686	120.402	121.754	124.666	122.307	117.865
Aktienfonds	21.306	24.663	23.572	22.248	24.663	24.774	25.860	24.799	23.572
Rentenfonds	64.442	63.341	58.341	63.548	63.341	62.623	62.116	60.928	58.341
Gemischte Fonds	20.533	25.189	26.615	24.299	25.189	25.478	26.406	26.473	26.615
Immobilienfonds	1.078	1.486	1.781	1.423	1.486	1.671	1.769	1.765	1.781
Alternative Fonds	2.016	2.566	3.207	2.296	2.566	2.857	3.199	3.237	3.207
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	3.341	3.157	4.349	2.872	3.157	4.351	5.316	5.105	4.349
Spezialfonds insgesamt	43.969	48.458	47.782	48.077	48.458	48.214	49.654	48.974	47.782
Veränderung des veranlagten Kapitals¹⁾									
Nettomittelveränderung	13.479	4.549	-3.078	4.280	4.549	-115	1.006	-1.155	-3.078
Mittelabfluss aus Ausschüttung zum Ex-Tag	3.400	3.770	3.846	2.008	3.770	596	1.347	1.909	3.846
Kurswertveränderungen und Erträge	14.191	7.089	3.187	3.271	7.089	1.288	4.062	3.758	3.187
Anzahl der von den Kapitalanlagegesellschaften gemeldeten Fonds	2.087	2.177	2.329	2.193	2.177	2.200	2.244	2.273	2.329
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	27	27	28	27	27	27	27	28	28

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kumulative Werte im Kalenderjahr.

3.16 Pensionskassen – Vermögenbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Vermögensbestand	11.549	12.497	12.917	12.083	12.497	12.690	12.965	12.996	12.917
EUR	11.237	11.942	12.297	11.752	11.942	12.113	12.364	12.390	12.297
FW	312	555	620	331	555	577	601	606	620
Wertpapiere inländischer Emittenten									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	98	116	137	88	116	127	147	146	137
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	9.949	10.589	10.603	10.397	10.589	10.645	10.722	10.809	10.603
Sonstige Wertpapiere	65	37	33	64	37	34	32	31	33
Wertpapiere ausländischer Emittenten									
Rentenwerte									
EUR	74	73	140	72	73	74	91	138	140
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	906	1.113	1.321	990	1.113	1.190	1.299	1.309	1.321
Sonstige Wertpapiere	26	38	12	37	38	39	36	12	12
Einlagen	113	173	282	91	173	222	270	178	282
Darlehen	94	93	158	96	93	111	124	124	158
Sonstige Vermögensanlagen	224	264	238	248	264	248	249	256	238

Quelle: OeNB.

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks	917,2	1.266,9	1.125,8	1.484,3	1.109,9	804,9	749,3	1.020,5	1.432,7
Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten	1.599,2	1.303,4	1.233,2	1.741,9	1.232,8	1.278,3	1.117,7	1.287,1	842,4
Inländische Rentenwertpapiere	8.909,0	9.309,1	10.237,4	9.875,0	10.237,8	10.531,8	10.605,7	10.432,3	10.684,2
des Staats	1.487,9	1.213,0	1.226,7	1.253,3	1.226,8	1.219,4	1.244,6	1.241,7	1.268,1
inländischer Kreditinstitute	7.067,5	7.646,5	8.415,5	8.104,1	8.417,9	8.671,7	8.642,3	8.521,6	8.638,7
anderer inländischer Emittenten	353,6	449,6	595,1	517,7	593,1	640,7	718,8	669,1	777,4
Ausländische Rentenwertpapiere	15.648,0	18.230,2	20.360,5	19.676,4	20.361,9	20.870,1	21.161,1	21.502,7	22.256,8
Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere	17.359,4	21.207,8	23.575,2	22.253,5	23.550,3	23.900,1	23.697,1	24.516,8	24.455,6
Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere	2.839,3	4.351,9	5.051,2	4.742,7	5.068,4	5.817,3	6.791,9	6.047,4	5.949,7
Darlehen	6.503,7	5.723,5	4.304,4	4.544,3	4.314,2	3.774,0	3.663,7	3.525,4	3.396,1
an den Staat	5.046,6	4.046,4	2.557,2	2.840,3	2.557,1	2.067,5	1.973,2	1.854,9	1.642,8
an inländische Kreditinstitute	160,9	366,1	467,7	421,0	468,2	492,6	502,2	488,1	546,8
an sonstige Inländer	1.296,2	1.311,0	1.279,5	1.283,1	1.288,9	1.214,0	1.188,3	1.182,4	1.206,5
Inländische Beteiligungen	3.906,4	3.965,4	4.448,3	4.393,6	4.441,7	4.470,5	4.589,9	4.637,4	4.999,8
Bebaute und unbebaute Grundstücke	3.361,2	3.287,9	3.117,7	3.088,4	3.116,9	3.073,8	3.046,6	3.077,1	3.040,2
Sonstige Auslandsaktiva	2.203,3	2.475,7	3.291,4	3.150,9	3.278,6	3.430,1	3.529,0	3.735,9	5.061,9
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	2.260,4	2.163,6	2.136,1	x	x	x	x	x	x
Andere Aktiva	3.593,6	4.048,1	4.191,5	4.512,4	4.436,8	4.920,5	4.935,9	4.726,3	4.149,5
Summe der Aktiva¹⁾	69.100,9	77.333,4	83.072,6	81.241,3	82.871,9	84.581,9	85.623,8	86.258,0	88.005,1

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Grundkapital und Rücklagen	5.218,2	6.455,5	6.876,8	6.717,1	6.697,8	6.935,8	6.850,6	6.927,5	7.160,1
Versicherungstechnische Rückstellungen									
Deckungsrückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	45.162,0	50.274,8	54.426,4	53.152,4	54.384,9	55.282,4	55.954,6	56.745,7	57.428,9
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3.722,8	-3.865,7	-4.047,7	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	2.655,9	2.852,4	3.069,7	3.010,0	3.069,7	3.125,5	3.179,9	3.236,5	3.300,1
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3,5	-3,7	-4,7	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	232,8	253,5	280,2	276,4	280,2	288,6	409,5	421,7	424,7
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-77,0	-89,9	-98,4	x	x	x	x	x	x
Andere Rückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	2.293,0	2.660,1	2.966,1	2.650,8	2.829,3	2.953,3	3.023,2	2.935,7	3.039,6
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-145,1	-146,5	-155,0	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	325,7	341,1	356,2	338,4	354,2	376,3	343,6	352,9	363,9
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-1,2	-0,6	-3,0	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	10.364,3	11.073,6	11.715,0	11.710,0	11.539,8	12.261,8	12.214,6	12.153,9	11.940,7
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3.013,3	-2.953,1	-3.095,6	x	x	x	x	x	x
Nicht versicherungs-technische Rückstellungen	2.430,6	2.636,4	2.599,0	2.518,1	2.565,9	2.508,9	2.506,9	2.040,8	2.566,7
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	4.261,7	4.171,8	4.355,2	x	x	x	x	x	x
Andere Passiven	3.119,7	3.673,7	3.832,1	3.929,2	3.418,7	3.998,1	4.240,7	4.078,0	4.053,4
Summe Passiva¹⁾	69.100,9	77.333,4	83.072,6	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08
Bruttoabsatz	110.761	133.805	159.500	13.963	12.009	14.604	8.326	9.577	18.311
Tilgungen	80.904	97.098	119.152	9.497	10.280	17.161	14.078	14.591	15.812
Nettoabsatz	29.857	36.709	40.347	4.466	1.729	-2.558	-5.752	-5.016	2.500
Umlauf	341.896	373.225	407.493	422.917	422.663	419.051	412.685	407.493	410.680
Euro									
Bruttoabsatz	69.997	77.701	93.646	7.847	8.109	8.736	4.547	5.989	10.986
Tilgungen	45.483	49.221	60.291	2.354	4.509	12.370	7.810	5.063	11.823
Nettoabsatz	24.515	28.482	33.352	5.493	3.600	-3.634	-3.263	924	-837
Umlauf	271.030	299.698	332.983	335.442	339.042	335.407	332.058	332.983	332.160
Andere Währungen									
Bruttoabsatz	40.764	56.104	65.854	6.116	3.900	5.868	3.779	3.588	7.325
Tilgungen	35.421	47.877	58.861	7.143	5.771	4.791	6.268	9.528	3.989
Nettoabsatz	5.342	8.227	6.995	-1.027	-1.871	1.076	-2.489	-5.940	3.337
Umlauf	70.866	73.527	74.510	87.475	83.621	83.644	80.627	74.510	78.520

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	69.997	77.701	93.646	7.847	8.109	8.736	4.547	5.989	10.986
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	40.847	51.339	56.304	2.042	2.131	4.430	3.250	4.584	5.995
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	651	386	302	0	16	2	0	104	11
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	7.159	4.392	8.333	0	285	2.603	1.237	414	340
Zentralstaat	20.721	21.227	28.659	5.805	5.677	1.700	61	887	4.630
Sonstige öffentliche Haushalte	620	357	50	0	0	0	0	0	11
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	40.764	56.104	65.854	6.116	3.900	5.868	3.779	3.588	7.325
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	29.169	40.022	41.238	1.797	3.005	4.729	2.944	3.105	6.262
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1.418	124	559	0	0	0	76	0	93
Zentralstaat	10.052	15.958	24.058	4.320	896	1.139	760	483	970
Sonstige öffentliche Haushalte	126	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	110.761	133.805	159.500	13.963	12.009	14.604	8.326	9.577	18.311
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	70.016	91.361	97.542	3.839	5.136	9.159	6.194	7.689	12.257
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	651	386	302	0	16	2	0	104	11
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	8.577	4.516	8.892	0	285	2.603	1.313	414	433
Zentralstaat	30.773	37.185	52.717	10.125	6.573	2.839	821	1.370	5.600
Sonstige öffentliche Haushalte	746	357	50	0	0	0	0	0	11

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	24.515	28.482	33.352	5.493	3.600	-3.634	-3.263	924	-837
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	15.214	15.318	20.891	133	-1.393	1.534	324	1.957	2.602
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	541	291	240	-5	11	-11	-5	99	-5
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.366	2.988	6.060	-194	232	2.589	1.160	-580	254
Zentralstaat	3.800	9.565	6.144	5.559	4.752	-7.746	-4.740	-542	-3.697
Sonstige öffentliche Haushalte	598	318	24	0	-1	0	-2	-8	10
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	5.342	8.227	6.995	-1.027	-1.871	1.076	-2.489	-5.940	3.337
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	4.310	10.177	7.256	-1.249	736	1.774	914	-831	2.272
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1.148	-118	-139	0	0	0	0	-3	93
Zentralstaat	115	-1.541	-124	223	-2.607	-699	-3.404	-5.106	970
Sonstige öffentliche Haushalte	-231	-289	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	29.857	36.709	40.347	4.466	1.729	-2.558	-5.752	-5.016	2.500
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	19.524	25.495	28.147	-1.116	-657	3.308	1.238	1.126	4.874
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	541	291	240	-5	11	-11	-5	99	-5
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5.514	2.870	5.921	-194	232	2.589	1.160	-583	347
Zentralstaat	3.915	8.024	6.020	5.782	2.145	-8.445	-8.144	-5.648	-2.727
Sonstige öffentliche Haushalte	367	29	24	0	-1	0	-2	-8	10

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	271.030	299.698	332.983	335.442	339.042	335.407	332.058	332.983	332.160
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	128.433	143.939	164.759	162.426	161.032	162.564	162.802	164.759	167.374
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	6.065	6.400	6.520	6.550	6.387	6.427	6.422	6.520	6.516
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	17.650	20.455	26.633	23.109	23.515	26.053	27.214	26.633	26.888
Zentralstaat	118.509	128.076	134.219	142.494	147.246	139.501	134.761	134.219	130.522
Sonstige öffentliche Haushalte	373	829	852	864	862	863	860	852	862
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	70.866	73.527	74.510	87.475	83.621	83.644	80.627	74.510	78.520
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	45.100	52.180	55.946	55.414	54.999	56.113	56.957	55.946	58.892
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	102	91	81	87	85	83	81	81	81
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5.919	5.328	4.837	5.035	4.921	4.848	4.843	4.837	5.005
Zentralstaat	19.330	15.807	13.527	26.820	23.500	22.484	18.629	13.527	14.421
Sonstige öffentliche Haushalte	415	121	118	119	117	116	118	118	121
Insgesamt									
Zusammen	341.896	373.225	407.493	422.917	422.663	419.051	412.685	407.493	410.680
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	173.533	196.119	220.705	217.840	216.031	218.677	219.759	220.705	226.266
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	6.167	6.491	6.601	6.637	6.472	6.510	6.503	6.601	6.597
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	23.569	25.783	31.470	28.144	28.436	30.901	32.057	31.470	31.893
Zentralstaat	137.839	143.883	147.746	169.314	170.746	161.985	153.390	147.746	144.943
Sonstige öffentliche Haushalte	788	950	970	983	979	979	978	970	983

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	2007	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08
Zusammen	106.408	146.120	157.802	155.842	154.143	170.266	157.694	157.802	138.929
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	27.395	38.275	38.956	40.536	41.065	41.763	39.276	38.956	34.800
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	18.176	25.392	25.403	23.574	23.036	27.494	26.228	25.403	21.573
Nichtfinanzielle Kapital- gesellschaften	60.836	82.453	93.443	91.733	90.042	101.009	92.191	93.443	82.556

Quelle: OeNB.
Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4

4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
Index							
2005	2.996,30	4.678,12	3.208,60	10.548,60	4.269,53	5.159,03	12.421,34
2006	3.937,57	5.892,88	3.795,39	11.409,33	5.109,45	5.921,80	16.124,03
2007	4.618,66	7.466,73	4.315,83	13.167,66	5.727,97	6.404,00	16.983,41
März 07	4.494,16	6.705,95	4.070,47	12.268,53	5.495,40	6.205,70	17.129,95
Apr. 07	4.716,80	7.224,21	4.330,75	12.745,53	5.823,19	6.430,82	17.466,50
Mai 07	4.775,71	7.581,28	4.444,82	13.411,36	6.049,82	6.571,26	17.577,72
Juni 07	4.859,71	7.874,48	4.470,21	13.480,21	6.014,92	6.597,95	18.001,36
Juli 07	4.840,19	7.888,85	4.449,02	13.673,32	5.973,48	6.561,88	17.986,77
Aug. 07	4.505,98	7.463,64	4.220,63	13.239,71	5.534,74	6.179,08	16.460,95
Sep. 07	4.533,63	7.638,45	4.284,43	13.547,68	5.597,16	6.345,11	16.233,85
Okt. 07	4.779,94	7.950,70	4.430,75	13.901,28	5.793,71	6.599,28	16.910,39
Nov. 07	4.467,64	7.715,14	4.314,88	13.182,32	5.565,34	6.325,11	15.513,99
Dez. 07	4.463,06	7.956,56	4.386,04	13.413,77	5.618,62	6.435,72	15.520,05
Jän. 08	4.054,63	7.355,98	4.042,09	12.550,63	5.173,59	6.049,70	13.953,43
Feb. 08	3.893,59	6.886,68	3.776,58	12.416,16	4.845,16	5.910,13	13.522,57
März 08	3.687,16	6.482,48	3.587,34	12.201,84	4.630,86	5.659,03	12.586,61
Jänner 1999 = 100							
2005	254,74	87,49	84,72	100,70	93,79	82,03	73,81
2006	334,76	110,21	100,21	108,91	112,24	94,16	95,81
2007	392,66	145,63	123,16	141,01	138,78	101,83	122,82
März 07	413,89	130,79	116,15	131,39	133,14	103,92	123,88
Apr. 07	434,39	140,90	123,58	136,49	141,08	107,69	126,31
Mai 07	439,81	147,86	126,84	143,62	146,57	110,05	127,12
Juni 07	447,55	153,58	127,56	144,36	145,73	110,49	130,18
Juli 07	445,75	153,86	126,96	146,43	144,72	109,89	130,08
Aug. 07	414,97	145,57	120,44	141,79	134,09	103,48	119,04
Sep. 07	417,52	148,98	122,26	145,08	135,61	106,26	117,40
Okt. 07	440,20	155,07	126,44	148,87	140,37	110,51	122,29
Nov. 07	411,44	150,47	123,13	141,17	134,84	105,92	112,19
Dez. 07	411,02	155,18	125,16	143,65	136,13	107,78	112,24
Jän. 08	373,41	143,47	115,34	134,41	125,34	101,31	100,91
Feb. 08	358,58	134,31	107,77	132,97	117,39	98,97	97,79
März 08	328,98	126,43	102,37	130,67	112,19	96,20	91,02

Quelle: Thomson Financial.

5.1.1 Banknotenumlauf

in Mio EUR

Periodenende	Euro-Banknoten ¹⁾	Schilling-Banknoten ²⁾	Insgesamt
2005	15.128	x	15.128
2006	16.815	x	16.815
2007	18.053	x	18.053
Okt. 07	17.123	x	17.123
Nov. 07	17.226	x	17.226
Dez. 07	18.053	x	18.053
Jän. 08	17.307	x	17.307
Feb. 08	17.396	x	17.396
März 08	17.580	x	17.580

Quelle: OeNB.

¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

²⁾ Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin ³⁾	Präklusiv-termin ⁴⁾
Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien¹⁾					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/IV. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/IV. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien²⁾					
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018
S 50/III. Form	Ferdinand Raimund	02.01.1970	15.02.1972	31.08.1988	31.08.2008
S 50/III. Form (2. Aufl.)	Ferdinand Raimund	02.01.1970	19.09.1983	31.08.1988	31.08.2008
S 20/IV. Form	Carl Ritter v. Ghega	02.07.1967	04.11.1968	30.09.1989	30.09.2009

Quelle: OeNB.

Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB (www.ecb.int).

¹⁾ Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.

²⁾ Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.

³⁾ Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.

⁴⁾ Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

in Mio EUR

	2005	2006	2007	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08	März 08
Goldmünzen¹⁾	99	113	129	123	125	129	131	134	134
Silbermünzen¹⁾	41	51	61	61	61	61	61	65	67
Unedle Münzen²⁾	736	786	865	857	846	865	866	874	883
2 Euro	360	366	370	372	364	370	367	366	368
1 Euro	190	216	265	255	257	265	267	273	277
50 Cent	60	58	63	63	61	63	64	64	66
20 Cent	51	58	66	67	65	66	67	68	69
10 Cent	38	46	52	52	51	52	52	53	53
5 Cent	18	22	25	25	24	25	25	25	25
2 Cent	12	13	16	16	15	16	16	16	16
1 Cent	6	7	8	8	8	8	8	8	9
Gesamtsumme	875	949	1.056	1.040	1.032	1.056	1.058	1.073	1.084

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

1) Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

2) Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

	2004	2005	2006	Apr. 07	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
Anzahl der Transaktionen									
eingehende TARGET-Zahlungen	1.044.060	1.061.503	1.058.630	88.794	96.119	94.943	98.608	96.512	88.392
ausgehende TARGET-Zahlungen	520.816	543.615	546.611	46.251	52.706	52.816	54.431	55.862	51.153
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.118.549	2.387.806	2.786.910	249.319	264.647	261.521	280.500	282.244	257.222
Zahlungen in Mio EUR									
eingehende TARGET-Zahlungen	2.907.511	3.438.156	3.684.886	296.703	362.912	405.972	382.207	457.875	425.833
ausgehende TARGET-Zahlungen	2.925.015	3.444.865	3.690.352	295.642	366.068	410.960	380.592	457.651	422.998
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.637.543	3.529.200	4.187.971	335.460	364.064	369.701	390.467	416.897	355.571

Quelle: OeNB.

TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen

5.4.1 Bankomat

Anzahl der Geräte und deren Auslastung

	2004	2005	2006	Apr. 07	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
Ausgegebene Karten in 1.000	6.468	6.576	6.843	6.820	6.851	6.891	6.928	6.968	7.038
Anzahl der Geräte¹⁾									
Insgesamt	2.998	3.065	3.186	3.191	3.196	3.199	3.202	3.207	3.226
davon:									
außerhalb Wiens	2.208	2.195	2.177	2.158	2.154	2.151	2.155	2.157	2.161
Foyer-Bankomaten	458	521	655	674	674	681	683	682	696
Behobene Beträge in Mio EUR									
Insgesamt	15.797	15.915	16.761	1.427	1.457	1.514	1.579	1.606	1.441
davon Foyer-Abhebung	3.399	3.353	3.690	312	322	336	352	363	322
Anzahl der Transaktionen in 1.000									
Insgesamt	118.766	121.485	127.981	11.067	11.474	11.778	11.663	11.816	11.135
davon Foyer-Transaktionen	24.475	25.848	28.134	2.393	2.513	2.579	2.535	2.591	2.430
Durchschnittlicher Bezug in EUR	133	131	139	129	127	129	135	136	129

Quelle: First Data Austria GmbH, OeNB.

¹⁾ Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Periodenendstand	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Anzahl der ausgegebenen Kreditkarten in Mio				
Kredit-/Chargefunktion	2,30	2,32	2,36	2,37
Bargeldfunktion	2,30	2,32	2,36	2,37
Anzahl der Transaktionen in Mio				
Kredit-/Chargefunktion (Zahlungen)	14,62	15,31	16,52	16,30
Bargeldfunktion (Behebungen)	1,08	0,93	1,10	0,95
Beträge in Mio EUR				
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	1.678,98	1.593,68	1.708,71	1.823,99
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	215,98	182,47	221,64	188,94
Durchschnittlicher Betrag pro Transaktion in EUR				
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	115	104	103	112
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	201	196	201	200

Quelle: OeNB.

Bei Kreditkarten mit Kreditfunktion ist es möglich, den Betrag in vereinbarten Raten zu zahlen. Es wird auch ein Kreditrahmen gewährt.

Bei der Chargefunktion wird zu einem definierten Intervall der gesamte Betrag abgebogen, es wird kein Kreditrahmen gewährt.

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index ¹⁾	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2000 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	1986 = 100
Indexstand					
2005	104,3	100,0	100,0	100,00	183,8
2006	106,2	102,9	101,4	101,69	188,8
2007	109,3	107,1	103,7	103,93	193,4
Feb. 07	108,1	104,2	102,3	102,72	192,4
März 07	109,1	104,4	102,8	103,21	192,5
Apr. 07	108,9	105,5	103,3	103,65	192,7
Mai 07	109,1	105,5	103,6	103,83	193,5
Juni 07	109,2	105,9	103,7	103,82	193,5
Juli 07	109,6	106,7	103,7	103,76	193,6
Aug. 07	109,6	107,7	103,6	103,80	193,6
Sep. 07	109,7	110,1	103,8	104,05	193,6
Okt. 07	110,1	110,1	104,4	104,73	193,7
Nov. 07	110,2	110,7	104,9	105,23	194,7
Dez. 07	110,3	110,8	105,7	105,89	194,7
Jän. 08	110,9	111,9	105,3	105,58	197,9
Feb. 08	x	113,1	105,6	105,90	198,2
Veränderung zum Vorjahr in %					
2005	3,1	2,0	2,3	2,1	2,3
2006	1,8	2,9	1,5	1,7	2,7
2007	2,9	4,1	2,2	2,2	2,4
Feb. 07	3,1	3,4	1,6	1,7	2,4
März 07	3,5	2,9	1,8	1,9	2,4
Apr. 07	3,0	3,1	1,8	1,8	2,4
Mai 07	2,6	3,2	2,0	1,9	2,4
Juni 07	2,6	2,3	2,0	1,9	2,4
Juli 07	2,8	2,8	2,1	2,0	2,4
Aug. 07	2,5	3,3	1,7	1,7	2,4
Sep. 07	2,6	6,5	2,1	2,1	2,4
Okt. 07	3,1	6,4	2,8	2,9	2,4
Nov. 07	2,9	6,5	3,1	3,2	2,5
Dez. 07	2,9	6,6	3,6	3,5	2,5
Jän. 08	2,6	8,3	3,2	3,1	3,0
Feb. 08	x	8,5	3,2	3,1	3,0

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

¹⁾ Gesamtmarkt.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Veränderung zum Vorjahr in %

	2005	2006	2007	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
BIP	1,8	1,8	2,3	1,8	1,9	2,4	1,9	2,4	2,6
Konsumausgaben	1,8	1,7	1,9	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	2,6
Privater Konsum ¹⁾	1,7	1,6	2,1	1,6	1,6	1,7	1,8	1,8	2,9
Öffentlicher Konsum	2,0	2,2	1,4	2,0	1,8	1,5	1,4	1,4	1,5
Bruttoinvestitionen	1,9	2,3	1,5	2,7	2,7	2,3	2,3	1,3	0,2
Bruttoanlageinvestitionen	1,9	2,4	1,5	2,8	2,4	1,7	1,7	1,5	1,2
Exporte	2,4	2,7	1,6	2,8	2,2	2,2	1,7	1,3	1,3
Importe	2,8	3,4	1,4	3,5	2,5	1,4	1,5	0,5	2,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Index 2005 = 100									
Gesamtindex	100,00	101,69	103,93	104,05	104,73	105,23	105,89	105,58	105,90
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	2,1	1,7	2,2	2,1	2,9	3,2	3,5	3,1	3,1
Verbrauchsgruppen laut COICOP¹⁾									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,1	1,5	4,2	3,6	6,3	6,4	7,0	7,4	8,1
Alkoholische Getränke und Tabak ²⁾	6,3	0,4	2,3	3,1	2,5	2,4	2,1	4,8	5,1
Bekleidung und Schuhe	-1,2	-0,2	2,2	4,7	5,0	4,7	5,2	3,3	4,0
Wohnung, Wasser und Energie ³⁾	6,2	5,4	4,3	3,6	3,5	3,9	3,6	2,5	1,9
Hausrat ⁴⁾	-0,3	0,6	1,2	1,5	1,8	2,0	2,3	2,8	2,8
Gesundheitspflege	4,9	1,3	2,0	2,2	2,3	2,3	2,3	2,4	1,6
Verkehr	3,7	2,9	0,4	-0,6	1,8	4,3	5,2	5,9	5,9
Nachrichtenübermittlung	-7,9	-4,5	4,5	6,3	1,7	-2,9	-7,7	-18,0	-15,2
Freizeit und Kultur	-0,8	-2,0	0,2	0,4	0,9	0,8	1,6	0,4	-0,5
Erziehung und Unterricht	2,0	7,2	1,9	2,5	2,5	2,5	2,4	2,2	2,3
Restaurants und Hotels	2,4	1,8	2,2	2,0	2,5	2,6	3,1	3,2	3,6
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	2,5	2,4	2,4	2,5	2,5	2,5	2,7	3,2	2,7

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

¹⁾ Classification of Individual Consumption by Purpose.²⁾ Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.³⁾ Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.⁴⁾ Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex						Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	2005 = 100	
2005	415,2	236,6	152,2	116,4	110,6	100,0	2,3
2006	421,2	240,0	154,4	118,1	112,2	101,4	1,5
2007	430,4	245,2	157,8	120,6	114,6	103,7	2,2
Feb. 07	424,7	242,0	155,7	119,1	113,1	102,3	1,6
März 07	426,8	243,2	156,5	119,7	113,7	102,8	1,8
Apr. 07	428,9	244,4	157,2	120,2	114,2	103,3	1,8
Mai 07	430,1	245,1	157,7	120,6	114,6	103,6	2,0
Juni 07	430,6	245,4	157,8	120,7	114,7	103,7	2,0
Juli 07	430,6	245,4	157,8	120,7	114,7	103,7	2,1
Aug. 07	430,1	245,1	157,7	120,6	114,6	103,6	1,7
Sep. 07	431,0	245,6	158,0	120,8	114,8	103,8	2,1
Okt. 07	433,5	247,0	158,9	121,5	115,5	104,4	2,8
Nov. 07	435,5	248,2	159,7	122,1	116,0	104,9	3,1
Dez. 07	438,9	250,1	160,9	123,0	116,9	105,7	3,6
Jän. 08	437,2	249,1	160,3	122,6	116,5	105,3	3,2
Feb. 08	438,5	249,8	160,7	122,9	116,8	105,6	3,2

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex¹⁾

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
					Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2005	100,0	1,8	2,6	0,5	100,0	1,9	100,0	2,2
2006	102,7	2,7	2,9	2,5	104,5	4,5	104,6	4,6
2007	106,6	3,8	4,3	3,2	109,9	5,1	109,2	4,5
Q3 06	103,1	3,0	3,3	2,7	106,0	6,3	106,0	6,0
Q4 06	104,0	3,5	3,8	3,1	106,6	6,0	106,5	5,5
Q1 07	105,3	3,9	4,3	3,5	108,2	6,5	107,8	6,0
Q2 07	106,2	3,9	4,7	3,0	110,5	6,3	109,6	5,4
Q3 07	107,0	3,8	4,3	3,2	110,5	4,2	109,8	3,6
Q4 07	107,7	3,6	3,9	3,2	110,3	3,5	109,7	3,1
Feb. 07	x	x	x	x	108,5	7,0	108,0	6,3
März 07	x	x	x	x	108,7	6,7	108,2	6,0
Apr. 07	x	x	x	x	109,4	6,7	108,6	5,7
Mai 07	x	x	x	x	111,0	6,2	110,0	5,4
Juni 07	x	x	x	x	111,0	6,0	110,1	5,0
Juli 07	x	x	x	x	110,8	4,9	110,0	4,1
Aug. 07	x	x	x	x	110,4	4,2	109,7	3,5
Sep. 07	x	x	x	x	110,2	3,7	109,6	3,2
Okt. 07	x	x	x	x	110,1	3,6	109,6	3,1
Nov. 07	x	x	x	x	110,4	3,4	109,8	3,0
Dez. 07	x	x	x	x	110,3	3,5	109,8	3,1
Jän. 08	x	x	x	x	112,7	4,8	111,7	4,1
Feb. 08	x	x	x	x	113,5	4,6	112,2	3,9

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹⁾ Jeweils ohne Mehrwertsteuer.**6.6 Immobilienpreisindex**

	Österreich		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2004	100,8	-2,7	99,1	0,2
2005	105,7	4,8	105,3	6,2
2006	109,0	3,1	113,2	7,6
Q2 06	109,1	3,4	111,8	6,8
Q3 06	108,9	4,1	115,4	7,6
Q4 06	109,8	2,2	115,3	7,1
Q1 07	111,0	2,6	117,9	6,8
Q2 07	113,0	3,5	120,4	7,7
Q3 07	114,4	5,1	120,1	4,0

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung.

6.7 Tariflohnindex

	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Index 2006 = 100									
Generalindex	97,4	100,0	102,5	102,5	102,5	102,9	102,9	104,8	105,0
Veränderung zum Vorjahr in %									
Generalindex	2,3	2,7	2,5	2,3	2,3	2,3	2,3	3,3	2,9
Index 2006 = 100									
Soziale Stellung									
Angestellte	97,4	100,0	102,5	102,4	102,4	102,9	102,9	104,8	105,1
Arbeiter	97,3	100,0	102,5	102,5	102,6	103,3	103,3	104,6	104,7
Öffentlich Bedienstete	97,3	100,0	102,4	102,4	102,4	102,4	102,4	105,2	105,2
ÖNACE-Abschnitte									
Land- und Forstwirtschaft	x	100,0	102,3	102,6	102,6	102,6	102,6	104,2	104,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	x	100,0	102,2	102,8	102,8	103,4	103,4	104,4	104,4
Sachgütererzeugung	x	100,0	101,8	102,0	102,1	104,0	104,0	104,6	104,6
Energie- und Wasserversorgung	x	100,0	102,3	102,4	102,4	103,2	103,2	103,2	106,5
Bauwesen	x	100,0	102,4	103,1	103,1	103,2	103,2	104,5	104,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	x	100,0	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3	105,7	105,7
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	x	100,0	102,1	103,2	103,2	103,2	103,2	103,2	103,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	x	100,0	102,3	102,6	102,6	102,7	102,7	104,8	104,8
Kreditinstitute und Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	x	100,0	102,4	102,7	102,7	102,7	102,7	103,0	105,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	x	100,0	102,2	102,6	102,6	102,6	102,6	105,0	105,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	x	100,0	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3	105,2	105,2
Erziehung und Unterricht	x	100,0	102,3	102,4	102,4	102,4	102,4	105,1	105,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	x	100,0	102,6	102,6	102,6	102,6	102,6	105,6	105,6
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	x	100,0	102,3	102,7	102,7	102,7	102,7	104,2	104,5

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

1. Quartal 1999 = 100

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
Index						
2005	97,6	98,1	96,8	91,7	97,5	97,9
2006	97,0	97,6	96,2	90,4	97,0	97,3
2007	97,8	98,4	96,3	90,6	97,7	98,2
Dez. 06	97,4	98,0	96,1	90,6	97,3	97,7
Jän. 07	97,4	98,0	96,3	90,3	97,3	97,8
Feb. 07	97,4	98,1	96,3	90,4	97,4	97,9
März 07	97,6	98,2	96,3	90,5	97,5	98,0
Apr. 07	97,8	98,4	96,3	90,7	97,7	98,1
Mai 07	97,6	98,3	96,1	90,5	97,6	97,9
Juni 07	97,4	98,1	95,9	90,3	97,4	97,6
Juli 07	97,4	98,1	95,9	90,3	97,4	97,9
Aug. 07	97,4	98,0	96,1	90,2	97,3	97,9
Sep. 07	97,7	98,3	96,1	90,4	97,6	98,1
Okt. 07	98,2	98,9	96,3	90,7	98,1	98,6
Nov. 07	98,6	99,3	96,7	91,2	98,5	99,1
Dez. 07	98,8	99,5	96,8	91,2	98,7	99,4
Veränderung zum Vorjahr in %¹⁾						
2005	-1,0	-0,9	-1,0	-2,3	-1,0	-0,7
2006	-0,6	-0,5	-0,6	-1,5	-0,6	-0,5
2007	0,8	0,8	0,1	0,2	0,7	0,9
Dez. 06	1,1	1,1	0,4	0,7	1,0	1,2
Jän. 07	0,8	0,8	0,2	0,4	0,8	0,8
Feb. 07	1,2	1,3	0,5	1,1	1,2	1,1
März 07	1,0	1,0	0,3	0,8	1,0	1,0
Apr. 07	0,8	0,8	0,1	0,5	0,7	0,8
Mai 07	0,4	0,4	-0,3	-0,2	0,4	0,4
Juni 07	0,0	0,1	-0,6	-0,6	0,0	0,0
Juli 07	0,3	0,3	-0,4	-0,5	0,2	0,4
Aug. 07	0,1	0,1	-0,4	-0,6	0,0	0,3
Sep. 07	0,4	0,5	-0,2	-0,2	0,4	0,7
Okt. 07	1,3	1,3	0,4	0,6	1,2	1,5
Nov. 07	1,5	1,5	0,6	0,8	1,4	1,7
Dez. 07	1,4	1,5	0,7	0,7	1,4	1,7

Quelle: WIFO.

1) Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWI-Rohstoffpreisindex für EU-12 (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2003	26,8	12,5	28,8	15,2	84,2	-4,0	86,9	-4,6
2004	33,6	25,6	39,0	35,4	99,8	18,5	96,3	10,9
2005	49,3	46,7	54,9	40,6	128,4	28,7	105,4	9,4
2006	61,5	24,8	65,7	19,7	153,3	19,4	131,5	24,8
2007	68,5	11,3	72,8	10,8	159,3	3,9	143,7	9,3
März 07	58,9	1,9	62,3	-0,2	147,0	-2,3	145,5	17,6
Apr. 07	64,0	-0,2	67,7	-4,3	153,0	-5,6	149,1	15,3
Mai 07	64,7	-0,7	67,4	-3,8	153,3	-3,9	150,5	11,9
Juni 07	65,9	0,9	71,9	4,6	159,1	0,3	148,5	14,2
Juli 07	69,5	0,6	77,6	4,3	164,0	-1,7	146,2	7,8
Aug. 07	67,4	-2,2	70,5	-4,9	158,5	-3,4	141,5	5,4
Sep. 07	73,3	22,4	77,2	23,7	166,2	12,1	142,9	6,9
Okt. 07	77,2	36,8	82,8	42,4	172,5	19,5	143,9	3,5
Nov. 07	86,8	53,3	92,8	55,7	181,0	26,9	137,5	-0,1
Dez. 07	86,0	46,5	91,3	45,0	179,5	24,1	138,2	1,4
Jän. 08	87,3	67,2	92,3	69,3	185,6	37,5	153,3	10,4
Feb. 08	89,5	60,9	95,4	66,9	195,0	37,2	163,1	15,0
März 08	96,7	64,1	103,9	66,7	198,2	34,8	160,5	10,3

Quelle: Thomson Financial, HWWI.

6.10 Gold- und Silberpreise

	Goldpreise in London				Silberpreise in London	
	1. Fixing		2. Fixing		Fixing	
	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg
Periodendurchschnitt						
2005	444,96	11.539	444,42	11.520	7,3097	190
2006	604,34	15.455	603,77	15.448	11,5492	295
2007	696,51	16.316	695,47	16.296	13,3833	314
März 07	655,89	15.926	654,90	15.902	13,1843	320
Apr. 07	680,01	16.178	679,37	16.146	13,7384	327
Mai 07	667,85	15.893	666,52	15.864	13,1313	313
Juni 07	655,71	15.717	655,49	15.706	13,1440	315
Juli 07	665,27	15.596	665,30	15.590	12,9093	303
Aug. 07	664,53	15.691	665,41	15.706	12,3632	292
Sep. 07	710,65	16.442	712,65	16.474	12,8335	297
Okt. 07	754,48	17.047	754,60	17.047	13,6704	309
Nov. 07	808,31	17.706	806,25	17.654	14,7016	322
Dez. 07	803,62	17.745	803,20	17.722	14,2987	316
Jän. 08	887,78	19.413	889,60	19.423	15,9611	349
Feb. 08	924,28	20.146	922,30	20.113	17,5690	383
März 08	971,06	20.101	968,43	20.054	19,5055	404

Quelle: LBMA, Reuters.

¹⁾ 1 Troyunze = 31,1034807 g.

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
in EUR									
BIP je Einwohner nominell	25.027	26.261	26.840	27.319	27.861	28.886	29.796	31.138	32.797
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2000	25.469	26.261	26.376	26.468	26.677	27.101	27.458	28.199	29.031
BIP je Erwerbstätigen nominell	48.993	51.039	52.062	53.322	54.631	56.954	58.689	60.992	63.134
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2000	49.858	51.039	51.161	51.660	52.308	53.435	54.084	55.234	55.887
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.330	2.390	2.430	2.480	2.530	2.580	2.640	2.710	x
netto	1.580	1.630	1.650	1.690	1.710	1.750	1.800	1.830	x
Anteil in %									
Beschäftigungsquote ¹⁾	68,6	68,5	68,5	68,7	68,9	67,8	68,6	70,2	x
Konsumquote ²⁾	56,1	56,8	56,9	56,4	56,6	56,2	56,2	55,4	54,2
Investitionsquote ³⁾	23,4	23,4	22,5	20,7	21,8	21,4	20,7	20,9	21,3
Importquote im engeren Sinn ⁴⁾	31,8	34,6	35,1	33,6	34,5	36,5	38,2	39,9	40,9
Importquote im weiteren Sinn ⁵⁾	40,9	44,1	45,3	44,0	45,2	46,7	48,5	50,4	51,5
Exportquote im engeren Sinn ⁶⁾	30,2	33,2	34,6	35,3	35,0	37,5	39,2	41,2	43,0
Exportquote im weiteren Sinn ⁷⁾	42,7	45,4	47,8	48,8	48,5	51,0	53,4	56,1	58,3
Bildungsquote ⁸⁾	5,6	5,4	5,5	5,5	5,5	5,4	5,4	x	x
Gesundheitsquote ⁹⁾	8,8	8,7	8,7	8,8	8,9	9,0	9,0	8,8	x
Sozialquote ¹⁰⁾	28,7	28,1	28,4	29,0	29,3	29,0	28,8	x	x
Steuerquote ¹¹⁾	43,8	42,9	44,8	43,8	43,2	42,9	42,2	41,9	x
Sparquote ¹²⁾	8,8	8,4	7,5	7,6	8,7	8,9	9,3	9,7	x
Bereinigte Lohnquote ¹³⁾	66,8	65,1	65,1	64,1	63,0	61,3	60,9	59,8	59,2
Leistungsbilanzquote ¹⁴⁾	-3,2	-2,6	-1,9	0,3	-0,2	1,7	2,1	3,2	x
Forschungsquote ¹⁵⁾	1,9	1,9	2,0	2,1	2,2	2,2	2,4	2,5	2,5
Arbeitslosenquote ¹⁶⁾	3,9	3,6	3,6	4,2	4,3	4,8	5,2	4,7	4,4
Veränderung zum Vorjahr in %									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	3,3	3,4	0,8	0,9	1,2	2,3	2,0	3,3	3,4
Lohnstückkosten ¹⁷⁾									
Gesamtwirtschaft	0,2	-0,2	1,0	1,1	0,5	-0,6	1,2	0,4	1,5
Sachgütererzeugung	-3,2	-4,2	0,2	-0,3	1,2	-0,7	0,0	-4,2	-1,8
Relative Lohnstückkosten ¹⁷⁾ ¹⁸⁾									
gegenüber Deutschland	-3,8	-2,6	-0,3	-1,7	2,4	2,3	2,6	-1,5	1,2
gegenüber Handelspartnern	-3,8	-5,8	-1,7	-0,7	4,4	2,0	0,8	-2,4	-0,4

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

¹⁾ Anteil der 15 bis 64-jährigen erwerbstätigen Personen an der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse.²⁾ Anteil des privaten Konsums am BIP.³⁾ Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.⁴⁾ Anteil der Importe von Waren am BIP.⁵⁾ Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁶⁾ Anteil der Exporte von Waren am BIP.⁷⁾ Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁸⁾ Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.⁹⁾ Anteil der Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (OECD) am BIP.¹⁰⁾ Anteil der Sozialausgaben am BIP.¹¹⁾ Anteil der Steuereinnahmen am BIP.¹²⁾ Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.¹³⁾ Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Nettonationaleinkommen minus Produktionsabgaben abzüglich Subventionen, bereinigt um die Verschiebungen des Anteils der unselbstständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen gegenüber dem Basisjahr 1976.¹⁴⁾ Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.¹⁵⁾ Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP. 2006 Schätzung der Statistik Austria.¹⁶⁾ Laut EU-Konzept.¹⁷⁾ + = Verschlechterung, - = Verbesserung.¹⁸⁾ In einheitlicher Währung.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Dezember 2007			WIFO März 2008			IHS März 2008		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Hauptergebnisse									
Veränderung zum Vorjahr in %									
BIP real	3,3	2,5	2,3	3,4	2,1	1,7	3,4	2,1	2,2
Privater Konsum real	1,6	1,5	1,6	1,4	1,6	1,6	1,5	1,6	1,8
Öffentlicher Konsum real	2,3	2,9	-0,1	2,5	2,5	1,0	2,5	3,0	-0,5
Bruttoanlageinvestitionen real ¹⁾	4,5	2,6	2,3	4,8	2,2	1,8	6,5	2,7	2,6
Exporte real	6,4	6,1	6,7	8,1	5,2	5,0	8,1	5,7	6,5
Importe real	4,7	5,5	6,1	6,6	5,3	5,2	6,6	6,1	5,9
BIP je Erwerbstätigen	1,8	1,7	1,5	1,2	1,0	1,2	1,3	0,9	1,4
BIP-Deflator	2,2	2,0	1,9	2,3	2,6	2,1	2,3	2,2	1,9
VPI	x	x	x	2,2	2,9	2,3	2,2	2,6	1,9
HVPI	2,1	2,4	1,8	2,2	2,9	2,3	x	x	x
Lohnstückkosten	1,1	1,6	1,2	1,5	2,5	1,8	x	x	x
Beschäftigte	1,5	0,8	0,8	2,1	1,8	0,7	2,1	1,2	0,8
in %									
Arbeitslosenquote ²⁾	4,3	4,2	4,3	4,4	4,2	4,3	4,4	4,3	4,4
in % des nominellen BIP									
Leistungsbilanz	3,3	3,8	4,6	3,0	3,0	2,9	x	x	x
Finanzierungssaldo des Staates	-0,7	-0,7	-0,4	-0,7	-0,7	-0,7	-0,7	-0,7	-0,2
Prognoseannahmen									
Erdölpreis in USD/Barrel	72,6	88,6	83,7	72,5	95,0	97,0	71,1	96,0	96,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	4,3	4,5	4,3	4,3	4,2	3,9	4,3	4,2	3,9
USD/EUR	1,37	1,46	1,46	1,37	1,60	1,60	1,37	1,48	1,43

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.
¹⁾ IHS: Bruttoinvestitionen.
²⁾ Eurostat-Definition.

7

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD Dezember 2007			IWF Oktober 2007		Europäische Kommission November 2007		
	2007	2008	2009	2007	2008	2007	2008	2009
Hauptergebnisse								
Veränderung zum Vorjahr in %								
BIP real	3,3	2,5	2,5	3,3	2,5	3,3	2,7	2,4
Privater Konsum real	1,6	1,9	2,0	x	x	1,7	1,9	2,1
Öffentlicher Konsum real	2,3	2,0	1,3	x	x	1,9	2,1	0,6
Bruttoanlageinvestitionen real	4,4	2,6	1,8	x	x	5,7	3,2	2,4
Exporte real	6,3	5,4	6,2	x	x	7,2	6,5	5,9
Importe real	4,6	4,9	5,4	x	x	6,1	6,0	5,3
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	x	x	1,6	1,8	1,8
BIP-Deflator	2,2	2,3	1,9	2,0	1,9	2,3	2,1	1,4
VPI	x	x	x	1,9	1,9	x	x	x
HVPI	2,1	2,4	2,0	x	x	1,9	1,9	1,8
Lohnstückkosten	x	x	x	x	x	0,8	1,0	0,8
Beschäftigte	x	x	x	x	x	1,6	0,9	0,6
in %								
Arbeitslosenquote ¹⁾	5,3	5,3	5,5	4,3	4,2	4,3	4,2	4,2
in % des nominellen BIP								
Leistungsbilanz	4,7	4,9	5,5	3,7	3,7	4,8	5,3	5,3
Finanzierungssaldo des Staates	-0,8	-0,6	-0,2	-0,8	-0,6	-0,8	-0,7	-0,4
Prognoseannahmen								
Erdölpreis in USD/Barrel	90,0	90,0	90,0	68,5	75,0	70,6	78,8	76,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	4,3	4,2	4,1	4,0	4,1	4,3	4,4	4,3
USD/EUR	1,45	1,45	1,45	1,35	1,37	1,36	1,42	1,42

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.
¹⁾ Eurostat-Definition, OECD: OECD-Definition.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2000		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt				saisonbereinigt ¹⁾
2005	245.330	3,9	226.084	2,0	x
2006	257.897	5,1	233.550	3,3	x
2007	272.766	5,8	241.448	3,4	x
Q3 06	65.302	4,9	59.111	3,0	0,8
Q4 06	66.786	5,3	60.141	3,4	0,8
Q1 07	64.967	6,0	57.926	3,6	0,9
Q2 07	68.036	5,4	60.375	3,5	0,8
Q3 07	69.132	5,9	61.135	3,4	0,7
Q4 07	70.631	5,8	62.011	3,1	0,6
Prognose²⁾					
Q1 08	x	x	x	x	0,6
Q2 08	x	x	x	x	0,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Saisonbereinigt und arbeitstägig bereinigt.

²⁾ Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom März 2008.

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum¹⁾

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 1995		
	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2007	8.847,9	4,8	7.170,5	2,6	x
2008	9.238,6	4,4	7.330,8	2,2	x
2009	9.623,7	x	7.487,6	2,1	x
Q3 06	2.095,3	4,6	1.757,5	2,9	0,5
Q4 06	2.214,8	4,9	1.772,0	3,2	0,8
Q1 07	2.147,9	5,4	1.785,2	3,2	0,7
Q2 07	2.209,0	4,7	1.791,2	2,5	0,3
Q3 07	2.196,4	4,8	1.804,1	2,7	0,7
Q4 07	2.313,3	4,5	1.810,5	2,2	0,4

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007).

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter- subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4			
BIP nominell in Mio EUR							
2005	3.544	65.491	151.026	220.061	28.854	3.584	245.330
2006	3.870	71.295	157.329	232.494	29.411	4.008	257.897
2007	4.765	76.492	164.387	245.644	30.912	3.790	272.766
Q3 06	852	18.349	39.803	59.003	7.312	1.013	65.302
Q4 06	914	19.654	39.693	60.261	7.531	1.006	66.786
Q1 07	1.043	17.144	40.150	58.336	7.581	949	64.967
Q2 07	1.317	18.962	40.874	61.153	7.823	940	68.036
Q3 07	1.092	19.596	41.701	62.389	7.685	943	69.132
Q4 07	1.313	20.790	41.663	63.766	7.823	958	70.631
BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %							
2005	-10,1	4,0	4,1	3,8	2,9	-8,0	3,9
2006	9,2	8,9	4,2	5,6	1,9	11,8	5,1
2007	23,1	7,3	4,5	5,7	5,1	-5,5	5,8
Q3 06	15,1	8,7	3,8	5,4	1,7	12,2	4,9
Q4 06	16,5	10,4	3,9	6,1	-0,5	8,1	5,3
Q1 07	19,2	9,2	4,0	5,7	7,1	-3,4	6,0
Q2 07	7,2	7,8	4,2	5,3	4,4	-6,5	5,4
Q3 07	28,2	6,8	4,8	5,7	5,1	-7,0	5,9
Q4 07	43,6	5,8	5,0	5,8	3,9	-4,8	5,8
BIP real, auf Vorjahres- preisbasis Veränderung zum Vorjahr in %							
2005	x	x	x	2,3	1,2	8,5	2,0
2006	x	x	x	3,8	0,1	9,7	3,3
2007	x	x	x	3,4	2,9	1,2	3,4
Q3 06	x	x	x	3,4	0,4	9,5	3,0
Q4 06	x	x	x	4,1	-1,7	6,7	3,4
Q1 07	x	x	x	3,5	4,2	2,9	3,6
Q2 07	x	x	x	3,5	2,8	0,8	3,5
Q3 07	x	x	x	3,5	2,2	0,2	3,4
Q4 07	x	x	x	3,1	2,4	1,0	3,1

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).

²⁾ Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).

³⁾ Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2005	2006	2007	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
in Mio EUR									
Konsumausgaben	182.290	189.338	196.194	47.594	48.907	47.069	48.529	49.507	51.089
Privater Konsum ¹⁾	137.776	142.886	147.904	35.967	37.253	35.189	36.597	37.308	38.811
Öffentlicher Konsum	44.513	46.452	48.290	11.628	11.654	11.881	11.933	12.199	12.278
Bruttoinvestitionen	50.721	53.792	58.144	14.740	13.560	12.420	14.760	16.165	14.799
Bruttoanlageinvestitionen	49.925	53.067	56.462	14.298	14.884	11.754	14.157	15.249	15.302
Ausrüstungen	19.606	20.179	21.070	4.884	5.128	5.367	5.249	5.292	5.161
Bauten	27.907	30.287	32.583	8.768	9.082	5.709	8.203	9.250	9.421
Exporte	131.097	144.742	159.000	35.871	38.139	39.366	39.088	39.289	41.257
Importe	119.067	130.102	140.562	32.977	34.034	34.053	34.437	35.646	36.427
Nettoexporte	12.031	14.640	18.438	2.895	4.106	5.313	4.651	3.644	4.830
Statistische Differenz	289	127	-10	73	213	164	97	-184	-87
BIP	245.330	257.897	272.766	65.302	66.786	64.967	68.036	69.132	70.631
Veränderung zum Vorjahr in %									
Konsumausgaben	3,8	3,9	3,6	3,7	3,6	2,7	3,3	4,0	4,5
Privater Konsum ¹⁾	3,8	3,7	3,5	3,4	3,5	2,6	3,4	3,7	4,2
Öffentlicher Konsum	4,0	4,4	4,0	4,5	3,9	2,7	2,8	4,9	5,4
Bruttoinvestitionen	0,6	6,1	8,1	7,4	4,1	14,1	1,1	9,7	9,1
Bruttoanlageinvestitionen	2,2	6,3	6,4	7,2	6,2	12,0	5,7	6,6	2,8
Ausrüstungen	2,6	2,9	4,4	3,0	-3,2	8,2	0,8	8,4	0,7
Bauten	2,3	8,5	7,6	9,7	11,9	16,7	8,7	5,5	3,7
Exporte	8,8	10,4	9,9	8,8	10,8	11,0	10,9	9,5	8,2
Importe	7,9	9,3	8,0	8,3	8,2	10,7	6,5	8,1	7,0
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	3,9	5,1	5,8	4,9	5,3	6,0	5,4	5,9	5,8

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.**7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2005	2006	2007	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Konsumausgaben	2,0	2,1	1,7	1,9	1,9	1,0	1,6	2,3	1,8
Privater Konsum ¹⁾	2,0	2,1	1,4	1,7	1,9	0,9	1,6	1,9	1,2
Öffentlicher Konsum	1,9	2,1	2,5	2,4	2,0	1,3	1,4	3,4	3,8
Bruttoinvestitionen	-1,3	3,7	6,5	4,6	1,4	11,6	-1,2	8,2	9,0
Bruttoanlageinvestitionen	0,3	3,8	4,8	4,4	3,8	10,1	3,9	5,0	1,6
Ausrüstungen	1,0	1,5	6,3	1,6	-4,1	9,0	2,6	10,6	3,3
Bauten	0,1	5,1	3,7	6,0	7,8	12,1	4,5	1,7	0,2
Exporte	6,2	7,5	8,1	5,8	8,4	8,5	9,0	8,1	6,8
Importe	5,0	5,6	6,6	4,6	5,6	9,1	5,0	7,6	4,8
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	2,0	3,3	3,4	3,0	3,4	3,6	3,5	3,4	3,1

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

	2007	2008	2009	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Konsumausgaben	1,7	2,1	1,9	1,7	2,1	1,6	1,8	1,9	1,3
Privater Konsum	1,5	2,1	1,9	1,7	2,1	1,4	1,6	1,7	1,1
Öffentlicher Konsum	2,2	2,1	2,0	1,9	2,3	2,2	2,2	2,4	1,8
Bruttoinvestitionen	4,1	2,9	2,5	8,1	3,4	7,3	2,9	3,0	4,1
Bruttoanlageinvestitionen	4,3	2,9	2,6	5,0	5,5	6,3	3,5	3,9	3,2
Ausrüstungen	7,1	3,9	3,7	x	x	x	x	x	x
Bauten	3,4	2,1	2,1	x	x	x	x	x	x
Exporte	6,0	5,3	5,4	6,6	9,0	6,6	6,0	7,2	4,4
Importe	5,2	5,5	5,3	7,4	7,1	5,9	5,0	5,9	3,8
Nettoexporte	0,8	-0,2	0,1	-0,8	1,9	0,7	1,0	1,3	0,6
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	2,6	2,2	2,1	2,9	3,2	3,2	2,5	2,7	2,2

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007).

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2005	2006	2007	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Konsumausgaben	1,49	1,56	1,23	1,40	1,45	0,74	1,15	1,66	1,36
Privater Konsum ¹⁾	1,15	1,18	0,79	0,97	1,09	0,49	0,89	1,06	0,70
Öffentlicher Konsum	0,35	0,38	0,44	0,43	0,36	0,23	0,25	0,61	0,67
Bruttoinvestitionen	-0,29	0,77	1,38	1,03	0,29	2,09	-0,27	1,88	1,84
Bruttoanlageinvestitionen	0,07	0,79	1,01	0,96	0,85	1,77	0,83	1,12	0,36
Ausrüstungen	0,09	0,13	0,52	0,13	-0,36	0,76	0,22	0,83	0,27
Bauten	0,01	0,58	0,43	0,77	1,00	0,96	0,52	0,23	0,03
Exporte	3,32	4,15	4,66	3,16	4,74	5,08	5,06	4,54	4,00
Importe	-2,48	-2,88	-3,42	-2,32	-2,89	-4,75	-2,59	-3,90	-2,53
Nettoexporte	0,84	1,27	1,24	0,84	1,84	0,33	2,46	0,65	1,48
Statistische Differenz	-0,01	-0,30	-0,47	-0,27	-0,22	0,40	0,12	-0,77	-1,56
BIP	2,0	3,3	3,4	3,0	3,4	3,6	3,5	3,4	3,1

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum¹⁾

Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2007	2008	2009	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Konsumausgaben	1,4	1,6	1,4	1,3	1,6	1,2	1,4	1,4	1,0
Privater Konsum	1,0	1,2	1,1	1,0	1,2	0,8	0,9	1,0	0,6
Öffentlicher Konsum	0,5	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,5	0,3
Bruttoinvestitionen	0,8	0,6	0,6	1,7	0,7	1,6	0,6	0,7	0,9
Bruttoanlageinvestitionen	1,0	0,6	0,6	1,1	1,2	1,4	0,8	0,9	0,7
Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Exporte	2,6	2,4	2,5	2,8	3,8	2,9	2,5	3,1	2,0
Importe	-2,1	-2,3	-2,3	-3,0	-2,9	-2,5	-2,1	-2,5	-1,6
Nettoexporte	0,5	0,0	0,2	-0,1	0,9	0,4	0,5	0,6	0,4
Statistische Differenz	-0,3	-0,1	-0,1	0,5	-0,6	0,0	-0,3	-0,4	0,0
BIP	2,6	2,2	2,1	2,9	3,2	3,2	2,5	2,7	2,2

Quelle: Eurostat, OeNB.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007).

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2005	2006	2007	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
in Mio EUR									
Arbeitnehmerentgelt	119.956	125.085	131.141	31.113	32.647	31.024	33.170	32.659	34.288
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	98.221	105.494	112.384	27.491	26.889	27.016	27.366	29.276	28.726
Produktionsabgaben minus Subventionen	27.154	27.318	29.241	6.698	7.250	6.927	7.501	7.196	7.617
BIP	245.330	257.897	272.766	65.302	66.786	64.967	68.036	69.132	70.631
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-2.523	-3.283	-3.137	-1.184	-629	-536	-920	-1.192	-490
Abschreibungen	35.050	36.488	38.210	9.178	9.280	9.346	9.490	9.627	9.747
Nettonationaleinkommen	207.757	218.126	231.419	54.940	56.877	55.085	57.626	58.312	60.395
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-2.038	-2.228	-2.397	-941	-283	-451	-646	-892	-408
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	205.719	215.898	229.023	53.999	56.595	54.635	56.981	57.420	59.987
Veränderung zum Vorjahr in %									
Arbeitnehmerentgelt	3,6	4,3	4,8	4,3	4,7	4,8	4,5	5,0	5,0
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	4,7	7,4	6,5	6,8	7,8	6,5	6,3	6,5	6,8
Produktionsabgaben minus Subventionen	2,0	0,6	7,0	0,3	-0,8	9,6	6,4	7,4	5,1
BIP	3,9	5,1	5,8	4,9	5,3	6,0	5,4	5,9	5,8
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	3,8	4,1	4,7	4,5	4,4	4,3	4,7	4,9	5,0
Nettonationaleinkommen	3,8	5,0	6,1	4,0	5,1	6,7	5,3	6,1	6,2
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	4,0	4,9	6,1	3,6	5,1	6,6	5,4	6,3	6,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung		Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel
		Saldo aus positiven und negativen Antworten in %				
2005	98,8	-3	-10	-19	10	-12
2006	109,8	5	0	-6	18	-4
2007	113,5	13	4	-11	20	-1
März 07	115,0	11	7	-13	22	0
Apr. 07	116,3	14	5	-10	24	2
Mai 07	116,2	15	6	-11	22	3
Juni 07	116,6	17	6	-13	23	-2
Juli 07	115,3	16	4	-8	22	2
Aug. 07	115,8	17	5	-15	22	2
Sep. 07	111,8	14	2	-13	18	-3
Okt. 07	110,2	11	0	-12	18	-3
Nov. 07	109,6	12	0	-12	16	-1
Dez. 07	106,4	8	-2	-14	14	-4
Jän. 08	106,7	4	-3	-8	18	-5
Feb. 08	104,6	5	-4	-8	15	-5
März 08	106,6	4	-1	-19	17	-4

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
März 07	110,6	-5	6	0	22	0
Apr. 07	110,4	-4	7	1	22	0
Mai 07	111,6	-2	6	0	23	2
Juni 07	111,1	-2	6	1	21	2
Juli 07	110,4	-2	5	0	21	3
Aug. 07	109,4	-4	5	-1	21	4
Sep. 07	106,3	-6	3	0	18	-3
Okt. 07	105,4	-6	2	-2	18	-2
Nov. 07	104,1	-8	3	-4	13	2
Dez. 07	103,4	-9	2	-5	14	1
Jän. 08	101,7	-12	1	-6	13	-3
Feb. 08	100,2	-12	0	-7	10	1
März 08	99,6	-12	0	-9	9	1

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

	Produktionsindex ¹⁾	Ausrüstungsinvestitionen ²⁾	Export ³⁾	Konsumabsichten ⁴⁾	Produktionserwartungen ⁵⁾	Verkaufspreis-erwartungen ⁵⁾
	Veränderung zum Vorjahr in %			Saldo aus positiven und negativen Antworten in %		
2005	4,5	1,0	5,4	-25	10	1
2006	6,6	1,5	9,5	-18	18	12
2007	6,8	6,3	10,1	-17	16	14
Q4 06	7,6	-4,1	9,8	-18	11	17
Q1 07	10,0	9,0	13,1	-14	18	25
Q2 07	7,9	2,6	11,6	-16	24	11
Q3 07	6,3	10,6	10,0	-16	14	8
Q4 07	3,9	3,3	6,1	-23	6	12
Q1 08	x	x	x	-23	17	26
März 07	9,5	x	5,4	-14	19	18
Apr. 07	8,8	x	17,8	-15	16	14
Mai 07	9,0	x	6,9	-16	15	15
Juni 07	6,1	x	10,8	-17	17	19
Juli 07	7,2	x	14,6	-15	17	14
Aug. 07	6,8	x	9,6	-18	17	17
Sep. 07	5,1	x	6,0	-18	13	14
Okt. 07	4,8	x	14,8	-20	14	11
Nov. 07	2,6	x	6,0	-25	14	15
Dez. 07	4,2	x	-3,6	-24	14	13
Jän. 08	x	x	7,2	-23	15	18
Feb. 08	x	x	x	-25	8	15
März 08	x	x	x	-22	10	14

Quelle: Statistik Austria, WIFO, GfK Austria GmbH, IFES.

¹⁾ Statistik Austria; Ø 1995 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen: ÖNACE C bis F.

²⁾ Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.

³⁾ Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.

⁴⁾ Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.

⁵⁾ Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreis-erwartungen gemäß Investitions- und Konjunkturtests des WIFO. Quartale und Jahre: Ergebnis Quartalsumfrage, Monate: Ergebnis Monatsumfrage.

7.15 Konsumentenvertrauen¹⁾

Saldo aus positiven und negativen Antworten in %

	2005	2006	2007	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08	März 08
Finanzielle Situation									
in den letzten 12 Monaten	-22	-16	-15	-21	-21	-22	-22	-25	-25
in den kommenden 12 Monaten	-5	1	1	-5	-4	-6	-10	-7	-11
Allgemeine Wirtschaftslage									
in den letzten 12 Monaten	-39	-3	27	21	24	17	19	-4	0
in den kommenden 12 Monaten	-8	12	23	13	14	5	-4	-10	-7
Preisentwicklung									
in den letzten 12 Monaten	-91	-88	-92	-94	-96	-97	-96	-96	-98
in den kommenden 12 Monaten	-76	-75	-82	-85	-85	-87	-86	-84	-79
Mehr Arbeitslose									
in den nächsten 12 Monaten	-49	-24	11	5	5	1	3	2	1
Günstige Zeit für Anschaffungen									
Größere Anschaffungen	-4	4	11	9	4	2	5	2	-5
in den kommenden 12 Monaten	-25	-18	-17	-20	-25	-24	-23	-25	-22
Sparen									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	59	62	69	72	74	70	74	68	71
in den kommenden 12 Monaten	33	38	42	37	44	40	42	37	35
Derzeitige Haushaltslage	48	50	52	48	49	49	56	50	48

Quelle: GfK Austria GmbH.

¹⁾ Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.**7.16 Produktionsindex¹⁾**

	2005	2006	2007	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Index 2000 = 100									
Gesamtindex	118,7	126,6	135,2	135,8	125,0	145,0	147,5	148,7	150,0
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	4,5	6,6	6,8	7,2	6,8	5,1	4,8	2,6	4,2
Abschnitte									
Bergbau (ÖNACE C)	-1,5	10,9	2,1	1,1	4,6	0,7	-0,3	5,3	2,1
Sachgütererzeugung (ÖNACE D)	4,4	7,6	6,6	6,2	6,4	4,0	4,0	1,6	4,3
Energie- und Wasserversorgung (ÖNACE E)	5,2	7,7	-0,2	4,8	2,6	12,8	9,8	7,8	6,8
Bauwesen (ÖNACE F)	5,0	2,9	10,9	11,2	9,9	6,3	5,8	3,5	3,2
Hochbau	4,8	0,5	11,3	11,6	8,7	8,9	7,2	2,4	3,1
Tiefbau	5,6	10,2	10,0	10,3	12,6	0,0	2,4	6,7	3,1
Verwendungskategorien									
Vorleistungen ohne Energie	5,2	6,7	8,3	6,9	6,1	3,5	3,9	3,4	6,2
Energie	4,6	10,2	0,1	3,5	0,8	12,4	8,8	7,8	7,6
Investitionsgüter	5,2	9,5	6,9	5,8	11,5	6,2	5,2	-0,1	3,0
Konsumgüter	2,0	5,3	3,4	6,0	2,6	1,2	2,3	0,4	2,2
langlebig	-0,4	6,8	2,5	2,1	7,8	3,8	4,4	0,3	2,1
kurzlebig	2,6	5,0	3,6	7,0	1,5	0,5	1,8	0,4	2,2

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt. Neuer Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2005	3.230,3	1,0	252,7	3,6	7,3	5,2	26,2	10,2
2006	3.280,9	1,6	239,2	-5,3	6,8	4,7	32,9	25,6
2007	3.344,0	1,9	222,2	-7,1	6,2	4,4	38,2	16,1
März 07	3.299,5	2,7	237,7	-12,5	6,7	4,5	37,7	31,6
Apr. 07	3.310,6	2,0	219,4	-5,6	6,2	4,5	41,6	27,8
Mai 07	3.336,6	1,8	197,8	-6,6	5,6	4,5	41,9	21,3
Juni 07	3.361,2	1,7	183,6	-6,5	5,2	4,4	42,9	19,8
Juli 07	3.436,8	1,7	185,4	-5,7	5,1	4,4	43,1	14,8
Aug. 07	3.413,3	1,4	191,2	-4,8	5,3	4,4	42,2	14,0
Sep. 07	3.397,2	1,8	186,1	-5,2	5,2	4,3	41,7	9,8
Okt. 07	3.374,2	1,6	204,8	-4,6	5,7	4,3	37,9	3,6
Nov. 07	3.357,4	1,7	223,6	-3,5	6,2	4,3	33,3	2,7
Dez. 07	3.331,2	2,2	265,3	-4,9	7,4	4,2	31,7	-0,4
Jän. 08	3.333,3	2,7	268,8	-9,0	7,5	4,1	34,0	11,7
Feb. 08	3.363,2	3,0	243,9	-11,9	6,8	4,1	37,0	8,7
März 08	3.388,8	2,7	210,5	-11,5	5,8	x	39,5	4,7

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Veränderung zum Vorjahr in %

	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Handelsumsätze¹⁾ real									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	0,1	1,4	0,4	-4,0	2,8	-0,7	-2,0	3,1	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz, Tankstellen	-2,3	0,1	-0,3	-4,1	5,8	-2,4	-2,0	3,4	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	0,1	1,5	0,3	-5,8	1,7	-1,1	-1,7	3,6	x
Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen)	1,5	1,7	1,0	-0,1	3,3	1,0	-3,3	2,1	x
Neuzulassungen von fabrikneuen Kfz									
Insgesamt	0,2	1,3	-0,5	-7,7	2,8	-2,7	9,4	-0,6	10,9
davon Pkw und Kombis	-1,1	0,2	-3,4	-9,3	0,0	-4,2	6,2	-2,4	7,0

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

in Mio EUR

	2004	2005	2006	2007	2008	Jän.-Nov. 07	Jän.-Dez. 07	Jän.-Jän. 08	Jän.-Feb. 08
Allgemeiner Haushalt									
Ausgaben	64.977	66.041	70.561	72.332	69.869	62.328	72.332	8.729	13.527
Personalausgaben	10.233	10.473	10.845	11.066	11.170	10.675	11.066	1.409	2.508
Sachausgaben	54.744	55.569	59.716	61.266	58.699	51.653	61.266	7.321	11.019
Einnahmen	60.347	61.493	66.145	69.462	66.909	60.630	69.462	3.819	10.084
Überschuss/Abgang	-4.630	-4.548	-4.417	-2.870	-2.960	-1.698	-2.870	-4.910	-3.443
Ausgleichshaushalt									
Ausgaben	30.226	32.271	39.090	57.130	77.813	47.000	57.130	10.464	12.357
Einnahmen	34.856	36.819	43.506	60.000	80.773	53.627	60.000	11.343	15.661
Überschuss/Abgang	4.630	4.548	4.417	2.870	2.960	6.627	2.870	879	3.304
Gesamthaushalt									
Ausgaben	95.204	98.312	109.651	129.462	147.682	109.328	129.462	19.193	25.884
Einnahmen	95.204	98.312	109.651	129.462	147.682	114.257	129.462	15.162	25.745
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	4.929	0	-4.031	-139

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2006: Bundesrechnungsabschluss, 2007: vorläufiger Gebarungserfolg, 2008: Bundesvoranschlag.
Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

in Mio EUR

	2004	2005	2006	2007	2008	Jän.–Nov. 07	Jän.–Dez. 07	Jän.–Jän. 08	Jän.–Feb. 08
Einkommen- und Vermögensteuern	27.149	26.823	28.596	32.223	32.236	28.771	32.223	1.662	5.229
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	2.819	2.540	2.525	2.629	2.850	2.559	2.629	-108	524
Körperschaftsteuer	4.470	4.418	4.833	5.742	5.900	5.718	5.742	-2	1.104
Lohnsteuer	17.119	16.930	18.092	19.664	20.000	17.641	19.664	1.554	3.180
Kapitalertragsteuer	566	792	863	1.294	950	1.129	1.294	57	60
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.318	1.281	1.376	1.879	1.550	784	1.879	83	197
Umsatzsteuern	18.155	19.442	20.171	20.832	21.700	18.903	20.832	1.690	3.277
Verbrauchssteuern	5.258	5.236	5.273	5.458	5.461	4.693	5.458	77	539
Verkehrssteuern	4.620	4.664	4.933	5.055	5.163	4.461	5.055	226	648
Übrige Abgaben ¹⁾	1.025	991	1.425	1.127	1.320	834	1.127	191	657
Öffentliche Abgaben brutto	56.207	57.156	60.398	64.695	65.880	57.662	64.695	3.845	10.349
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds)	16.397	16.805	17.473	18.873	19.341	16.883	18.873	2.157	4.000
Überweisungen an die EU	2.150	2.314	2.470	2.188	2.500	1.724	2.188	16	771
Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)	37.660	38.038	40.454	43.635	44.039	39.055	43.635	1.672	5.578

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2006: Bundesrechnungsabschluss, 2007: vorläufiger Gebarungserfolg, 2008: Bundesvoranschlag.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

¹⁾ Ein- und Ausfuhrabgaben, Stempel- und Rechtsgebühren, Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.**7.21 Finanzschuld des Bundes¹⁾**

in Mio EUR

	2003	2004	2005	2006	2007	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Euro-Schuld	112.979	122.439	129.694	136.946	140.082	143.359	140.082	142.961	143.106
Titrierte Euro-Schuld	98.187	107.057	112.412	121.407	126.475	129.382	126.475	129.526	129.704
Anleihen	96.744	104.647	108.813	115.711	121.478	122.825	121.478	124.119	124.685
Bundesobligationen	835	1.718	3.336	5.441	4.357	5.953	4.357	4.699	4.292
Bundesschatzscheine	608	692	264	256	639	604	639	708	727
Nichttitrierte Euro-Schuld	14.792	15.382	17.282	15.539	13.608	13.977	13.608	13.435	13.401
Versicherungsdarlehen	6.863	6.065	4.919	3.134	2.099	2.140	2.099	2.093	2.078
Bankendarlehen	6.802	8.541	11.938	12.357	11.508	11.837	11.508	11.340	11.323
Sonstige Kredite	1.127	776	426	48	1	1	1	1	1
Fremdwährungsschuld	13.899	13.112	11.635	8.319	7.294	7.324	7.294	7.001	7.043
Titrierte Fremdwährungsschuld	13.129	12.611	11.275	8.064	7.173	7.201	7.173	6.874	6.916
Anleihen	12.414	11.908	10.572	7.678	6.806	6.831	6.806	6.491	6.533
Schuldverschreibungen	715	703	703	385	367	370	367	383	383
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	770	501	360	255	121	122	121	127	127
Finanzschuld des Bundes	126.878	135.550	141.329	145.265	147.376	150.683	147.376	149.961	150.148

Quelle: ÖBFA.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.**7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes¹⁾**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Tilgungen	13.320	11.357	14.435	16.269	15.056	19.561	18.076	19.935	11.740
Zinsen	6.761	6.560	6.577	6.302	6.362	6.789	6.920	6.642	6.600
Sonstige Kosten ²⁾	231	-96	-9	-46	-131	-323	-75	115	114
Finanzschuldenaufwand des Bundes	20.313	17.820	21.003	22.525	21.288	26.027	24.922	26.691	18.455

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2006: Bundesrechnungsabschluss, 2007: vorläufiger Erfolg, 2008: Bundesvoranschlag.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.²⁾ Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

7.23 Staatsquoten

in % des BIP

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Struktur der Einnahmen									
Laufende Einnahmen	51,1	49,9	50,9	49,8	49,5	48,8	48,2	47,6	47,6
Direkte Steuern	13,1	13,0	14,8	13,8	13,6	13,3	12,8	12,9	13,4
Indirekte Steuern	15,5	15,1	15,1	15,2	15,1	14,9	14,8	14,4	14,3
Sozialbeiträge	17,0	16,6	16,5	16,3	16,3	16,1	16,1	16,0	15,7
Sonstige laufende Einnahmen ¹⁾	2,6	2,6	2,8	2,7	2,7	2,6	2,6	2,5	2,5
Verkaufserlöse	2,8	2,7	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9	1,8
Vermögenseinnahmen ²⁾	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1
Staatseinnahmen insgesamt	51,3	50,1	51,1	50,0	49,6	49,0	48,3	47,8	47,7
Struktur der Ausgaben									
Laufende Ausgaben	49,8	48,6	47,8	47,5	48,0	46,8	46,7	46,3	45,5
Personalaufwand ³⁾	11,2	10,9	9,7	9,5	9,5	9,3	9,3	9,3	9,0
Sachaufwand	5,2	4,9	4,3	4,3	4,4	4,4	4,4	4,3	4,3
Laufende Transfers	29,8	29,3	30,3	30,3	31,0	30,3	30,0	29,8	29,3
Zinszahlungen	3,5	3,6	3,5	3,3	3,1	2,9	3,0	2,9	2,8
Vermögensausgaben ⁴⁾	3,9	3,3	3,5	3,3	3,2	3,4	3,2	3,1	3,0
davon Bruttoanlageinvestitionen	1,7	1,5	1,1	1,3	1,2	1,1	1,1	1,1	1,0
Staatsausgaben insgesamt	53,7	51,9	51,2	50,8	51,1	50,2	49,9	49,4	48,4

Quelle: Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation¹⁾

	2004	2005	2006	2007	2008
in Mio EUR					
Finanzierungssaldo des Staates	-2.725	-3.614	-3.858	-1.459	-1.705
Bundessektor ²⁾	-3.216	-4.356	-4.084	-1.747	-2.850
Länder ³⁾	327	314	-303	-15	430
Gemeinden ³⁾	368	485	532	603	715
Sozialversicherungsträger	-203	-57	-3	-300	0
Zinszahlungen des Staates	6.639	7.040	7.065	7.361	7.516
Primärsaldo des Staates	3.915	3.426	3.207	5.902	5.811
Öffentliche Verschuldung des Staates	150.771	155.670	159.457	161.328	165.000
in % des BIP					
Finanzierungssaldo des Staates	-1,2	-1,5	-1,5	-0,5	-0,6
Bundessektor ²⁾	-1,4	-1,8	-1,6	-0,6	-1,0
Länder ³⁾	0,1	0,1	-0,1	0,0	0,2
Gemeinden ³⁾	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
Sozialversicherungsträger	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,0
Zinszahlungen des Staates	2,8	2,9	2,7	2,7	2,6
Primärsaldo des Staates	1,7	1,4	1,2	2,2	2,0
Öffentliche Verschuldung des Staates	63,8	63,5	61,8	59,1	57,7

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Budgetäre Notifikation vom März 2008; unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung¹⁾

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
in Mio EUR									
Finanzierungssaldo des Staates	-3.504	-21	-1.374	-3.072	-2.725	-3.614	-3.858	-1.459	-1.705
Bundessektor ²⁾	-3.521	-1.552	-2.564	-3.651	-3.216	-4.356	-4.084	-1.747	-2.850
Länder ³⁾	204	975	727	318	327	314	-303	-15	430
Gemeinden ³⁾	73	552	550	391	368	485	532	603	715
Sozialversicherungsträger	-260	4	-86	-129	-203	-57	-3	-300	0
Zinszahlungen des Staates	7.175	7.214	6.890	6.593	6.639	7.040	7.065	7.361	7.516
Primärsaldo des Staates	3.671	7.194	5.517	3.521	3.915	3.426	3.207	5.902	5.811
Öffentliche Verschuldung des Staates	138.040	142.598	145.434	146.300	150.771	155.670	159.457	161.328	165.000
in % des BIP									
Finanzierungssaldo des Staates	-1,7	0,0	-0,6	-1,4	-1,2	-1,5	-1,5	-0,5	-0,6
Bundessektor ²⁾	-1,7	-0,7	-1,2	-1,6	-1,4	-1,8	-1,6	-0,6	-1,0
Länder ³⁾	0,1	0,5	0,3	0,1	0,1	0,1	-0,1	0,0	0,2
Gemeinden ³⁾	0,0	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
Sozialversicherungsträger	-0,1	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,0
Zinszahlungen des Staates	3,4	3,3	3,1	2,9	2,8	2,9	2,7	2,7	2,6
Primärsaldo des Staates	1,7	3,3	2,5	1,6	1,7	1,4	1,2	2,2	2,0
Öffentliche Verschuldung des Staates	65,6	66,1	65,9	64,7	63,8	63,5	61,8	59,1	57,7

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen

in Mio EUR

	2005	2006	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Bestand								
Bargeld und Einlagen	37.250	39.107	39.107	39.107	39.748	41.098	44.860	48.109
Kurzfristige Kredite	7.846	15.143	16.239	15.143	15.748	16.757	16.734	17.614
Langfristige Kredite	9.751	8.890	8.501	8.890	8.953	9.194	9.501	9.562
Festverzinsliche Wertpapiere	12.528	11.177	11.275	11.177	10.591	11.960	9.478	9.451
Börsennotierte Aktien	25.244	32.147	29.506	32.147	33.467	39.853	38.727	40.331
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	121.958	119.512	120.159	119.512	119.007	119.392	119.172	125.004
Investmentzertifikate	21.614	16.386	15.978	16.386	14.601	15.240	14.148	12.452
Übrige Forderungen ¹⁾	13.048	19.365	16.922	19.365	20.450	20.909	20.861	20.403
Geldvermögen²⁾	249.238	261.726	257.687	261.726	262.565	274.402	273.481	282.926
davon von SPE in ausländischen sonstigen Anteilsrechten	61.125	56.848	57.225	56.848	56.950	57.051	56.812	56.896
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	2.923	3.563	-224	917	643	1.349	3.770	3.256
Kurzfristige Kredite	167	530	-1.127	1.185	649	1.010	20	945
Langfristige Kredite	984	735	377	0	83	254	377	115
Festverzinsliche Wertpapiere	1.222	1.209	-258	-20	-278	1.377	-2.436	76
Börsennotierte Aktien	-411	5.111	279	863	-92	5.324	1.721	1.182
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	59.677	-2.326	-2.450	-942	1.433	889	266	3.739
Investmentzertifikate	1.783	301	104	-283	216	526	-875	-1.354
Übrige Forderungen ¹⁾	974	3.595	110	1.145	1.107	456	-1	-486
Geldvermögensbildung²⁾	67.320	12.719	-3.189	2.865	3.762	11.185	2.842	7.474
davon von SPE in ausländischen sonstigen Anteilsrechten	53.566	-4.048	-2.691	-149	101	101	-239	84

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2008.

¹⁾ Einschließlich offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen und Handelskredite.

²⁾ Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen

in Mio EUR

	2005	2006	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Bestand								
Kurzfristige Kredite	44.054	47.999	49.528	47.999	46.683	51.842	51.208	51.357
Langfristige Kredite	121.340	125.764	126.030	125.764	125.333	126.930	130.018	132.598
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	91	187	131	187	160	172	174	185
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	26.484	28.392	29.408	28.392	28.098	28.413	28.746	31.196
Börsennotierte Aktien	60.836	82.453	72.809	82.453	89.743	97.915	90.042	93.450
Sonstige Anteilsrechte	148.702	148.956	148.817	148.956	150.714	152.409	154.968	156.292
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	11.823	15.878	13.725	15.878	16.695	16.773	16.990	16.469
Verpflichtungen²⁾	413.329	449.629	440.448	449.629	457.424	474.453	472.146	481.547
davon Anteilsrechte von Ausländern in SPE	59.613	58.546	56.905	58.546	58.688	58.836	58.633	58.739
Nettovermögensposition	-164.091	-187.903	-182.761	-187.903	-194.859	-200.051	-198.665	-198.621
Transaktionen								
Kurzfristige Kredite	2.237	554	-117	-824	-1.342	5.111	-427	-635
Langfristige Kredite	4.512	5.745	2.937	61	2.451	1.891	3.172	3.711
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	-93	108	-7	78	-25	10	2	10
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	4.345	2.746	597	1.059	255	1.183	219	2.711
Börsennotierte Aktien	2.278	9.739	357	1.890	261	5.002	431	1.276
Sonstige Anteilsrechte	58.014	-3.967	-1.106	-916	1.758	1.696	2.558	1.324
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	558	1.927	258	545	462	75	149	-388
Finanzierung²⁾	71.853	16.852	2.919	1.893	3.820	14.967	6.105	8.009
davon Anteilsrechte von Ausländern in SPE	53.135	-2.898	-2.575	-189	142	148	-202	105
Finanzierungssaldo	-4.533	-4.133	-6.108	973	-58	-3.782	-3.262	-535

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2008.

¹⁾ Einschließlich Handelskredite.

²⁾ Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat¹⁾

in Mio EUR

	2005	2006	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Bestand								
Bargeld und Einlagen	10.549	10.340	11.251	10.340	10.387	14.151	17.119	11.700
Kredite	30.196	31.012	29.304	31.012	30.019	28.415	28.641	27.973
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	450	260	5.994	260	8.404	14.109	17.127	374
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	17.792	17.729	13.419	17.729	14.444	14.942	16.519	18.471
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	17.897	19.950	19.194	19.950	18.676	19.408	19.923	21.337
Investmentzertifikate	3.016	3.205	3.148	3.205	3.836	3.850	3.381	3.296
Übrige Forderungen	6.394	7.588	6.302	7.588	8.032	9.352	8.445	9.222
Geldvermögen	86.294	90.084	88.611	90.084	93.800	104.228	111.154	92.373
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	719	-210	-743	-911	48	3.765	2.968	-5.419
Kredite	1.851	857	-89	1.685	-989	-498	226	-193
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	-218	-230	-5.583	-5.669	8.161	5.686	3.135	-16.763
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	2.036	-2	-940	4.297	-3.332	444	1.482	2.215
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	-1.157	11	22	265	439	90	150	187
Investmentzertifikate	140	-73	-32	-59	33	21	-464	-44
Übrige Forderungen	493	1.194	-195	1.287	440	1.320	-908	777
Geldvermögensbildung	3.864	1.548	-7.560	894	4.801	10.829	6.590	-19.240

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: April 2008.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.

8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat¹⁾

in Mio EUR

	2005	2006	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Bestand								
Kredite	31.440	30.446	30.289	30.446	28.490	28.680	29.004	28.944
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	1.535	2.011	4.546	2.011	8.681	15.337	18.174	2.582
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	153.074	150.885	152.657	150.885	152.722	152.892	157.251	150.885
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	2.619	3.626	2.620	3.626	4.272	4.272	4.810	5.710
Verpflichtungen	188.669	186.967	190.111	186.967	194.164	201.180	209.239	188.121
Nettovermögensposition	-102.375	-96.883	-101.501	-96.883	-100.364	-96.952	-98.085	-95.747
Transaktionen								
Kredite	2.608	-995	-341	157	-1.954	190	324	-60
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	-1.149	751	-2.494	-2.455	6.788	6.757	3.054	-15.252
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	5.266	4.155	-5.156	908	2.706	4.463	3.031	-6.046
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	1.102	1.489	-114	830	303	-1.298	933	1.238
Finanzierung	7.827	5.401	-8.105	-560	7.842	10.112	7.342	-20.120
Finanzierungssaldo³⁾	-3.964	-3.853	545	1.454	-3.041	716	-752	880

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: April 2008.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.

²⁾ Einschließlich Handelskredite und Finanzderivate.

³⁾ Theoretisch entspricht der Finanzierungssaldo der Finanzkonten jenem der realwirtschaftlichen Konten. In der Praxis kommt es allerdings aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Quelldaten bzw. anderer statistischer Phänomene zu Unterschieden.



8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushaltssektors¹⁾

in Mio EUR

	2005	2006	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Bestand								
Bargeld	13.349	13.615	12.821	13.615	12.915	13.033	13.113	13.593
Einlagen	168.431	174.635	172.981	174.635	179.234	182.645	185.143	187.372
Festverzinsliche Wertpapiere	28.163	34.432	33.561	34.432	36.126	35.893	36.609	37.597
Gesamtwirtschaft (Inland)	24.015	29.370	28.611	29.370	30.859	30.593	31.254	32.155
Übrige Welt	4.148	5.062	4.950	5.062	5.267	5.301	5.355	5.443
Börsennotierte Aktien	18.693	31.293	27.952	31.293	33.244	33.675	30.165	28.612
Gesamtwirtschaft (Inland)	12.011	22.942	19.942	22.942	24.769	24.815	22.511	21.300
Übrige Welt	6.682	8.351	8.010	8.351	8.475	8.861	7.654	7.312
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	9.202	8.874	8.555	8.874	8.697	8.799	8.734	9.099
Investmentzertifikate	41.469	49.276	49.352	49.276	50.340	51.642	50.981	50.141
Gesamtwirtschaft (Inland)	38.917	45.601	45.064	45.601	45.054	45.600	44.726	43.831
Übrige Welt	2.552	3.675	4.288	3.675	5.286	6.042	6.254	6.310
Lebensversicherungen	52.935	57.392	56.017	57.392	58.414	59.156	59.860	60.647
Pensionskassenansprüche	12.920	13.950	13.541	13.950	14.091	14.291	14.384	14.611
Übrige Forderungen ²⁾	12.085	13.348	13.340	13.348	13.894	13.964	14.112	14.136
Geldvermögen	357.247	396.815	388.121	396.815	406.954	413.098	413.100	415.808
Transaktionen								
Bargeld	442	266	185	794	-700	118	80	480
Einlagen	4.944	6.106	1.616	1.629	4.299	3.410	2.500	2.230
Festverzinsliche Wertpapiere	1.520	1.252	204	430	1.112	790	681	1.168
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.461	0	132	304	969	698	553	1.042
Übrige Welt	59	0	72	126	143	92	128	126
Börsennotierte Aktien	1.658	2.157	37	22	-517	-332	-177	544
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.394	2.015	-139	272	-195	-178	68	568
Übrige Welt	265	142	176	-251	-321	-154	-245	-24
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	120	70	-53	20	-174	43	-60	331
Investmentzertifikate	3.761	2.431	270	374	7	557	-520	-181
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.160	1.546	122	335	-582	69	-676	-322
Übrige Welt	601	886	148	39	590	488	156	141
Lebensversicherungen	4.748	4.107	896	1.334	945	666	627	511
Pensionskassenansprüche	920	1.030	397	405	141	201	93	227
Übrige Forderungen ²⁾	962	1.041	51	-48	661	69	148	24
Geldvermögensbildung	19.075	18.460	3.604	4.959	5.776	5.522	3.372	5.334

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: April 2008.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

²⁾ Einschließlich Schilling-Banknoten und Schilling-Münzen, Ansprüchen gegenüber Betrieblichen Vorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors¹⁾

in Mio EUR

	2005	2006	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Bestand								
Kredite	132.685	137.607	136.723	137.607	141.238	141.158	143.203	144.507
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	111.271	115.480	114.753	115.480	118.905	119.746	121.633	123.059
Sonstige Kreditgeber	21.415	22.126	21.970	22.126	22.333	21.413	21.570	21.448
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	76.321	83.477	79.005	83.477	84.709	85.334	86.735	86.841
Konsumkredite	26.998	24.390	27.618	24.390	25.179	24.851	25.197	24.478
Sonstige Kredite	29.366	29.739	30.101	29.739	31.351	30.973	31.271	33.187
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	16.287	16.414	16.347	16.414	16.604	16.333	16.735	17.015
Langfristige Kredite	116.399	121.193	120.376	121.193	124.634	124.826	126.468	127.492
Übrige Verbindlichkeiten	221	57	98	57	98	139	180	221
Verpflichtungen	132.906	137.663	136.821	137.663	141.336	141.297	143.382	144.727
Nettovermögensposition	224.341	259.151	251.300	259.151	265.617	271.799	269.716	271.079
Transaktionen								
Kredite	7.950	5.874	2.088	1.093	1.293	898	1.781	1.231
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	7.325	5.155	1.850	949	1.144	1.261	1.623	1.292
Sonstige Kreditgeber	625	719	238	144	149	-364	157	-61
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	4.657	4.174	1.401	1.156	1.402	1.239	1.293	1.087
Konsumkredite	2.167	593	199	-158	-162	-212	326	-173
Sonstige Kredite	1.126	1.107	488	95	53	-129	161	317
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	2.008	118	-9	64	131	-271	402	48
Langfristige Kredite	5.942	5.756	2.097	1.029	1.162	1.169	1.378	1.183
Übrige Verbindlichkeiten	-3	11	3	3	41	41	41	41
Finanzierung	7.947	5.885	2.090	1.096	1.334	939	1.822	1.272
Finanzierungssaldo	11.127	12.575	1.513	3.864	4.440	4.583	1.551	4.062

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2008.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

in Mio EUR

	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Bestand								
Bargeld	13.615	12.637	12.821	13.615	12.915	13.033	13.113	13.593
Einlagen	169.332	166.572	168.062	169.332	173.467	176.360	179.009	181.258
Festverzinsliche Wertpapiere	30.730	29.437	29.860	30.730	32.328	32.325	32.992	33.894
Gesamtwirtschaft (Inland)	26.754	25.546	25.959	26.754	28.181	28.125	28.671	29.495
Übrige Welt	3.976	3.890	3.902	3.976	4.146	4.200	4.321	4.399
Börsennotierte Aktien	21.073	18.798	19.633	21.073	21.961	21.935	19.477	18.916
Gesamtwirtschaft (Inland)	13.167	11.766	12.041	13.167	14.001	13.696	12.373	12.155
Übrige Welt	7.905	7.032	7.592	7.905	7.960	8.239	7.104	6.762
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	7.508	7.527	7.506	7.508	7.574	7.646	7.659	7.770
Investmentzertifikate	42.934	41.789	43.336	42.934	43.869	44.623	44.182	43.549
Gesamtwirtschaft (Inland)	39.782	38.207	39.490	39.782	39.156	39.347	38.682	37.996
Übrige Welt	3.152	3.582	3.846	3.152	4.713	5.276	5.500	5.553
Lebensversicherungen	57.392	54.876	56.017	57.392	58.414	59.156	59.860	60.647
Pensionskassenansprüche	13.950	13.141	13.541	13.950	14.091	14.291	14.384	14.611
Übrige Forderungen ¹⁾	13.348	13.234	13.340	13.348	13.894	13.964	14.112	14.136
Geldvermögen	369.881	358.011	364.117	369.881	378.513	383.334	384.787	388.374
Transaktionen								
Bargeld	266	234	185	794	-700	118	80	480
Einlagen	5.326	1.669	1.465	1.245	3.835	2.892	2.651	2.250
Festverzinsliche Wertpapiere	1.083	608	59	424	1.194	823	662	1.053
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	479	24	298	1.073	719	474	931
Übrige Welt	0	129	34	125	121	104	188	122
Börsennotierte Aktien	482	562	59	-467	-695	-416	-192	437
Gesamtwirtschaft (Inland)	349	632	-104	-228	-324	-214	41	471
Übrige Welt	132	-70	162	-239	-371	-202	-232	-34
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	107	48	69	18	53	42	17	99
Investmentzertifikate	1.943	10	220	224	-71	109	-348	-68
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.176	-152	71	219	-639	-218	-507	-185
Übrige Welt	767	162	149	5	568	327	159	117
Lebensversicherungen	4.107	847	896	1.334	945	666	627	511
Pensionskassenansprüche	1.030	6	397	405	141	201	93	227
Übrige Forderungen ¹⁾	1.041	164	51	-48	661	69	148	24
Geldvermögensbildung	15.385	4.147	3.400	3.929	5.364	4.503	3.738	5.013

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2008.

¹⁾ Einschließlich Schilling-Banknoten und Schilling-Münzen, Ansprüchen gegenüber Betrieblichen Vorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

in Mio EUR

	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Bestand								
Kredite	135.025	132.694	134.221	135.025	138.612	138.710	140.793	142.015
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	112.898	110.973	112.251	112.898	116.279	117.298	119.223	120.567
Sonstige Kreditgeber	19.979	19.979	19.979	19.979	22.333	21.413	21.570	21.448
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	83.031	77.444	78.587	83.031	84.277	85.105	86.530	86.651
Konsumkredite	23.894	27.041	27.162	23.894	24.674	24.332	24.661	23.936
Sonstige Kredite	28.099	28.209	28.473	28.099	29.662	29.273	29.602	31.427
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	15.535	15.531	15.536	15.535	15.690	15.670	16.109	16.321
Langfristige Kredite	119.490	117.163	118.685	119.490	122.922	123.041	124.684	125.694
Übrige Verbindlichkeiten	57	139	98	57	98	139	180	221
Verpflichtungen	135.081	132.833	134.319	135.081	138.710	138.849	140.972	142.235
Nettovermögensposition	234.800	225.178	229.798	234.800	239.802	244.483	243.814	246.137
Transaktionen								
Kredite	5.898	1.990	1.978	1.013	1.249	1.076	1.819	1.149
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	5.179	1.883	1.740	869	1.100	1.439	1.661	1.210
Sonstige Kreditgeber	719	107	238	144	149	-364	157	-61
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	4.200	898	1.415	1.128	1.416	1.442	1.317	1.102
Konsumkredite	679	640	197	-198	-171	-226	309	-179
Sonstige Kredite	1.019	452	366	83	4	-140	192	226
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	55	177	3	-4	96	-20	439	-20
Langfristige Kredite	5.843	1.812	1.975	1.017	1.153	1.096	1.379	1.169
Übrige Verbindlichkeiten	11	3	3	3	41	41	41	41
Finanzierung	5.909	1.992	1.980	1.016	1.290	1.117	1.860	1.190
Finanzierungssaldo	9.476	2.155	1.420	2.914	4.073	3.387	1.879	3.823

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: April 2008.

Mit Beginn 2006 wurde das Erhebungssystem für Außenwirtschaftsstatistiken grundlegend umgestellt. Obwohl dieser Umstieg sehr erfolgreich gelungen ist, müssen – zur vollen Nutzung der methodischen Fortschritte, die sich aus dem neuen System ergeben – in Teilbereichen noch Qualitätssicherungsmaßnahmen gesetzt werden. Daher wurden die Tabellen 9.1 bis 9.7 betreffend die Zahlungsbilanz vorübergehend aus dieser Publikation entfernt, da derzeit noch nicht alle Daten im gewohnten Detaillierungsgrad vorhanden sind.

Wir arbeiten mit Hochdruck daran, Ihnen mit dem Heft „Statistiken – Daten & Analysen Q3/08“ rückgerechnete Daten bis 1995 in neuer Detaillierung und gewohnter Qualität zur Verfügung zu stellen.

Erste jährliche Eckdaten finden Sie im Internet unter statistik.oenb.at im Bereich Außenwirtschaft/Zahlungsbilanz.

9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global

in Mrd EUR

Periodenendstand		2001	2002	2003	2004	2005	2006
Vermögensposition	Netto	-53,7	-41,8	-29,5	-33,1	-51,8	-57,3
	Aktiva	304,0	319,7	351,2	402,8	551,8	636,1
	Passiva	357,7	361,4	380,7	436,0	603,5	693,4
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-5,9	-0,5	1,4	3,8	-6,9	-11,8
	Aktiva	34,0	42,0	46,2	52,1	126,4	134,1
	Passiva	39,9	42,5	44,8	48,3	133,3	145,9
davon SPEs	Netto	x	x	x	x	1,5	-1,7
	Aktiva	x	x	x	x	61,1	56,8
	Passiva	x	x	x	x	59,6	58,5
davon Grundstücke	Netto	0,5	0,3	-0,3	-0,7	-0,5	-0,4
	Aktiva	1,6	1,6	1,9	2,0	2,4	2,6
	Passiva	1,2	1,4	2,2	2,7	2,9	3,0
davon Beteiligungskapital	Netto	-5,4	-1,4	4,0	6,6	-7,3	-10,5
	Aktiva	30,8	37,5	43,5	49,8	118,3	126,0
	Passiva	36,2	38,9	39,5	43,2	125,7	136,5
davon Sonstiges Kapital	Netto	-0,5	0,9	-2,5	-2,8	0,4	-1,3
	Aktiva	3,2	4,6	2,7	2,3	8,1	8,1
	Passiva	3,7	3,7	5,2	5,1	7,7	9,4
Portfoliointvestitionen	Netto	-66,9	-62,7	-59,1	-61,4	-56,3	-70,4
	Aktiva	127,6	145,4	163,9	194,2	240,9	267,4
	Passiva	194,5	208,1	223,0	255,6	297,2	337,8
davon Anteilspapiere	Netto	18,5	12,3	14,0	7,1	3,7	1,0
	Aktiva	35,4	28,7	35,0	40,3	53,9	67,0
	Passiva	16,9	16,4	21,0	33,2	50,2	66,0
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	Netto	-78,7	-74,9	-69,6	-65,2	-54,8	-59,4
	Aktiva	91,1	111,0	126,4	150,1	183,2	197,9
	Passiva	169,8	185,9	196,0	215,3	238,0	257,3
davon Geldmarktpapiere	Netto	-6,7	-0,1	-3,5	-3,3	-5,2	-12,0
	Aktiva	1,1	5,7	2,5	3,8	3,8	2,6
	Passiva	7,8	5,8	6,0	7,1	9,0	14,5
Sonstige Investitionen	Netto	1,4	9,0	18,1	15,6	1,4	15,1
	Aktiva	124,7	119,8	131,1	147,7	174,4	224,9
	Passiva	123,3	110,8	113,0	132,1	173,0	209,7
davon Kredite	Netto	47,7	41,5	49,3	53,7	48,0	46,4
	Aktiva	67,8	71,3	80,2	86,7	73,0	85,3
	Passiva	20,1	29,8	30,9	33,0	25,0	38,9
davon Bargeld und Einlagen	Netto	-51,2	-37,7	-36,0	-43,5	-50,6	-33,3
	Aktiva	44,7	36,7	39,1	48,3	91,4	128,5
	Passiva	95,9	74,4	75,1	91,8	142,0	161,8
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	x	x	x
	Passiva	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	17,7	12,4	10,0	8,9	10,1	9,7
	Aktiva	17,7	12,4	10,0	8,9	10,1	9,7
	Passiva	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

Bis 2005 endgültige Daten, 2006 revidierte Daten.

9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-Euroraum

in Mrd EUR

Periodenendstand		2002	2003	2004	2005	2006
Intra-Euroraum						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	145,4	166,0	191,3	244,5	288,0
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-16,5	-15,8	-16,2	-33,4	-42,4
	Aktiva	12,5	12,8	14,0	20,1	22,1
	Passiva	29,0	26,7	30,2	53,5	64,5
davon SPEs	Netto	x	x	x	0,0	-0,4
	Aktiva	x	x	x	0,0	0,6
	Passiva	x	x	x	0,0	1,0
davon Grundstücke	Netto	-0,4	-1,0	-1,4	-1,3	-1,1
	Aktiva	0,7	0,8	0,9	1,3	1,5
	Passiva	1,1	1,8	2,3	2,6	2,6
davon Beteiligungskapital	Netto	-16,3	-14,1	-14,7	-30,6	-39,3
	Aktiva	11,2	12,2	13,1	16,4	18,7
	Passiva	27,5	24,4	27,8	47,0	58,1
davon Sonstiges Kapital	Netto	-0,2	-1,7	-1,5	-2,9	-3,1
	Aktiva	1,3	0,6	0,9	3,7	3,4
	Passiva	1,5	2,3	2,4	6,6	6,4
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	90,8	106,8	126,9	153,5	169,0
	Passiva	x	x	x	x	x
davon Anteilspapiere	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	15,2	19,2	22,8	30,2	37,3
	Passiva	x	x	x	x	x
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	72,6	86,1	102,1	120,4	130,0
	Passiva	x	x	x	x	x
davon Geldmarktpapiere	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	3,0	1,5	2,0	3,0	1,8
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	-3,0	1,7	-11,0	-16,3	-9,6
	Aktiva	42,1	46,3	50,3	70,9	96,9
	Passiva	45,0	47,3	61,3	87,1	106,5
davon Kredite	Netto	4,9	7,7	5,9	12,7	13,5
	Aktiva	18,2	22,4	22,5	26,9	32,8
	Passiva	13,3	14,7	16,6	14,2	19,3
davon Bargeld und Einlagen	Netto	-8,6	-9,4	-17,8	-30,6	-24,0
	Aktiva	20,0	20,0	23,5	39,6	59,2
	Passiva	28,6	29,4	41,3	70,2	83,2
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	x	x
	Passiva	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	x	x
	Passiva	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.
Bis 2005 endgültige Daten, 2006 revidierte Daten.

9.8.3 Internationale Vermögensposition – Extra-Euroraum

in Mrd EUR

Periodenendstand		2002	2003	2004	2005	2006
Extra-Euroraum						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	174,2	185,2	211,5	307,3	348,1
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	15,9	17,2	20,0	26,5	30,6
	Aktiva	29,5	33,4	38,1	106,3	112,0
	Passiva	13,6	18,1	18,1	79,8	81,4
davon SPEs	Netto	x	x	x	1,5	-1,3
	Aktiva	x	x	x	61,1	56,3
	Passiva	x	x	x	59,6	57,5
davon Grundstücke	Netto	0,7	0,7	0,7	0,8	0,7
	Aktiva	1,0	1,0	1,1	1,0	1,1
	Passiva	0,3	0,3	0,4	0,3	0,4
davon Beteiligungskapital	Netto	14,9	18,1	21,3	23,2	28,9
	Aktiva	26,3	31,3	36,7	101,9	107,3
	Passiva	11,4	15,1	15,4	78,7	78,4
davon Sonstiges Kapital	Netto	1,1	-0,8	-1,3	3,3	1,7
	Aktiva	3,3	2,1	1,4	4,4	4,7
	Passiva	2,2	2,9	2,7	1,1	3,0
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	54,6	57,1	67,3	87,4	98,4
	Passiva	x	x	x	x	x
davon Anteilspapiere	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	13,5	15,8	17,5	23,7	29,7
	Passiva	x	x	x	x	x
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	38,4	40,3	48,0	62,9	67,9
	Passiva	x	x	x	x	x
davon Geldmarktpapiere	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	2,7	1,0	1,8	0,8	0,8
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	12,1	16,4	26,6	17,6	24,7
	Aktiva	77,7	84,8	97,3	103,5	128,0
	Passiva	65,8	65,7	70,8	85,9	103,2
davon Kredite	Netto	36,6	41,6	47,8	35,3	32,9
	Aktiva	53,1	57,8	64,2	46,1	52,5
	Passiva	16,5	16,2	16,4	10,8	19,6
davon Bargeld und Einlagen	Netto	-29,1	-26,6	-25,7	-20,0	-9,3
	Aktiva	16,7	19,1	24,8	51,8	69,3
	Passiva	45,8	45,7	50,5	71,8	78,6
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	x	x
	Passiva	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	12,4	10,0	8,9	10,1	9,7
	Aktiva	12,4	10,0	8,9	10,1	9,7
	Passiva	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.
Bis 2005 endgültige Daten, 2006 revidierte Daten.

9.9.1 Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Gesamtübersicht								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	176.141	184.622	191.647	194.213	211.265	233.086	241.602	240.885
Aktien	24.315	25.068	24.342	25.692	27.402	28.869	31.708	32.706
Investmentzertifikate	12.674	13.121	13.441	14.639	16.023	17.423	19.566	21.177
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	134.225	138.316	145.234	150.067	158.179	172.166	176.953	183.243
Geldmarktpapiere	4.928	8.117	8.630	3.815	9.660	14.629	13.376	3.758
Auslandsbesitz von inländischen Wertpapieren	240.667	247.764	254.299	255.582	273.279	294.215	297.931	297.207
Aktien	14.172	15.345	16.226	21.115	22.684	28.126	31.066	32.398
Investmentzertifikate	10.625	10.898	11.020	12.055	13.201	14.598	16.317	17.815
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	209.082	214.588	220.055	215.277	228.596	241.795	241.436	238.030
Geldmarktpapiere	6.787	6.933	6.999	7.134	8.798	9.696	9.112	8.964
Intra-Euroraum								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	114.521	118.810	122.180	126.917	135.944	147.843	151.856	153.521
Aktien	9.594	9.840	9.622	10.598	11.242	11.611	12.501	12.481
Investmentzertifikate	10.815	11.081	11.183	12.217	13.393	14.658	16.521	17.707
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	91.761	94.681	98.652	102.067	106.737	114.436	116.437	120.354
Geldmarktpapiere	2.351	3.208	2.723	2.035	4.572	7.139	6.397	2.979
Extra-Euroraum								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	61.621	65.812	69.467	67.296	75.320	85.243	89.746	87.364
Aktien	14.721	15.228	14.719	15.094	16.160	17.258	19.207	20.226
Investmentzertifikate	1.859	2.040	2.258	2.422	2.630	2.765	3.045	3.470
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	42.464	43.635	46.582	48.000	51.442	57.729	60.516	62.890
Geldmarktpapiere	2.577	4.909	5.908	1.780	5.088	7.491	6.978	779

Quelle: OeNB.
Bis 2004 endgültige Daten, 2005 revidierte Daten.

9.9.2 Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung

in Mio EUR

Periodenendstand	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
Emittiert in EUR								
von Emittenten des Euroraums	89.841	94.254	97.502	100.236	107.102	116.390	117.507	117.785
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	88.115	91.142	94.898	98.329	102.781	109.661	111.473	115.100
von anderen ausländischen Emittenten	23.324	26.789	29.516	27.161	32.145	38.827	40.358	36.557
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	21.544	22.819	24.976	26.498	28.166	32.382	34.440	36.293
Emittiert in anderen Währungen								
von Emittenten des Euroraums	4.272	3.635	3.872	3.866	4.207	5.185	5.327	5.548
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	3.646	3.538	3.753	3.738	3.956	4.775	4.963	5.253
von anderen ausländischen Emittenten	21.716	21.756	22.974	22.619	24.386	26.393	27.137	27.112
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	20.920	20.817	21.606	21.502	23.277	25.348	26.076	26.597

Quelle: OeNB.
Bis 2004 endgültige Daten, 2005 revidierte Daten.

9.10 Außenhandel¹⁾

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	
2005	94.705	5,4	96.499	5,9	-1.793
2006	103.742	9,5	104.201	8,0	-459
2007	114.194	10,1	113.798	9,2	396
Jän. 07	8.841	20,0	8.840	14,5	1
Feb. 07	8.992	16,2	8.967	14,0	25
März 07	10.209	5,4	10.105	8,5	104
Apr. 07	9.229	17,8	8.975	12,0	254
Mai 07	9.609	6,9	9.378	3,3	231
Juni 07	9.742	10,8	9.443	7,8	300
Juli 07	9.639	14,6	9.594	13,1	45
Aug. 07	8.544	9,6	8.854	6,9	-311
Sep. 07	9.641	6,0	10.011	9,5	-370
Okt. 07	11.022	14,8	10.708	13,8	313
Nov. 07	10.484	6,0	10.202	5,7	283
Dez. 07	8.242	-3,6	8.723	2,9	-481
Jän. 08	9.476	7,2	9.224	4,3	252

Quelle: Statistik Austria.
Revisionen erfolgen laufend.
¹⁾ Nomineller Außenhandel mit Waren.

9.11 Tourismus

	Übernachtungen					
	insgesamt		Inländer		Ausländer	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2005	119.242	1,8	31.501	0,6	87.741	2,2
2006	119.403	0,1	32.130	2,0	87.274	-0,6
2007	121.417	1,7	32.998	2,7	88.419	1,3
Feb. 07	15.541	0,8	3.227	-3,3	12.314	1,9
März 07	11.787	-5,6	2.614	0,0	9.173	-7,0
Apr. 07	7.167	-0,3	2.115	5,3	5.052	-2,4
Mai 07	6.106	5,0	2.433	2,3	3.673	6,8
Juni 07	8.824	2,9	2.962	5,4	5.862	1,7
Juli 07	14.743	6,4	4.200	6,0	10.543	6,6
Aug. 07	15.835	3,0	4.434	4,7	11.401	2,4
Sep. 07	9.311	-1,2	2.756	-1,5	6.555	-1,1
Okt. 07	6.099	2,8	2.209	5,1	3.889	1,6
Nov. 07	3.614	9,3	1.754	8,3	1.860	10,3
Dez. 07	9.365	9,5	1.967	9,5	7.398	9,5
Jän. 08	13.708	5,3	2.488	6,9	11.220	4,9
Feb. 08	16.847	8,4	3.408	5,6	13.447	9,2

Quelle: Statistik Austria.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

in Mrd EUR

	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
EZB	31,4	30,0	29,5	29,9	29,2	29,1	29,5	32,0	31,6
Belgien	7,0	6,7	7,1	6,9	6,9	6,9	7,1	6,7	6,8
Zypern	5,1	6,5	6,7	6,0	6,2	6,2	6,7	×	×
Deutschland	38,3	31,7	30,1	31,4	30,6	30,1	30,1	30,8	30,7
Irland	0,7	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Griechenland	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,4	0,2	×
Spanien	8,2	8,2	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8
Frankreich	23,5	32,4	31,1	34,9	35,9	34,5	31,1	34,9	29,6
Italien	21,6	19,5	19,3	20,9	20,6	21,5	19,3	20,6	20,0
Luxemburg	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3
Niederlande	7,7	8,2	6,9	7,3	6,9	6,5	6,9	7,1	7,0
Malta	2,2	2,3	2,6	2,1	2,1	2,6	2,6	×	×
Österreich	5,9	5,3	7,3	6,7	6,9	7,0	7,3	7,1	7,1
Portugal	2,9	1,6	0,9	0,8	0,6	0,7	0,9	0,8	1,0
Slowenien	6,8	5,3	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6
Finnland	9,0	4,9	4,8	4,9	4,8	4,7	4,8	4,8	4,8
Euroraum	156,8	149,5	146,4	153,5	152,2	150,6	146,4	155,2	149,1
Bulgarien	6,8	8,4	11,3	11,1	11,2	11,4	11,3	11,0	10,9
Dänemark	27,9	22,6	22,3	24,3	24,0	23,9	22,3	23,2	×
Tschechische Republik	24,8	23,7	23,6	22,9	22,8	23,2	23,6	24,0	24,1
Estland	1,6	2,1	2,2	2,4	2,4	2,4	2,2	2,5	2,3
Lettland	1,9	3,3	3,8	3,7	3,7	3,7	3,8	3,8	3,7
Litauen	3,1	4,3	5,2	4,6	5,5	5,2	5,2	5,1	4,5
Ungarn	15,7	16,3	16,4	16,4	16,5	16,6	16,4	16,2	16,1
Polen	34,6	35,3	43,1	39,5	39,9	44,7	43,1	44,3	45,8
Rumänien	16,9	21,4	25,5	25,3	25,3	25,6	25,5	25,7	25,4
Schweden	18,9	19,0	18,6	19,4	19,3	19,4	18,6	18,5	19,9
Slowakische Republik	12,6	9,6	×	12,5	12,5	12,4	12,3	×	×
Vereinigtes Königreich	32,9	31,3	33,8	30,7	33,0	34,2	33,8	34,1	34,1
Norwegen	39,7	43,1	41,5	41,9	41,6	40,9	41,5	39,7	×
Schweiz	32,4	30,6	31,7	31,3	30,7	30,4	31,7	31,4	30,7
USA	56,7	52,1	50,5	50,9	50,5	50,6	50,5	50,9	50,8
Japan	705,5	668,5	650,8	654,0	647,4	646,8	650,8	656,8	649,2

Quelle: EZB, Eurostat.

10.2 Goldreserven

in Mio Feinunzen

	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
EZB	23,15	20,57	18,09	19,44	19,44	19,44	18,09	18,12	18,12
Belgien	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32
Zypern	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47	0,13	0,13
Deutschland	110,21	110,04	109,87	109,87	109,87	109,87	109,87	109,87	109,87
Irland	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18
Griechenland	3,47	3,59	3,62	3,61	3,61	3,62	3,62	3,62	×
Spanien	14,72	13,40	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05
Frankreich	90,85	87,44	83,69	84,96	84,31	83,93	83,69	83,17	82,80
Italien	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83
Luxemburg	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07
Niederlande	22,34	20,61	19,98	20,61	20,08	20,00	19,98	19,98	19,86
Malta	0,00	0,01	0,02	0,01	0,01	0,01	0,02	0,01	0,01
Österreich	9,73	9,28	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00
Portugal	13,42	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30
Slowenien	0,16	0,16	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Finnland	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58
Euroraum	375,86	365,21	353,69	356,93	355,75	355,29	353,69	353,65	353,16
Bulgarien	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28
Dänemark	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14
Tschechische Republik	0,44	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43
Estland	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Lettland	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Litauen	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Ungarn	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Polen	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31
Rumänien	3,37	3,37	3,33	3,37	3,33	3,33	3,33	3,33	3,33
Schweden	5,41	5,10	4,78	4,85	4,83	4,81	4,78	4,75	4,73
Slowakische Republik	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	×	×
Vereinigtes Königreich	9,99	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98
Norwegen	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Schweiz	41,48	41,48	36,82	37,85	37,50	37,13	36,82	36,46	36,10
USA	261,55	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50
Japan	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60

Quelle: EZB, Thomson Financial.

10.3 Geldmenge M3

Veränderung zum Vorjahr in %

	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Euroraum¹⁾	7,4	8,5	11,1	11,3	12,3	12,4	11,6	11,5	11,3
Dänemark	-1,2	13,1	12,8	14,5	13,1	13,5	17,0	17,1	22,3
Schweden	6,3	11,4	12,8	11,9	13,0	13,7	14,6	15,4	15,4
Vereinigtes Königreich	10,1	12,4	13,9	14,0	13,0	13,7	13,6	17,0	x
Bulgarien	27,3	21,4	29,2	29,1	28,5	30,5	31,2	30,9	x
Tschechische Republik	6,6	12,5	14,4	14,2	14,3	15,8	16,1	15,0	x
Estland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Zypern	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Lettland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Litauen	28,8	25,9	22,9	22,5	24,5	23,2	21,7	22,2	21,0
Ungarn	13,9	16,1	9,8	10,2	13,0	11,3	11,3	12,0	16,0
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	13,2	12,7	18,8	18,6	18,2	17,9	17,7	17,2	x
Rumänien ²⁾	17,0	27,9	28,2	27,5	28,1	35,3	34,0	38,7	x
Slowakische Republik	9,2	11,9	15,9	16,2	14,0	12,3	12,9	12,6	12,2
Norwegen ²⁾	10,0	11,5	16,3	16,8	17,8	16,2	17,5	15,9	14,6
Schweiz	4,2	2,5	2,0	1,4	0,9	1,9	1,9	1,2	1,4
USA ²⁾	4,4	4,8	5,9	6,7	6,3	6,1	6,0	6,0	7,1
Japan	0,9	3,8	2,0	1,5	1,8	1,7	1,9	1,9	x

Quelle: EZB, Thomson Financial, Eurostat, nationale Quellen.

¹⁾ Saisonal bereinigt.²⁾ M2.**10.4 Leitzinssätze**

in %

	2005	2006	2007	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08	März 08
Euroraum	2,25	3,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Bulgarien	2,05	3,26	4,58	4,24	4,26	4,58	x	4,75	x
Dänemark	2,40	3,75	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25
Tschechische Republik	3,00	3,50	4,50	4,25	4,50	4,50	x	x	x
Lettland	5,00	6,00	7,50	7,50	7,50	7,50	x	x	x
Litauen	6,29	7,52	8,73	9,13	9,14	8,73	7,76	x	x
Ungarn	7,00	9,00	8,50	8,50	8,50	8,50	x	x	x
Polen	6,00	5,50	6,50	6,25	6,50	6,50	6,75	7,00	x
Rumänien	8,75	8,75	7,50	6,48	7,00	7,50	x	8,00	x
Slowakische Republik	4,00	6,25	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	x	x
Schweden	1,50	3,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,25	4,25
Vereinigtes Königreich	4,50	5,00	5,50	5,75	5,75	5,50	5,50	5,25	5,25
Norwegen	2,25	3,50	5,25	5,00	5,00	5,25	5,25	5,25	5,25
Schweiz; obere Grenze	1,50	2,50	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25
Schweiz; untere Grenze	0,50	1,50	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25
USA	4,25	5,25	4,25	4,50	4,50	4,25	3,00	3,00	2,25
Japan	0,00	0,25	0,50	0,52	0,52	0,46	0,51	0,51	0,64

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Financial.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

in %

	2005	2006	2007	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08	März 08
Euroraum	2,19	3,08	4,28	4,69	4,64	4,84	4,49	4,36	4,60
Bulgarien	3,62	3,69	4,90	5,59	6,32	6,56	6,55	6,65	x
Dänemark	2,22	3,18	4,44	4,84	4,82	4,92	4,73	4,61	4,81
Tschechische Republik	2,01	2,30	3,10	3,55	3,73	4,05	3,96	3,94	x
Estland	2,38	3,16	4,87	5,22	5,36	7,23	7,03	6,62	x
Lettland	3,07	4,37	8,67	12,75	11,69	10,78	9,01	7,52	x
Litauen	2,43	3,11	5,10	5,93	6,50	7,07	5,69	4,90	x
Ungarn	6,72	7,22	7,86	7,60	7,51	7,63	7,78	x	x
Polen	5,29	4,21	4,74	5,13	5,36	5,67	5,64	5,74	x
Rumänien	8,33	8,09	7,25	7,25	7,71	7,94	8,39	9,67	10,54
Slowakische Republik	2,93	4,32	4,34	4,33	4,35	4,31	4,32	4,28	x
Schweden	1,89	2,56	3,89	4,37	4,61	4,74	4,52	4,62	4,83
Vereinigtes Königreich	4,70	4,80	5,95	6,22	6,36	6,34	5,62	5,61	5,89
Norwegen	2,22	3,10	4,95	5,67	5,78	5,95	5,80	5,91	6,17
Schweiz	0,80	1,51	2,55	2,79	2,75	2,78	2,70	2,74	2,83
USA	3,57	5,20	5,30	5,15	4,96	4,97	3,95	3,09	2,77
Japan	0,09	0,31	0,73	0,85	0,85	0,87	0,86	0,85	0,86

Quelle: EZB, Thomson Financial.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

in %

	2005	2006	2007	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08	März 08
Belgien	3,40	3,82	4,34	4,37	4,32	4,45	4,10	4,09	4,29
Zypern	5,16	4,13	4,48	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	x
Deutschland	3,35	3,79	4,24	4,24	4,12	4,33	3,92	3,89	3,90
Irland	3,31	3,74	4,24	4,31	4,14	4,41	4,20	4,15	4,14
Griechenland	3,54	4,06	4,48	4,57	4,43	4,56	4,40	4,35	4,41
Spanien	3,35	3,78	4,32	4,34	4,28	4,40	4,08	4,03	4,13
Frankreich	3,38	3,80	4,30	4,33	4,22	4,39	4,01	3,95	4,05
Italien	3,56	4,05	4,48	4,52	4,41	4,59	4,22	4,23	4,34
Luxemburg	3,37	3,89	4,56	4,62	4,56	4,68	4,47	x	x
Malta	4,56	4,32	4,72	4,92	4,72	4,81	4,63	4,61	x
Niederlande	3,34	3,79	4,30	4,34	4,23	4,41	4,03	3,97	4,07
Österreich	3,35	3,81	4,31	4,33	4,25	4,42	4,04	3,99	4,11
Portugal	3,37	3,92	4,42	4,47	4,38	4,54	4,20	4,21	4,29
Slowenien	3,81	3,85	4,53	4,58	4,40	4,55	4,39	4,32	x
Finnland	3,30	3,75	4,27	4,33	4,24	4,41	4,02	3,98	4,07
Euroraum	3,41	3,83	4,31	4,38	4,22	4,36	4,16	4,07	4,00
Bulgarien	3,87	4,18	4,62	5,59	4,94	5,08	5,07	5,24	x
Dänemark	3,35	3,81	4,28	4,32	4,18	4,46	4,11	4,06	4,20
Tschechische Republik	3,51	3,78	4,28	4,50	4,54	4,65	4,54	4,48	x
Estland	3,98	4,30	5,69	5,95	6,59	7,56	x	x	x
Lettland	3,88	4,13	5,28	5,06	5,12	5,10	5,71	5,11	x
Litauen	3,70	4,08	4,55	4,72	4,57	4,94	4,73	4,51	x
Ungarn	6,60	7,12	6,74	6,61	6,74	6,93	7,11	7,58	x
Polen	5,22	5,23	5,48	5,64	5,70	5,86	5,81	5,82	x
Rumänien	x	7,23	7,14	6,92	6,92	6,92	6,92	6,92	x
Slowakische Republik	3,52	4,41	4,49	4,64	4,59	4,61	4,48	4,36	x
Schweden	3,30	3,70	4,18	4,27	4,20	4,34	3,95	4,00	4,00
Vereinigtes Königreich	4,39	4,45	4,92	4,92	4,71	4,57	4,57	4,58	4,59
Norwegen	3,75	4,08	4,77	4,91	4,76	4,66	4,52	4,39	4,28
Schweiz	2,10	2,52	2,93	2,99	2,91	3,11	2,94	3,06	3,03
USA	4,54	4,88	4,80	4,75	4,40	4,45	4,35	4,42	4,30
Japan	1,37	1,74	1,67	1,66	1,51	1,53	1,43	1,44	1,31

Quelle: EZB, Thomson Financial, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

10.7 Prognosevergleich¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

Erscheinungsdatum	September 2007			November 2007			Dezember 2007			Oktober 2007		
	Eurosistem ²⁾			Europäische Kommission			OECD			IWF		
	2006	2007	2008	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2006	2007	2008
Euroraum												
HVPI	2,2	1,9–2,1	1,5–2,5	2,0	2,1	2,0	2,1	2,5	2,0	2,2	2,0	2,0
HVPI	2,2	1,8–2,2	1,4–2,6	1,9	1,9	x	1,8	2,0	x	2,2	2,0	2,0
reales BIP	2,6	2,2–2,8	1,8–2,8	2,6	2,2	2,1	2,6	1,9	2,0	2,8	2,5	2,1
reales BIP	2,6	2,3–2,9	1,8–2,8	2,6	2,5	x	2,7	2,3	x	2,6	2,3	2,3
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–0,8	–0,9	–0,8	–0,7	–0,7	–0,6	–1,6	–0,9	–1,1
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–1,0	–0,8	x	–1,0	–0,7	x	–1,6	–1,2	–1,1
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	66,5	65,0	63,4	x	x	x	68,6	66,6	65,4
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	69,0	66,8	65,0	x	x	x	69,3	67,9	66,7
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,3	7,1	7,1	6,8	6,4	6,4	7,8	6,9	6,8
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,2	6,8	x	7,1	6,7	x	7,7	7,3	7,1
EU												
HVPI	x	x	x	2,3	2,4	2,2	x	x	x	2,3	2,3	2,3
HVPI	x	x	x	2,2	2,1	x	x	x	x	x	x	x
reales BIP	x	x	x	2,9	2,4	2,4	x	x	x	3,2	3,0	2,5
reales BIP	x	x	x	2,9	2,7	x	x	x	x	3,2	2,8	2,7
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–1,1	–1,2	–1,1	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–1,2	–1,0	x	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	59,5	58,3	57,0	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	59,9	58,3	x	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,1	6,8	6,6	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,2	6,7	x	x	x	x	x	x	x
USA												
VPI	x	x	x	2,7	1,9	1,5	2,8	2,7	1,9	3,2	2,7	2,3
VPI	x	x	x	2,3	1,9	x	2,6	2,6	x	3,2	1,9	2,5
reales BIP	x	x	x	2,1	1,7	2,6	2,2	2,0	2,2	2,9	1,9	1,9
reales BIP	x	x	x	2,2	2,7	x	2,1	2,5	x	3,3	2,2	2,8
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–2,7	–3,2	–3,4	–2,8	–3,4	–3,5	–2,6	–2,6	–2,9
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–2,6	–2,9	x	–2,7	–2,9	x	–2,6	–2,5	–2,5
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	60,2	61,6	62,8	x	x	x	60,2	60,8	62,2
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	61,5	62,2	62,7	x	x	x	59,6	60,3	60,6
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,6	5,3	5,4	4,6	5,0	5,0	4,6	4,7	5,7
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,6	5,3	x	4,6	4,8	x	4,6	4,8	5,0
Japan												
VPI	x	x	x	0,0	0,2	0,5	0,0	0,3	0,4	0,3	0,0	0,5
VPI	x	x	x	0,0	0,4	x	–0,3	0,3	x	0,2	0,3	0,8
reales BIP	x	x	x	1,9	1,9	2,3	1,9	1,6	1,8	2,2	2,0	1,7
reales BIP	x	x	x	2,3	2,1	x	2,4	2,1	x	2,2	2,3	1,9
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–4,0	–4,2	–4,7	–3,4	–3,8	–3,4	–4,1	–3,9	–3,8
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–3,9	–3,5	x	–2,7	–3,0	x	–4,3	–3,8	–3,5
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	179,5	182,4	184,6	x	x	x	193,1	194,4	194,9
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	175,5	175,7	175,3	x	x	x	184,8	185,0	184,3
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	3,9	4,0	4,0	3,8	3,7	3,6	4,1	4,0	4,0
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	3,9	4,0	x	3,8	3,6	x	4,1	4,0	4,0

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

¹⁾ Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.²⁾ Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.³⁾ In % des BIP.⁴⁾ In % der Beschäftigten.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

	2007	2008	2009	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Belgien	2,7	2,1	2,2	2,9	2,7	3,0	2,8	2,6	2,4
Deutschland	2,5	2,1	2,2	3,2	3,9	3,7	2,6	2,5	1,8
Irland	4,9	3,5	3,8	8,0	5,0	7,9	5,6	3,7	3,8
Griechenland	4,1	3,8	3,7	4,3	4,3	4,3	4,1	3,8	3,6
Spanien	3,8	3,0	2,3	3,9	4,0	4,1	4,0	3,8	3,5
Frankreich	1,9	2,0	1,8	2,0	2,1	1,9	1,4	2,2	2,1
Italien	1,5	1,4	1,6	1,6	2,8	2,4	1,8	1,9	×
Luxemburg	5,2	4,7	4,5	6,3	5,7	5,9	5,6	5,6	×
Niederlande	3,5	2,6	2,5	2,9	2,9	3,3	2,4	3,9	4,3
Österreich	3,3	2,7	2,4	3,0	3,3	3,4	3,4	3,3	3,0
Portugal	1,8	2,0	2,1	1,5	1,6	2,0	1,9	1,7	2,0
Slowenien	6,0	4,6	4,0	6,3	6,8	7,5	6,3	6,2	4,6
Finnland	4,4	3,4	2,8	4,6	4,9	4,9	4,5	3,9	3,8
Euroraum	2,6	2,2	2,1	2,8	3,2	3,2	2,5	2,7	2,2
EU-13	2,6	2,2	2,1	2,9	3,2	3,2	2,5	2,7	2,2
Dänemark	1,8	1,3	1,4	3,9	3,5	4,0	-0,2	1,6	1,9
Schweden	2,6	3,1	2,4	4,4	4,1	3,1	2,8	2,6	2,6
Vereinigtes Königreich	3,1	2,2	2,5	3,0	3,2	3,0	3,2	3,1	2,8
EU-15	2,6	2,2	2,2	2,9	3,2	3,1	2,5	2,7	2,3
Bulgarien	6,3	6,0	6,2	7,1	6,2	5,5	7,3	4,9	6,9
Tschechische Republik	5,8	5,0	4,9	6,3	6,2	6,5	6,5	6,3	6,6
Estland	7,8	6,4	6,2	11,1	11,0	10,1	7,6	6,4	4,8
Zypern	4,4	3,9	3,9	3,8	3,9	4,5	4,1	4,6	4,3
Lettland	10,5	7,2	6,2	11,9	11,7	11,2	11,0	10,9	8,0
Litauen	8,8	7,5	6,3	6,3	7,4	8,1	8,0	10,8	8,0
Ungarn	1,4	2,6	3,4	3,9	3,7	2,7	1,2	0,9	0,8
Malta	3,1	2,8	2,9	2,5	3,4	3,9	3,5	4,0	3,7
Polen	6,5	5,6	5,2	6,6	7,1	6,8	6,6	5,7	7,0
Rumänien	6,0	5,9	5,8	8,4	7,9	6,1	5,7	5,7	6,6
Slowakische Republik	8,7	7,0	6,2	9,0	8,2	8,3	9,3	9,4	14,3
EU-27	2,9	2,4	2,4	3,2	3,5	3,3	2,8	2,9	2,5
Norwegen	2,9	3,1	2,2	2,4	2,4	2,4	3,5	3,6	4,6
Schweiz	2,3	2,1	2,0	3,4	2,9	2,7	3,0	3,0	3,6
USA	2,2	1,7	2,6	2,4	2,6	1,5	1,9	2,8	2,5
Japan	2,1	1,9	2,3	2,0	2,4	2,9	1,7	1,9	1,8

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007).

10.9 Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner¹⁾**in Kaufkraftstandards**

in EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Belgien	24.400	25.600	25.500	26.100	27.100	28.200	29.700	30.500	31.700
Zypern	18.000	18.300	18.400	19.600	20.800	21.600	22.700	23.300	24.200
Deutschland	23.100	23.600	24.200	25.200	25.800	26.900	28.300	29.200	30.500
Irland	26.200	28.200	29.100	30.600	32.200	34.200	36.200	37.400	39.100
Griechenland	17.200	18.600	19.100	20.300	21.500	22.900	24.500	25.500	26.900
Spanien	19.400	20.600	20.900	21.900	23.100	24.700	25.900	26.500	27.400
Frankreich	22.900	23.700	23.200	23.800	25.100	26.100	27.200	27.800	28.700
Italien	23.300	22.900	22.900	23.100	23.600	24.300	25.200	25.700	26.600
Luxemburg	46.300	49.200	51.100	54.700	59.200	65.700	70.400	73.600	77.900
Malta	15.400	16.300	16.200	16.600	17.300	18.100	19.100	19.700	20.600
Niederlande	26.400	27.300	26.800	28.000	29.400	30.700	32.600	33.700	35.200
Österreich	25.100	26.100	26.600	27.800	28.900	30.000	31.800	32.800	34.100
Portugal	15.300	15.800	15.900	16.100	16.900	17.500	18.300	18.700	19.400
Slowenien	15.600	16.600	17.000	18.400	19.500	20.700	22.400	23.600	25.000
Finnland	22.900	23.600	23.400	25.200	25.800	27.500	29.400	30.600	31.900
Euroraum	22.400	23.000	23.100	23.900	24.800	25.900	27.100	28.200	×
ER-15	×	×	×	23.800	24.700	25.900	26.400	26.900	×
Bulgarien	5.800	6.300	6.700	7.300	7.900	8.600	9.500	10.200	11.100
Dänemark	25.300	26.300	25.700	27.200	28.400	29.600	30.900	31.400	32.400
Tschechische Republik	13.900	14.400	15.200	16.300	17.200	18.500	20.100	21.200	22.500
Estland	9.100	10.200	11.300	12.300	14.100	16.100	17.900	19.200	20.800
Lettland	7.700	8.400	9.000	9.900	11.200	12.700	14.500	15.800	17.200
Litauen	8.200	9.000	10.100	10.900	11.900	13.200	14.900	16.100	17.500
Ungarn	11.600	12.600	13.100	13.700	14.400	15.300	15.800	16.400	17.400
Polen	9.400	9.900	10.100	11.000	11.500	12.300	13.500	14.400	15.400
Rumänien	5.400	6.000	6.500	7.400	7.900	9.100	10.000	10.700	11.600
Schweden	24.000	24.800	25.400	27.000	27.700	29.300	30.700	31.700	32.900
Slowakische Republik	10.300	11.100	11.500	12.400	13.600	15.000	16.700	18.000	19.500
Vereinigtes Königreich	23.300	24.200	24.800	26.400	26.700	27.700	29.300	30.100	31.300
EU-27	19.700	20.400	20.600	21.600	22.400	23.500	24.700	25.800	×
Norwegen	31.900	31.700	32.400	35.600	40.300	43.800	46.000	47.600	49.400
Schweiz	27.600	28.500	28.100	29.100	30.000	31.700	33.800	34.700	36.000
USA	30.500	31.000	31.800	33.500	35.500	37.100	37.400	37.900	39.300
Japan	22.500	22.900	23.200	24.400	25.600	26.900	27.900	28.700	29.900

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007).

10.10 Industrier Vertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08	März 08
Belgien	4	1	1	-2	-3	-4	-3	-2	-1
Zypern	9	19	15	12	13	12	15	18	19
Deutschland	8	8	5	3	3	4	1	2	2
Irland	0	2	2	5	4	-4	4	-8	3
Griechenland	6	6	7	3	5	2	2	-1	-1
Spanien	0	-1	-1	-6	-1	-3	-4	-8	-9
Frankreich	3	2	1	2	4	1	3	0	2
Italien	2	3	0	1	0	-1	-1	-2	-3
Luxemburg	1	-5	1	-4	2	4	-1	-5	x
Malta	9	8	6	7	13	4	15	11	18
Niederlande	6	5	5	5	6	5	7	6	3
Österreich	4	5	2	0	0	-2	-3	-4	-1
Portugal	-4	-3	-1	-3	-1	0	-2	-1	-2
Slowenien	14	12	10	7	8	10	9	7	7
Finnland	13	13	10	9	12	14	17	10	3
Euroraum	5	5	3	2	3	2	1	0	0
Bulgarien	11	11	12	12	11	10	14	12	11
Tschechische Republik	16	15	15	16	15	15	15	14	12
Dänemark	3	4	1	4	1	4	3	-5	-4
Estland	15	10	8	6	5	1	4	2	0
Lettland	5	6	2	0	-1	0	-1	-4	-8
Litauen	9	9	5	3	9	5	5	-2	-5
Ungarn	1	1	-2	-6	2	-2	-5	-3	-4
Polen	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-2
Rumänien	3	3	4	3	2	1	2	3	1
Slowakische Republik	18	10	12	13	11	3	4	6	5
Schweden	10	5	2	2	-1	4	0	-1	1
Vereinigtes Königreich	1	4	7	3	4	1	4	-3	1
EU-27	5	5	3	2	3	2	2	0	0

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08	März 08
Belgien	1	-1	-1	0	-6	-3	-7	-5	-4
Zypern	-25	-28	-31	-36	-36	-32	-29	-28	-29
Deutschland	9	6	3	4	3	2	-1	-3	-2
Irland	-12	-10	-6	-12	-18	-22	-23	-22	-20
Griechenland	-29	-30	-26	-22	-29	-29	-40	-34	-39
Spanien	-11	-12	-14	-16	-17	-19	-20	-21	-19
Frankreich	-1	-3	-5	-7	-11	-10	-15	-14	-15
Italien	-19	-20	-19	-21	-22	-22	-22	-23	-25
Luxemburg	9	8	5	9	6	4	5	6	4
Malta	-17	-14	-15	-15	-9	-9	-7	-5	x
Niederlande	21	19	10	11	11	8	6	4	4
Österreich	16	17	14	11	12	8	4	5	4
Portugal	-33	-35	-37	-38	-37	-40	-42	-42	-43
Slowenien	-4	-7	-13	-17	-17	-14	-22	-20	-15
Finnland	21	21	20	20	16	15	14	11	14
Euroraum	-2	-4	-6	-6	-8	-9	-12	-12	-12
Bulgarien	-25	-30	-31	-31	-30	-30	-29	-28	-30
Tschechische Republik	-3	-2	-1	-2	-9	-13	-11	-2	-1
Dänemark	17	14	13	14	13	10	4	6	7
Estland	3	-2	-3	-8	-8	-8	-13	-15	-14
Lettland	-5	-8	-9	-10	-15	-14	-18	-18	-18
Litauen	7	7	4	-1	-5	-4	-5	-5	-7
Ungarn	-45	-45	-47	-49	-51	-45	-45	-45	-49
Polen	-2	-5	-4	-5	-2	-1	-3	-2	-2
Rumänien	-10	-11	-11	-13	-15	-13	-20	-20	-16
Slowakische Republik	2	1	-1	-6	-8	-5	-4	-8	-9
Schweden	21	20	18	18	18	16	13	8	11
Vereinigtes Königreich	-3	-2	-3	-2	-4	-5	-7	-9	-10
EU-27	-2	-3	-5	-5	-7	-7	-10	-11	-11

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Veränderung zum Vorjahr in %

	2005	2006	2007	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08
Belgien	-0,3	5,1	2,5	3,4	1,2	0,0	3,9	-1,8	x
Zypern	0,8	0,7	3,3	3,1	2,2	5,8	4,2	3,1	x
Deutschland	3,4	5,9	6,0	6,0	6,6	6,9	4,9	5,4	6,9
Irland	3,0	5,1	7,1	8,1	3,9	10,3	13,8	1,0	x
Griechenland	-0,9	0,5	2,1	0,5	2,5	0,3	4,7	1,6	x
Spanien	0,6	3,9	1,9	1,7	0,7	2,5	-1,1	-2,3	0,7
Frankreich	0,3	1,0	1,5	3,6	0,0	4,3	2,3	0,8	2,2
Italien	-0,8	2,6	-0,2	3,4	0,3	-1,4	-2,4	-6,4	0,5
Luxemburg	0,8	2,4	0,6	-2,0	-4,5	-1,6	-1,5	0,8	x
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Niederlande	-1,1	1,2	2,9	4,0	8,5	8,9	9,8	10,3	x
Österreich	4,2	7,7	6,0	5,6	5,5	4,6	1,9	7,7	x
Portugal	0,3	2,7	1,9	1,3	1,5	4,5	-2,1	-1,2	-1,7
Slowenien	4,0	6,6	7,0	9,0	4,1	8,6	2,3	-0,1	x
Finnland	0,3	9,8	4,4	3,7	4,8	4,8	10,5	2,5	2,3
Euroraum	1,3	4,0	3,5	4,7	3,5	4,4	3,2	1,7	3,8
ER-15	1,3	4,1	3,4	4,6	3,4	4,3	3,1	1,7	3,8
Bulgarien	6,9	5,9	8,4	8,4	10,3	9,9	7,4	4,0	x
Dänemark	1,8	3,5	0,4	0,9	0,4	3,0	-1,4	-2,4	x
Tschechische Republik	6,7	11,4	8,1	6,1	3,2	6,6	4,9	4,7	x
Estland	10,9	7,4	5,9	4,2	7,1	7,6	6,2	0,4	4,2
Lettland	5,9	5,6	0,4	3,7	0,5	-3,0	0,2	-6,7	-0,4
Litauen	7,1	7,3	4,0	13,9	0,0	6,7	3,6	7,2	8,5
Ungarn	7,2	10,6	8,3	12,2	9,0	6,0	5,8	5,3	x
Polen	4,6	12,2	9,4	8,8	7,2	8,9	8,4	6,3	10,7
Rumänien	2,4	7,7	4,9	4,3	6,2	3,6	3,9	-0,1	5,6
Schweden	2,4	3,5	4,0	4,5	1,2	0,6	3,4	1,5	2,6
Slowakische Republik	3,3	10,1	12,8	4,9	11,9	12,7	13,2	6,6	8,5
Vereinigtes Königreich	-1,3	0,2	0,0	0,8	-0,6	1,6	-0,1	0,2	0,5
EU-27	1,2	3,9	3,2	4,2	3,0	4,0	2,9	1,6	3,5
Norwegen	-0,8	-2,4	-0,8	-0,5	0,2	4,4	2,3	-1,9	-1,4
Schweiz ¹⁾	2,7	7,9	x	11,2	9,7	x	x	x	x
USA	3,3	3,9	2,1	1,7	1,9	1,6	2,4	1,9	2,8
Japan	1,2	4,6	2,6	4,2	1,1	4,6	3,0	0,8	2,7

Quelle: Eurostat, OECD.

¹⁾ Unterjährig: Quartalswerte.

10.13 Produzentenpreisindizes

Veränderung zum Vorjahr in %

	2005	2006	2007	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Belgien	2,7	5,0	3,3	2,5	3,7	5,8	6,7	7,8	9,0
Zypern	x	x	x	4,6	5,7	6,5	6,8	7,9	x
Deutschland	3,3	4,2	1,8	1,5	1,5	2,0	2,0	2,7	3,1
Irland	-0,8	1,2	-1,6	-2,2	-3,0	-3,4	-2,5	-4,0	-3,1
Griechenland	5,3	6,2	2,9	4,0	5,9	8,1	8,3	9,5	9,8
Spanien	4,9	5,3	3,3	3,4	4,7	5,4	5,9	6,6	6,6
Frankreich	2,6	3,0	2,4	2,5	3,1	3,8	4,2	4,5	x
Italien	4,0	5,6	3,5	3,5	3,7	4,8	4,7	5,4	5,7
Luxemburg	8,3	7,5	9,5	7,3	7,7	6,4	8,2	7,3	6,7
Niederlande	7,9	7,7	3,7	4,4	6,4	8,2	8,4	9,1	9,1
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Österreich	3,2	1,8	2,9	2,6	3,1	2,9	2,9	2,6	x
Portugal	4,1	4,7	3,2	2,4	4,3	5,4	5,5	6,3	6,1
Slowenien	1,9	2,3	4,1	3,9	3,7	3,5	3,4	3,4	3,4
Finnland	1,9	4,6	2,9	1,6	1,6	1,6	1,5	3,5	4,2
Euroraum	3,7	4,4	2,6	2,4	2,8	3,6	3,7	4,3	4,6
ER-15	3,7	4,4	2,6	2,4	2,8	3,5	3,6	4,3	4,6
Bulgarien	7,9	12,1	8,4	8,7	10,3	13,3	11,1	13,2	14,6
Dänemark	7,1	6,1	1,3	0,8	5,4	8,7	9,1	12,6	11,7
Tschechische Republik	1,5	0,1	2,6	2,3	2,0	1,9	1,6	1,7	x
Estland	2,1	4,5	8,2	9,0	9,1	8,6	8,8	8,2	8,5
Lettland	7,8	10,3	16,1	15,5	15,9	13,9	13,1	11,0	11,4
Litauen	11,4	7,6	7,0	8,2	13,4	17,2	19,4	21,8	22,4
Ungarn	4,7	6,5	2,0	-0,8	0,4	2,3	3,4	4,7	5,2
Polen	0,7	2,2	2,3	1,9	2,0	2,7	2,5	3,1	3,3
Rumänien	10,6	11,6	8,1	7,0	8,2	9,2	10,5	13,0	14,5
Schweden	4,0	5,0	3,7	3,6	2,9	3,2	3,9	4,6	4,1
Slowakische Republik	5,4	5,7	-1,2	-2,1	-1,2	0,1	0,9	2,9	3,8
Vereinigtes Königreich	10,9	7,8	1,5	4,8	6,3	8,3	8,4	13,0	x
EU-27	4,5	4,9	2,5	2,8	3,4	4,4	4,5	5,8	5,9
Norwegen	16,6	13,3	0,0	-0,1	3,3	12,1	12,4	20,3	x
Schweiz	0,8	2,1	2,4	2,6	2,5	2,7	2,8	3,4	x
USA	7,3	4,8	4,8	4,9	7,5	9,0	7,9	10,2	x
Japan	2,0	3,0	0,8	-0,1	0,7	1,2	2,7	2,9	x

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes¹⁾²⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

	2007	2008	2009	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Belgien	1,8	2,1	1,8	1,4	2,2	2,9	3,1	3,5	3,6
Zypern	2,2	2,3	2,1	2,3	2,7	3,2	3,7	4,1	4,7
Deutschland	2,3	2,0	1,8	2,7	2,7	3,3	3,1	2,9	2,9
Irland	2,8	2,2	2,0	2,9	3,0	3,5	3,2	3,1	3,5
Griechenland	3,0	3,1	3,1	2,9	3,0	3,9	3,9	3,9	4,5
Spanien	2,8	2,9	2,7	2,7	3,6	4,1	4,3	4,4	4,4
Frankreich	1,6	1,7	1,6	1,6	2,1	2,6	2,8	3,2	3,2
Italien	2,0	2,0	1,9	1,7	2,3	2,6	2,8	3,1	3,1
Luxemburg	2,7	2,8	2,3	2,5	3,6	4,0	4,3	4,2	4,2
Niederlande	1,6	2,3	2,7	1,3	1,6	1,8	1,6	1,8	2,0
Malta	0,7	2,5	2,2	0,9	1,6	2,9	3,1	3,8	4,0
Österreich	2,2	1,9	1,8	2,1	2,9	3,2	3,5	3,1	3,1
Portugal	2,4	2,4	2,3	2,0	2,5	2,8	2,7	2,9	2,9
Slowenien	3,8	3,7	2,9	3,6	5,1	5,7	5,7	6,4	6,4
Finnland	1,6	2,4	2,1	1,7	1,8	2,2	1,9	3,5	3,3
Euroraum	2,1	2,1	2,0	2,1	2,6	3,1	3,1	3,2	3,3
ER-15	2,1	2,1	2,0	2,1	2,6	3,1	3,1	3,2	3,3
Bulgarien	7,6	7,3	5,8	11,0	10,6	11,4	11,6	11,7	12,2
Dänemark	1,7	2,4	2,4	1,2	1,8	2,5	2,4	3,0	3,3
Tschechische Republik	3,0	3,8	3,2	2,8	4,0	5,1	5,5	7,9	7,6
Estland	6,7	7,3	4,8	7,5	8,7	9,3	9,7	11,3	11,5
Lettland	10,1	9,8	6,0	11,5	13,2	13,7	14,0	15,6	16,5
Litauen	5,8	6,5	5,2	7,1	7,6	7,9	8,2	10,0	10,9
Ungarn	7,9	4,9	2,8	6,4	6,9	7,2	7,4	7,4	6,7
Polen	2,6	2,8	2,9	2,7	3,1	3,7	4,2	4,4	4,6
Rumänien	4,9	5,6	4,6	6,1	6,9	6,8	6,7	7,3	8,0
Schweden	1,7	2,0	2,0	1,6	1,9	2,4	2,5	3,0	2,9
Slowakische Republik	1,9	2,5	3,0	1,7	2,4	2,3	2,5	3,2	3,4
Vereinigtes Königreich	2,3	2,2	2,0	1,8	2,1	2,1	2,1	2,2	×
EU	2,3	2,4	2,2	2,2	2,7	3,1	3,2	3,4	3,4
EU-27	2,4	2,4	2,4	2,3	2,7	3,1	3,2	3,4	3,4
Norwegen	0,7	×	×	-0,3	-0,3	1,0	1,9	2,9	3,1
Schweiz	0,7	×	×	0,8	1,3	1,8	2,1	2,5	2,3
USA	2,8	1,9	1,5	2,8	3,5	4,3	4,1	4,3	4,0
Japan	0,0	0,2	0,5	-0,2	0,3	0,6	0,7	0,7	1,0

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

1) 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007); 2007: Irland, USA, Japan: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007).

2) Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, Schweiz, USA, Japan: nationale Verbraucherpreisindizes.

10.15 Arbeitslosenquoten¹⁾

in % der Erwerbstätigen

	2007	2008	2009	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08
Belgien	7,5	7,2	6,9	7,1	7,1	7,1	7,0	7,0	6,9
Zypern	3,9	4,1	3,9	3,7	3,8	3,8	3,8	3,7	3,6
Deutschland	8,4	7,7	7,6	8,2	8,1	8,0	7,8	7,6	7,4
Irland	4,5	5,3	5,5	4,5	4,3	4,4	4,6	4,7	4,9
Griechenland	8,2	7,9	7,5	8,2	7,9	7,9	7,9	x	x
Spanien	8,3	8,5	9,1	8,3	8,5	8,6	8,7	8,8	9,0
Frankreich	8,3	8,2	8,1	8,1	8,0	7,9	7,9	7,8	7,8
Italien	6,1	5,7	5,5	6,1	6,1	6,1	6,1	x	x
Luxemburg	4,7	4,5	4,2	4,6	4,7	4,7	4,6	4,6	4,7
Malta	6,3	6,6	6,5	6,3	6,3	6,1	5,8	5,8	5,8
Niederlande	3,2	2,7	2,4	3,0	2,9	2,9	2,8	2,8	2,7
Österreich	4,4	4,2	4,2	4,3	4,3	4,3	4,2	4,1	4,1
Portugal	8,0	8,0	7,7	7,9	7,7	7,6	7,6	7,5	7,5
Slowenien	4,7	4,7	4,6	4,6	4,6	4,5	4,5	4,5	4,4
Finnland	6,9	6,4	6,3	6,8	6,7	6,6	6,5	6,4	6,2
Euroraum	7,4	7,1	7,1	7,3	7,3	7,2	7,2	7,1	7,1
ER-15	7,4	7,1	7,1	7,3	7,2	7,2	7,1	7,1	7,1
Bulgarien	6,9	6,8	6,0	6,5	6,3	6,0	5,9	6,1	6,0
Dänemark	3,7	2,7	2,7	3,8	3,3	3,2	3,1	x	x
Tschechische Republik	5,3	5,4	5,0	5,0	5,0	4,9	4,7	4,7	4,6
Estland	4,9	4,8	4,9	4,7	4,5	4,6	4,5	5,2	5,3
Lettland	5,9	5,5	5,6	5,8	5,5	5,4	5,4	5,4	5,3
Litauen	4,3	4,2	4,4	4,0	4,1	4,2	4,3	4,5	4,5
Ungarn	7,2	7,0	6,9	7,3	7,7	7,8	7,9	7,6	7,6
Polen	9,6	7,3	6,4	9,0	8,9	8,6	8,2	8,3	8,0
Rumänien	6,7	7,0	6,9	6,3	6,2	6,2	6,2	x	x
Slowakische Republik	11,3	9,7	9,0	11,1	10,6	10,4	10,3	10,1	9,9
Schweden	6,1	5,8	5,7	5,9	5,9	5,9	5,7	5,6	5,6
Vereinigtes Königreich	5,3	5,4	5,3	5,2	5,1	5,0	5,0	x	x
EU-27	7,1	6,8	6,6	7,0	6,9	6,9	6,8	6,8	6,7
Norwegen	2,6	2,5	x	2,6	2,5	2,5	2,4	x	x
Schweiz	2,8	3,2	x	2,7	2,6	2,6	2,6	2,5	x
USA	4,6	5,0	5,4	4,7	4,8	4,7	5,0	4,9	4,8
Japan	3,9	4,2	4,0	4,0	4,0	3,8	3,8	3,8	3,9

Quelle: Eurostat, OECD.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007); 2008: Norwegen, Schweiz: Prognose der OECD (Herbst 2007).

10.16 Budgetsalden¹⁾

in % des BIP

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Belgien	0,6	0,0	0,0	0,0	-2,3	0,4	-0,3	-0,4	-0,4
Deutschland	-2,8	-3,7	-4,0	-3,8	-3,4	-1,6	0,1	-0,1	-0,6
Irland	0,8	-0,4	0,4	1,3	1,2	2,9	0,9	-0,2	-0,6
Griechenland	-4,9	-5,2	-5,6	-7,3	-5,1	-2,5	-2,9	-1,8	-1,8
Spanien	-0,5	-0,3	-0,2	-0,3	1,0	1,8	1,8	1,2	0,6
Frankreich	-1,5	-3,2	-4,1	-3,6	-2,9	-2,5	-2,6	-2,6	-2,7
Italien	-3,1	-2,9	-3,5	-3,5	-4,2	-4,4	-2,3	-2,3	-2,3
Luxemburg	6,1	2,1	0,5	-1,2	-0,1	0,7	1,2	1,0	1,4
Niederlande	-0,2	-2,0	-3,1	-1,7	-0,3	0,6	-0,4	0,5	1,3
Österreich	0,0	-0,5	-1,6	-1,2	-1,6	-1,4	-0,8	-0,7	-0,4
Portugal	-4,3	-2,9	-2,9	-3,4	-6,1	-3,9	-3,0	-2,6	-2,4
Finnland	5,0	4,1	2,5	2,3	2,7	3,8	4,6	4,2	4,0
Slowenien	-4,1	-2,5	-2,7	-2,3	-1,5	-1,2	-0,7	-1,0	-0,8
Euroraum	-1,8	-2,5	-3,1	-2,8	-2,5	-1,5	-0,8	-0,9	-0,8
EU-13	x	x	-3,1	-2,8	-2,5	-1,5	-0,8	-0,9	-0,8
Dänemark	1,4	1,2	-0,1	1,9	4,6	4,6	4,0	3,0	2,5
Schweden	2,5	-0,2	-0,9	0,8	2,4	2,5	3,0	2,8	3,0
Vereinigtes Königreich	1,0	-1,7	-3,3	-3,4	-3,3	-2,7	-2,8	-3,0	-2,8
EU-15	-1,1	-2,2	-3,0	-2,7	-2,4	-1,5	-2,2	x	x
Bulgarien	1,9	0,1	0,0	2,3	2,0	3,2	3,0	3,1	3,1
Tschechische Republik	-5,7	-6,8	-6,6	-3,0	-3,5	-2,9	-3,4	-2,8	-2,7
Estland	-0,3	0,4	1,8	1,8	1,9	3,6	3,0	1,9	1,0
Zypern	-2,3	-4,4	-6,5	-4,1	-2,4	-1,2	-1,0	-0,8	-0,6
Lettland	-2,1	-2,3	-1,6	-1,0	-0,4	-0,3	0,9	0,8	0,5
Litauen	-2,1	-1,5	-1,3	-1,5	-0,5	-0,6	-0,9	-1,4	-0,8
Ungarn	-3,4	-8,2	-7,2	-6,5	-7,8	-9,2	-6,4	-4,2	-3,8
Malta	-6,4	-5,5	-9,9	-4,9	-3,1	-2,5	-1,8	-1,6	-1,0
Polen	-3,7	-3,2	-6,3	-5,7	-4,3	-3,8	-2,7	-3,2	-3,1
Rumänien	-3,3	-2,0	-1,5	-1,5	-1,4	-1,9	-2,7	-3,2	-3,9
Slowakische Republik	-6,5	-7,7	-2,7	-2,4	-2,8	-3,7	-2,7	-2,3	-2,4
EU-27	x	x	-3,1	-2,8	-2,4	-1,6	-1,1	-1,2	-1,1
Norwegen	13,3	9,2	7,3	11,1	15,2	18,0	17,1	16,6	16,3
Schweiz	0,9	0,1	-1,2	-1,1	0,4	1,1	1,2	1,2	1,0
USA	-0,4	-3,8	-4,8	-4,6	-3,7	-2,3	-2,7	-3,2	-3,4
Japan	-6,3	-8,0	-7,9	-6,2	-6,4	-2,4	-4,0	-4,2	-4,7

Quelle: Eurostat, OECD.

¹⁾ 2007, 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007); 2007, 2008, 2009: Norwegen, Schweiz: Prognose der OECD (Herbst 2007).

10.17 Staatsschuldenquoten¹⁾

in % des BIP

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Belgien	108,0	103,3	98,6	94,2	92,2	88,2	84,6	81,7	79,0
Deutschland	59,6	60,3	63,8	65,6	67,8	67,5	64,7	62,6	60,3
Irland	35,9	32,2	31,1	29,5	27,4	25,1	25,2	26,9	28,5
Griechenland	114,4	110,7	97,9	98,6	98,0	95,3	93,7	91,1	88,8
Spanien	56,3	52,5	48,7	46,2	43,0	39,7	36,3	34,6	33,0
Frankreich	56,8	58,2	62,9	64,9	66,7	64,2	64,3	64,1	64,1
Italien	110,9	105,6	104,3	103,8	106,2	106,8	104,3	102,9	101,2
Luxemburg	6,7	6,5	6,3	6,4	6,2	6,6	6,6	6,0	5,4
Niederlande	51,5	50,5	52,0	52,4	52,3	47,9	46,8	44,8	41,7
Österreich	67,0	65,8	64,6	63,8	63,4	61,7	60,0	58,4	57,2
Portugal	53,6	55,5	56,9	58,3	63,7	64,8	64,4	64,7	64,5
Finnland	43,6	41,3	44,3	44,1	41,4	39,2	35,7	32,4	29,8
Slowenien	28,4	29,1	27,9	27,6	27,4	27,1	25,6	24,5	23,8
Euroraum	69,3	68,2	69,3	69,7	70,5	68,8	66,5	65,0	63,4
EU-13	x	x	69,1	69,6	70,3	68,6	66,5	65,0	63,4
Dänemark	48,0	46,8	45,8	44,0	36,3	30,3	25,0	20,9	17,5
Schweden	54,3	52,0	53,5	52,4	52,2	47,0	41,1	35,7	30,5
Vereinigtes Königreich	38,7	37,5	38,7	40,4	42,1	43,2	43,6	44,8	45,6
EU-15	63,1	61,5	63,0	63,3	64,2	63,0	64,0	x	x
Bulgarien	66,2	54,0	45,9	37,9	29,2	22,8	19,3	15,9	12,9
Tschechische Republik	26,3	28,5	30,1	30,4	30,2	30,1	30,2	30,3	30,5
Estland	4,7	5,6	5,5	5,1	4,4	4,0	2,8	2,3	2,0
Zypern	61,9	64,7	68,9	70,2	69,1	65,2	60,5	53,3	49,6
Lettland	15,0	13,5	14,4	14,5	12,5	10,6	10,2	7,8	6,4
Litauen	22,9	22,2	21,2	19,4	18,6	18,2	17,7	17,2	16,1
Ungarn	52,2	54,0	58,0	59,4	61,6	65,6	66,1	66,3	65,9
Malta	63,5	60,1	69,3	72,7	70,8	64,7	63,1	61,3	59,2
Polen	36,7	39,8	47,1	45,7	47,1	47,6	46,8	47,1	47,1
Rumänien	x	23,8	21,5	18,8	15,8	12,4	12,5	12,8	13,5
Slowakische Republik	49,2	43,3	42,4	41,4	34,2	30,4	30,8	30,7	30,6
EU-27	x	x	61,8	62,1	62,7	61,4	59,5	58,3	57,0
Norwegen	32,9	40,2	49,0	52,7	49,0	41,3	40,7	36,9	x
Schweiz	52,2	57,7	57,4	58,5	59,6	59,1	58,8	58,3	x
USA	55,2	57,6	61,0	61,8	62,2	61,5	60,2	61,6	62,8
Japan	145,1	153,6	159,5	167,1	177,3	179,3	179,5	182,4	184,6

Quelle: Eurostat, OECD.

¹⁾ 2007, 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007); 2007, 2008: Norwegen, Schweiz: Prognose der OECD (Frühjahr 2007).

10.18 Leistungsbilanzsalden¹⁾

in % des BIP

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Belgien	4,1	5,0	4,5	3,8	3,0	3,3	3,0	3,1	3,4
Zypern	-3,3	-3,7	-2,2	-5,0	-5,6	-5,9	-6,0	-5,9	-5,7
Deutschland	0,0	2,2	2,1	4,5	4,7	5,2	5,8	5,8	6,0
Irland	-0,4	-0,3	0,9	-0,3	-3,5	-4,2	-4,6	-4,4	-4,3
Griechenland	-9,1	-9,7	-9,8	-9,3	-9,0	-11,1	-10,8	-10,8	-10,6
Spanien	-4,3	-3,8	-4,0	-5,9	-7,5	-8,8	-9,3	-9,6	-9,8
Frankreich	1,2	0,8	0,3	-0,6	-1,7	-2,2	-2,3	-2,3	-2,3
Italien	0,3	-0,3	-0,9	-0,5	-1,2	-2,0	-1,7	-1,8	-1,7
Niederlande	5,2	6,1	6,1	8,6	7,1	7,7	6,9	7,5	8,2
Malta	-3,9	2,5	-3,1	-6,0	-8,8	-6,7	-3,9	-3,4	-2,6
Österreich	-0,3	2,5	1,4	2,4	3,0	3,5	4,8	5,3	5,3
Portugal	-10,4	-8,5	-6,4	-7,9	-9,6	-9,9	-9,0	-8,8	-8,7
Slowenien	0,1	0,9	-0,9	-2,6	-2,0	-2,8	-3,5	-2,6	-1,8
Finnland	9,4	10,0	5,9	7,7	4,9	4,7	5,2	5,1	5,0
ER-15	0,2	0,9	0,5	1,0	0,2	-0,1	0,0	0,0	0,1
Bulgarien	-6,1	-2,4	-5,5	-6,6	-12,0	-15,9	-18,1	-17,7	-17,6
Dänemark	3,1	2,5	3,5	3,1	3,6	2,4	1,3	0,8	0,7
Tschechische Republik	-5,3	-6,1	-6,5	-5,5	-2,3	-3,1	-2,8	-2,5	-2,3
Estland	-5,0	-10,4	-11,4	-12,4	-10,1	-15,7	-14,6	-12,3	-10,9
Lettland	-7,6	-6,6	-8,2	-12,9	-12,6	-21,1	-23,8	-21,6	-19,8
Litauen	-4,7	-5,1	-6,8	-7,5	-7,2	-10,5	-13,9	-14,4	-14,6
Ungarn	-6,0	-6,9	-7,9	-8,4	-6,8	-6,5	-4,4	-3,4	-2,7
Polen	-2,8	-2,5	-2,1	-4,4	-1,7	-1,9	-4,3	-5,6	-6,2
Rumänien	-5,7	-1,1	-4,8	-5,0	-8,7	-10,3	-13,7	-15,5	-16,2
Schweden	4,6	5,3	6,7	6,5	5,9	7,0	7,1	7,0	7,3
Slowakische Republik	-7,1	-7,3	-2,1	-2,5	-7,9	-7,7	-4,4	-2,9	-2,0
Vereinigtes Königreich	-2,2	-1,6	-1,3	-1,6	-2,5	-3,2	-3,1	-3,5	-3,5
EU-27	-0,3	0,4	0,2	0,4	-0,3	-0,7	-0,8	-0,9	-0,9
Norwegen	16,1	12,6	12,3	12,7	15,5	17,4	15,9	16,3	15,8
Schweiz	8,0	7,4	11,8	11,4	14,0	17,5	16,7	16,7	16,4
USA	-3,7	-4,4	-4,7	-5,4	-5,9	-6,1	-5,4	-4,9	-4,3
Japan	2,1	2,9	3,2	3,7	3,6	4,0	4,7	4,8	4,8

Quelle: Europäische Kommission.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007).

Erläuterungen

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter www.oenb.at/Statistik und Melderservice abgerufen werden.

1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFI, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

Beschreibung: Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

Beschreibung: Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESVG-Sektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESVG-Sektoren und Laufzeiten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.9 Mindestreserve-Basis

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis

ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

2 Zinssätze und Wechselkurse

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor, soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkreter bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendern der Fixzinssatz und bei Zinstendern der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Melderkreis: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinststeuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

Beschreibung: Die Tabelle zeigt neben den Periodendurchschnitten des EURIBOR (1, 3, 6 und 12 Monate) auch den durchschnittlichen EONIA sowie dessen Höchst- und Tiefstwert.

Quelle: EZB, Reuters.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Beschreibung: Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.9 Einlagenzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarktrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

Emissionsrenditen (Primärmarktrenditen):

Die Emissionsrendite ist ein nach dem Volumen gewichteter Durchschnitt von Euro-Emissionen mit der Höhe nach feststehendem Zinssatz zum Zeitpunkt der Emission. Ausgenommen sind Daueremissionen, Wandelanleihen, Optionsanleihen, indexierte Emissionen und Privatplatzierungen, soweit in der angegebenen Periode Emissionen zu verzeichnen waren. Der Wert „Bund“ beinhaltet ausschließlich Bundesanleihen. Der Gruppenwert „Inländische Emittenten“ beinhaltet den Bund, die Banken (= Kreditinstitute gemäß BWG) und alle anderen inländischen Emittenten.

Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

Sekundärmarktrenditen: Die durchschnittliche Sekundärmarktrendite ist ein gewichteter Durchschnitt der Renditen der an der Wiener Börse notierten Emissionen in Schilling oder Euro. Die Kriterien für die Zugrundelegung der Emissionen lauten wie folgt: Notierung im Amtlichen Handel, fixe Verzinsung, Restlaufzeit über einem Jahr. Ausgenommen sind Kassenobligationen, Bundesschatzscheine, Bankschuldverschreibungen von Sonderkreditinstituten, Privatplatzierungen, Wandelanleihen, Optionsanleihen mit Optionsschein, indexierte Emissionen oder Emissionen mit sonstigen zusätzlichen Rechten und Wachstumsbriefe.

Die Gruppenrenditen sind ein Durchschnitt der Sekundärmarktrenditen der Einzelemissionen der Gruppe, gewichtet mit ihrem tilgungsplanmäßigen Umlauf. Die Monats-, Quartals- und Jahreswerte basieren auf dem arithmetischen Mittel der borssetzartig errechneten Werte.

Quelle: OeKB FinanzDatenService.

Methodik: Weitere Informationen und Details der Berechnungsmethode (Formel) können bei der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) www.oekb.at angefordert werden.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

Beschreibung: Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

Beschreibung: Im Rahmen des WKM II wurden für die Dänische Krone am 31. Dezember 1998 der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

Quelle: EZB, Reuters, IWF.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: EZB, IWF.

2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Methodik: Monatlich.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Beschreibung: Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive

Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 26 Abs. 2 BWG eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: § 26 Abs. 2 BWG.

Methodik: Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

Melderkreis: EZB.

3 Finanzinstitutionen

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Beschreibung: Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Beschreibung: Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Bankensektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Beschreibung: Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt. Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Kredit- und Finanzinstitute sowie für die Versicherungswirtschaft. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

Methodik: Monatlich, elektronischer Datenaustausch (Connect Direct), Secure Reporting Mailing (SRM), Magnetbänder oder Disketten.

Melderkreis: Finanzintermediäre.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis aufgeschlüsselt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Beschreibung: Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

Beschreibung: Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Erfolgsausweises. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 74 Bankwesengesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung im Zuge des VERA.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.10 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf ONA (Ordnungsnormenausweis)-Basis.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz; ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

Beschreibung: Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: BWG, ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Beschreibung: Diese Tabelle beschreibt die konsolidierten Auslandsaktiva ausgewählter, in Österreich tätiger Kreditinstitute (deren Auslandsaktiva im geprüften Jahresabschluss 100 Mio EUR übersteigen) gegenüber allen Ländern, die in sieben Ländergruppen (gemäß Definition der BIZ) gegliedert werden. Dazu zählen die Industriestaaten Europas, die Schwellenländer Europas, sonstige Industriestaaten (USA, Japan, Neuseeland, Kanada, Australien), Asien und Pazifik, Lateinamerika und die Karibik, Afrika und Mittlerer Osten sowie die Offshore-Zentren. Das Letztzrisiko zeigt das Länderrisiko nach Berücksichtigung des Risikotransfers.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 74 Bankwesengesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung im Zuge des Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweises (VERA).

Melderkreis: Kreditinstitute, die ein relevantes Auslandsgeschäft aufweisen (d. h. deren Auslandsaktiva im geprüften Jahresabschluss 100 Mio EUR übersteigen).

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsumme der Anwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller Betrieblichen Vorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Betrieblichen Vorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Betrieblichen Vorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz, Bankwesengesetz, Betriebliche Vorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz.

Melderkreis: Von der FMA konzessionierte Betriebliche Vorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Beschreibung: Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Vermögensbestands der österreichischen Investmentfonds.

Regional, nach Produkten sowie nach Währungsgruppen gegliedert, gibt die Tabelle einen Überblick über Veranlagungskategorien und Vermögensbestandsveränderungen der Investmentfonds.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

4 Wertpapiere

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Beschreibung: Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnotierungen des jeweiligen Monats.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Wiener Börse.

4.3 Internationale Aktienindizes

Beschreibung: Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börseplätze.

Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquiden und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum.

Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

Quelle: Thomson Financial.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: Thomson Financial.

5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1 Banknotenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) auf gegliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

Methodik: Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

Melderkreis: OeNB.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Beschreibung: Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

Methodik: Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

Melderkreis: OeNB.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatliche Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

Beschreibung: Beinhaltet Anzahl und Betrag der in ARTIS durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.1 Bankomat

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatsfunktion zur Bargeldbehebung.

Quelle: FDA, OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Beschreibung: Anzahl der in Österreich ausgegebenen Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion sowie die Anzahl der durchgeführten Transaktionen und die Beträge der Volumina.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44a Nationalbankgesetz

Methodik: Vollerhebung im Zuge der Zahlungssystemstatistik, vierteljährlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 BWG.

6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

Beschreibung: In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

Rechtsgrundlagen: Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

Melderkreis: Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preis-

meldungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Beschreibung: Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die direkten und indirekten Steuern. Der Index liefert einerseits ein sehr detailliertes Bild über die Preisentwicklung und bildet andererseits in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich. Der VPI 2005 (2005 = 100) basiert auf den Erhebungen der Konsumerhebung 2004/2005 und anderen Quellen (wie z. B. der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen). Der Warenkorb umfasst 760 verschiedene Waren und Dienstleistungen, deren Preise (rund 40.000) monatlich in 4.200 Geschäften in 20 Städten erhoben werden. Im Zuge der Revision 2005 wurde die Berechnung der durchschnittlichen Preisänderung pro Indexposition auf das geometrische Mittel umgestellt, um damit internationalen Standards Rechnung zu tragen. Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der VPI 2000 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1999/2000) enthielt 812, der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex

Beschreibung: Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (vierteljährlich), zu welchen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmen, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesdirektionen. Gewichtung: 54,8% Hochbau, 45,2% Tiefbau. Nähere Informationen finden Sie unter: http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/014380.pdf Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau (insgesamt = Lohn und Sonstiges). Die Berechnung (exklusive Mehrwertsteuer) beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, der 2005 revidiert wurde, um aktuelle Bautechnologien berücksichtigen zu können. Nähere Informationen sowie die Verketzungsfaktoren zum BKI 1990 und 2000 finden Sie unter: http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/014380.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.6 Immobilienpreisindex

Beschreibung: Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse (AIB) – TU Wien – Institut für Stadt- und Regionalforschung (SRF).

6.7 Tariflohnindex

Beschreibung: Der Tariflohnindex 06 (Basis: Jahresdurchschnitt 2006 = 100) misst die Mindestlohnentwicklung in Österreich. Der TLI ist ein bedeutendes Bewertungskriterium für Lohn- und Gehaltsverhandlungen und stellt gemeinsam mit anderen Messzahlen zur Lohn- und Preisentwicklung einen wichtigen und sehr aktuellen Wirtschaftsindikator dar. Basis 2006 = 100 (ab Jänner 2007).

Verkettungsfaktoren zum TLI 1986 = 100: Tariflohnindex gesamt: 1,888; Angestellte: 1,928; Arbeiter; Arbeiterinnen: 1,992 und öffentlich Bedienstete: 1,687.

Nähere Informationen finden Sie unter:

http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/029909.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Beschreibung: Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie (SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 Ländern, der Währungskorb reduzierte sich seit Anfang 1999 von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

Quelle: WIFO.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

Beschreibung: Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer: Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) mit und ohne Energie dargestellt.

Quelle: Thomson Financial, HWWI.

6.10 Gold- und Silberpreise

Beschreibung: Periodendurchschnitt des 1. und 2. Goldfixings bzw. des Silberfixings durch die London Bullion Market Association. Die Preisangabe erfolgt in USD/Troyunze und EUR/Kilogramm.

Quelle: The London Bullion Market Association (www.lbma.org.uk), Reuters.

Methodik: Täglich.

7 Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

Beschreibung: Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Eurostat.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten. Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Eurostat.

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: Eurostat.

Methodik: Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbständigen-einkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Beschreibung: Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar, von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Beschreibung: Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ablesen. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

Beschreibung: Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunktur reagibelsten BIP-Komponente, ziehen.

Quelle: WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Statistik Austria.

7.15 Konsumentenvertrauen

Beschreibung: Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

Quelle: GfK Austria GmbH.

Methodik: Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

7.16 Produktionsindex

Beschreibung: Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit. Die Daten für die Berechnung des Produktionsindex werden aus den Monatsmeldungen der Konjunkturstatistik gewonnen (Basis 2000 = 100). Das Gewichtungsschema des Index beruht auf der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten aus der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählung 1995. Die Aufgliederung der pro-

duzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstägig bereinigt. Bei der Veränderungsrate handelt es sich um reale Veränderungen des Output-Niveaus.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

Melderkreis: Betriebe.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

Beschreibung: Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmonat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar, Revisionen sind kaum notwendig.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, AMS Österreich, Eurostat.

Melderkreis: Die Beschäftigtendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Beschreibung: Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVPI.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptschichtung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungsstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

Beschreibung: Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der Bundeshaushalt seit 1988 in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstärkungsoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen (Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit (Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird, ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen Haushalts gemeint.

Quelle: BMF.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

Beschreibung: Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben gemäß Kapitel 52 Bundesfinanzgesetz (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben).

Quelle: BMF.

7.21 Finanzschuld des Bundes

Beschreibung: Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes. Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird. Nichttitrierte Schuld: Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Euro-Schuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahresultimo.

Quelle: BMF, ÖBFA, Staatsschuldenausschuss.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

Beschreibung: Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

Quelle: BMF, ÖBFA.

7.23 Staatsquoten

Beschreibung: Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; inklusive EU-Transaktionen. Um den Finanzierungssaldo des Staates nicht zu verändern, beinhalten die ausgabenseitigen EU-Transaktionen einen Ausgleichsposten, der den Nettozahlungen Österreichs an die EU entspricht.

Quelle: Statistik Austria.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

Beschreibung: Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. G. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende März und Ende September). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

Beschreibung: Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. G. F.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen.

Die Darstellung der Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der

Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) und aus der Eigenkapitalfinanzierung (Anteilsrechte) – beide Bereiche bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat). Die Darstellung der finanziellen Aktiva des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat). Die Darstellung der Verpflichtungen des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushalts-sektors

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten. Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und betrieblichen Vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushalts-sektors

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus der Verschuldung des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Er-

werbstätigen enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code S.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und betrieblichen Vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code S.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

9 Außenwirtschaft

9.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die quartalsweise Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Zahlungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Sie unterliegt des weiteren touristischen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Die Gesamtübersicht zeigt alle grenzüberschreitenden Transaktionen Österreichs unabhängig davon, ob ausländische Geschäftspartner ihren Sitz im Euroraum oder außerhalb haben. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums, der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;
Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:
§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.1 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft.

Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;
Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.2 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums, der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die Leistungsbilanz besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;
Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.1 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das

Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.2 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.3 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.1 Zahlungsbilanz – Einkommen – Global

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Ein-

lagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.2 Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.3 Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.5.1 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global

Beschreibung: Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschaftsan- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligungen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inländischer Liegenschaften.

Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private.

9.5.2 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschaftsan- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligungen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inländischer Liegenschaften. Die regionale Darstellung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private.

9.6 Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen An- und Verkäufen ausländischer Wertpapiere durch österreichische Investoren sowie inländischer Wertpapiere durch ausländische Investoren. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen. Portfolioinvestitionen sind Transaktionen im Zusammenhang mit Anteilspapieren (Aktien und Investmentzertifikate), langfristigen festverzinslichen Wertpapieren, Geldmarktpapieren. Ausgenommen sind jedoch alle Wertpapiere, die als Direktinvestitionen zu klassifizieren sind sowie Finanzderivate. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.7 Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen grenzüberschreitenden Transaktionen, die weder den Portfolioinvestitionen, Direktinvestitionen, Finanzderivaten oder den offiziellen Währungsreserven zugerechnet werden können. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Neben dem klassischen Bankengeschäft, Einlagen und Kredite, enthält dieses Aggregat auch Elemente des Liquiditätsmanagements von Unternehmen sowie Teile der Aktivitäten der Notenbank. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Nettoforderungsabbau bzw. Verpflichtungsaufbau/Nettokapitalimport; Saldo mit negativem Vorzeichen: Nettoforderungsaufbau bzw. Verpflichtungsabbau/Nettokapitalexport.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004. International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten

Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden. Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.8.3 Internationale Vermögensposition – Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden. Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.9.1 Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktbewerteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische Wertpapiere und die Veranlagung von ausländischen Investoren in österreichische Wertpapiere, gegliedert nach Wertpapierkategorien.

Die Portfoliosition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners und kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: Articles of Agreements des IWF;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

Melderkreis: Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, WM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

9.9.2 Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktbewerteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische festverzinsliche Wertpapiere, gegliedert nach Region und Nominalwährung (Euro bzw. andere Währungen in Summe). Sie ist eine inhaltliche Erweiterung der entsprechenden Informationen in der Tabelle „Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum“, da zusätzlich zu den Regionen eine Währungsgliederung erfolgt. Die Währungsgliederung der Anteilspapiere (Aktien, Investmentzertifikate) ist direkt aus der Regionalgliederung ersichtlich. Die Portfoliosition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: Articles of Agreements des IWF;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

Melderkreis: Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, VM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

9.10 Außenhandel

Beschreibung: Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

9.11 Tourismus

Beschreibung: Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber, Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblättern (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

10 Internationale Vergleiche

10.1 Währungsreserven ohne Gold

Beschreibung: Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR). Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

Quelle: EZB, Eurostat.

10.2 Goldreserven

Beschreibung: Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

Quelle: EZB, Thomson Financial.

10.3 Geldmenge M3

Beschreibung: Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MFIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

Quelle: EZB, Thomson Financial, Eurostat.

10.4 Leitzinssätze

Beschreibung: Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzins bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Financial.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

Beschreibung: Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

Quelle: EZB, Thomson Financial.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

Beschreibung: Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

Quelle: Eurostat, Bank of England, Norges Bank.

10.7 Prognosevergleich

Beschreibung: Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre. Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden.

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

Quelle: Eurostat.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen in Kaufkraftstandards.

Das BIP zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgegliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich

Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Wenn sich die wirtschaftlichen Gegebenheiten stark unterscheiden, sind Mengenvergleiche naturgemäß schwierig und daher die Deflationierung von Wertangaben mit Preisindizes die bessere Alternative. Das gilt für räumliche Vergleiche noch mehr als für zeitliche Vergleiche. Mithilfe sorgfältiger Produktbeschreibungen können die Preisrelationen aus dem preisstatistischen Material der einzelnen Länder berechnet werden. Die aus nationalen Währungen ermittelten Preisrelationen führen zum Konzept der Kaufkraftparitäten (KKP). Die Kaufkraftparität der Länder A und B gibt an, wieviel Währungseinheiten des Landes B benötigt werden, um im Land B die Menge eines bestimmten Erzeugnisses zu kaufen, die im Land A mit einer Währungseinheit des Landes A gekauft werden kann. Kaufkraftparitäten für Gütergruppen und für weitere Aggregationsebenen bis zum Bruttoinlandsprodukt ergeben sich aus den Paritäten einzelner Erzeugnisse durch Gewichtung mit den Ausgabenanteilen. Der Preisniveauindex zwischen zwei Ländern ergibt sich, indem die Kaufkraftparität durch den Wechselkurs der beiden Länder dividiert wird.

Quelle: Eurostat.

10.10 Industrier vertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Beschreibung: Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.13 Produzentenpreisindizes

Beschreibung: Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes

Beschreibung: Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

Quelle: Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.15 Arbeitslosenquoten

Beschreibung: Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.16 Budgetsalden

Beschreibung: Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten

Beschreibung: Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert, Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

Quelle: Eurostat, IWF, OECD.

10.18 Leistungsbilanzsalden

Beschreibung: In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h., die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

Quelle: Europäische Kommission.

Index

Indikatoren, Stichworte

A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Aktien, börsennotierte	4.2
Aktienindizes	4.3
ARTIS-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3
Arbeitslose, vorgemerkt	7.17
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15
ATX	4.3
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Auslandstöchter, -zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen	
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1
– an öffentliche Haushalte	1.5.3
– an private Haushalte	1.5.2
– für Konsumzwecke	1.5.2
– für Wohnbau	1.5.2
– nach Währungen	1.6.1–2
– sonstige Ausleihungen	1.5.2
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2
Außenhandel	9.11

B

Banknoten, ausgegebene	1.1.2
Banknoten, Schilling	5.1.2
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2
Bankomaten	5.4
Bankomatkarten	5.4
Bargeldumlauf	1.3.1
Basiszinssätze	2.1
Baukostenindex	6.5
Baupreisindex	6.5
Bausparkassen	3.14
Beschäftigung	7.17
Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Bildungsquote	7.1
Bruttoinlandsprodukt, BIP	
– Entstehung	7.5
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4
– internationaler Vergleich	10.8–9
– Prognosen	7.2.1–2
– pro Kopf	7.1, 10.9
– Verteilung	7.11
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19

D

DAX 30 Performance	4.3
Deflatoren	6.2
Devisenkurse	2.15.1–3
Direkte Steuern	7.23
Direktinvestitionen, Zahlungsbilanz	9.5.1–2, 9.8.1–3
Dow Jones	4.3
Drei-Monats-Zinssätze	
– EURIBOR	2.6
– internationaler Vergleich	10.5

E

Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16
Einlagefazilität	1.2.2
Einlagen	
– auf Girokonten	1.2.2
– in Euro, von Nichtbanken	3.7
– nach Währungen	1.7.1–2
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2
– von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3
– von privaten Haushalten	1.4.3

Tabellennummer	– von sonstigen öffentlichen Haushalten	14.3
	– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	14.3
	– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	14.3
	– von Zentralstaaten	14.3
	Einlagekonten (Anzahl)	3.8
	Eigenmittel	
	– Erfordernis	3.10
	– Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
	Einlagenzinssätze	
	– Bestand	2.8
	– Neugeschäft	2.9
	Einkommen	
	– pro Kopf	7.1
	– Volkseinkommen	7.11
	– Zahlungsbilanz	9.4
	Emissionen	4.1
	Emissionsrenditen	2.11
	Eng verbundene Währungen	2.17
	EONIA	2.6
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
	Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
	Erwerbsquote	7.1
	Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
	EURIBOR	2.6
	Euro-Banknotenumlauf	
	Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.6
	EURO STOXX 50	4.3
	Europäisches Währungssystem	2.13
	Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
	Exporte	7.1, 7.6–10, 9.10
	F	
	Finanzderivate	9.8.1–3
	Finanzierungssaldo	7.24
	Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
	Finanzschuld, Bund	7.21–22
	Fiskalindikatoren	7.24
	Forderungen	
	– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
	– laut Zahlungsbilanz	9.7
	– nach der Kredithöhe	3.5
	– nach geographischer Gliederung	3.12
	– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
	Forschungsquote	7.1
	Foyerbankomaten	5.4
	France CAC 40	4.3
	Fremdenverkehr	9.11
	FTSE 100	4.3
	G	
	Gebahrungserfolg des Bundes	7.19
	Gegenposten von M3	1.3.1–2
	Geldmarktpapiere	1.1.2
	Geldmarktsätze, Euro	2.6, 10.5
	Geldmenge	1.3, 10.3
	Geldvermögensbildung	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	
	– Geldvermögen	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
	– Verpflichtungen	8.1.2, 8.2.2, 8.3.2, 8.4.2
	Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
	Gesundheitsquote	7.1
	Gold	
	– Forderungen	1.2.1
	– Goldmünzenumlauf	5.2
	– Preise	6.10
	– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
	Großhandelspreisindex	6.1
	Großhandelsumsätze	7.18
	Großkredite	3.6

H			
Handelsumsätze	7.18		
Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3		
Haushalt, allgemeiner	7.19		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
I			
Immobilienpreisindex	6.6		
Importe	7.1, 7.6–10, 9.10		
Indirekte Steuern	7.23		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10		
Inflationsindikatoren	6.1		
Investmentfonds	3.15		
Investitionen			
– VGR	7.6–10		
– Zahlungsbilanz	9.5.1–2, 9.8.1–3		
Investitionsquote	7.1		
J			
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
K			
Kapitalbilanz	9.1		
Karten (Bankomat-, Kredit-)	5.4		
Kfz-Zulassungen	7.18		
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10		
Konsumquote	7.1		
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11		
Kredit (Ausleihungen)	1.5–6		
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1		
Kreditinstitute			
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2		
– Auslandsaktiva	3.12		
– Auslandsstöchter, -zweigstellen	3.2		
– Bilanzpositionen	3.3		
– Eigenmittel	3.10		
– Ertragslage	3.9		
– Aufwendungen	3.9.1–7		
– Betriebsergebnis	3.9.1–7		
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7		
– Jahresüberschuss	3.9.1–7		
– Geschäftsstruktur	3.4		
– Liquidität	3.11		
Kreditkarten	5.4		
Kreditzinssätze			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
L			
Laufende Ausgaben des Staates	7.23		
Leistungsbilanz	9.1		
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18		
Leitzinssätze	2.1, 10.4		
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11		
Lohnquote	7.1		
Lohnstückkosten	7.1		
M			
M1	1.3		
M2	1.3		
M3	1.3, 10.3		
Mengentender	2.5		
MFIs	1.4		
Mindestreserve	1.9–10		
Münzumsatz	5.2		
N			
Nächtigungen	9.11		
Nichtbanken			
– Euro-Einlagen	3.7		
– Forderungen	3.5		
Nikkei 225	4.3		
O			
Öffentlicher Haushalt	7.19		
Offene Stellen	7.17		
Offizielle Währungsreserven	9.1, 9.8.1–3		
Ölpreise	6.9		
P			
Pensionskassen	3.16		
Portfoliointerventionen	9.4, 9.8.1–3		
Portfoliositionen	9.9.1–2		
Präklusion, Banknoten	5.1–2		
Preisdeflatoren	6.2		
Primärsaldo	7.24		
Pro-Kopf-Einkommen	7.1		
Produktionsindizes	7.16		
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13		
Prognosen	7.2, 10.7		
R			
Referenzkurse, EZB	2.14		
Referenzzinssätze	2.1		
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4		
Renditen	2.11, 10.6		
Rohstoffpreise	6.9		
S			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Schilling-Banknoten	5.1.2		
Sekundärmarktrenditen	2.11		
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Silberpreise	6.10		
Sozialbeiträge	7.23		
Sozialquote	7.1		
Spareinlagen	3.7–8		
Sparquote, private Haushalte	7.1		
Spitzenrefinanzierungsfazilität	2.2		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuld	7.24		
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17		
Steuerquote	7.1		
T			
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
Tariflohnindex	6.1, 6.7		
Tendergeschäfte	2.3–5		
Termineinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Tourismus	9.11		
U			
Übernachtungen	9.11		
Unselbstständig Beschäftigte	7.17		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbindlichkeiten			
– der MFIs, längerfristig	1.3		
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2		
Verbraucherpreisindex (VPI)			
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
– internationaler Vergleich	10.14		
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14		
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14		
Verkaufserlöse des Staates	7.23		
Vermögensposition, internationale	9.8.1–3		
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.7		
Versicherungen	3.17		
Vertrauensindikatoren	7.12–13		
– international	10.10–11		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11		
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1–2		
Vorauselnde Indikatoren	7.14		

W

Währungen, eng verbundene	2.17
Währungsreserven	
– offizielle	9.1, 9.8.1–3
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1
Währungssystem, europäisches	2.13
Wechselkurse	
– Devisenkurse	2.15.1–3
– effektive	2.16
– Referenzkurse, EZB	2.14
– Wechselkursmechanismus II	2.13
Wertpapiere	1.8
– Aktien, börsennotierte	4.2
– Aktienindizes	4.3
– ausländische im Inland	9.6
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1
– Emissionen	4.1
– inländische im Ausland	9.6
– nach Währungen	1.8.1–2
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1

Z

Zahlungsbilanz	9.1–9
Zahlungskarten	5.4
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Zinssätze	
– Kredite	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.10
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10
– Einlagen	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.9
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9
– von privaten Haushalten	2.8–9
– Basiszinssätze	2.1
– EONIA	2.6
– EURIBOR	2.6
– Referenzzinssätze	2.1
Zinstender	2.3–5
Zinszahlungen, Staat	7.24

**Alphabetisches Verzeichnis
der Tabellenüberschriften****A**

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Anzahl der Einlagekonten	3.8
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	5.3
Arbeitslosenquoten	10.15
Arbeitsmarktkennziffern	7.17
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2
Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1
Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1
Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	1.5.3
Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2
Außenhandel	9.10

B

Bankenkredite an den Staat	3.18
Banknotenumlauf	5.1.1
Bankomat	5.4.1
Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	2.1

Baupreis- und Baukostenindex	6.5
Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2
Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3
Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1
Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	3.13
Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3
Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2
Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner	10.9
Bruttoinlandsprodukt – real	10.8
Budgetsalden	10.16

D

Drei-Monats-Zinssätze	10.5
-----------------------	------

E

Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16
Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8
Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2
Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1
Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	4.1.2
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	4.1.3
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4
Eng verbundene Währungen	2.17
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4
Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6
Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7
Euro-Geldmarktsätze	2.6
Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13

F

Finanzschuld des Bundes	7.21
Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.22
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1
Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5

G

Gebahrungserfolg des Bundes	7.19
Geldmenge M3	10.3
Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1
Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.1.1
Geldvermögen der privaten Haushalte	8.4.1
Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	8.3.1
Geldvermögen des Sektors Staat	8.2.1
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8
Gold- und Silberpreise	6.10
Goldreserven	10.2
Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6

H

Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3
Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3

I

Immobilienpreisindex	6.6
Implizite Preisdeflatoren	6.2
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12
Industrievertrauen	10.10
Internationale Aktienindizes	4.3
Internationale Rohstoffpreise	6.9
Internationale Vermögensposition – Global	9.8.1
Internationale Vermögensposition – Intra-Euroraum	9.8.2
Internationale Vermögensposition – Extra-Euroraum	9.8.3
Investmentfonds – Vermögensbestand	3.15

K	
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2
Konsumentenvertrauen	7.15
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10
L	
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4
Leistungsbilanzsalden	10.18
Leitzinssätze	10.4
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11
M	
Mindestreserve-Basis	1.9
Mindestreserve-Erfüllung	1.10
N	
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4
O	
ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigemittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2
P	
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16
Portfolioposition –	
Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	9.9.2
Portfolioposition nach Instrumenten –	
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.9.1
Produktionsindex	7.16
Produzentenpreisindizes	10.13
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren –	
Internationale Prognoseinstitute	7.2.2
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren –	
Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1
Prognosevergleich	10.7
R	
Referenzkurse der EZB	2.14
Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6
S	
Scheidemünzenumlauf	5.2
Sonstige Tendingeschäfte des Eurosystems	2.5
Staatsquoten	7.23
Staatsschuldenquoten	10.17
T	
Tariflohnindex	6.7
Tourismus	9.11
U	
Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12
V	
Verbraucherpreisindizes	10.14
Verbrauchervertrauen	10.11
Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.1.2
Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.4.2
Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	8.3.2
Verpflichtungen des Sektors Staat	8.2.2
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts –	
real auf Vorjahrespreisbasis	7.7
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8
Vorausseilende Konjunkturindikatoren	7.14
W	
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10
Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15
Währungsreserven ohne Gold	10.1
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	
von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1
Z	
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum	9.3.3
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global	9.3.1
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum	9.3.2
Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global	9.5.1
Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum	9.5.2
Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum	9.4.3
Zahlungsbilanz – Einkommen – Global	9.4.1
Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum	9.4.2
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht –	
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.1
Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global	9.2.1
Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum	9.2.2
Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen –	
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.6
Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen –	
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.7
Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	5.4.2
Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2

H I N W E I S E

Abkürzungen

ARTIS	Austrian Real Time Interbank Settlement	IDB	Inter-American Development Bank (Interamerikanische Entwicklungsbank)
A-SIT	Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria	IFES	Institut für Empirische Sozialforschung
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	ifo	ifo Institut für Wirtschaftsforschung
A-Trust	A-Trust Gesellschaft für Sicherheitssysteme im elektronischen Datenverkehr GmbH	IHS	Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung
ATX	Austrian Traded Index	IIF	Institute of International Finance
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision (Basler Ausschuss für Bankenaufsicht)	IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
BFG	Bundesfinanzgesetz	ISO	International Organization for Standardization
BGBI.	Bundesgesetzblatt	IVP	Internationale Vermögensposition
BHG	Bundeshaushaltungsgesetz	IWF	Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)
BIP	Bruttoinlandsprodukt	IWI	Industriewissenschaftliches Institut
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich	JVI	Joint Vienna Institute
BMF	Bundesministerium für Finanzen	KWG	Kreditwesengesetz
BNP	Bruttonationalprodukt	LIBOR	London Interbank Offered Rate
BSC	Banking Supervision Committee	MFIs	Monetäre Finanzinstitute
BVA	Bundesvoranschlag	MoU	Memorandum of Understanding
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz	NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes
BWA	Bundes-Wertpapieraufsicht	NBG	Nationalbankgesetz
BWG	Bankwesengesetz	NZBen	nationale Zentralbanken (EU-27)
CACs	Collective Action Clauses	OeBS	Oesterreichische Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH
CEBS	Committee of European Banking Supervisors (EU)	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
CEE	Zentral- und Osteuropa	OeKB	Oesterreichische Kontrollbank
CESEE	Zentral-, Ost- und Südosteuropa	OeNB	Oesterreichische Nationalbank
CESR	Committee of European Securities Regulators	OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation Erdöl exportierender Länder)
EBA	Euro Banking Association	ÖBFA	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)	ÖIAG	Österreichische Industrieverwaltung- Aktiengesellschaft
ECOFIN-Rat	Economic and Financial Affairs Council (EU) (Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU)	ÖNACE	Österreichische Version der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)	ÖTOB	Österreichische Termin- und Optionenbörse
EG	Europäische Gemeinschaft	RTGS	Real Time Gross Settlement
EGV	EG-Vertrag	SDRM	Sovereign Debt Restructuring Mechanism
EIB	Europäische Investitionsbank	SEPA	Single Euro Payments Area
EONIA	Euro OverNight Index Average	STUZZA	Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr G.m.b.H.
ERP	European Recovery Program	S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
ESAF	Ergänzende/Erweiterte Strukturanpassungsfazität	SZR	Sonderziehungsrecht
ESRI	Economic and Social Research Institute	TARGET	Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung)
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	UNO	United Nations Organization (Organisation der Vereinten Nationen)
EU	Europäische Union	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate	VÖIG	Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft	VPI	Verbraucherpreisindex
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	WBI	Wiener Börse Index
EWS	Europäisches Währungssystem	WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)
EZB	Europäische Zentralbank	WFA	Wirtschafts- und Finanzausschuss
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Fed	Federal Reserve System	wiiv	Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche
FMA	Finanzmarktaufsicht	WKM	Wechselkursmechanismus
FMABG	Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz	WKÖ	Wirtschaftskammer Österreich
FOMC	Federal Open Market Committee	WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
FSAP	Financial Sector Assessment Program	WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
GAB	General Arrangements to Borrow		
GATS	General Agreement on Trade in Services		
GFR	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung		
GSA	GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.		
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HIPC	Heavily Indebted Poor Countries		
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex		
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Weltbank)		

Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank

Verlautbart im Veröffentlicht im
Amtsblatt zur „Monatsheft“ Nr.
Wiener Zeitung

Devisenrechtliche Kundmachungen

DL 3/91	Meldungen 1. Allgemeiner Teil 2. Ausnahmen von der Meldepflicht 3. Allgemeine Meldung 4. Meldungen von Banken 5. Meldungen von Nichtbanken und Finanzinstitutionen 6. Sondermeldungen	24. 9. 1991	9/1991
DL 2/93	Änderung der Kundmachung DL 3/91 Aufhebung der Kundmachung DL 1/93;	5. 5. 1993	4/1993
DL 1/95	SR-Resolution 1022 (1995) betreffend die vorläufige Aussetzung der Sanktionen der Vereinten Nationen gegen die Bundesrepublik Jugoslawien	21. 12. 1995	11/1995
DL 1/96	Änderung der Kundmachung DL 3/91	3. 9. 1996	7/1996
DL 1/99	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 DL 2/91 und DL 3/91	3. 11. 1998	12/1998
DL 2/99	Aufhebung der Kundmachung DL 3/93 betreffend Sanktionen der Vereinten Nationen gegen Libyen	30. 4. 1999	4/1999
DL 3/99	Änderung der Kundmachung DL 3/91	16. 12. 1999	11/1999
DL 1/01	Änderung der Kundmachung DL 3/91	19. 6. 2001	5/2001
DL 1/02	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 und DL 3/91 zum Devisengesetz	25. 2. 2002	1/2002
DL 2/02	Änderung der Kundmachung DL 2/91; Resolution Nr. 1373 (2001) des UN-Sicherheitsrates	2. 9. 2002	7/2002
DL 3/02	Änderung der Kundmachung DL 2/02	20. 1. 2003	12/2002
DL 1/03	Aufhebung der Kundmachung DL 4/91	18. 7. 2003	6/2003
DL 2/03	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	2. 9. 2003	7/2003
DL 3/03	Aufhebung der Kundmachung DL 1/91 und DL 2/91	23. 12. 2003	11/2003
DL 1/04	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	1. 3. 2004	1/2004

Sonstige devisenrechtliche Verordnungen

Verordnung betreffend statistische Erhebungen über die Importe und Exporte von Dienstleistungen	17. 8. 2004
--	-------------

Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft

Verlautbart im
Amtsblatt der EG

Mindestreserve-Verordnungen

Nr. 2531/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht durch die Europäische Zentralbank	23. 11. 1998
Nr. 2532/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über das Recht der Europäischen Zentralbank, Sanktionen zu verhängen	23. 11. 1998
Nr. 2818/98	Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht	1. 12. 1998

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Quartalshefte

Heft Q3/07

Executive Summary/Übersicht

Deutlich verbesserte Cost-Income-Ratio
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen
im ersten Quartal 2007

Norbert Schuh

Österreich nutzt die Chancen der Globalisierung
Die Zahlungsbilanz Österreichs im Jahr 2006

René Dell'mour

Der Zusammenhang von Geldmenge und Zahlungsbilanz im Euroraum
im Jahr 2006

Patricia Walter

Kreditpolitik der Banken gegenüber Unternehmen weiterhin zurückhaltend
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im April 2007

Walter Waschiczek

Heft Q4/07

Executive Summary/Übersicht

Starker Anstieg der Nettoforderungsposition gegenüber dem Ausland
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen
im ersten Halbjahr 2007

Patrick Thienel

Die neue Fremdwährungskreditstatistik
Vorstellung und Analyse

Bettina Lamatsch

Zurückhaltung bei Neuinvestitionen, gute Performance der österreichischen
Immobilienfonds trotz Immobilienmarkturbulenzen
Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2007

Christian Probst

Eigentümerstruktur inländischer börsennotierter Unternehmen 2006

Michael Andreasch, Susanna Jilg, Günther Sedlacek

Lebhafte Kreditnachfrage von Unternehmen und privaten Haushalten
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Juli 2007

Walter Waschiczek

Erfolgreiche Bilanz der Euro-Tour 2007
Schillinge im Wert von fast 4 Mio EUR umgetauscht

Simone Mayerhofer

Heft Q1/08

Executive Summary/Übersicht

Höchstes Bilanzsummenwachstum seit dem Jahr 2000
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen
im dritten Quartal 2007

Norbert Schuh

Geschäfts- und Ertragsentwicklung der vollkonsolidierten Auslandstöchter
österreichischer Banken in Zentral- und Osteuropa
in den ersten drei Quartalen 2007

Zoltan Walko

Stetiges Wachstum im bargeldlosen Zahlungsverkehr –
Vergleich der beiden ersten Halbjahre 2006 und 2007
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Zahlungssystemstatistik

Beatrix Jaksic

Daten zum Finanzvermögen der privaten Haushalte –
neues Statistikangebot der OeNB

Michael Andreasch

Die Einführung vierteljährlicher Sektorkonten für das Euro-Währungsgebiet
Andreas Hertkorn, Peter Koroknai, Jung-Duk Lichtenberger, David Lodge

Höhere Risikoeinschätzung veranlasst Banken zur Vorsicht bei der Kreditvergabe
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Oktober 2007

Walter Waschiczek

Heft Q2/08

Executive Summary/Übersicht

OeNB und Statistik Austria verlängern erfolgreiche Kooperation
um weitere fünf Jahre

Aurel Schubert

Dynamisches Auslandsgeschäft prägt Entwicklung der Banken
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2007
Norbert Schuh, Patrick Thienel

Starke Anstiege bei Einlagen- und Kreditzinssätzen
Entwicklung der Kundenzinssätze der Banken im Jahr 2007
Gunther Swoboda

Österreichische Fondsanleger reagierten auf schwieriges
Börsenumfeld risikobewusst
Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2007
Christian Probst

Die Entwicklung von Immobilienaktien im Aktienportefeuille
österreichischer privater Haushalte von 1999 bis 2007
Günther Sedlacek

Weiterhin zurückhaltende Kreditpolitik der Banken im Firmenkundengeschäft
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Jänner 2008
Walter Waschiczek

Sonderhefte

September 04

Bankenstatistisches Jahrbuch 2003

Oktober 04

Finanzvermögen 2003

Juni 05

Bankenstatistisches Jahrbuch 2004

Finanzvermögen 2004

September 05

Direktinvestitionen 2003

November 05

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2004

Juni 06

Bankenstatistisches Jahrbuch 2005

Finanzvermögen 2005

September 06

Direktinvestitionen 2004

November 06

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2005

Juni 07

Bankenstatistisches Jahrbuch 2006

Finanzvermögen 2006

September 07

Direktinvestitionen 2005

November 07

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2006

Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Geldpolitik & Wirtschaft

vierteljährlich

Die auf Deutsch und Englisch erscheinende Quartalspublikation der OeNB analysiert die laufende Konjunktorentwicklung, bringt mittelfristige makroökonomische Prognosen, veröffentlicht zentralbank- und wirtschaftspolitisch relevante Studien und resümiert Befunde volkswirtschaftlicher Workshops und Konferenzen der OeNB.

Statistiken – Daten & Analysen

vierteljährlich

Diese Publikation enthält Kurzberichte und Analysen mit dem Fokus auf österreichischen Finanzinstitutionen sowie auf Außenwirtschaft und Finanzströmen. Den Analysen ist eine Kurzzusammenfassung vorangestellt, die auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wird. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab. Im Internet sind die Tabellen und Erläuterungen (jeweils deutsch und englisch) sowie ein zusätzliches Datenangebot abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

econ.newsletter

vierteljährlich

Der quartalsweise im Internet erscheinende Newsletter der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB informiert Kollegen aus anderen Notenbanken oder internationalen Institutionen, Wirtschaftsforscher, politische Entscheidungsträger und an Ökonomie Interessierte über die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten der Hauptabteilung Volkswirtschaft. Zusätzlich bietet der Newsletter Informationen über Publikationen, Studien oder Working Papers sowie über Veranstaltungen (Konferenzen, Vorträge oder Workshops) des laufenden Quartals. Der Newsletter ist in englischer Sprache verfasst.

Näheres finden Sie unter www.oenb.at/econ.newsletter

Finanzmarktstabilitätsbericht

halbjährlich

Der auf Deutsch und Englisch erscheinende Finanzmarktstabilitätsbericht umfasst zwei Teile: Der erste Abschnitt enthält eine regelmäßige Analyse finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld. Daneben werden im Rahmen von Schwerpunktartikeln auch gesonderte Themen herausgegriffen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte stehen.

Focus on European Economic Integration

halbjährlich

Der englischsprachige Focus on European Economic Integration, die Nachfolgepublikation des Focus on Transition (letzte Ausgabe 2/2003), konzentriert sich auf die Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa und reflektiert damit einen strategischen Forschungsschwerpunkt. Die OeNB publiziert in dieser Reihe einschlägige Länderanalysen sowie empirische und theoretische Studien zu notenbankrelevanten volkswirtschaftlichen Themen. Die Veröffentlichung von extern begutachteten Studien im Focus on European Economic Integration dient unter anderem dazu, einen Gedankenaustausch vor einer etwaigen späteren Publikation in Fachjournalen anzuregen.

Workshop-Bände

drei- bis viermal jährlich

Die im Jahr 2004 erstmals herausgegebenen Bände enthalten in der Regel die Beiträge eines Workshops der OeNB. Im Rahmen dieser Workshops werden geld- und wirtschaftspolitisch relevante Themen mit nationalen und internationalen Experten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien eingehend diskutiert. Die Publikation erscheint großteils auf Englisch.

Working Papers

etwa 10 Hefte jährlich

Die Working-Paper-Reihe der OeNB dient der Verbreitung und Diskussion von Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu Themen, die für die OeNB von besonderem Interesse sind. Die Beiträge werden einem internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen und spiegeln jeweils die Meinung der Autoren wider.

Volkswirtschaftliche Tagung (Tagungsband)

jährlich

Die Volkswirtschaftliche Tagung der OeNB stellt eine Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen zwischen Zentralbanken, wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern, Finanzmarktvertretern und der universitären Forschung dar. Der Konferenzband enthält alle Beiträge der Tagung.

Conference on European Economic Integration (Konferenzband)

jährlich

OeNB-Konferenzbandreihe mit Schwerpunkt auf notenbankrelevanten Fragen im Zusammenhang mit Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess. Erscheint in einem renommierten internationalen Verlag auf Englisch (Nachfolgekonzferenz der „Ost-West-Konferenz“ der OeNB).

Näheres finden Sie unter ceec.oenb.at

Geschäftsbericht

jährlich

In mehreren Kapiteln werden im Geschäftsbericht der OeNB die Geldpolitik, die Wirtschaftslage, neue Entwicklungen auf den Finanzmärkten im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht im Speziellen, die sich wandelnden Aufgaben der OeNB und ihre Rolle als internationaler Partner erörtert. Der Bericht enthält auch den Jahresabschluss der OeNB.

Wissensbilanz

jährlich

Die Wissensbilanz beschreibt das intellektuelle Kapital der OeNB sowie dessen Einsatz in Geschäftsprozessen und Leistungen. Sie stellt Zusammenhänge zwischen Human-, Beziehungs-, Struktur- und Innovationskapital dar und macht den Stellenwert einzelner Einflussfaktoren deutlich. Diese ganzheitliche Sichtweise ermöglicht eine Standortbestimmung und eine wissensbasierte strategische Ausrichtung.

Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	<i>Postanschrift</i>	<i>Telefon</i>	<i>Fernschreiber</i>
Hauptanstalt			
Otto-Wagner-Platz 3 1090 Wien <i>Internet: www.oenb.at</i> <i>E-Mail: oenb.info@oenb.at</i>	Postfach 61 1011 Wien	(+43-1) 404 20-6666 Telefax: (+43-1) 404 20-2398	114669 natbk 114778 natbk
Zweiganstalten			
Zweiganstalt Österreich West			
Innsbruck			
Adamgasse 2 6020 Innsbruck	Adamgasse 2 6020 Innsbruck	(+43-512) 594 73-0 Telefax: (+43-512) 594 73-99	
Zweiganstalt Österreich Süd			
Graz			
Brockmanngasse 84 8010 Graz	Postfach 8 8018 Graz	(+43-316) 81 81 81-0 Telefax: (+43-316) 81 81 81-99	
Klagenfurt			
10.-Oktober-Straße 13 9020 Klagenfurt	10.-Oktober-Straße 13 9020 Klagenfurt	(+43-463) 576 88-0 Telefax: (+43-463) 576 88-99	
Zweiganstalt Österreich Nord			
Linz			
Coulinstraße 28 4020 Linz	Postfach 346 4021 Linz	(+43-732) 65 26 11-0 Telefax: (+43-732) 65 26 11-99	
Salzburg			
Franz-Josef-Straße 18 5020 Salzburg	Franz-Josef-Straße 18 5020 Salzburg	(+43-662) 87 12 01-0 Telefax: (+43-662) 87 12 01-99	
Repräsentanzen			
Oesterreichische Nationalbank London Representative Office 5 th floor, 48 Gracechurch Street London EC3V 0EJ, Vereinigtes Königreich		(+44-20) 7623-6446 Telefax: (+44-20) 7623-6447	
Oesterreichische Nationalbank New York Representative Office 450 Park Avenue, Suite 1202 New York, N.Y. 10022, USA		(+1-212) 888-2334 (+1-212) 888-2335 Telefax: (+1-212) 888-2515	(212) 422509 natb ny
Ständige Vertretung Österreichs bei der EU Avenue de Cortenbergh 30 B 1040 Brüssel, Belgien		(+32-2) 285 48-41, 42, 43 Telefax: (+32-2) 285 48-48	
Ständige Vertretung Österreichs bei der OECD 3, rue Albéric-Magnard F 75116 Paris, Frankreich		(+33-1) 53 92 23-39 (+33-1) 53 92 23-44 Telefax: (+33-1) 45 24 42-49	